

# Primarvereinigung

## Leitfaden 3

Wähl das Rechte B  
Für den Unterricht von Kindern im Alter  
von vier bis sieben Jahren

# Primarvereinigung

# Leitfaden 3

Wähl das Rechte B

Für den Unterricht von Kindern im Alter von vier bis sieben Jahren

Copyright © 1995 by  
The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Genehmigung:  
Englisch 12/93, Übersetzung 12/93

Das Original trägt den Titel:

Primary 3  
Choose the Right B

34499 150  
German



# Inhalt

<b>Lektionsnummer und -titel</b>	<b>Seite</b>
Für den/die Lehrer(in)	VII
1. Wähl das Rechte	1
2. Der Vater im Himmel verläßt sich darauf, daß wir seinem Plan folgen	4
3. Die Gebote helfen uns, das Rechte zu wählen	9
4. Joseph Smiths Kindheit	15
5. Die erste Vision	20
6. Die Kirche Jesu Christi ist wiederhergestellt worden	24
7. Der Glaube an Jesus Christus	29
8. Die Kirche Jesu Christi hat Propheten, die uns belehren	35
9. Priestertumssegens und heilige Handlungen des Priestertums	40
10. Die Umkehr	46
11. Die Taufe	50
12. Die Gabe des Heiligen Geistes	56
13. Das Taufbündnis	61
14. Das Wort der Weisheit	66
15. Wie wir das Buch Mormon erhalten haben	70
16. Wenn ich gehorsam bin, zeige ich, daß ich Glauben habe	75
17. Wir glauben daran, daß das Buch Mormon das Wort Gottes ist	80
18. Der Vater im Himmel hilft uns, seine Gebote zu befolgen	84
19. Der Vater im Himmel hilft uns, wenn wir beten	89
20. Der Heilige Geist hilft uns, die Wahrheit zu erkennen	94
21. Als Mitglied der Kirche Jesu Christi empfangen wir große Segnungen	98
22. Das Sühnopfer Jesu Christi	103
23. Einander vergeben	107
24. Der Herr hilft den Missionaren	112
25. Ich kann ein Missionar sein	117
26. Der Heilige Geist kann uns helfen	122
27. Das Alter der Verantwortlichkeit	128
28. Unsere Eltern helfen uns zu lernen	134
29. An den Herrn Jesus Christus glauben	138
30. Jesus Christus liebt jeden von uns	144
31. Jesus Christus möchte, daß wir alle liebhaben	150
32. Wenn wir das Abendmahl nehmen, denken wir an Jesus Christus	156
33. Das Abendmahl erinnert uns an unsere Bündnisse	161

34.	Wir können zum Vater im Himmel beten	166
35.	Der Tempel und die ewige Familie	170
36.	Zeigen, daß wir Jesus Christus lieben	174
37.	Ich will Jesus Christus dienen, indem ich anderen diene	178
38.	Ich kann rein und rechtschaffen sein	183
39.	Den Eltern zeigen, daß wir sie liebhaben	188
40.	In der Kirche Gott verehren	194
41.	Durch Fasten kommen wir dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher	200
42.	Der Zehnte	205
43.	Den Namen des Vaters im Himmel und Jesu Christi ehren	210
44.	Das tut ihnen auch!	214
45.	Ich kann in meiner Familie ein gutes Beispiel sein	219
46.	Jesus Christus hat es möglich gemacht, daß wir für immer leben können (Ostern)	226
47.	Jesus Christus ist auf der Erde geboren worden (Weihnachten)	232
	Liedtexte	239

# Für den/die Lehrer(in)

---

**Zweck** Dieser Leitfaden ist geschrieben worden, damit Kinder darin unterwiesen werden können, daß sie, wenn sie dem Beispiel Jesu Christi folgen, das Rechte wählen, getauft werden und Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage werden können.

---

**An den/die  
PV-Lehrer(in)**

Unser Vater im Himmel hat Ihnen die heilige Aufgabe übertragen, Kinder im Evangelium Jesu Christi zu unterweisen und ihnen zu helfen, danach zu leben. Wenn Sie den Kindern dienen und jedes einzelne einladen, „zu Christus zu kommen“, werden Sie segensreichen Einfluß auf ihr Leben haben. Sie können dazu beitragen, daß die Kinder langsam beginnen, die Segnungen des himmlischen Vaters zu begreifen und ein Zeugnis vom Evangelium zu empfangen. Sie werden auch selbst wachsen und von den Kindern lernen. Ihr Dienst in der Primarvereinigung kann Ihnen große Freude bringen. Indem Sie den PV-Kindern dienen, dienen Sie dem himmlischen Vater (siehe Mosia 2:17).

Wenn Sie nach den Grundsätzen des Evangeliums leben, die heiligen Schriften studieren, dem Rat der Priestertumsführer folgen und sich dem himmlischen Vater im Gebet nähern, werden Sie vom Heiligen Geist Inspiration empfangen in bezug auf die Kinder, die Sie unterweisen. Geben Sie den Kindern oft Zeugnis, und lassen Sie den Heiligen Geist in dieser wichtigen Berufung durch Sie arbeiten. Wenn Sie das tun, wird der Geist Sie führen, so daß der himmlische Vater das, was Sie in der Primarvereinigung tun, gutheißen wird.

---

**Angaben zur Klasse** Der WdR-Schild, der vorn im Leitfaden zu finden ist, und der WdR-Ring (31362 150) kommen in mehreren Lektionen vor. *WdR* steht für *Wähl das Rechte*. Der WdR-Ring wird in mehreren Lektionen und Aktivitäten erwähnt und soll den, der ihn trägt, daran erinnern, immer das Rechte zu wählen. Beraten Sie sich mit dem Bischof oder Zweigpräsidenten, ob Mittel zur Verfügung stehen, um jedem Kind einen WdR-Ring zu kaufen.

---

**Der Unterricht**

**Das Gebet**

Beginnen und beenden Sie jeden Unterricht mit einem Gebet. Geben Sie jedem Kind regelmäßig Gelegenheit, das Gebet zu sprechen. Machen Sie die Gebete zu einem bedeutenden Teil des Unterrichts, indem Sie Anweisungen und Anregungen zum Gebet geben und die Kinder danach fragen, was man in das Gebet mit einschließen sollte. Richten Sie Ihre Anregungen danach aus, was die Kinder Ihrer Klasse brauchen und was in der jeweiligen Lektion besprochen wurde.

**Die Lektionen**

Bereiten Sie jede Lektion gründlich und gebeterfüllt vor, damit die Kinder die Lektion verstehen und Freude am Unterricht haben und damit Sie vom Geist geführt werden können. Lesen Sie den Kindern die Lektion nicht vor. Die Kinder nehmen alles viel besser an, wenn Sie es mit Ihren eigenen Worten vortragen.

Wählen Sie aus dem Unterrichtsmaterial aus, was für Ihre Klasse angebracht ist. Die Vorschläge, die unter „Zur Vertiefung“ aufgeführt sind, können Sie in den Unterricht einbringen, wie Sie es für richtig halten. Nicht alles Unterrichtsmaterial und nicht alle

Vorschläge zur Vertiefung sind für die Kinder Ihrer Klasse geeignet. Manches ist vielleicht für vierjährige Kinder zu schwierig, anderes für siebenjährige Kinder zu einfach.

Wählen Sie die Aktivitäten und Unterrichtshilfen aus, die die Kinder gut aufnehmen. Wenn Sie jüngere Kinder in der Klasse haben, können Sie während des Unterrichts immer wieder Lieder singen oder Fingerspiele machen, um das Interesse der Kinder zu erhalten. Sie können ein Lied oder ein Fingerspiel auch mehrmals wiederholen, wenn es den Kindern Spaß macht. Bei jüngeren Kindern können Sie als Anschauungsmaterial anstelle von Wortstreifen auch Bilder verwenden, die Sie gezeichnet oder aus einer Zeitschrift ausgeschnitten haben.

Der Leitfaden *Lehren – die größte Berufung* (33043 150) kann Ihnen helfen, einen guten Unterricht zu halten.

Geben Sie immer wieder kurz Zeugnis, damit die Kinder die Evangeliumsbotschaft eher mit dem Geist hören und annehmen.

### **Musik im Unterricht**

Musik kann den Geist des Herrn ins Klassenzimmer bringen. Das gemeinsame Singen macht den Unterricht interessanter und hilft den Kindern, sich besser an die Grundsätze zu erinnern, die unterrichtet werden.

Die Lieder, die mehr als einmal in diesem Leitfaden vorkommen, stehen hinten im Leitfaden. Wird ein Lied nur einmal verwendet, ist der Text in der entsprechenden Lektion abgedruckt. Die meisten Lieder sind in dem Buch *Sing mit mir – Lieder für Kinder* (33429 150) enthalten, manche auch in *Mehr Lieder für Kinder* oder *Lieder und Gedichte für Aktivitäten*. Die Noten zu sämtlichen Liedern sind im englischen PV-Liederbuch *Children's Songbook* (31246 000) enthalten. Dazu gibt es auch Musikkassetten und CDs. (Beim Versand erhältlich.)

Sie müssen kein geübter Musiker sein, um das gemeinsame Singen mit den Kindern zu einem lohnenden Erlebnis zu machen. Die Kinder werden nicht merken, ob Sie gut singen oder nicht, aber Sie werden merken, daß Sie gern singen. Lernen und üben Sie die Lieder zu Hause als Teil der Unterrichtsvorbereitung. Wenn Sie weitere Hilfe brauchen, wenden Sie sich an die Musikleiterin oder die Organistin der PV. (Siehe außerdem „Musik im Klassenzimmer“, *Wie man Kinder unterrichtet* [31109 150], Seite 40, 42.)

Sie können zu den Liedern auch passende Bewegungen machen, vor allem, wenn Sie jüngere Kinder in der Klasse haben. Sie können den Text eines Liedes auch vortragen, anstatt ihn zu singen.

### **Die Glaubensartikel**

Die Glaubensartikel sind ein wichtiger Teil des PV-Lehrplans. Wenn in der Lektion ein Glaubensartikel zitiert wird, dann ermuntern Sie die Kinder, soviel wie möglich davon auswendig zu lernen.

### **Die heiligen Schriften**

Bringen Sie jede Woche die heiligen Schriften mit. Die Kinder sollen sehen, daß Sie daraus vorlesen und unterrichten. Wenn die Kinder eigene heilige Schriften haben, ermutigen Sie sie, sie jede Woche mitzubringen. Helfen Sie älteren Kindern, die Schriftstellen, die im Unterricht verwendet werden, selbst aufzuschlagen und vorzulesen. Geben Sie gelegentlich Zeugnis davon, wie wertvoll die heiligen Schriften sind.

### **Unterrichtsmaterial**

*Bilder.* Die meisten Bilder, die in den Lektionen verwendet werden, sind nummeriert und werden als Paket mit dem Leitfaden geliefert. Die Bilder und der Leitfaden sollen immer



zusammen aufbewahrt werden. Für Bilder, die eventuell in einem größeren Format in der Gemeindebibliothek vorliegen, ist in der jeweiligen Lektion die Bibliotheksnummer angegeben. Ferner wird die Nummer der Bilderreihe *Bilder zum Evangelium* angegeben, falls die Bilder darin enthalten sind.

*Musik.* Siehe „Musik im Unterricht“, Seite VIII.

*Ausschneidebilder und andere visuelle Hilfsmittel.* Die Ausschneidebilder, die in den Lektionen verwendet werden, gehören ebenfalls zum Leitfadensystem und sollen immer mit dem Leitfaden aufbewahrt werden. Schneiden Sie die Bilder aus und verwenden Sie sie in den entsprechenden Lektionen. Sie werden auch andere einfache Hilfsmittel anfertigen, die in der Lektion vorgeschlagen werden, wie Wortstreifen, Übersichten oder Handzettel. Bewahren Sie alle Hilfsmittel auf, damit sie in weiteren Lektionen und kommenden Jahren wieder verwendet werden können.

*Essen.* Wenn in einer Lektion vorgeschlagen wird, daß Sie etwas zu essen mitbringen sollen, klären Sie bitte immer vorher mit den Eltern ab, ob die Kinder Allergien haben oder aus sonstigen Gründen bestimmte Lebensmittel nicht essen dürfen.

### **Darbietungen im Miteinander**

Gelegentlich wird man Ihre Klasse bitten, eine einfache Evangeliumsdarbietung für das Miteinander vorzubereiten. Solche Darbietungen sollen den Lektionen entnommen werden. Achten Sie bei der Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts auf geeignete Beiträge. Sie können jedoch auch einen Grundsatz aus der PV-Abendmahlsdarbietung für das laufende Jahr auswählen.

Wenn die Kinder Ihrer Klasse im Miteinander den anderen Kindern einen Evangeliumsgrundsatz nahebringen, so ist das eine wirksame Methode, den Kindern Ihrer Klasse dabei zu helfen, diesen Grundsatz selbst besser kennenzulernen. Sie können einen Teil der Unterrichtszeit dafür verwenden, die Darbietung vorzubereiten.

Achten Sie darauf, daß die Darbietung für das Miteinander einfach gehalten ist und nicht viele Proben erfordert. Es folgen einige Vorschläge für eine einfache und wirkungsvolle Darbietung:

1. Helfen Sie den Kindern, eine Geschichte oder Situation aus dem Unterricht nachzuspielen.
2. Zeigen und erklären Sie die Übersicht „Wie man ein Mitglied der Kirche Jesu Christi wird“ (siehe Lektion 7).
3. Lassen Sie Kinder, die bald getauft werden, erzählen, was die Taufe ihnen bedeutet. Wenn ein Kind schon acht Jahre alt und getauft worden ist, lassen Sie es von seiner Taufe erzählen.
4. Lassen Sie die Kinder mit Hilfe von Bildern, Wortstreifen oder Ausschneidefiguren eine Geschichte aus dem Unterricht erzählen.
5. Helfen Sie den Kindern, einen Glaubensartikel aufzusagen und zu erklären. Die Kinder können auch eines der Lieder über die Glaubensartikel vorsingen (siehe *Mehr Lieder für Kinder*, Seite 33–47).

Weitere Anregungen finden Sie in der Veröffentlichung *Hilfsmaterial für das Miteinander in der Primarvereinigung* (33231 150).

### **Die Familie der Kinder einbeziehen**

Ermutigen Sie die Kinder, ihrer Familie immer zu erzählen, was sie in der PV gelernt haben. Laden Sie gelegentlich Eltern ein, die Klasse zu besuchen und sich am

Unterricht zu beteiligen. Seien Sie offen für Anregungen von Eltern, die dazu beitragen, daß die PV für ihre Kinder an Bedeutung gewinnt.

### **Die Vorbereitung auf die Taufe**

Wenn Sie siebenjährige Kinder in der Klasse haben, werden einige von ihnen wahrscheinlich im Laufe des Jahres getauft. Als PV-Lehrer(in) können Sie die Familie der Kinder unterstützen und den Kindern Ihrer Klasse helfen, sich auf die Taufe vorzubereiten. Bedenken Sie dabei folgende Vorschläge:

1. Unterrichten Sie, wenn möglich, die Lektionen über die Taufe (Lektion 11, 13, 21, 32 und 33), bevor das erste Kind aus Ihrer Klasse getauft wird.
2. Nehmen Sie sich am Sonntag vor der Taufe eines Kindes ein paar Minuten Zeit, um über die Bedeutung dieser heiligen Handlung zu sprechen.
3. Besuchen Sie, wenn möglich, gemeinsam mit einem Mitglied der PV- Leitung und so vielen Kindern Ihrer Klasse, wie kommen können, die Taufe jedes Kindes aus Ihrer Klasse.
4. Helfen Sie den Kindern, für das Miteinander eine Darbietung über die Taufe vorzubereiten.

---

### **Verständnis für die Kinder**

Ihre Berufung, Kinder im Evangelium Jesu Christi zu unterweisen, ist eine heilige Aufgabe, die Ihnen die Bischofschaft oder die Zweigpräsidentenschaft anvertraut hat. Sie können großen Einfluß darauf haben, daß die Kinder in Ihrer Klasse ihr ganzes Leben lang dem Erretter nachfolgen. Bedenken Sie: Ihre Priestertumsführer haben Sie durch Inspiration vom himmlischen Vater berufen.

Seien Sie den Kindern in Ihrer Klasse gegenüber immer positiv eingestellt, und zeigen Sie ihnen Ihre Liebe. Lernen Sie die Talente, Interessen und Fähigkeiten jedes Kindes kennen. Passen Sie die Unterrichtsteile, die Lesen oder Schreiben erfordern, den Fähigkeiten der Kinder an.

Helfen Sie allen Kindern, Selbstvertrauen zu entwickeln, indem Sie ihnen zuhören und jedem soviel Aufmerksamkeit wie möglich schenken.

Die Lektionen sind für Klassen mit Kindern zwischen vier und sieben Jahren geschrieben worden, wobei in einer Klasse alle Kinder dasselbe Alter haben können oder aber unterschiedlichen Alters sind. Sie müssen die Lektionen daher dem Alter der Kinder Ihrer Klasse anpassen. Unabhängig davon, aus welchen Altersgruppen sich Ihre Klasse zusammensetzt, werden Sie wirkungsvoller unterrichten, wenn Sie mit den Verhaltens- und Wesensmerkmalen von Kindern zwischen vier und sieben Jahren besser vertraut sind. Dann wissen Sie, warum sich die Kinder so verhalten, wie sie es tun, und wie Sie die Kinder am besten unterrichten können. Außerdem können Sie eine positive Atmosphäre im Klassenzimmer schaffen, wenn Sie die Kinder besser verstehen. Gehen Sie immer wieder die folgenden Merkmale durch, während Sie sich auf den Unterricht vorbereiten. Bedenken Sie jedoch, daß sich jedes Kind in seiner eigenen Geschwindigkeit weiterentwickelt. Die folgenden Richtlinien sind nur allgemein gültig.

### **Vierjährige**

Mit vier Jahren will man alles herausfinden. *Warum* und *wie* sind wohl die am häufigsten verwendeten Wörter von Vierjährigen. Vierjährige sind sehr aktiv. Es folgen einige allgemeine Merkmale von Vierjährigen:

1. Sie rennen, hüpfen und klettern leichter und sicherer als Dreijährige.
2. Sie können einen Ball werfen oder kicken und mit Bauklötzen ein Haus bauen.

3. Sie sagen gerne etwas wie: „Das habe ich schon einmal gemacht; ich möchte jetzt etwas anderes machen.“
4. Sie spielen gern mit anderen Kindern, sind aber in ihrem Sozialverhalten noch nicht so weit, daß sie mit einer größeren Gruppe zurechtkommen.
5. Auch wenn sie gern mit anderen Kindern spielen, spielen sie doch noch die meiste Zeit allein. Vielleicht spielen oder tanzen sie mit einer Gruppe von Kindern, doch sie achten nicht sehr darauf, was die anderen Kinder machen.
6. Zusätzlich zu den vielen Fragen, die sie stellen, können sie sich bereits mit einem anderen Kind oder einem Erwachsenen unterhalten.
7. Da sie die meisten Erfahrungen zu Hause machen, sprechen sie vor allem über ihre Familie. Kinder in diesem Alter erzählen dem/der Lehrer(in) gerne etwas über ihre Familie und ihr Zuhause. Sie erzählen lieber selbst etwas, anstatt anderen Kindern zuzuhören. Sie haben es gern, wenn der Unterricht oder die Aktivität sich um die Familie dreht.
8. Sie leben völlig im Jetzt und Hier. Gestern und Morgen sind kaum von Bedeutung. Sie freuen sich jedoch sehr auf kommende Ereignisse, und weil sie die Bedeutung der Zeit noch nicht erfassen können, fragen sie vielleicht im Hinblick auf ein zukünftiges Ereignis: „Ist morgen jetzt?“
9. Sie hören gern Geschichten und Verse. Ihre Lieblingsgeschichten wollen sie ohne die geringste Veränderung immer und immer wieder hören. Wenn sie eine Geschichte gehört haben, spielen sie sie gern nach.
10. Sie können lernen, mit ein wenig Unterstützung zu beten.

### **Fünffährige**

Fünffährige scheinen noch selbstsicherer zu sein und sind im allgemeinen verläßlich. Meist haben sie gelernt, zu Hause das zu tun, was von ihnen erwartet wird. Sie können gut mit anderen Kindern spielen, aber sie können sich auch auf vielerlei Weise selbst beschäftigen, beispielsweise beim Seilhüpfen oder Malen. Es folgen einige typische Verhaltensmerkmale von Fünffährigen:

1. Die Grobmotorik entwickelt sich weiter. Sie können seilhüpfen, einen Purzelbaum schlagen oder auf einem Bein hüpfen. Sie können auch leicht einen Schlitten oder Wagen ziehen.
2. Die Feinmotorik ist so weit entwickelt, daß sie kleben, Bilder ausschneiden oder vorgezeichnete Bilder anmalen können, auch wenn sie vielleicht nicht innerhalb der Linien bleiben. Viele Kinder können sich auch schon die Schuhe binden.
3. Sie sind verläßlicher und unabhängiger als Vierjährige. Sie helfen meist gern im Haushalt mit und freuen sich, wenn sie gemeinsam mit ihren Eltern arbeiten dürfen.
4. Sie meinen es ernst, wenn sie fragen: „Wofür ist das?“ „Wie funktioniert das?“ Sie wollen und verdienen eine überlegte, ehrliche Antwort, die in Sprache und Ausführlichkeit so gehalten ist, daß sie sie verstehen.
5. Sie mögen ihre/n Lehrer(in) und freuen sich, wenn sie neben ihm (ihr) sitzen dürfen. Sie helfen gern im Unterricht mit, indem sie ein Bild halten oder sonst etwas tun.
6. Sie machen gern etwas in kleinen Gruppen und spielen gern Geschichten über die Familie nach.
7. Sie hören und erzählen gern Geschichten, und sie können immer wieder nach derselben Geschichte fragen. Sie lernen vor allem durch Wiederholung. Oft können sie eine Geschichte wortwörtlich erzählen, während sie die Seiten eines Buches umblättern.

8. Sie sind meist freundlich, mitfühlend, liebevoll und hilfsbereit, es sei denn, sie können ihren Willen nicht durchsetzen; dann können sie sehr streitsüchtig sein.
9. Sie wollen gern neue Aufgaben und Rechte übertragen bekommen, die ihnen zeigen, daß sie schon größer und älter sind.
10. Sie können nur etwa zehn bis zwölf Minuten aufmerksam sein, so daß sie noch recht schnell von einer Aktivität zur anderen wechseln. Sie halten sich allmählich für zu alt für Fingerspiele und bevorzugen andere Erholungsübungen, die eher für ältere Kinder geeignet sind.
11. Sie wollen oft mit etwas spielen, womit bereits ein anderes Kind spielt. Klären Sie solche Situationen behutsam; bringen Sie den Kindern bei, sich abzuwechseln.
12. Sie ziehen eine kleine Gruppe einer größeren vor. Sie spielen lieber mit einem guten Freund als mit zehn anderen Kindern.
13. Sie haben noch nicht gelernt, zwischen ihrer Vorstellungswelt und der Wirklichkeit zu unterscheiden. Daher kann es sein, daß ein Kind sagt, seine Uhr sei aus Gold, sein Vater sei größer als alle anderen Väter oder es habe eine riesige Katze gesehen. Das ist eine ganz normale Entwicklungsphase. Ein Kind braucht Zeit, bis es lernt, zwischen dem, was real ist und was nicht, zu unterscheiden. Diese Phase geht vorbei, wenn sich das Kind weiterentwickelt.
14. Sie sind wißbegierig. Da der himmlische Vater für sie sehr real ist, sind sie sehr an ihm interessiert und stellen viele Fragen über ihn. Sie beten gern und können vielleicht schon ohne Hilfe beten.

### **Sechsjährige**

Sechsjährige haben ihren Körper schon ganz gut im Griff und sind voller Energie, die sie darauf verwenden, neue Fertigkeiten zu erlernen und die Fertigkeiten, die sie schon besitzen, weiterzuentwickeln. Sie lernen beispielsweise, wie man Seil hüpf, einen Ball prellt, pfeift, ein Rad schlägt oder Fahrrad fährt. Sechsjährige mögen mit der Feinmotorik noch ein wenig Schwierigkeiten haben, aber sie können lernen, einzelne Buchstaben, ihren Namen und ein paar andere Wörter zu schreiben. Es folgen weitere allgemeine Verhaltensmerkmale von Sechsjährigen:

1. Sie können über einen immer längeren Zeitraum hinweg aufmerksam sein. Sie können zwar auch sehr unruhig werden, aber je nach Interesse können sie sich fünfzehn bis zwanzig Minuten lang auf etwas konzentrieren.
2. Sie bewegen gern den ganzen Körper, klettern beispielsweise gern auf einen Baum, turnen auf den Spielgeräten auf dem Spielplatz herum oder machen ein Wettrennen.
3. Sie mögen Spiele und kleine Wettbewerbe (ohne harten Konkurrenzkampf).
4. Die Meinung des Lehrers bzw. der Lehrerin bedeutet ihnen viel. Sie sitzen gern neben ihm (ihr) und helfen gern im Unterricht, indem sie ein Bild halten oder auch Unterrichtsmaterial zurück zur Gemeindebibliothek bringen.
5. Sie hören immer noch gern Geschichten und spielen sie gern nach oder stellen sich etwas vor. Viele ziehen gern Kleider von Erwachsenen an.
6. Sie sind sehr großzügig, liebevoll und verträglich, es sei denn, sie können ihren Willen nicht durchsetzen; dann können sie sehr streitsüchtig sein.
7. Sie lieben Partys.
8. Sie können inzwischen vielleicht sehr gut springen, „galoppieren“ oder auf einem Bein hüpfen. Sie wenden diese Fertigkeiten gern im Spiel an.

9. Sie machen sich viel Gedanken darüber, was gutes und was schlechtes Verhalten ist.
10. Ihr Glaube an den himmlischen Vater und Jesus Christus nimmt zu. Die meisten Sechsjährigen können allein beten, wenn sie es in den vergangenen Jahren in der Klasse oder zu Hause gelernt haben.

### **Siebenjährige**

Mit sieben stehen Kinder ihren Eltern immer noch nahe und die Liebe, Aufmerksamkeit und das Mitgefühl ihrer Familie ist ihnen wichtig, aber sie beginnen, sich auch mehr mit Menschen und Situationen außerhalb der Familie zu beschäftigen. Sie haben ihren eigenen Geschmack entwickelt und wollen selbst Entscheidungen treffen. Sie sind sehr lebendig, eifrig und ungeheuer interessiert an allem, was um sie herum geschieht. Sie lernen gern neue Spiele und Fertigkeiten und wiederholen gern die, die ihnen Spaß machen. Es folgen einige weitere allgemeine Verhaltensmerkmale von Siebenjährigen:

1. Ihre Grobmotorik ist gut ausgebildet. Sie bewegen sich anmutiger und flinker.
2. Ihre Feinmotorik entwickelt sich weiter. Sie können leichter und genauer schreiben.
3. Viele mögen Spiele, bei denen man sich viel bewegen muß. Sie spielen gern dasselbe Spiel immer wieder.
4. Sie sind voller Energie, ermüden aber auch schnell. Erholungspausen sind wichtig.
5. Sie sind oft unruhig und zappelig.
6. Sie sammeln gern etwas und erzählen davon. Sie sprechen auch gern über etwas, was sie allein oder mit einer Gruppe gemacht haben.
7. Sie können über einen immer längeren Zeitraum hinweg aufmerksam bleiben. Kinder in diesem Alter können etwas zu Ende bringen, woran sie interessiert sind, selbst wenn es zwanzig bis fünfundzwanzig Minuten dauert. Sie brauchen jedoch im Unterricht meist noch Abwechslung.
8. Sie fangen an, sich mit Kindern des anderen Geschlechts weniger zu befassen.
9. Sie sind weniger dominant und beharren nicht mehr so sehr darauf, ihren Willen durchzusetzen.
10. Sie werden unabhängiger und beginnen, logischer zu denken.
11. Ihnen wird immer mehr bewußt, was richtig und was falsch ist, und sie sind sehr kritisch, wenn jemand nicht das tut, was sie für richtig halten.
12. Sie freuen sich auf ihre Taufe.
13. Sie können allein beten und erwarten oft sofort eine Antwort auf ihr Gebet.
14. Vielleicht sind sie stolz darauf, daß sie am Fastsonntag schon eine Mahlzeit auslassen können und daß sie den Zehnten zahlen.

---

### **Hinweise zur Einbeziehung behinderter Kinder**

Der Erretter hat uns ein Beispiel gegeben, wie wir liebevoll mit Behinderten umgehen können. Als er nach seiner Auferstehung den Nephiten erschien, sagte er:

„Habt ihr Kranke unter euch? Bringt sie her. Habt ihr Lahme oder Blinde oder Gichtbrüchige oder Krüppel oder Aussätzige oder die verdorrt sind oder die taub sind oder die in irgendeiner Weise bedrängt sind? Bringt sie her, und ich werde sie heilen, denn ich habe Mitleid mit euch.“ (3 Nephi 17:7.)

Als PV-Lehrer(in) haben Sie eine ausgezeichnete Möglichkeit, Liebe und Mitgefühl zu zeigen. Auch wenn Sie nicht dazu ausgebildet sind, professionelle Hilfe zu geben, können Sie Kinder mit einer Behinderung verstehen und fördern. Dazu benötigen Sie Interesse an dem Kind, Verständnis und den Wunsch, jedes Kind in Ihrer Klasse in das Lernen und den Unterricht mit einzubeziehen.

Kinder mit Behinderungen können vom Geist berührt werden, ganz unabhängig davon, wieviel sie verstehen können. Vielleicht sind manche Kinder nicht in der Lage, während der ganzen PV dabeizusein, aber sie brauchen doch die Möglichkeit, die PV wenigstens kurze Zeit besuchen zu können, damit sie den Geist spüren können. Vielleicht ist es notwendig, eine Begleitperson dabei zu haben, die während der PV auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen kann, falls das Kind Ruhe braucht und eine Zeitlang die Gruppe verlassen muß.

Vielleicht haben Kinder aus Ihrer Klasse mit Schwierigkeiten zu kämpfen wie einer Lernschwäche oder geistigen Behinderung, einem Sprachproblem oder dem Verlust des Sehvermögens oder Gehörs, Verhaltensstörungen oder körperlichen Beeinträchtigungen oder einer chronischen Krankheit. Manchen kann auch die Sprache oder die Kultur fremd erscheinen. Doch ganz unabhängig von den Umständen braucht jedes Kind das Gefühl, geliebt und anerkannt zu werden, und jedes Kind muß das Evangelium lernen, den Geist spüren, sich erfolgreich beteiligen und anderen dienen können.

Die folgenden Richtlinien können Ihnen helfen, ein Kind mit einer Behinderung oder sonstigen Einschränkung zu unterrichten:

- Sehen Sie über die Behinderung hinaus, und lernen Sie das Kind kennen. Seien Sie natürlich, freundlich und herzlich.
- Lernen Sie die Stärken und die besonderen Herausforderungen des Kindes kennen.
- Machen Sie jede Anstrengung, um die Kinder in Ihrer Klasse zu unterweisen und zu erinnern, daß sie jedes Kind in der Klasse achten müssen. Einem behinderten Kind zu helfen kann für die ganze Klasse eine wichtige Erfahrung werden, wodurch die Kinder lernen, Christus ähnlicher zu werden.
- Finden Sie heraus, wie Sie das Kind am besten unterweisen können, indem Sie mit den Eltern, anderen Familienangehörigen und, falls es angebracht ist, auch mit dem Kind selbst sprechen.
- Ehe Sie ein behindertes Kind bitten, vorzulesen, zu beten oder sich auf eine andere Weise zu beteiligen, fragen Sie es zuerst, was es davon hält, sich am Unterricht zu beteiligen. Heben Sie die Fähigkeiten und Talente jedes Kindes hervor und suchen Sie nach Möglichkeiten, jedes Kind so zu beteiligen, daß es sich sicher fühlt und ein Erfolgserlebnis hat.
- Passen Sie das Unterrichtsmaterial und auch die Umgebung so an, daß die Bedürfnisse eines behinderten Kindes berücksichtigt werden.

---

### **Kindesmißhandlung oder -mißbrauch**

Als Lehrer(in) fällt Ihnen vielleicht auf, daß ein Kind aus Ihrer Klasse seelisch oder körperlich mißhandelt wurde. Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind aus Ihrer Klasse machen, sprechen Sie bitte mit dem Bischof darüber. Beten Sie bei der Vorbereitung und beim Unterrichten selbst um die Führung des Herrn. Geben Sie jedem Kind in Ihrer Klasse das Gefühl, daß es ein besonderes Kind des himmlischen Vaters ist und daß der himmlische Vater und Jesus Christus jeden von uns lieben und möchten, daß wir glücklich und sicher leben können.

---

**Zweck**

Wenn wir das Rechte wählen, hilft uns das, Jesus Christus nachzufolgen.

---

**Vorzubereiten**

1. Bereiten Sie für sich und für jedes Kind ein leeres Namensschild vor. Schreiben Sie auf eins Ihren Namen, und lassen Sie die anderen unbeschriftet.
  2. Bereiten Sie sich vor, das „WdR-Lied“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 72) zu singen oder den Text vorzulesen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
  3. Sie brauchen:
    - a) die Bibel
    - b) einen Farb- oder Bleistift für jedes Kind
    - c) für jedes Kind ein Stück Klebeband oder eine Sicherheitsnadel
    - d) für jedes Kind einen WdR-Schild, den es ausmalen kann (ein Muster ist vorn im Leitfaden)
    - e) einen WdR-Ring für jedes Kind, das im vorigen Jahr noch keinen bekommen hat
    - f) Bild 3-1, „Johannes der Täufer tauft Jesus Christus“ (62133; Bild 208 in *Bilder zum Evangelium*)
  4. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

**Meinen Namen ehren**

Aufmerksamkeit wecken

Stellen Sie sich den Kindern vor. Sagen Sie ihnen, wie Sie heißen, und zeigen Sie Ihr Namensschild.

Geben Sie jedem Kind ein Namensschild und einen Farb- oder Bleistift, und lassen Sie jedes seinen Namen darauf schreiben. Helfen Sie denen, die noch nicht schreiben können. Befestigen Sie die Schilder auf der Kleidung der Kinder mit einem Stück Klebeband oder einer Sicherheitsnadel.

- Warum ist ein Name so wichtig? (Die Kinder sollen verstehen, daß sie sich durch ihren Namen von anderen Menschen unterscheiden.)

Nennen Sie den Namen von mehreren Leuten, die die Kinder kennen und achten, wie den Namen ihrer Eltern, des Bischofs, eines Missionars und des Präsidenten der Kirche. Fragen Sie die Kinder, was sie denken, wenn sie einen von diesen Namen hören, und was sie von diesen Leuten halten. Die Kinder sollen verstehen, daß wir die Menschen an ihrem Namen erkennen. Wenn wir den Namen von jemand hören, den wir kennen, stellen wir uns vor, wie derjenige aussieht und wie er sich benimmt.

Lassen Sie jedes Kind seinen Namen sagen.

- Was möchtet ihr, daß die Leute denken, wenn sie euren Namen hören?
- Wie könnt ihr dafür sorgen, daß die Leute an etwas Gutes denken, wenn sie euren Namen hören?

Lassen Sie die Kinder aufzählen, wie sie ihren eigenen Namen in Ehren halten können: zu Hause helfen, liebevoll, höflich und ehrlich sein, ihren Eltern gehorchen, die Gebote befolgen und Regeln und Gesetze einhalten. Wir fühlen uns wohl, wenn wir das Rechte wählen, und die Leute denken dann etwas Gutes, wenn sie unseren Namen hören.

### **Wenn ich das Rechte wähle, hilft mir das, über meinen Namen gut zu denken**

Aktivität

Zeigen Sie den WdR-Schild vorn im Leitfaden.

- Was bedeutet WdR? (Wähl das Rechte.)

Erklären Sie: Wenn die Kinder das Rechte wählen, werden sie sich gut fühlen, wenn sie ihren Namen hören. Sagen Sie zusammen mit den Kindern *Wähl das Rechte*.

Erzählen

Erzählen Sie die folgende Geschichte von einem Jungen, der eine wichtige Entscheidung zu treffen hatte:

Rolf spielte mit seinem Freund David auf dem Hof der Nachbarn. Die Nachbarn waren nicht zu Hause, und die beiden Jungen spielten mit den Spielsachen der Nachbarkinder. Als der eine den anderen auf der Schaukel anstieß, ging die Schaukel kaputt und fiel herunter. Rolf und David wußten nicht, was sie tun sollten. Sie liefen weg und hofften, daß niemand sie gesehen hatte.

Rolf hatte ein schlechtes Gewissen, weil er und David die Schaukel kaputtgemacht hatten. Er dachte den ganzen Tag über immer wieder daran, konnte sich aber nicht entschließen, was er tun sollte. Als Rolf am nächsten Morgen aufwachte, erinnerte er sich daran, was *WdR* bedeutet. Laut sagte er vor sich hin, was er in der PV gelernt hatte: „Wähl das Rechte.“ Dann fiel ihm wieder die Schaukel der Nachbarn ein.

Er zog sich schnell an und lief nach nebenan. Eine Weile stand er vor der Tür, weil der Angst hatte, anzuklopfen. Schließlich klopfte er doch.

Als die Nachbarin an die Tür kam, sagte er ihr, was geschehen war. Sie hörte ihm wortlos zu, als er von der kaputten Schaukel erzählte. Dann legte sie ihm die Hand auf die Schulter und fragte nach seinem Namen. Er antwortete: „Rolf.“ Sie blickte ihn an und sagte: „Rolf, immer wenn ich dich sehe oder deinen Namen höre, werde ich daran denken, daß du ein ehrlicher Junge bist.“

- Wofür hat sich Rolf entschieden?
- Was hat ihm bei dieser Entscheidung geholfen?

Zeigen Sie den Kindern den WdR-Schild.

- Rolf hat das Rechte gewählt. Wie hat ihm das geholfen, seinen Namen in Ehren zu halten?

Lied

Singen Sie mit den Kindern das „WdR-Lied“, oder lesen Sie den Text vor.

### **Jesus Christus möchte, daß ich das Rechte wähle**

Besprechen

Sagen Sie den Kindern, daß Sie jetzt an einen anderen Namen denken. Es ist der Name von jemand, der möchte, daß sie das Rechte wählen. Die Kinder sollen den Namen erraten. Geben Sie ihnen dazu Hinweise wie:

1. Er hat uns lieb.
2. Er hat uns gelehrt, wie wir das Rechte wählen können.

Sagen Sie den Kindern, daß Sie an Jesus Christus denken. Er hat uns gelehrt, daß wir immer das Rechte wählen sollen. Er hat uns gelehrt, daß wir auf die gleiche Weise getauft werden sollen wie er.

- Was wißt ihr darüber, wie Jesus getauft worden ist?



Bild besprechen	<p>Zeigen Sie das Bild 3–1, „Johannes der Täufer tauft Jesus Christus“. Lesen Sie Matthäus 3:16 vor bis zu den Worten <i>aus dem Wasser gestiegen</i>. Erklären Sie, daß Jesus durch Untertauchen getauft worden ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sollt ihr nach dem Wunsch des Vaters im Himmel und Jesu Christi getauft werden? (Durch Untertauchen, genau wie Jesus.)</li> </ul> <p>Fragen Sie die Kinder, wie alt sie sind. Wenn sie acht Jahre alt sind, dann sind sie alt genug, um sich taufen zu lassen. Dann tragen sie auch die Verantwortung für ihre Entscheidungen. Wenn sie sich taufen lassen und die Gebote befolgen, wählen sie das Rechte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum ist es so wichtig, daß man getauft wird?</li> <li>• Wie zeigt man dadurch, daß man sich taufen läßt, daß man den richtigen Weg gewählt hat?</li> </ul> <p>Wenn die Kinder sich dafür entscheiden, sich taufen zu lassen, dann entscheiden sie sich dafür, ein Mitglied der Kirche Jesu Christi zu werden und den Namen Jesu auf sich zu nehmen. Sie versprechen, daß sie ihn durch ihren eigenen Namen vertreten werden. Sie versprechen, daß sie sich bemühen wollen, so wie er zu sein und das zu tun, was er tun würde. Die Kinder sollen verstehen: Wenn sie das Rechte wählen, dann ehren sie den Namen Jesu Christi und den Namen seiner Kirche.</p>
Zeugnis	Geben Sie den Kindern Zeugnis, wie wichtig es ist, immer das Rechte zu wählen.
Lied/Ring	<p>Singen Sie mit den Kindern das „WdR-Lied“. Geben Sie dann denjenigen Kindern einen WdR-Ring, die im vorigen Jahr keinen erhalten haben.</p> <p>Bitte Sie ein Kind um das Schlußgebet.</p>

---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Lassen Sie die Kinder von Begebenheiten erzählen, wo sie das Rechte gewählt haben, und dann beschreiben, wie ihnen danach zumute war.
2. Lassen Sie jedes Kind eine Kopie des WdR-Schildes, den Sie vorn im Leitfaden finden, anmalen.
3. Lassen Sie die Kinder Bilder malen, die zeigen, wie sie das Rechte wählen.
4. Lassen Sie die Kinder nacheinander vorführen, wie sie zu Hause eine Arbeit tun, die ihre Eltern ihnen aufgetragen haben. Sie sollen auch erklären, wieso sie damit das Rechte wählen.

Lektion  
**2**

# Der Vater im Himmel vertraut darauf, daß wir seinem Plan nachfolgen

---

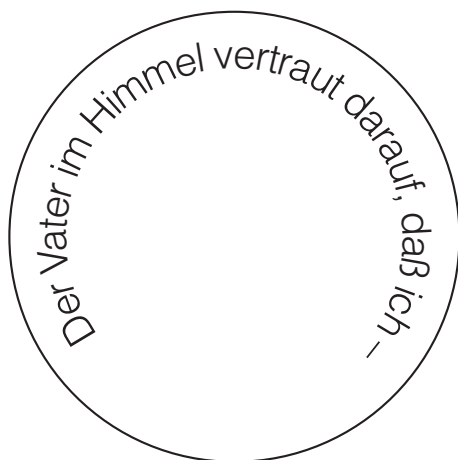
**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, daß der Vater im Himmel darauf vertraut, daß es richtige Entscheidungen trifft.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie Abraham 3:22–28.
2. Basteln Sie für sich selbst und für jedes Kind ein Abzeichen nach folgendem Muster:



Schreiben Sie in die Mitte Ihres eigenen Abzeichens die Buchstaben *WdR*.

3. Lehren Sie die Kinder die zweite Strophe des „WdR-Liedes“. Der Text steht hinten im Leitfaden.
4. Sie brauchen:
  - a) einen Farb- oder Bleistift für jedes Kind
  - b) eine Sicherheitsnadel oder ein Stück Klebeband für jedes Abzeichen
  - c) den WdR-Schild vorn im Leitfaden
  - d) Tafel, Kreide und Schwamm
  - e) Bild 3-2, „Der Vater im Himmel hat uns seinen Plan gegeben“
5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Wir sind Kinder eines mächtigen Königs**

Aufmerksamkeit wecken

Erzählen Sie die folgende Geschichte von einem Königssohn:

Es war einmal ein König, dessen Sohn, der Prinz, gefangengenommen und weit von zu Hause fortgeschleppt wurde.

Die Gefängniswärter versuchten, den Prinzen dazu zu zwingen, daß er etwas Unrechtes tat. Sie bemühten sich, ihn dazu zu bringen, daß er zu den anderen Leuten unfreundlich war. Sie sagten ständig Schimpfwörter und wollten, daß er fluchte und auch so redete wie sie. Sie wollten ihn dazu zwingen, daß er log, betrog und stahl. Ja, sie versuchten sogar, ihn dazu zu bringen, daß er etwas aß und trank, was seinem Körper nicht guttat. Aber niemals tat der Prinz etwas von alledem. Nach sechs Monaten dieser schrecklichen Behandlung fragten sie ihn schließlich: „Weshalb tust du nichts von dem, was wir möchten?“

Der Prinz antwortete: „Ich kann nicht tun, was ihr von mir verlangt, denn ich bin ein Königssohn, und mein Vater hat mich gelehrt, das Rechte zu tun. Ich wurde geboren, um ein König zu sein.“

Besprechen

Erklären Sie: Der Prinz wußte, daß er ein Königssohn war und daß er selbst König werden sollte, wenn er erwachsen war.

Sagen Sie den Kindern, daß heute auch ein Königskind in der Klasse ist.

Gedicht

Die Kinder sollen dem Gedicht zuhören und raten, wer dieses Königskind ist. Lesen Sie das folgende Gedicht vor, oder lassen Sie es von einem Kind vorlesen:

„Ich bin des größten Königs Kind,  
der herrscht über Land und Meer.  
Die Kinder alle Prinzen sind,  
ihr Geist kommt ja vom Himmel her.“

(Anna Johnson, „I Am a Child of Royal Birth“, *Children's Friend*, Oktober 1959, Seite 29.)

- Wer ist dieses Königskind? (Jeder von uns.)
- Wer ist der König? (Der Vater im Himmel.)

Die Kinder sollen verstehen, daß jeder in der Klasse ein Prinz oder eine Prinzessin ist. Wir sind alle Kinder des allergrößten Königs, nämlich unseres Vaters im Himmel, der uns liebhat. Er möchte, daß wir das Rechte tun, genauso wie der Königssohn in der Geschichte.

### **Der Vater im Himmel vertraut uns**

Tafel

Schreiben Sie das Wort *vertrauen* an die Tafel.

- Was bedeutet *vertrauen*?

Lassen Sie die Kinder antworten.

- Seid ihr schon mal an einem Ort gewesen, wo es ganz dunkel war?

Erzählen

Erzählen Sie folgende Geschichte:

Als Susi neun Jahre alt war, nahm ihr Vater sie einmal in eine nahegelegene Höhle mit. Als sie in die Höhle gingen, hatte Susi Angst, weil alles so dunkel und so fremd war. Aber ihr Vater faßte sie an der Hand und sprach mit ihr, so daß sie ihre Angst überwinden konnte. Er zeigte ihr, wie sie mit den Händen nach den Seitenwänden tasten und die Füße vorsichtig über den unebenen Boden schieben konnte.

Langsam tasteten sie sich im Dunkeln durch die Höhle. Susi fürchtete sich immer noch und wollte zuweilen am liebsten umkehren, aber ihr Vater war immer dicht bei ihr und ermunterte sie, doch weiterzugehen.

Bald sah Susi weit vorn einen hellen Schein. Das war die Öffnung am anderen Ende der Höhle. Susi wurde mutiger. Schnell ging sie zum Ausgang und war sehr stolz darauf, daß sie die Höhle durchquert hatte. Ihr Vater lächelte. Er fragte Susi, ob sie wohl allein durch die Höhle zurückgehen könne. Susi hatte zwar wieder ein wenig Angst, weil sie allein gehen sollte, aber sie war bereit. Ihr Vater versicherte ihr, daß es ganz unge-

fährlich sei und daß er darauf vertraue, daß sie allein gehen könne. Er versprach ihr auch, am Eingang auf sie zu warten.

Susi ging ganz vorsichtig durch die Höhle zurück, tastete mit den Händen nach den Wänden und schob die Füße über den Boden, wie ihr Vater es ihr gezeigt hatte. Als sie sich langsam dem Eingang näherte, wurde sie ganz aufgeregt. Sie war glücklich, als sie wieder ins Tageslicht hinaustrat und ihr Vater sie in den Arm nahm.

Erklären Sie: Genau wie Susis Vater ihr gezeigt hat, wie sie den Weg durch die Höhle finden konnte, so zeigt der Vater im Himmel uns, wie wir unseren Weg durch das Leben finden und zu ihm zurückkehren können. Als Susis Vater sie allein durch die Höhle zurückschickte, verließ er sich darauf, daß sie nach den Wänden und dem Boden tasten würde, um den Ausgang zu finden. Der Vater im Himmel verläßt sich darauf, daß wir die richtigen Entscheidungen treffen, so daß wir wieder zu ihm zurückfinden. Er wartet darauf, daß wir zu ihm zurückkehren.

Besprechen

- Wo sind wir gewesen, bevor wir auf die Erde gekommen sind? (Wir haben beim Vater im Himmel gelebt, siehe Abraham 3:22,23.)

Erklären Sie, daß wir den Vater im Himmel lieb hatten und daß wir wußten, daß er uns lieb hatte. Wir waren dort glücklich. Der Vater im Himmel sagte, daß wir so werden sollten wie er. Er hatte einen Plan, der uns dabei helfen sollte.

Bild

Zeigen Sie Bild 3–2, „Der Vater im Himmel gab uns seinen Plan“, und weisen Sie darauf hin, daß Jesus dort bei uns war. Wir waren alle zusammen dort.

Der Vater im Himmel hatte geplant, eine Erde für uns zu schaffen. Auf der Erde sollten wir den Unterschied zwischen richtig und falsch lernen und selbst entscheiden, was wir tun wollten. Der Vater im Himmel wußte, daß wir Fehler machen würden. Doch er würde uns Jesus Christus senden, um uns dabei zu helfen, sie zu überwinden. (Siehe Abraham 3:24–27.)

Der Vater im Himmel hat Jesus gewählt, um uns zu helfen, weil er gehorsam war und den Plan des Vaters im Himmel befolgen wollte. Der Vater im Himmel hat ihn auch dazu bestimmt, diese Erde für uns zu erschaffen.

Wir hatten noch einen Bruder, der Luzifer hieß. Er wollte, daß wir ihm nachfolgten und nicht dem Vater im Himmel. Aber das wäre nicht gut für uns gewesen. Das wußte der Vater im Himmel und wählte deshalb Jesus, um seinen Plan auszuführen. Darüber wurde Luzifer wütend. (Siehe Abraham 3:27,28.)

- Was hat Luzifer dann getan? (Er hat viele dazu verleitet, ihm nachzufolgen anstatt dem Vater im Himmel.)
- Für wen haben wir uns entschieden? (Für den Vater im Himmel und Jesus. Erklären Sie, daß nur die, die sich für den Vater im Himmel und für Jesus entschieden haben, einen Körper bekommen. Wer Luzifer nachfolgte, erhält keinen Körper.)
- Was ist mit Luzifer geschehen? (Er wurde aus dem Himmel ausgestoßen und wird jetzt der Satan oder der Teufel genannt. Er versucht, uns dazu zu bringen, daß wir das tun, was falsch ist. Erklären Sie, daß er uns immer noch dazu bringen will, ihm zu folgen anstatt dem Vater im Himmel und Jesus, genauso wie damals, als wir alle beim Vater im Himmel lebten.)

Sagen Sie den Kindern, daß sie das Rechte gewählt haben, als sie dem Vater im Himmel und Jesus nachfolgten, und daß diese beiden sich über unsere Entscheidung freuen. Der Vater im Himmel möchte, daß wir hier auf der Erde seinem Plan folgen, damit wir zu ihm zurückkehren können.

### Wir folgen dem Plan des Vaters im Himmel nach, wenn wir das Rechte wählen

Spiel

Erklären Sie den Kindern, daß es jeden Tag viele Möglichkeiten gibt, wie wir das Rechte wählen können. Helfen Sie ihnen bei dem Spiel „Was möchte der Vater im Himmel, das ich tun soll?“

Lassen Sie die Kinder abwechselnd die folgenden Fragen beantworten. Denken Sie sich mehr Fragen aus, wenn Sie mehr als fünf Kinder in der Klasse haben. Wählen Sie Fragen aus, die sich für Ihre Klasse eignen.

1. Was würde der Vater im Himmel wünschen, wenn ich an einem Abend so müde wäre, daß ich ins Bett gehen wollte, ohne vorher zu beten?
2. Was würde der Vater im Himmel von mir erwarten, wenn ich meiner Mutter versprochen hätte, ihr zu helfen, aber dann käme ein Freund, der mit mir spielen wollte?
3. Was würde der Vater im Himmel wünschen, wenn ich etwas fände, was mir nicht gehört?
4. Was würde der Vater im Himmel von mir erwarten, wenn ich aus Versehen das Lieblingsspielzeug meines Freundes kaputtgemacht hätte?
5. Was würde der Vater im Himmel von mir erwarten, wenn ich meiner Mutter versprochen hätte, zu einer bestimmten Zeit nach Hause zu kommen?

Lied/Besprechen

Sagen Sie den Kindern, daß die zweite Strophe des Liedes „Wenn ich immer das Richtige wähle“ ihnen einige Möglichkeiten nennt, wie wir das Rechte wählen und dem Vater im Himmel zeigen können, daß er uns mit Recht vertraut. Sagen Sie ihnen den Text der zweiten Strophe vor.

- Was können wir gemäß diesem Lied alles tun, um das Rechte zu wählen? (Beten, gläubig sein, gehorsam sein.)

Schreiben Sie diese Punkte an die Tafel. Bei kleineren Kindern können Sie statt dessen die Worte vorsagen und von den Kindern nachsprechen lassen. Fragen Sie, was diese Worte bedeuten. Ergänzen Sie die Antworten nötigenfalls.

1. Beten bedeutet, mit dem Vater im Himmel zu sprechen. Wir danken ihm für alle Segnungen und bitten ihn, daß er uns hilft, das Rechte zu wählen.
  2. Gläubig sein bedeutet, im Herzen zu glauben, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus uns liebhaben und uns helfen.
  3. Umkehr bedeutet, daß uns leid tut, was auch immer Falsches wir getan haben, und den Vater im Himmel bitten, uns zu vergeben, und es nicht wieder tun.
  4. Gehorsam sein bedeutet, daß wir das tun, was der Vater im Himmel uns aufgetragen hat.
- Was geschieht gemäß dem Lied, wenn wir nach den Lehren Jesu leben? (Wir werden froh und glücklich.)

Lassen Sie die Kinder den Text lernen, indem sie ihn mehrmals wiederholen. Singen Sie das Lied dann alle zusammen. Sie können die Worte an der Tafel auslöschen, während die Kinder den Text lernen.

### Zusammenfassung

Abzeichnen

Geben Sie jedem Kind ein Abzeichnen und einen Farb- oder Bleistift. Lesen Sie vor: „Der Vater im Himmel vertraut darauf, daß ich –.“

- Worauf vertraut der Vater im Himmel? (Daß wir das Rechte wählen.)

Die Kinder sollen verstehen, daß sie sich mit acht Jahren dafür entscheiden können, sich taufen zu lassen, weil sie dann alt genug sind, um zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Der Vater im Himmel vertraut darauf, daß sie das Rechte wählen.

Zeigen Sie den Kindern den WdR-Schild vorn im Leitfaden. Sie können sie auch daran erinnern, daß die Buchstaben WdR auf ihrem Ring stehen.

Lassen Sie ein größeres Kind die Buchstaben an die Tafel schreiben, die „Wähl das Rechte“ bedeuten. Zeigen Sie den Kindern Ihr Abzeichen mit den Buchstaben in der Mitte. Lassen Sie sie die Buchstaben auf ihr eigenes Abzeichen schreiben, soweit sie das können. Helfen Sie ihnen dann, sich die Abzeichen anzustecken.

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, daß jedes Kind in der Klasse ein Kind des Vaters im Himmel ist. Er ist mächtiger als alle Könige auf Erden. Der Vater im Himmel verläßt sich darauf, daß jedes Kind das Rechte tut, damit es wieder zu ihm zurückkehren kann.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet. Es soll für einen liebevollen Vater im Himmel danken, der uns vertraut, daß wir das Rechte tun.

---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Sagen Sie den Kindern, daß Sie einen Augenblick das Klassenzimmer verlassen werden. Vorher werden Sie aber jedem Kind eine Anweisung ins Ohr flüstern, womit es dem Vater im Himmel eine Freude machen kann. Sagen Sie den Kindern, daß Sie nicht weit weggehen werden und daß Sie sich freuen werden, wenn jedes Kind das tut, was Sie ihm zuflüstern.

Geben Sie allen Kindern dieselbe Anweisung: „Verschränk die Arme, schließ die Augen und denk an den Vater im Himmel und an Jesus Christus.“

Gehen Sie aus dem Raum, und bleiben Sie einige Sekunden vor der Tür stehen. Wenn Sie wieder hineingehen, danken Sie den Kindern, die die Anweisung befolgt haben. Erklären Sie, daß der Vater im Himmel und Jesus uns auch Anweisungen gegeben haben und möchten, daß wir danach handeln. Wenn wir das tun, können wir eines Tages zu ihnen zurückkehren.

2. Lassen Sie jedes Kind ein Bild von etwas malen, was es tun kann, um dem Plan des Vaters im Himmel zu folgen.

# Die Gebote helfen uns, das Rechte zu wählen

## Lektion 3

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß der Vater im Himmel uns Gebote gegeben hat, um uns zu helfen, uns richtig zu entscheiden.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Mosia 2:22.
2. Fertigen Sie für jedes Kind eine Kopie des Blattes „Gebote, die den Weg weisen“ an, das Sie am Schluß der Lektion finden. Kleben Sie eine weitere Kopie auf Pappe. Lesen Sie die Schriftstellen auf dem Blatt, und überlegen Sie sich, wie Sie sie den Kindern am besten erklären können.
3. Überlegen Sie sich eine einfache Schatzsuche, und bereiten Sie Hinweise oder Wegweiser vor, die den Kindern den Weg zum Schatz zeigen. Der Schatz besteht aus einem Buch Mormon, einem Bild oder einem WdR-Ring.
4. Singen Sie mit den Kindern das „WdR-Lied“ (siehe hinten im Leitfaden) und auch das Lied „Befolg die Gebote“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 14).
5. Sie brauchen:
  - a) für jedes Kind, das lesen kann, das Buch Mormon; lassen Sie die Kinder, die lesen können, bei dieser Lektion helfen
  - b) Tafel, Kreide und Schwamm
  - c) Bild 3-3, „Das vorirdische Leben“; Bild 3-4, „Junge mit Fußball“
6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Die Gebote helfen uns, das Rechte zu wählen**

Aufmerksamkeit  
wecken

Lassen Sie die Kinder mit Hilfe der Wegweiser den Schatz suchen.

Lehrer(in)

Die Kinder sollen sich vorstellen, daß Sie sie zu jemand schicken, um wichtige Papiere abzuholen. Der Betreffende wohnt aber weit weg, und niemand kann mit den Kindern gehen, um ihnen den Weg zu zeigen.

- Wie könntet ihr den Weg finden?
- Könntet ihr den Weg finden, wenn er mit Pfeilen oder anderen Hinweisen gekennzeichnet wäre? Erklären Sie den Kindern, daß der Vater im Himmel uns auch mit einem wichtigen Auftrag auf die Erde gesandt hat. Er möchte, daß wir den Weg zu ihm zurück finden.

Bild

Zeigen Sie Bild 3-3, „Das vorirdische Leben“.

- Wo haben wir gelebt, bevor wir geboren wurden? (Beim Vater im Himmel.)

- Warum haben wir den Vater im Himmel verlassen und sind auf die Erde gekommen?

Erklären Sie, daß wir den Vater im Himmel verlassen haben, um einen Körper zu erhalten, Erfahrungen zu machen und um zu lernen, das Rechte zu wählen.

Lehrer(in)

Als der Vater im Himmel geplant hat, daß wir ihn verlassen und hier auf der Erde leben sollten, wollte er, daß wir später alle wieder zu ihm zurückkehren und bei ihm leben sollten. Er wußte, daß wir richtige Entscheidungen treffen müßten, wenn wir wieder zu ihm zurück wollten, und daß es uns glücklich machen würde, wenn wir das Rechte wählten.

Er hat uns Gebote gegeben, die helfen sollen, uns richtig zu entscheiden.

- Was sind Gebote? (Das, was der Vater im Himmel uns gesagt hat, daß wir tun sollen.)
- Könnt ihr einige Gebote nennen?

Erklären Sie, daß die Gebote wie Wegzeichen sind, die uns helfen, den richtigen Weg zu finden. Sie zeigen uns den Weg, auf dem wir zum Vater im Himmel zurückkehren können.

Lied

Singen oder sagen Sie den Text des Liedes „Befolg die Gebote“:

Befolg die Gebote, befolg die Gebote,  
denn das bringt dir Frieden und Gottes Schutz.  
Der Herr wird dich segnen, der Herr wird dich segnen.  
Wie der Prophet sagt: Befolg die Gebote,  
das bringt dir Frieden, Gottes Schutz.

Aktivität

Zeigen Sie das Blatt „Gebote, die den Weg weisen“, das Sie vorbereitet haben. Sprechen Sie kurz über jede Schriftstelle oder Abbildung auf den Wegzeichen. Erklären Sie den Kindern, daß Sie ihnen einige Situationen beschreiben werden. Die Kinder sollen dann sagen, welches Wegzeichen ihnen in dem Fall helfen kann, das Rechte zu wählen. Erklären Sie Wörter, die die Kinder vielleicht nicht verstehen. Lassen Sie die Kinder abwechselnd auf die Gebote zeigen, die den rechten Weg weisen.

Vorgeschlagene Situationen:

1. Du bist auf dem Heimweg. Da triffst du einen Freund, der dich einlädt, mit ihm nach Hause zu gehen und zu spielen. Deine Mutter hat aber gesagt, daß du ohne Umweg nach Hause gehen sollst, und du hast es auch versprochen. Dein Freund meint, es sei doch nicht so schlimm, wenn du ein paar Minuten später kommst. Welches Gebot würde dir helfen, das Rechte zu wählen?
2. Du hast schon einige Zeit gespart und dir Geld verdient, um einen Ball zu kaufen. Der Ball ist jetzt gerade im Angebot, aber du hast noch nicht genug Geld, außer wenn du etwas von deinem Zehntengeld nimmst. Welches Gebot würde dir helfen, das Rechte zu wählen?
3. Du bist gerade mit deiner Familie heimgekommen. Es ist schon spät, du bist müde und möchtest ganz schnell ins Bett gehen. Da fällt dir ein, daß ihr noch nicht das Familiengebet gesprochen habt. Welches Gebot hilft dir, das Rechte zu wählen?
4. Dein bester Freund lädt dich ein, am Sonntag mit ihm ins Kino zu gehen. Du hast dir schon lange gewünscht, diesen Film zu sehen. Welches Gebot würde dir helfen, das Rechte zu wählen?
5. Du spielst mit deinen Freunden. Da kommt ein Junge, der dir gestern häßliche Wörter nachgerufen hat, und möchte mitspielen. Welches Gebot würde dir helfen, das Rechte zu wählen?
6. Du bist mit deinen Freunden zusammen, und einer hat ein Getränk mit Alkohol von zu Hause mitgebracht. Sie trinken davon und wollen, daß du auch trinkst. Deine



Eltern haben dich aber gelehrt, daß es falsch ist, Alkohol zu trinken. Welches Gebot würde dir helfen, das Rechte zu wählen?

Loben Sie die Kinder, weil sie so gut geantwortet haben.

### **Wir haben ein gutes Gefühl, wenn wir das Rechte wählen**

Besprechen

Sagen Sie den Kindern, daß sie sich innerlich gut fühlen können, wenn sie das Rechte wählen.

Gehen Sie noch einmal die obigen Situationen durch, und stellen Sie mehr Fragen. Sie könnten beispielsweise zu den ersten beiden Situationen folgende Fragen stellen und folgendes besprechen:

1. Wie wäre euch zumute, wenn ihr nach Hause gingt, wie eure Mutter es gesagt hat, anstatt mit dem Freund zu spielen?

Es würde sicherlich Spaß machen, mit dem Freund zu spielen. Aber trotzdem würdet ihr euch schlecht fühlen, weil ihr euer Versprechen nicht haltet. Manchmal ist es schwer, das Rechte zu wählen und das zu tun, was Jesus Christus gesagt hat, aber wenn wir es trotzdem tun, fühlen wir uns innerlich wohl. Ihr werdet froh sein, weil ihr die richtige Entscheidung getroffen habt.

2. Wie würdet ihr euch wohl fühlen, wenn ihr vom Zehntengeld nehmen würdet, um einen Ball für euch zu kaufen? Würdet ihr glücklich sein, wenn ihr mit dem Ball spielt?

Den Ball zu haben wäre sicher schön, aber ihr könntet euch trotzdem nicht so richtig darüber freuen, weil ihr euch nicht dafür entschieden habt, den Zehnten zu zahlen, wie der Vater im Himmel geboten hat.

Gehen Sie die anderen Situationen genauso durch. Betonen Sie, daß die Kinder sich wohlfühlen, wenn sie ein Gebot des Herrn befolgen – besonders, wenn es ihnen schwergefallen ist. Dieses innerliche gute Gefühl ist der Heilige Geist, der ihnen sagt, daß der Vater im Himmel sich über sie freut.

Erinnern Sie die Kinder an das Gefühl, das sie haben, wenn sie eine falsche Entscheidung getroffen haben. Sie fühlen sich dann meistens leer und schlecht. Das könnte auch der Heilige Geist sein, der uns sagt, daß wir umkehren und die richtige Entscheidung treffen sollen.

Bild/Erzählen

Zeigen Sie Bild 3-4, „Junge mit Fußball“.

Die Kinder sollen zuhören und herausfinden, wie Julio sich fühlte, nachdem er das Rechte gewählt hatte.

Als Tante Maria Julio den Fußball gab, konnte er es kaum glauben. Er wußte, daß Tante Maria nicht viel Geld hatte. Aber er wußte auch, daß sie traurig wäre, wenn er den Fußball nicht annähme.

„Danke“, sagte er, „aber warum schenkst du ihn mir?“

„Weil du mir so oft hilfst“, antwortete Tante Maria. „Du machst Besorgungen für mich und fegst mir den Hof. Ich möchte nur, daß du immer daran denkst, warum ich ihn dir geschenkt habe. Jetzt lauf und spiele!“

Als Julio den Ball auf dem Gehweg vor sich herstieß, fragte er sich, was Tante Maria wohl gemeint hatte, als sie sagte: „Denke immer daran, warum ich ihn dir geschenkt habe.“

Julio spielte gern und gut Fußball. Eines Tages wollte er in der Brasilianischen Nationalmannschaft spielen. *Tante Maria weiß das, dachte er. Vielleicht hat sie mir deshalb den Ball geschenkt.*

Bald kam Antonio herunter, um mit Julio zu spielen. Dann kamen noch mehr Jungen dazu, und bald waren sie genug für ein richtiges Fußballspiel.

Julio sah einen kleineren Jungen abseits stehen und ihnen zuschauen. „O weh, da kommt Paulo“, flüsterte Antonio ihm zu. „Laß ihn nicht mitspielen. Er bringt immer alles durcheinander. Wir verlieren bestimmt, wenn er mitspielt!“

Es stimmte, daß Paulo nicht gut spielte. Aber Julio wußte auch, wie gern Paulo mitspielen wollte.

„Darf ich mitspielen?“ fragte Paulo voller Hoffnung.

- Was hättet ihr geantwortet?

Julio antwortete nicht gleich. Er schaute einen Augenblick nach Tante Marias Fenster und sah, daß sie zu ihm hinüberblickte. Sie sah besorgt aus und wartete auf seine Antwort.

„Denke immer daran, warum ich ihn dir geschenkt habe“, ihre Worte kamen Julio wieder in den Sinn. Er schaute noch einmal zu ihr hinauf. Als er ihr geholfen hatte, da hatte er ihr von seiner Zeit und von seiner Kraft abgegeben. Vielleicht wollte sie ihm jetzt sagen, daß er weiterhin abgeben sollte.

Julio wandte den Blick von Tante Maria und schaute Paulo an. Er sagte: „Klar kannst du mitspielen.“ Dann fügte er noch hinzu: „Antonio ist ein prima Fußballspieler. Er kann es dir beibringen.“

Antonio schaute Julio an und lächelte: „Das mache ich gern! Wir werden dir alle zeigen, wie man richtig Fußball spielt. Du wirst bestimmt noch ein großartiger Spieler.“

Die Jungen spielten weiter. Julio schaute zu Tante Marias Fenster hinauf. Tante Maria lächelte. Da wußte Julio, warum sie ihm den neuen Fußball geschenkt hatte. (Sherrie Johnson, „The Soccer Ball“, *Friend*, Juni 1973.)

Besprechen

- Wie war Julio zumute, als er sich entschieden hatte, Paulo mitspielen zu lassen? (Er war froh.)
- Was wäre vielleicht geschehen, wenn er Paulo nicht hätte mitspielen lassen? (Er hätte ein schlechtes Gewissen gehabt, und Paulo wäre traurig gewesen.)
- Hat Julio getan, was der Vater im Himmel und Jesus Christus von ihm wollten?

Erklären Sie, daß wir unser ganzes Leben immer wieder Entscheidungen treffen müssen. Nach jeder Entscheidung fühlen wir uns entweder gut oder schlecht. Wenn wir uns dafür entscheiden, die Gebote zu befolgen, fühlen wir uns immer gut.

### **Zusammenfassung**

WdR-Schild  
und -Ring

Zeigen Sie den Kindern den WdR-Schild. Weisen Sie sie darauf hin, daß ihr WdR-Ring sie auch daran erinnern kann, das Rechte zu wählen.

Handzettel/  
Besprechen

Geben Sie jedem Kind eine Kopie des Blattes „Gebote, die den Weg weisen“. Lesen Sie gemeinsam die Gebote auf den Wegzeichen.

Sagen Sie den Kindern, daß es nicht immer leicht ist, die richtige Entscheidung zu treffen. Manchmal gehen wir vielleicht den falschen Weg. Die Gebote des Vaters im Himmel können uns helfen, den richtigen Weg zu finden, und geben uns ein gutes Gefühl, so daß wir wissen, daß wir die richtige Entscheidung treffen. Sie helfen uns, zum Vater im Himmel zurückzukehren. Wenn wir das Rechte wählen, freuen wir uns über unsere Entscheidungen.

Schlagen Sie vor, daß die Kinder ihre Zettel mit nach Hause nehmen und mit ihrer Familie die Schriftstellen aus dem Buch Mormon lesen. Vielleicht möchten sie sich das Blatt aufheben, damit es sie an die Gebote erinnert.

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, wie wichtig es ist, im Buch Mormon zu lesen. Es wird den Kindern helfen, immer das Rechte zu wählen.

Lied

Singen Sie gemeinsam das „WdR-Lied“.

Bitte ein Kind um das Schlußgebet. Es soll dem Vater im Himmel dafür danken, daß er uns die Gebote gegeben hat, die uns helfen, das Rechte zu wählen.

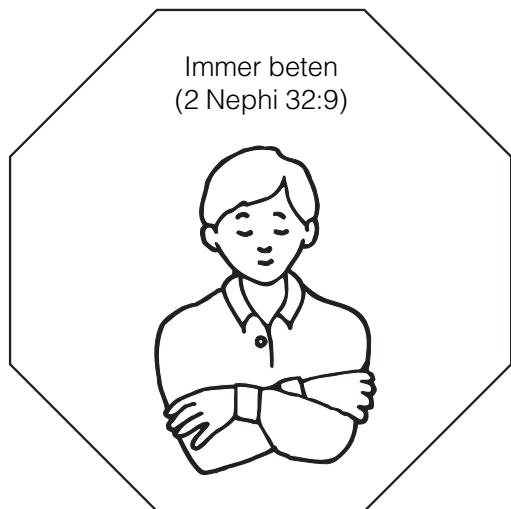
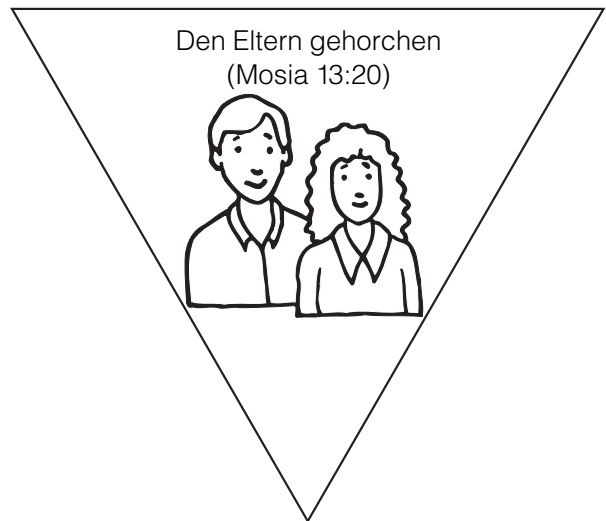
### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Spannen Sie zwischen zwei Gegenständen im Klassenzimmer (z. B. die Tür und ein Stuhl auf der anderen Raumseite) eine Schnur. Lassen Sie die Kinder abwechselnd mit geschlossenen Augen an der Schnur entlang ihren Weg suchen. Wenn sie am anderen Ende der Schnur angekommen sind, können sie eine Belohnung bekommen. Erklären Sie: Genau wie diese Schnur uns durch das Zimmer führt, so führen die Gebote uns zum Vater im Himmel zurück.
2. Erzählen Sie kurz die Geschichte von Lehis Traum aus 1 Nephi 8–11 (siehe besonders 1 Nephi 8:9–30; 11:1–25). Erklären Sie, daß die eiserne Stange das Wort Gottes darstellt. Der Baum des Lebens stellt die Liebe Gottes dar. Besprechen Sie, wie Gottes Gebote zeigen, daß er uns liebhat.
3. Nehmen Sie einen Bogen Papier, der groß genug ist, um das Bild 3–5, „Adam und Eva belehren ihre Kinder“, zu bedecken. Schneiden Sie den Bogen in neun gleiche Teile, und kleben Sie diese mit Klebeband auf das Bild. Sagen Sie dann, daß hinter dem Papier eine wichtige Botschaft versteckt ist. Jedesmal, wenn die Kinder ein Gebot nennen, das sie befolgen können, weil sie es von ihren Eltern oder anderen Erwachsenen gelernt haben, dürfen sie ein Stück Papier wegnehmen und versuchen, die Botschaft zu erraten. Wenn alle Papierstücke entfernt sind, sprechen Sie mit den Kindern darüber, wie Eltern, Lehrer und andere Führer den Kindern helfen können, so daß sie lernen, die Gebote zu befolgen.

# Gebote, die den Weg weisen

---



---

**Zweck** Jedes Kind soll dazu angeregt werden, dem Beispiel Joseph Smiths nachzueifern und wie er ein gutes Familienmitglied zu sein und Jesus nachzufolgen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–12.
  2. Besorgen Sie einen Bogen Papier, der groß genug ist, um das Bild von Joseph Smith zu verdecken. Zerschneiden Sie ihn in so viele Stücke, daß sich für jedes Kind ein Puzzleteil ergibt. Legen Sie die Stücke auf das Bild, bis nichts mehr davon zu sehen ist. (Bei größeren Kindern schreiben Sie auf die Rückseite von jedem Puzzleteil eine Aussage über Joseph Smith.)
  3. Bereiten Sie folgende Wortstreifen vor:

Gehorchen

Dienen

Liebhaben

In der Schrift lesen

Beten

4. Singen Sie mit den Kindern das Lied „Wonne lächelt überall“ (*Gesangbuch*, Nr. 214.).
5. Sie brauchen:
  - a) Klebeband
  - b) Bild 3-6, „Der Prophet Joseph Smith“ (62002; Bild 401 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-7, „Die Familie von Joseph Smith“; Bild 3-8, „Joseph Smith sucht Weisheit in der Bibel“ (Bild 402 in *Bilder zum Evangelium*) und Bild 3-9, „Jesus der Christus“ (62572; Bild 240 in *Bilder zum Evangelium*)
6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Joseph Smith hatte eine gute Familie**

Aufmerksamkeit  
wecken

Zeigen Sie den Kindern das verdeckte Bild von Joseph Smith. Sagen Sie, daß unter dem Papier das Bild von jemand ist, der den Vater im Himmel liebhatte und die Lehren Jesu Christi befolgte. Nennen Sie einen der nachfolgenden Punkte, und lassen Sie eins der Kinder ein Puzzleteil vom Bild abnehmen. Machen Sie so weiter, bis das Bild ganz

zu sehen ist. (Größere Kinder können jeweils ein Stück Papier abnehmen und vorlesen, was auf der Rückseite steht.)

Aussagen über Joseph Smith:

- Er spielte gern.
- Er hatte blaue Augen.
- Er ist am 23. Dezember geboren.
- Seine Mutter hieß Lucy.
- Seine Familie war nicht reich, aber glücklich.
- Er arbeitete fleißig.
- Er hatte denselben Vornamen wie sein Vater.
- Er war ehrlich.
- Er wurde von Engeln besucht.
- Seine Frau hieß Emma.
- Er war sehr stark.

Fragen Sie die Kinder dann:

- Wer ist das?
- Was wißt ihr noch über Joseph Smith?

Wenn die Kinder Fragen haben, sprechen Sie kurz darüber. Erklären Sie, daß er der erste Prophet und Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage war. Er war freundlich und liebevoll. Sagen Sie den Kindern, daß sie in einer anderen Lektion mehr über Joseph Smith lernen werden.

Bild/Erzählen

Zeigen Sie das Bild 3-7, „Die Familie von Joseph Smith“, und erzählen Sie folgendes über seine Kindheit:

Auf dem Bild ist Joseph Smith der Junge hier rechts mit dem weißen Hemd. Er hatte blaue Augen und hellbraunes Haar. Er hatte viele Geschwister. Joseph war ein fröhlicher Junge, der gern lachte, Ball spielte, Schlittschuh lief, mit anderen rang und spielte.

Als Joseph klein war, hielten seine Eltern die Schule zu Hause ab, weil es in der Nähe keine Schule gab. Später gingen Joseph und seine Geschwister zur Schule und lernten lesen, schreiben und rechnen.

Josephs Familie kaufte südlich von Palmyra im Staat New York ein Stück Land und machte einen Teil davon urbar. Sie bauten ein kleines Blockhaus mit kleinen Glasfenstern und einem Fußboden aus Holz. In der Küche stand ein großer Steinherd, der das ganze Haus heizte. Die Familie benutzte als Licht eine Talgkerze auf einem Kerzenständer aus Zinn, denn es gab noch kein elektrisches Licht, keinen Strom. Sie bauten Weizen, Mais, Bohnen und Flachs an. Lucy Smith und ihre Töchter webten aus dem Flachs Leinenstoff. Die Männer fällten die Bäume auf ihrem Land und ließen sie eine Weile liegen. Sobald das Holz trocken war, verbrannten sie es und verkauften die Holzasche, die zur Herstellung von Seife benutzt wurde. Sie flochten auch Stühle und Körbe. Lucy schrieb, daß sie sich ein behagliches, wenn auch bescheidenes Zuhause schaffen konnten, das „durch ihren eigenen Fleiß nett eingerichtet war“.

- Was ist bei euch zu Hause so ähnlich wie bei Joseph Smith?
- Was ist bei euch zu Hause anders als bei Joseph Smith?

Joseph Smiths Vater machte viele Arbeiten, um Geld zu verdienen, unter anderem war er Bauer. Joseph arbeitete mit seinem Vater zusammen schwer, um Getreide, Obst und Gemüse anzubauen. Die Familie hatte auch Kühe, Schweine, Hühner und Gänse. Sie stellten Fässer, Eimer und Besen her. Josephs Mutter und seine Schwestern arbeiteten auch fleißig. Sie kochten, nähten, putzten, paßten auf die kleineren Kinder auf, machten Butter und Käse, bearbeiteten den Garten und melkten die Kühe. In einem Jahr gewann die Familie Smith sogar einen Preis dafür, daß sie den besten Ahornsirup im ganzen Kreis hergestellt hatte.

- Welche Arbeit macht ihr zusammen mit eurer Familie?
- Wie könnt ihr eurer Familie helfen?

Als Joseph Smith klein war, gab es nur wenige Krankenhäuser und wenig Medizin. Die Ärzte kamen zu den Kranken, um sie zu behandeln.

Joseph Smith wurde als Junge einmal sehr krank. Sein Bein war entzündet und schwellte an. Das tat sehr weh. Die Schmerzen wurden noch schlimmer, als der Arzt das Bein aufschneiden mußte, um den Infektionsherd zu entfernen. Es gab kein Krankenhaus in der Gegend, darum mußte Joseph zu Hause operiert werden. Es gab damals noch keine Narkose, und Joseph bekam keine Medikamente, um seine Schmerzen zu stillen.

Die Infektion kam jedoch wieder, und Josephs Bein blieb geschwollen und schmerzte sehr. Schließlich erkannte der Arzt, daß das Bein nicht heilen würde. Er hielt es für das Beste, das Bein zu amputieren, sonst könnte die Infektion sich auf den übrigen Körper ausbreiten, und Joseph könnte sogar daran sterben. Josephs Familie war natürlich sehr besorgt. Seine Mutter betete darum, daß etwas getan werden könnte, um das Bein zu erhalten. Dann bat sie den Arzt, noch einmal den infizierten Teil herauszuschneiden. Der Arzt war einverstanden.

Weil es keine Medizin gab, um die Schmerzen zu lindern, wollte der Arzt Joseph Alkohol zu trinken geben, damit er die Schmerzen leichter ertragen konnte. Aber Joseph wollte nicht davon trinken. Der Arzt wollte Joseph am Bett festbinden, damit er während der Operation ruhig liegenblieb. Aber Joseph wollte sich nicht festbinden lassen. Er wollte lieber, daß sein Vater ihn in den Arm nahm und festhielt. Er bat seine Mutter, nicht bei der Operation zuzusehen, sondern aus dem Raum zu gehen. Er wollte nicht, daß sie sah, wie er litt.

Während der langen und schmerzhaften Operation hielt Josephs Vater ihn ganz fest im Arm. Hinterher war Joseph schwach und erschöpft, aber die Infektion war weg. Sein Bein war gerettet.

- Wie hat Joseph Smith seiner Familie gezeigt, daß er sie liebhatte? Wie haben sie ihm gezeigt, daß sie ihn lieb hatten?
- In welcher Hinsicht ist eure Familie so ähnlich wie die von Joseph Smith?
- Möchtet ihr auch so sein wie Joseph Smith? Wie?

### **Joseph Smith befolgte die Lehren Jesu Christi**

Die Familie von Joseph Smith war wahrscheinlich auf vielerlei Art ähnlich wie eure. Sie beteten und sangen oft zusammen. Sie gingen gemeinsam zur Kirche und lasen miteinander in der Schrift. Sie bemühten sich, die Lehren Jesu zu befolgen.

Legen Sie die Wortstreifen auf den Tisch oder den Fußboden. Lassen Sie ein größeres Kind einen Wortstreifen aussuchen und vorlesen oder an der Tafel befestigen. Sagen Sie den Kindern, daß auf diesen Wortstreifen steht, wie Joseph Smith die Lehren Jesu befolgt hat. Sagen Sie bei jedem Wortstreifen, wie Joseph diese Lehre befolgt hat, und besprechen Sie mit den Kindern, wie sie auch Jesus Christus folgen können.

Aktivität mit  
Wortstreifen

*Gehorchen.* Joseph wußte, daß in der Bibel steht: „Ehre deinen Vater und deine Mutter.“ (Exodus 20:12.) Joseph ehrte seine Eltern, indem er ihnen gehorchte und sie liebhatte.

- Was können wir tun, um zu zeigen, daß wir unsere Eltern liebhaben und ihnen gehorchen?

*Dienen.* Jesus hat gelehrt, daß wir anderen dienen sollen. Joseph Smith arbeitete fleißig und bemühte sich immer, seinen Teil der Arbeit zu tun, ohne sich zu beklagen. Er diente seiner Familie, indem er hilfsbereit war und hart arbeitete.

- Wie habt ihr in dieser Woche eurer Familie gedient?

*Lieben.* Einer von Josephs besten Freunden war sein Bruder Hyrum, der sechs Jahre älter war als er. Die Geschwister spielten alle viel miteinander. Sie bemühten sich, einander zu zeigen, daß sie sich liebten.

Singen Sie das Lied „Wonne lächelt überall“, oder sagen Sie den Text gemeinsam:

Wonne lächelt überall,  
wo die Liebe wohnt,  
Freude jauchzt in jedem Schall,  
wo die Liebe wohnt,  
da wohnt die Zufriedenheit,  
still versüßend alles Leid.  
Wonnevoll entflieht die Zeit,  
wo die Liebe wohnt.

- Wann habt ihr euren Eltern zum letztenmal gesagt, daß ihr sie liebhabt? Und euren Geschwistern?
- Wie zeigt ihr allen in eurer Familie, daß ihr sie liebhabt?

*In der Schrift lesen.* Joseph wußte, daß die Lehren Jesu Christi wichtig sind. Er dachte oft über den Vater im Himmel und über Jesus nach. Er wollte mehr über sie erfahren, darum las er oft in der Bibel und betete. Zeigen Sie Bild 3-8, „Joseph Smith sucht Weisheit in der Bibel“.

- Warum ist es wichtig, daß man in der Schrift liest?

*Beten.* Als Joseph Smith krank war, betete seine Mutter und bat den Vater im Himmel um Hilfe. Der Vater im Himmel beantwortete ihr Gebet und half Joseph, wieder gesund zu werden.

- Wobei kann der Vater im Himmel euch helfen? Worum könnt ihr ihn bitten?
- Was könnt ihr beim Beten noch zum Vater im Himmel sagen?

### **Zusammenfassung**

Bilder

Zeigen Sie den Kindern Bild 3-6, „Der Prophet Joseph Smith“. Zeigen Sie ihnen auch den WdR-Schild, und erinnern Sie sie an ihren WdR-Ring. Joseph Smith ist ein gutes Beispiel für jemand, der das Rechte wählt. Er war gut zu seiner Familie und befolgte die Lehren Jesu. Zeigen Sie Bild 3-9, „Jesus der Christus“. Wenn wir das Rechte wählen, folgen wir Jesus, wie Joseph Smith es tat.

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, daß Joseph Smith seine Familie liebhatte und ein großer Prophet war. Er wählte das Rechte und diente dem Vater im Himmel.

Bitte ein Kind um das Schlußgebet. Es soll dem Vater im Himmel für das gute Vorbild von Joseph Smith danken und ihn bitten, daß er sie daran erinnert, diese Woche seinem Beispiel zu folgen.



---

**Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

Suchen Sie unter den folgenden Aktivitäten diejenigen aus, die für die Kinder am besten geeignet sind. Sie können sie im Verlauf des Unterrichts oder auch als Rückblick oder Zusammenfassung benutzen. Weitere Hinweise finden Sie unter „Klassenzeit“ im Abschnitt „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Lassen Sie die Kinder eine Möglichkeit aussuchen, wie sie diese Woche dem Beispiel Joseph Smiths folgen wollen. Geben Sie ihnen Papier und Farb- oder Bleistifte, während sie darüber nachdenken. Die Kinder sollen dann oben auf ihrem Blatt Papier ihren Namen schreiben und das, was sie sich ausgesucht haben. Helfen Sie ihnen nötigenfalls. (Beispiel: „Ich will diese Woche freundlich sein.“) Dann sollen sie ein Bild davon malen.

Regen Sie die Kinder an, das Blatt mit nach Hause zu nehmen und ihren Eltern zu zeigen. Dann sollen sie das Blatt an einem Ort aufbewahren, wo sie es die ganze Woche über oft sehen.

2. Singen Sie das „WdR-Lied“.

**Zweck** Jedes Kind soll wissen, daß Joseph Smith den himmlischen Vater und Jesus Christus gesehen hat.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Jakobus 1:5 und Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:7–20.
  2. Zeigen Sie den Videofilm *Die erste Vision* (15 Minuten), falls er verfügbar ist.
  3. Bereiten Sie sich vor, das Lied „O wie lieblich war der Morgen“ (*Gesangbuch*, Nr. 41.) zu singen oder den Text zu sagen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
  4. Sie brauchen:
    - a) die Bibel und Die Köstliche Perle
    - b) Papier und Buntstifte
    - c) Bild 3-8, „Joseph Smith sucht Weisheit in der Bibel“ (Bild 402 in *Bilder zum Evangelium*); und Bild 3-10, „Die erste Vision“ (62470; Bild 403 in *Bilder zum Evangelium*)
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

**Joseph Smith sah den himmlischen Vater und Jesus Christus**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

Aufmerksamkeit wecken

Zeigen Sie das Bild 3-8, „Joseph Smith sucht Weisheit in der Bibel“.

- Wer ist das? (Joseph Smith.)
- Was macht er gerade?
- Warum liest er wohl in der Bibel?

Erklären Sie: Als Joseph 14 Jahre alt war, lebte er mit seiner Familie auf einem Bauernhof. Die Leute in der Umgebung interessierten sich damals sehr für Religion. Die Geistlichen der verschiedenen Kirchen hielten viele Versammlungen ab, in denen sie erklärten, woran sie glaubten. Jeder Geistliche erklärte, daß seine Kirche die richtige sei, und wollte die Leute überzeugen, daß sie sich seiner Kirche anschließen müßten. Joseph Smith wollte auch wissen, welche Kirche wirklich die wahre sei. Darum ging er zu verschiedenen Versammlungen. Er stellte fest, daß jeder Geistliche etwas anderes über Gott und die heilige Schrift sagte.

- Wie hat sich Joseph Smith wohl gefühlt, als er diese verschiedenen Erklärungen hörte? (Verwirrt.)

Schrift besprechen

Lassen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:10 vorlesen, wenn ein Kind in der Klasse lesen kann, oder lesen Sie die Schriftstelle selbst vor.

Betonen Sie, daß Joseph durch die vielen verschiedenen Meinungen verwirrt war. Er fragte sich, welche Kirche nun wirklich recht habe, oder ob sie vielleicht alle im

Unrecht seien. Josephs Mutter, zwei Brüder und eine Schwester schlossen sich den Presbyterianern an, aber Joseph trat keiner Kirche bei.

Zeigen Sie den Kindern die Bibel, und sagen Sie, daß Joseph oft in der Bibel gelesen hat. Eines Tages las er eine Schriftstelle, die ihn sehr beeindruckte.

Lassen Sie ein Kind Jakobus 1:5 vorlesen, oder lesen Sie es selbst vor.

- Was heißt das wohl, wenn es einem an Weisheit fehlt? (Die Kinder sollen begreifen: das bedeutet, etwas nicht zu wissen oder nicht zu verstehen.)
- Was bedeutet es, Weisheit von Gott zu erbitten? (Beten.)

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal. Erklären Sie: Diese Schriftstelle sagt uns, daß wir zum Vater im Himmel beten und ihn bitten können, uns etwas verstehen oder lernen zu lassen.

Joseph wußte, daß ihm Weisheit fehlte. Er war verwirrt. Er wußte nicht, welche Kirche recht hatte. Darum beschloß er, das zu tun, was die Bibel rät – nämlich zum Vater im Himmel zu beten.

Videokassette  
oder Geschichte  
aus der Schrift

Zeigen Sie *Die erste Vision*, oder erzählen Sie folgendes:

An einem Frühlingmorgen ging Joseph sehr früh in einen kleinen Wald, der nicht weit von seinem Elternhaus war. Er schaute sich um, ob er auch allein sei, und kniete dann nieder, um zu beten.

Als er betete, sah er ein ungewöhnlich helles Licht in der Luft über sich. Was er dann sah, beschrieb er folgendermaßen: „Als das Licht auf mir ruhte, sah ich zwei Gestalten von unbeschreiblicher Herrlichkeit über mir in der Luft stehen.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17.)

Bild besprechen

Zeigen Sie Bild 3-10, „Die erste Vision“.

Eine der beiden Gestalten nannte Joseph beim Namen und sagte, dabei auf die andere deutend: „*Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!*“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17).

- Wer waren diese beiden Gestalten? (Der Vater im Himmel und Jesus.)

Joseph fragte den himmlischen Vater und Jesus, welche Kirche die wahre sei und welcher er sich anschließen solle. Er bekam die Antwort, daß er sich keiner anschließen solle, weil sie alle im Irrtum seien. Joseph erfuhr, daß die wahre Kirche Jesu nicht mehr auf Erden war.

- Wie war Joseph Smith wohl zumute, nachdem er den himmlischen Vater und Jesus gesehen hatte?

### **Joseph Smith lernte vieles aus dieser Vision**

Fragen Sie die Kinder, was Joseph Smith aus dieser Vision wohl gelernt hat. Arbeiten Sie folgende Punkte heraus:

1. Joseph sah den himmlischen Vater und Jesus. Er erfuhr, daß sie einen Körper aus Fleisch und Knochen haben.
2. Er erfuhr, daß die wahre Kirche Jesu nicht mehr auf der Erde war.
3. Er erfuhr, daß er sich keiner Kirche anschließen sollte. Betonen Sie, daß keine der Kirchen recht hatte. (Sie können sagen, daß in der nächsten Lektion besprochen wird, wie Joseph Smith geholfen hat, die wahre Kirche Jesu wieder auf die Erde zu bringen.)
4. Er erfuhr, daß der Vater im Himmel und Jesus Interesse an uns haben und unsere Gebete beantworten.

Lied	Singen Sie das Lied „O wie lieblich war der Morgen“, oder sagen Sie den Text. Sie können auch einen Gast einladen, um den Kindern das Lied vorzusingen.
Glaubensartikel	Joseph Smith hat einmal einen Brief geschrieben, in dem er erklärte, was die Kirche lehrt. Ein Teil dieses Briefes wird heute „Die Glaubensartikel“ genannt.  Helfen Sie den Kindern, den ersten Glaubensartikel aufzusagen, der aussagt, daß wir an den Vater im Himmel, an Jesus Christus und an den Heiligen Geist glauben.
	<b>Zusammenfassung</b>
Zeugnis	Geben Sie Zeugnis, daß Joseph Smith den Vater und den Sohn sah, und sagen Sie, wie dankbar Sie für Joseph Smith sind.  Bezeugen Sie: Joseph hat erfahren, daß die Verheißung in Jakobus 1:5 stimmt. Wenn uns Weisheit fehlt, können wir den Vater im Himmel fragen und erhalten eine Antwort.  Bezeugen Sie, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus uns alle liebhaben. Genauso, wie sie Joseph Smith geholfen haben, helfen sie auch uns, eine Antwort auf unsere Fragen zu finden. Es wird uns wahrscheinlich kein Engel erscheinen, aber wenn wir aufrichtig bitten, wird der Vater im Himmel unser Gebet so beantworten, wie es für uns am besten ist.  Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet. Es soll dem Vater im Himmel für Joseph Smith und für seine Vision vom himmlischen Vater und von Jesus danken.

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Lassen Sie die Kinder die Augen schließen, während Sie ihnen den Text des Liedes „Der stille Wald“ (*Sing mit mir*, B-50) vorlesen. Sie sollen sich das Erlebnis, das Joseph hatte, deutlich vorstellen, damit sie ein Bild davon malen können.

Der stille Wald war frisch und grün,  
die Morgensonne schien so hell,  
als Joseph kniete im Gebet,  
als Joseph kniete im Gebet  
an einer stillen Stell'.

Der Vater kam und auch der Sohn,  
und beide sprachen sie zu ihm,  
und sie zerstreuten alle Furcht,  
und sie zerstreuten alle Furcht  
und gaben Hoffnung ihm.

Lassen Sie jedes Kind ein Bild malen, wie Joseph im Wald betet.

2. Lesen Sie den Kindern noch einmal Jakobus 1:5 vor, und erklären Sie, wie diese Schriftstelle uns lehrt, die Antwort auf unsere Fragen zu finden. Geben Sie den Kindern Beispiele für Situationen, in denen ihnen vielleicht „Weisheit fehlt“, so daß sie sie „von Gott erbitten“ müssen. Helfen Sie den Kindern, an Möglichkeiten zu denken, wie der Vater im Himmel ihnen bei einem Problem helfen kann, wenn sie ihn darum bitten. Sie können die folgenden und ähnliche Situationen benutzen:

- Ihr seid traurig, weil ihr euch mit eurem besten Freund gestritten habt. Ihr wißt nicht, wie ihr das wieder in Ordnung bringen könnt.
- Ihr seid einsam und fürchtet euch nachts im Bett.
- Eure Mutter ist krank und sieht traurig aus. Ihr möchtet gern, daß sie wieder froh wird.

Betonen Sie, daß der Vater im Himmel und Jesus Gebete im allgemeinen dadurch beantworten, daß sie uns ein Gefühl des Friedens geben. Die Kinder werden in einer anderen Lektion mehr darüber lernen. Sie sollen jedoch nicht erwarten, daß der himmlische Vater und Jesus ihnen als Antwort auf ihr Gebet erscheinen.

# Lektion 6

# Die Kirche Jesu Christi ist wiederhergestellt worden

---

**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, daß die wahre Kirche Jesu Christi wiederhergestellt worden ist.

---

**Vorbereiten**

1. Lesen Sie Amos 3:7.
  2. Zeigen Sie den Videofilm *Der Mensch Joseph Smith* (9 Minuten), falls er verfügbar ist.
  3. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Das Priestertum des Herrn“ (*Sing mit mir*, B-58) zu singen oder den Text vorzulesen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
  4. Sie brauchen:
    - a) ‚Lehre und Bündnisse‘ und die Bibel
    - b) einen hübschen Gegenstand oder ein Bild: Blume, Muschel oder ein schönes Bild aus der Gemeindehausbibliothek
    - c) Tafel, Kreide und Filzlöscher
    - d) Papierbogen, die man zu Posaunen aufrollen kann
    - e) Bild 3-10, „Die erste Vision“ (62470; Bild 403 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-11, „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“ (62013; Bild 407 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-12, „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“ (62371; Bild 408 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“ (62018) und Bild 3-14, „Ein Mädchen wird konfirmiert“ (62020)
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Die wahre Kirche ist wiederhergestellt worden**

Aufmerksamkeit wecken

Lesen Sie den Kindern Offenbarung 14:6,7 vor. Erklären Sie, daß hier vom Engel Moroni die Rede ist, der Joseph Smith erschien und ihm verkündete, daß das Evangelium wiederhergestellt werden sollte. Lassen Sie die Kinder das Papier zu einer „Posaune“ aufrollen. Jedes Kind darf einmal spielen, daß es ein Engel ist, der verkündet, daß die Kirche wiederhergestellt worden ist.

Bild besprechen

Zeigen Sie das Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“.

- Was wäre, wenn niemand getauft werden könnte? (Dann könnte keiner in die Kirche Jesu Christi eintreten.)

Erklären Sie: Als Jesus auf der Erde lebte, wollte er, daß die Leute seine Lehren kennenlernten und danach lebten. Diese Lehren zeigten den Menschen, was sie tun mußten, damit sie wieder zu ihm und zum Vater im Himmel zurückkehren und bei ihnen leben konnten. Jesus gründete seine Kirche, in der die Menschen lernen sollten,

nach seinen Lehren zu leben. Als Jesus und die Apostel gestorben waren, lebten die Menschen nicht mehr so, wie Jesus es gelehrt hatte. Sie veränderten die Lehren, so daß die wahre Kirche aufhörte. Jesus nahm den Menschen auf der Erde sein Priestertum weg. Deswegen konnten sie nicht mehr mit der richtigen Vollmacht taufen. Ohne die Priestertumsvollmacht konnten die Leute auch nicht mehr die Gabe des Heiligen Geistes bekommen, sie konnten nicht mehr im Tempel als Familie aneinander gesiegelt werden, und es gab keinen Propheten mehr auf der Erde, der für den Vater im Himmel und Jesus sprechen konnte.

Bild/Besprechen

Zeigen Sie das Bild 3-10, „Die erste Vision“.

- Wer ist auf diesem Bild zu sehen? (Der himmlische Vater, Jesus und Joseph Smith.)
- Was geschah, als Joseph Smith betete, um herauszufinden, welche Kirche die richtige sei? (Der himmlische Vater und Jesus erschienen ihm. Jesus sagte, er solle sich keiner der Kirchen anschließen, weil sie alle falsch seien.)

Erklären Sie den Kindern, daß die wahre Kirche damals nicht auf der Erde war. Jesus wollte gern, daß seine Lehren und seine Kirche wiederhergestellt werden sollten.

Objektbezogenes  
Lehren

- Was bedeutet das Wort *wiederherstellen*? (Etwas wieder genauso machen, wie es vorher schon mal gewesen ist.)

Wenn die Kinder geantwortet haben, geben Sie folgendes Beispiel:

Zeigen Sie den Gegenstand oder das Bild, das Sie mitgebracht haben. Erzählen Sie, was Ihnen an diesem Gegenstand gefällt und warum Sie ihn schön oder wertvoll finden. Dann sollen die Kinder ihre Gedanken dazu äußern. Nun soll ein Kind den Gegenstand nehmen und so halten, daß die anderen Kinder ihn nicht mehr sehen können.

- Möchtet ihr diesen schönen Gegenstand zurückhaben, damit wir ihn weiter anschauen können?

Lassen Sie das Kind den Gegenstand wieder ins Blickfeld bringen, so daß alle ihn ansehen können. Erklären Sie, daß der Gegenstand jetzt an seinen vorigen Ort *wiederhergestellt* worden ist. *Wiederherstellen* bedeutet, daß man etwas wieder genauso macht, wie es vorher war. Jesus hatte seine Kirche zwar so gegründet, wie er sie haben wollte, aber die Leute hatten die wahren Lehren verändert, nachdem Jesus und die Apostel gestorben waren. Jesus wollte, daß seine Lehren, seine Kirche und seine Vollmacht, Menschen zu taufen, genauso wiederhergestellt werden sollten, wie sie damals waren.

Besprechen

Der Vater im Himmel und Jesus Christus haben einen jungen Mann ausgesucht, der gehorsam war. Sie konnten sich darauf verlassen, daß er ihnen helfen würde, die wahre Kirche wiederherzustellen.

- Wer war dieser junge Mann? (Joseph Smith.)

Zeigen Sie wieder auf das Bild von der ersten Vision, und erklären Sie: Immer, wenn die wahre Kirche auf Erden ist, bestimmt der Herr einen Propheten, um sie zu führen. Jesus Christus hat Joseph Smith bestimmt, der erste neuzeitliche Prophet zu sein.

Videokassette  
und besprechen

Zeigen Sie den Videofilm *Der Mensch Joseph Smith*, falls die Videokassette verfügbar ist.

- Was ist ein Prophet?

Erklären Sie, daß ein Prophet jemand ist, dem Jesus Anweisungen für seine Kirche gibt.

Schriftstelle  
besprechen

Lassen Sie ein Kind Amos 3:7 vorlesen, oder lesen Sie die Schriftstelle selbst vor. Erklären Sie: „Seinen Ratschluß offenbart“ bedeutet, daß der Prophet Anweisungen durch Visionen, Träume oder andere Offenbarungen bekommt.

- Wem gibt Jesus Christus heute seine Anweisungen? (Dem heutigen Propheten.)

Erklären Sie: Der Prophet gibt an die Menschen weiter, was Jesus von ihnen möchte. Der Prophet hilft uns, das Rechte zu wählen, damit wir wieder zum Vater im Himmel und Jesus zurückkehren können.

Zeigen Sie den Kindern das Buch 'Lehre und Bündnisse'.

Erklären Sie, daß Jesus vieles von dem, was in diesem Buch steht, zu Joseph Smith gesagt hat. Vieles handelt von der wahren Kirche Jesu. Aus dieser Schrift erfahren wir, daß Jesus die wahre Kirche durch Joseph Smith wiederhergestellt hat.

### **Joseph Smith hat das Priestertum bekommen**

Besprechen

Erklären Sie den Kindern: Bevor Joseph Smith dabei helfen konnte, die Kirche wiederherzustellen, brauchte er eine ganz besondere Macht – das Recht, für Jesus zu handeln.

- Wißt ihr, wie diese Macht genannt wird? (Priestertum.)

Bild und Geschichte

Erzählen Sie die folgende Geschichte, wie Joseph Smith das Priestertum erhalten hat:

Joseph Smith und sein Freund Oliver Cowdery lernten etwas über die Taufe, während sie das Buch Mormon übersetzten. Sie wollten gern in der wahren Kirche getauft werden. Darum knieten sie nieder und beteten zum himmlischen Vater. Bald erschien ihnen ein Bote vom Himmel.

Zeigen Sie das Bild 3-11, „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“.

Erklären Sie, daß dieser Bote Johannes der Täufer war, derselbe, der vor langer Zeit Jesus getauft hatte. Als er Joseph und Oliver erschien, belehrte er sie über die Taufe. Er gab ihnen die Vollmacht zu taufen. Diese Vollmacht nennen wir Aaronisches Priestertum. Dann sagte Johannes der Täufer ihnen, sie sollten einander auf dieselbe Art taufen, wie er Jesus getauft hatte. Zuerst taufte Joseph Oliver in einem Fluß, der in der Nähe war, und dann taufte Oliver Joseph.

So war die richtige Art und Weise der Taufe auf der Erde wiederhergestellt worden, genauso, wie Jesus es gelehrt hatte.

Bilder/Besprechen

Zeigen Sie Bild 3-12, „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“.

Erzählen Sie: Einige Wochen später erschienen Joseph und Oliver drei weitere himmlische Boten. Diese Männer waren Apostel Jesu gewesen, als er auf der Erde lebte. Sie hießen Petrus, Jakobus und Johannes. Sie legten Joseph und Oliver die Hände aufs Haupt und gaben ihnen das Melchisedekische Priestertum. Dieses Priestertum ist größer als das Aaronische und gibt Männern die Vollmacht, im Namen Jesu zu handeln. Sie dürfen Kranke und Kinder segnen und heilige Handlungen im Tempel vollziehen.

Durch die Macht des Priestertums können wir getauft und als Mitglied der Kirche konfirmiert werden und die Gabe des Heiligen Geistes erhalten. Zeigen Sie noch einmal die Bilder 3-13 und 3-14. Diese Vollmacht kann auch benutzt werden, um Kranke zu heilen und um Familien im Tempel aneinanderzusiegeln, so daß sie immer als Familie zusammenbleiben können, wenn sie rechtschaffen leben.

Lied

Singen Sie das Lied „Das Priestertum des Herrn“, oder lesen Sie den Text vor.

Geben Sie den Kindern Zeugnis, daß das Priestertum wieder auf der Erde ist. Die Vollmacht, für Jesus zu handeln, ist durch Joseph Smith wiederhergestellt worden. Joseph hat diese Macht benutzt, um die wahre Kirche Jesu zu organisieren. Das Priestertum ist seitdem immer in der Kirche gewesen.



- Wie heißt die wahre Kirche Jesu Christi? (Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.)

Lassen Sie die Kinder den Namen der Kirche wiederholen. Erklären Sie: Sie wird Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage genannt, weil es die wahre Kirche Jesu ist, die er in den Letzten Tagen wiederhergestellt hat. *Letzte Tage* bedeutet jetzt oder die Zeit, in der wir jetzt leben.

### Zusammenfassung

Glaubensartikel

Wir dürfen also ein Mitglied derselben Kirche werden, die Jesus gegründet hat, als er auf der Erde lebte. Manchmal nennen wir die Kirche, die Jesus gegründet hat, die „Urkirche“ (siehe sechster Glaubensartikel).

Sagen Sie den sechsten Glaubensartikel, und wiederholen Sie ihn dann zusammen mit den Kindern. Ermuntern Sie diejenigen, die dazu imstande sind, ihn ganz oder teilweise auswendig zu lernen.

Tafel/Besprechen

Lassen Sie die Kinder einige Gründe überlegen, warum sie ein Mitglied der einzig wahren Kirche auf Erden werden möchten. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Beispiele:

1. Um dem Vater im Himmel zu gehorchen.
2. Damit wir durch die Lehren Jesu geführt werden.
3. Damit uns unsere Sünden vergeben werden.
4. Um die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen.
5. Damit wir wieder zum Vater im Himmel und zu Jesus zurückkehren können.
6. Damit wir ein Mitglied im Reich Gottes auf Erden sind.

Zeugnis

Geben Sie den Kindern Zeugnis, und sagen Sie, warum Sie es für ein besonderes Vorrecht halten, zur einzig wahren Kirche auf Erden zu gehören. Beschreiben Sie, wie glücklich die Kirche Sie gemacht hat und wie dankbar Sie dafür sind.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Sagen Sie den Kindern: Weil die wahre Kirche Jesu auf Erden wiederhergestellt worden ist, können wir jetzt dasselbe lernen, was Jesus damals lehrte, als er hier lebte. Jeder darf ein Mitglied in seiner Kirche sein.

Erzählen Sie die folgende Geschichte in eigenen Worten, oder lassen Sie sie von den Kindern darstellen:

„Mein Name ist Ila Marie Goodey. Ich bin 14 Jahre alt und habe seit elf Jahren Kinderlähmung. ... Ich liege im PV-Kinderkrankenhaus in Salt Lake City. ...

Solange ich denken kann, haben meine Eltern mir gesagt, daß das Allerwichtigste in meinem Leben meine Kirche und mein himmlischer Vater sind. ... Ich habe gelernt, die Kirche von ganzem Herzen zu lieben. ...

Meine Eltern haben mich gelehrt, wie wichtig die Taufe ist, deshalb habe ich mich sehr auf meine eigene Taufe gefreut. Als ich endlich acht Jahre alt wurde, lag ich im Krankenhaus, und die Ärzte sagten, daß ich nicht lange genug hinausdürfte, um mich taufen zu lassen. Ich war schrecklich traurig, und ich bat meinen Papa, mich

zu taufen, solange ich noch acht Jahre alt war. Aber es sah so aus, als ob ich warten müsse, bis es mir wieder besser ging, und niemand wußte, wie lange das dauern würde.

Eines Tages [vor meinem neunten Geburtstag] kamen meine Eltern und Verwandte und Freunde ins Krankenhaus, und ich wurde im Wasserbecken des Physiotherapieraum getauft. Ich wurde als Mitglied der Kirche bestätigt, die ich liebte. . . .

Jetzt, sechs Jahre später, hat man mich gebeten, diese Geschichte aufzuschreiben, um anderen zu zeigen, wie wichtig die Taufe für mich war.

. . . Ich würde gern . . . euch allen sagen, wie dankbar ich dafür bin, daß ich Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bin.“ (Ila Marie Goodey, „Ich bin in einem Hubbard-Becken getauft worden“, *Children's Friend*, Jan. 1963.)

2. Lassen Sie die Kinder von einer Taufe erzählen, bei der sie dabei waren.
3. Lassen Sie die Kinder etwas malen, was sie an die Wiederherstellung der Kirche erinnert, wie beispielsweise eine Posaune, um die Wiederherstellung zu verkündigen, oder Joseph Smith, der im Wald betet.

# Der Glaube an Jesus Christus

## Lektion 7

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß der Glaube an Jesus Christus der erste Grundsatz des Evangeliums ist.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt folgende Schriftstellen, und bereiten Sie sich darauf vor, sie den Kindern zu erklären: Markus 10:46–52; Matthäus 3:13–17; 3 Nephi 11:8–17 und LuB 76:19–23.
2. Laden Sie jemand mit einem starken Zeugnis von Jesus Christus am Anfang der Lektion einige Minuten in Ihre Klasse ein, um sein Zeugnis und seine Gefühle den Kindern mitzuteilen. Holen Sie dazu die Genehmigung des Bischofs oder Zweigpräsidenten ein, und verständigen Sie auch die PV-Leiterin.
3. Fertigen Sie nach den folgenden Anweisungen ein Plakat mit dem Titel „Ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden“ an. (Sie finden am Ende der Lektion eine Abbildung.) Dieses Plakat wird in den nächsten vier Wochen gebraucht, so daß Sie es am besten auf Pappe kleben und bunt anmalen. Es muß so groß sein, daß alle Kinder es gut sehen können. (Sie können es auch für eine Darbietung im Miteinander benutzen.)

a) Fertigen Sie folgende Wortstreifen an:

Der Glaube an Jesus Christus

Die Umkehr

Die Gabe des Heiligen Geistes

Die Taufe

b) Kleben Sie, wie in der Lektion angegeben, die Wortstreifen mit Klebeband auf die Stufen. In dieser Lektion brauchen Sie nur die Stufe „Der Glaube an Jesus Christus“.

4. Schreiben Sie für jedes Kind auf einen kleinen Zettel:  
„Frag mich, was ich darüber gelernt habe, wie man ein Mitglied der Kirche Jesu Christi wird.“
5. Legen Sie vor dem Unterricht die heiligen Schriften so hin, daß alle Kinder sie sehen können.
6. Bereiten Sie sich darauf vor, das Lied *I Feel My Savior's Love [Ich spüre die Liebe meines Erretters]* (*Children's Songbook*) zu singen oder den Text vorzulesen.
7. Lassen Sie die Kinder, die dazu imstande sind, möglichst viel vom vierten Glaubensartikel auswendig lernen.

8. Sie brauchen:
- die Bibel, das Buch Mormon, 'Lehre und Bündnisse' und Die Köstliche Perle
  - Bild 3-9, „Jesus der Christus“ (62572; Bild 240 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-16, „Jesus heilt einen Blinden“ (62145; Bild 213 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-1, „Johannes der Täufer tauft Jesus Christus“ (62133; Bild 208 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-17, „Jesus lehrt in der westlichen Hemisphäre“ (62380; Bild 316 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-10, „Die erste Vision“ (62470; Bild 403 in *Bilder zum Evangelium*), und Bild 3-18, „Präsident Lorenzo Snow“
9. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

## Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

### Verstehen, was Glaube bedeutet

Aufmerksamkeit wecken

Zeigen Sie Bild 3-9, „Jesus der Christus“. Lassen Sie es die ganze Stunde hindurch auf dem Bildständer stehen.

- Wer ist das?

Zeugnis des Besuchers

Stellen Sie Ihren Besucher vor, und sagen Sie den Kindern, daß Sie ihn eingeladen haben, um ihnen zu erzählen, was er für Jesus fühlt. Erklären Sie, daß man bei jedem Zeugnis darüber spricht, was man für Jesus fühlt. Danken Sie Ihrem Besucher, sobald er fertig ist, und führen Sie ihn wieder hinaus. Stellen Sie danach folgende Fragen:

- Wer hat uns eben besucht?
- Woher wißt ihr, daß er oder sie hier war?

Nennen Sie ein Kind oder jemand anders, der nicht anwesend ist, und stellen Sie folgende Fragen über den Betreffenden:

- Hat \_\_\_\_\_ gesehen, wer heute unsere Klasse besucht hat?
- Wie könnte \_\_\_\_\_ erfahren, daß wir heute Besuch gehabt haben?

Lehrer(in)

Die Kinder sollen verstehen, daß das abwesende Kind den Besucher nicht gesehen hat. Wenn die ganze Klasse ihm aber erzählen würde, daß Besuch da war, dann würde das abwesende Kind es wahrscheinlich glauben. An etwas Wahres zu glauben, selbst wenn wir es nicht mit eigenen Augen gesehen haben, das nennt man Glauben haben.

Plakat

Zeigen Sie das Plakat „Ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden“. Lesen Sie den Kindern die Überschrift vor. Kleinere Kinder sollen sie zusammen mit Ihnen wiederholen.

Erklären Sie: Der erste Schritt dazu, ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu werden, besteht darin, daß man an Jesus Christus glaubt. Befestigen Sie den ersten Wortstreifen „Der Glaube an Jesus Christus“ auf der erste Stufe auf dem Plakat. (Bei kleineren Kindern können Sie ein Bild von Jesus neben dem Wortstreifen befestigen, damit sie sich merken können, was darauf steht.) Die größeren Kinder sollen den Text lesen. Heute wollen wir etwas über den Glauben an Jesus Christus lernen.

## Die Bibel und das Buch Mormon geben Zeugnis von Jesus Christus

Lehrer(in)

- Wenn wir Jesus nicht selbst gesehen haben, wie können wir dann glauben, daß er lebt und uns liebhat? (Andere haben Jesus gesehen und können uns davon erzählen.)

Zeigen Sie auf die Bücher auf dem Tisch, und erklären Sie, daß diese Bücher heilige Schriften genannt werden. Darin wird von vielen Menschen berichtet, die Jesus gesehen oder mit ihm geredet haben.

Halten Sie die Bibel hoch. Erzählen Sie: Ein Teil der Bibel handelt von der Zeit, als Jesus auf der Erde lebte, die Leute belehrte und seine Kirche gründete. Die Bibel berichtet von Menschen, die Jesus gesehen und gekannt haben, und darüber, wie er vielen geholfen hat.

Bild/Begebenheit  
aus der Schrift

Zeigen Sie das Bild 3-16, „Jesus heilt einen Blinden“. Erzählen Sie den Kindern die Geschichte von Bartimäus, einem blinden Mann, der zu derselben Zeit lebte wie Jesus (siehe Markus 10:46–52):

Als Bartimäus hörte, daß Jesus kam, rief er laut, Jesus möge doch barmherzig sein. Die anderen Leute sagten zu Bartimäus, er solle still sein und Jesus nicht belästigen, aber Jesus hörte Bartimäus und ließ ihn holen. Da bat Bartimäus Jesus, ihn zu heilen, damit er sehen könne.

Die Kinder sollen gut zuhören, während Sie Markus 10:52 vorlesen, um herauszufinden, was nun geschah.

- Was geschah mit Bartimäus? (Jesus heilte ihn. Er konnte sehen.)

Jesus sagte, Bartimäus konnte geheilt werden, weil er Glauben hatte. Bartimäus glaubte daran, daß Jesus ihn heilen konnte.

- Was lernen wir aus der Geschichte von Bartimäus über Jesus? (Jesus hat uns lieb und hilft uns, wenn wir an ihn glauben.)

Bild/Schriftstelle  
besprechen

Stellen Sie das Bild 3-1, „Johannes der Täufer tauft Jesus Christus“, auf das Bild von Bartimäus.

- Was stellt dieses Bild dar? (Johannes der Täufer tauft Jesus.)

Lesen Sie Matthäus 3:17 vor.

- Wer hat bei der Taufe Jesu vom Himmel herab gesprochen und gesagt: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe“? (Der Vater im Himmel.)

- Was lernen wir aus diesen Worten über Jesus? (Jesus ist sein Sohn.)

Erklären Sie, daß der Vater im Himmel hier Zeugnis davon gibt, daß Jesus sein Sohn ist.

Halten Sie das Buch Mormon hoch. Erzählen Sie: In dieser heiligen Schrift, die Buch Mormon genannt wird, lesen wir, wie eine große Schar von Nephiten in Amerika Jesus nach seiner Auferstehung von den Toten sah und ihn sprechen hörte.

Lesen Sie 3 Nephi 11:8 vor. Stellen Sie das Bild 3-17, „Jesus lehrt in der westlichen Hemisphäre“, auf das Bild von der Taufe Jesu. Lesen Sie 3 Nephi 11:9,10 vor. Erklären Sie: Jesus sagt den Menschen hier, daß er der Erretter Jesus Christus ist, dessen Kommen die Propheten vorausgesagt haben.

Die Kinder sollen nachempfinden können, wie froh die Nephiten gewesen sein müssen, als Jesus nun wirklich zu ihnen kam, wie er es vorhergesagt hatte. Jesus forderte sie auf, seine Hände und Füße anzufassen, damit sie merkten, daß er gestorben und wieder auferstanden war.

- Was können wir aus dem Erscheinen von Jesus bei den Nephiten über ihn lernen? (Daß er gestorben und wieder auferstanden ist. Er lebt.)

### **Neuzeitliche Propheten geben Zeugnis von Jesus Christus**

Bild/Besprechen

Halten Sie das Buch „Die Köstliche Perle“ hoch. Erklären Sie, daß der Bericht von Joseph Smiths erster Vision in diesem Buch steht. Lassen Sie die Kinder soviel wie möglich über die erste Vision erzählen. (Wenn die Kinder sich nicht erinnern, müssen Sie davon erzählen, siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:7–19.)

Stellen das Bild 3-10, „Die erste Vision“, auf das vorige Bild. Weisen sie darauf hin, daß Joseph Smith Jesus viele hundert Jahre nach dessen Auferstehung gesehen hat.

Bild/Erzählen

Zeigen Sie das Bild 3-18, „Präsident Lorenzo Snow“. Erzählen Sie: Als er Präsident der Kirche war, ist ihm Jesus Christus im Tempel in Salt Lake City erschienen.

Eines Tages ging Präsident Lorenzo Snow mit seiner Enkelin durch den Tempel. Dabei erzählte er ihr von dem Erlebnis. Sie beschreibt dieses Gespräch so:

„Als wir sein Zimmer verlassen hatten und noch auf dem großen Korridor waren, der zum Celestialen Raum führte, hielt Großvater mich zurück – ich ging einige Schritte vor ihm – und sagte: ‚Warte einen Augenblick, Allie, ich möchte dir etwas sagen. Genau an dieser Stelle erschien mir der Herr Jesus Christus, als Präsident Woodruff gestorben war...‘

Dann kam Großvater einen Schritt näher, streckte die linke Hand aus und sagte: ‚Er stand gerade dort, ungefähr einen Meter über dem Boden. Es sah aus, als stünde er auf einer Plattform aus reinem Gold.‘

Großvater erzählte mir, was für ein herrliches Wesen der Erretter ist, und beschrieb seine Hände und Füße, sein Antlitz und die schönen weißen Gewänder. Alles war so strahlend weiß und so hell, daß er ihn kaum ansehen konnte.

Dann kam Großvater noch einen Schritt näher, legte mir die Hand auf den Kopf und sagte: ‚Mein Kind, ich möchte, daß du dich an dieses Zeugnis deines Großvaters erinnerst, und daran, daß er dir selbst erzählt hat, wie er den Erretter tatsächlich hier im Tempel gesehen und von Angesicht zu Angesicht mit ihm gesprochen hat.‘“  
(*Der Stern*, März 1976, Seite 7.)

- Was können wir aus diesem Zeugnis von Präsident Snow über Jesus lernen? (Er lebt, er hat einen Körper und spricht heute noch zu den Menschen.)

### **Wir können Glauben an Jesus Christus haben**

Besprechen

Stellen Sie mehreren Kindern die folgenden Fragen:

- Hast du Jesus gesehen?
- Woher weißt du, daß Jesus wirklich lebt?

Geben Sie den Kindern Gelegenheit, ihren Glauben an Jesus Christus auszudrücken, einen Glauben, den sie durch die Lehren ihrer Eltern, ihrer PV-Lehrer(in)nen und der heiligen Schriften gewonnen haben.

Die Kinder sollen verstehen, daß wir glauben können, daß Jesus lebt und uns liebhat, weil wir die heiligen Schriften und das Zeugnis vertrauenswürdiger Menschen haben. Aus den Zeugnissen anderer wissen wir:

1. Jesus ist der Sohn Gottes.
2. Jesus hat uns lieb und möchte uns helfen.

3. Jesus möchte, daß wir Glauben an ihn haben.
4. Jesus ist auferstanden und lebt wieder.
5. Jesus hat einen Körper und spricht zu den Menschen.

Erinnern Sie die Kinder daran: Es ist der erste Schritt dazu, ein Mitglied der Kirche zu werden, daß man an Jesus Christus glaubt.

Lied

Singen Sie das Lied *I Feel My Savior's Love (Ich spüre die Liebe meines Erretters)*, oder sagen Sie den Text.

### **Zusammenfassung**

Zeugnis

Sie können eins der verwendeten Bilder nehmen und kurz erklären, wie diese Begebenheit Ihnen hilft, an Jesus zu glauben.

Sie können beispielsweise das Bild 3-17, „Jesus lehrt in der westlichen Hemisphäre“, verwenden. Erklären Sie dazu: Weil Jesus nach seiner Auferstehung den Nephiten in Amerika erschienen ist und sie seine Hände und Füße anfassen durften, weiß ich, daß er alle Menschen liebt.

Nach Hause mitnehmen

Geben Sie jedem Kind einen kleinen Zettel mit der Aufschrift: „Frag mich, was ich heute darüber gelernt habe, wie man ein Mitglied der Kirche Jesu Christi wird.“

Lassen Sie die Kinder den ersten Glaubensartikel aufsagen: „Wir glauben an Gott, den ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist.“

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

### **Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Halten Sie das Buch 'Lehre und Bündnisse' hoch. Erklären Sie, daß darin beschrieben steht, wie Joseph Smith Jesus noch einmal gesehen hat. Als Joseph Smith und Sidney Rigdon über Jesus und seine Lehren nachdachten, erschien Jesus ihnen.

Lesen Sie das Zeugnis Joseph Smiths vor. Lesen Sie LuB 76:22 und die Worte „Denn wir haben ihn gesehen“ aus Vers 23.

- Was könnt ihr aus diesem Zeugnis von Joseph Smith über Jesus lernen? (Daß Jesus lebt.)

Erklären Sie: Wenn wir in der Schrift von Menschen lesen oder wenn wir von Menschen hören, die Jesus gesehen haben, hilft uns das, an Jesus zu glauben. Selbst wenn wir Jesus nicht mit eigenen Augen gesehen haben, können wir doch daran glauben, daß er lebt und uns liebhat, weil es andere gibt, die ihn gesehen haben und in der Schrift davon geschrieben haben. Wenn wir den Vater im Himmel beim Beten darum bitten, können wir im Herzen wissen, daß Jesus unser Erretter ist.

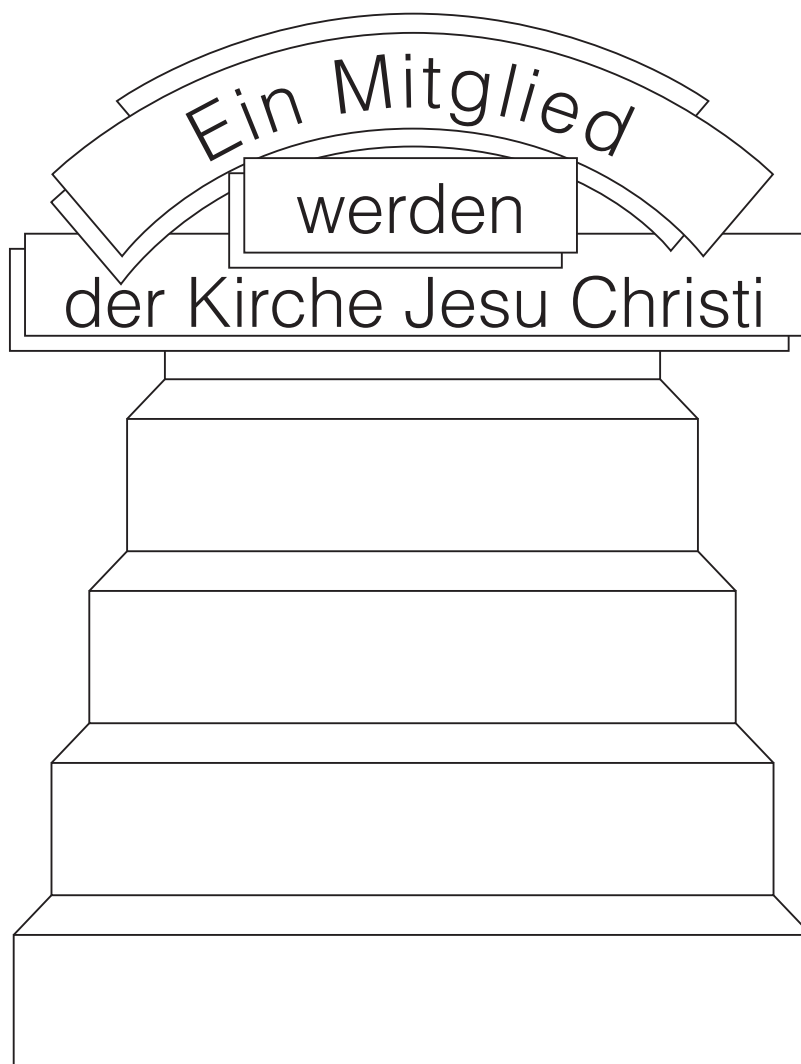
2. Fragen Sie, ob eins der Kinder seine Gefühle über Jesus beschreiben möchte. Die Kinder könnten sich auch ein Bild aussuchen und erzählen, wie diese Begebenheit ihren Glauben gestärkt hat. Ein und dasselbe Bild kann auch mehrmals verwendet werden.

Wenn jedes Kind die Möglichkeit gehabt hat, über Jesus zu sprechen, erklären Sie, daß die Kinder damit einen wichtigen Schritt tun, um sich auf die Taufe vorzubereiten.

- Welcher Schritt ist das? (Glauben an Jesus zu entwickeln.)

Zeigen Sie auf das Plakat, und sagen Sie mit den Kindern zusammen: „Der Glaube an Jesus Christus.“

3. Lassen Sie die Kinder ein Bild von einer der Geschichten aus der Schrift malen, die sie heute gehört haben.



Die Gabe des Heiligen Geistes	Der Glaube an Jesus Christus
Die Taufe	Die Umkehr



# Die Kirche Jesu Christi hat Propheten, die uns belehren

## Lektion 8

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, wie wichtig es ist, daß wir auf die Propheten hören und ihre Lehren befolgen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Lukas 1:70.
  2. Bitten Sie einen Träger des Melchisedekischen Priestertums aus Ihrer Gemeinde, in Ihre Klasse zu kommen und König Benjamin darzustellen. (Er kann über seinem Anzug einen Bademantel oder etwas Ähnliches tragen, um einen Königsmantel darzustellen.) Er soll sich als König Benjamin vorstellen und den Kindern erklären, daß er ein rechtschaffener König war, der mit eigenen Händen für seinen Lebensunterhalt gearbeitet hat, um seinem Volk nicht zur Last zu fallen. Er soll kurz beschreiben, daß er einen Turm bauen ließ und daß das Volk von nah und fern herbeikam, um ihm zuzuhören. Er soll die Kinder kurz einen der Grundsätze lehren, die König Benjamin gepredigt hat (siehe Mosia 2–5).
  3. Schreiben Sie die folgenden Lehren der Propheten und Präsidenten der Kirche auf je ein Blatt Papier, oder besorgen Sie jeweils ein Bild davon. Legen Sie alles mit Schrift oder Bild nach unten auf den Tisch. Wenn Sie mehr Kinder in der Klasse haben, müssen Sie mehr Lehren aufschreiben, damit jedes Kind einmal an die Reihe kommt.
    - „Haltet den Familienabend“
    - „Lest in der Schrift“
    - „Geht jeden Sonntag zur Kirche“
    - „Betet jeden Tag“
    - „Nehmt nichts weg, was anderen gehört“
    - „Ehrt eure Eltern, indem ihr ihnen zu Hause helft“
    - „Zahlt den Zehnten“
    - „Liebt einander“
  4. Legen Sie auf einen Tisch oder sonstwo vorher in die Klasse ein Exemplar des Sterns, das eine Botschaft des Propheten enthält. Verstecken Sie vor der Stunde Zettel mit Hinweisen, die zum Schluß zu der Zeitschrift hinführen. Auf jedem Zettel steht, wo die Kinder nach dem nächsten Hinweis suchen sollen. Der letzte führt sie zu der Zeitschrift. Markieren Sie in der Zeitschrift eine kurze Botschaft des Propheten, die die Kinder verstehen können.
  5. Sie brauchen:
    - a) die Bibel
    - b) ein Bild des heutigen Propheten
    - c) Bild 3–19, „Präsident David O. McKay“
  6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitte Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Die Kirche Jesu Christi wird von einem Propheten geführt**

Aufmerksamkeit  
wecken

Sagen Sie den Kindern, daß heute ein wichtiger Besucher in der Klasse ist. Sie sollen ihm gut zuhören, denn er wird ihnen von einem rechtschaffenen König und Propheten erzählen. Wenn der Besucher fertig ist, fordern Sie die Kinder auf, ihm die Hand zu geben und ihm für sein Kommen zu danken.

Schriftstelle  
besprechen

Die Kinder sollen jetzt bei einer Schriftstelle aufpassen, ob sie daraus etwas über Propheten lernen. Lesen Sie Lukas 1:70. Die Kinder sollen verstehen, daß der Herr uns manchmal belehrt, indem er dem Propheten sagt, was wir wissen müssen, und daß die Kirche immer einen Propheten hat, der sie leitet.

- Wer war der erste Prophet auf der Erde? (Adam.)
- Wer war der erste Prophet der Letzten Tage? (Joseph Smith.)
- Wer ist heute unser Prophet und der Präsident der Kirche? (Zeigen Sie sein Bild, und lassen Sie die Kinder üben, seinen Namen zu sagen.)
- Kennt ihr Propheten aus der Bibel und dem Buch Mormon? Welche?
- Kann jeder, der will, Prophet werden? (Siehe Johannes 15:16.)

Erklären Sie, daß nicht jeder als Prophet berufen wird. Jesus Christus sucht selbst aus, wer sein Prophet sein soll. Wenn Jesus Christus einen Propheten bestimmt, dann gibt er ihm alle Vollmacht, die dieser braucht, um die Kirche zu führen. Dieser Prophet ist auch der Präsident der Kirche.

**Der Vater im Himmel hat uns Propheten gegeben, die uns führen und segnen**

Aktivität

Lassen Sie die Kinder bei den folgenden Aussagen genau zuhören. Wenn sie damit einverstanden sind, sollen sie aufstehen. Wenn sie nicht einverstanden sind, sollen sie sitzenbleiben. Erklären Sie alle Aussagen, die die Kinder nicht verstehen. (Weil alle Aussagen stimmen, sollen die Kinder sich nach jeder Aussage wieder hinsetzen. Die Aktivität soll ihnen Gelegenheit geben, sich zu bewegen.)

1. Wir bekommen auf der Generalkonferenz Botschaften von unserem Propheten. (Stimmt. Erklären Sie, daß die Ratgeber des Propheten und die Zwölf Apostel auch Propheten sind.)
2. Unser Prophet wird uns niemals sagen, daß wir etwas Falsches tun sollen. (Stimmt. Wir glauben, daß das, was der Prophet uns sagt, immer richtig ist.)
3. Präsident (nennen Sie seinen Namen) ist der Prophet und Präsident der Kirche. (Stimmt.)
4. Unser Prophet sagt uns das, was wir nach dem Willen des Vaters im Himmel und Jesu Christi tun sollen, damit wir hier glücklich sein und später wieder bei ihnen leben können. (Stimmt.)

Lehrer(in)

Erklären Sie, daß der Prophet uns in den Zeitschriften der Kirche Botschaften gibt, in Versammlungen spricht und andere Führer der Kirche anweist und leitet.

Jesus Christus war der größte Prophet, der auf der Erde gelebt hat. Er hat das Evangelium gelehrt und viele Wunder vollbracht.

Bild/Erzählen	<p>Sagen Sie den Kindern, daß Sie ihnen jetzt eine Geschichte von Präsident David O. McKay erzählen wollen, einem Propheten der Letzten Tage. Erklären Sie: Propheten der Letzten Tage sind diejenigen, die nach Joseph Smith gelebt haben. Zeigen Sie das Bild 3–19, „Präsident David O. McKay“, während Sie folgende Geschichte erzählen:</p> <p>Als Präsident David O. McKay der Prophet war, reiste er in viele Länder, um mit den Mitgliedern der Kirche zusammenzukommen und sie zu leiten. Als er einmal in Deutschland war, hörte er von einer Mutter, die gelähmt war (sie konnte sich nicht bewegen) und nicht zur Konferenz kommen konnte, um ihn sprechen zu hören.</p> <p>Diese Mutter hatte zwei Kinder, und sie wollte gern, daß sie zu der Konferenz fuhren, um den Propheten zu sehen und zu hören. Voller Glauben sagte sie: „Ich weiß, wenn die Kinder hinfahren und Präsident McKay die Hand geben und dann zurückkommen und mir die Hand geben – wenn ich ihre kleinen Hände anfassen kann – ich weiß, daß ich dann wieder gesund werde.“</p> <p>Es wurde dafür gesorgt, daß die Kinder zur Konferenz fahren konnten. Sie waren gespannt und aufgeregt, als sie zum Propheten fuhren.</p> <p>Als die Konferenz vorbei war, gab Präsident McKay vielen Leuten die Hand. Er wußte, daß die beiden Kinder kamen, und als er sie sah, gab er ihnen die Hand und sagte: „Nehmt eurer Mutter mein Taschentuch mit meinem Segen mit.“</p> <p>Die Kinder brachten ihrer Mutter das Taschentuch. Sie war sehr glücklich und dankte dem Herrn jeden Tag für das Taschentuch und den Segen, die Präsident McKay durch ihre Kinder geschickt hatte. Sobald die Kinder wieder zu Hause waren, ging es ihr ein bißchen besser, und bald konnte sie sich wieder bewegen und ihre Kinder versorgen. (Siehe <i>Cherished Experiences from the Writings of President David O. McKay</i>, Hg. Clare Middlemiss, Salt Lake City, 1955.)</p> <p><b>Wir können dem Propheten folgen</b></p>
Schatzsuche	<p>Führen Sie jetzt eine einfache Schatzsuche durch. Sagen Sie zu Beginn: „Irgendwo in diesem Raum ist eine Botschaft vom Propheten der Kirche an diese Klasse. Sucht sie mal!“ Geben Sie den Kindern dann den ersten Hinweis. Wenn die einzelnen Hinweiszettel gefunden werden, lesen Sie sie entweder vor, oder lassen sie von einem Kind vorlesen. Auf dem letzten Zettel könnte stehen: „Sie ist auf Papier gedruckt. Das Papier ist mit anderen bedruckten Seiten zusammen. Es hat einen Umschlag mit einem Bild darauf.“ Wenn die Kinder die Zeitschrift gefunden haben, lesen Sie die Botschaft vor, die Sie markiert haben, oder lassen sie von einem Kind vorlesen. Erklären Sie dann, wieso die Worte des Propheten ein Schatz sind. Die Propheten können uns sagen, wie wir leben müssen, damit wir zum Vater im Himmel zurückkehren können.</p>
Zeugnis	<p>Geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die Sie erhalten haben, weil Sie die Lehren der Propheten in den Schriften gelesen haben und dem heutigen Propheten gehorsam gewesen sind. Vielleicht möchten Sie ein Beispiel erzählen, wie die Lehre eines Propheten Ihr Leben beeinflußt hat.</p> <p>Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.</p>

---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

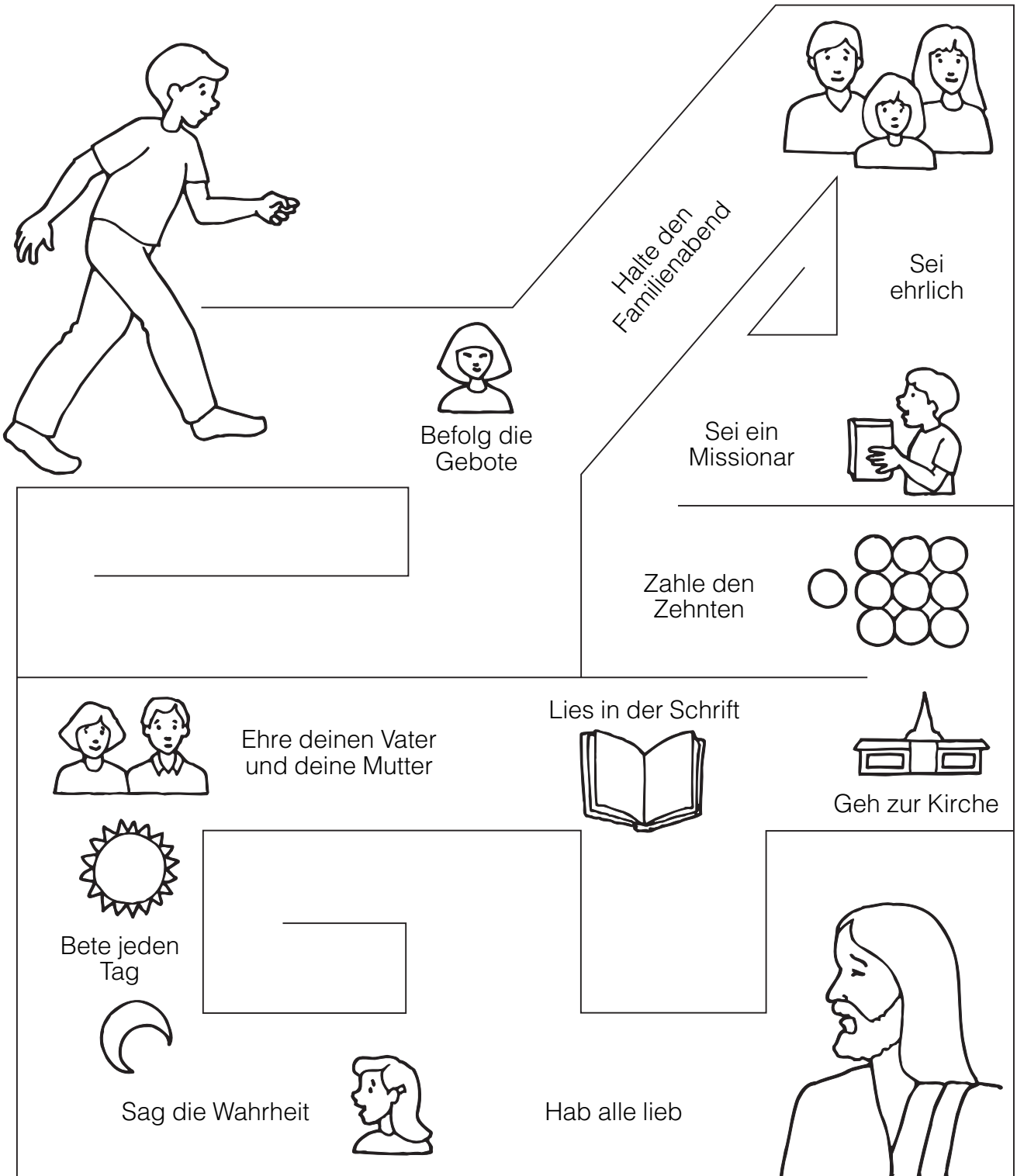
1. Lassen Sie die Kinder sich hintereinander aufstellen und leise um den Raum gehen, während sie den folgenden Vers sagen. Jedesmal, wenn der Vers beendet ist,

soll das erste Kind in der Reihe sagen, wie es die Lehren des Propheten befolgen will, und dann ans Ende der Reihe gehen. Achten Sie darauf, daß jedes Kind einmal das erste sein darf.

Folgt dem Propheten, folgt dem Propheten,  
folgt dem Propheten, bleibt auf dem Weg.  
Folgt dem Propheten, folgt dem Propheten,  
folgt dem Propheten, der kennt den Steg.

2. Erklären Sie: Wenn wir dem Propheten folgen und tun, was er uns sagt, dann werden wir gesegnet und können zum Vater im Himmel und zu Jesus zurückkehren, um bei ihnen zu leben. Teilen Sie die Kopien des Irrgartens (auf der folgenden Seite) aus, und lassen Sie die Kinder den rechten Weg, der zum Vater im Himmel und zu Jesus Christus zurückführt, mit einem Buntstift anmalen. Die Kinder, die nicht lesen können, werden Hilfe brauchen.
3. Zeigen Sie das Bild des heutigen Propheten, und erzählen Sie von ihm.
4. Lassen Sie die Kinder möglichst viel vom fünften Glaubensartikel auswendig lernen.

# Folgt dem Propheten



# Priestertumssegen und heilige Handlungen des Priestertums

---

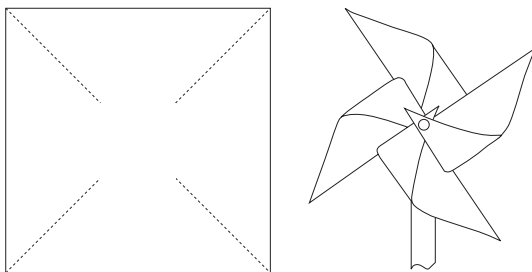
## Zweck

Jedes Kind soll verstehen, wie wichtig Priestertumssegen und die heiligen Handlungen des Priestertums sind.

---

## Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt Jakobus 5:14, 15 und LuB 42:44, 48–52. Diese Schriftstellen werden zwar in der Lektion nicht verwendet, geben Ihnen aber mehr Verständnis für diesen Grundsatz.
2. Basteln Sie aus Papier ein Windrad für die erste Aktivität. Nehmen Sie dazu ein quadratisches Stück Papier, wie abgebildet. Schneiden Sie entlang der gestrichelten Linien ein, und falten Sie jede zweite Spitze zum Mittelpunkt. Stecken Sie im Mittelpunkt durch alle Spitzen eine Nadel, und stecken Sie die Nadel dann weiter in ein Stöckchen oder einen Bleistift.



3. Bereiten Sie sich darauf vor, das Lied „Das Priestertum des Herrn“ (*Sing mit mir*, B-58) zu singen oder vorzulesen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
4. Fertigen Sie für jedes Kind eine Kopie des folgenden Briefes an, den es nach Hause mitnehmen soll. Helfen Sie den Kindern, die entsprechende Anrede (wie „Papa und Mama“) hineinzuschreiben. Nehmen Sie Rücksicht auf die Kinder, die zu Hause nicht beide Elternteile haben.

Liebe \_\_\_\_\_,

Habe ich schon mal einen Priestertumssegen bekommen? Erzähl mir bitte davon.

Dein \_\_\_\_\_

5. Sie brauchen:
  - a) eine Flasche mit geweihtem Öl
  - b) Farb- oder Bleistifte für die Kinder
  - c) Bild 3-11, „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“ (62013; Bild 407 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-12, „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“ (62371; Bild 408 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-20, „Ein Vater bereitet sich darauf vor, sein krankes Kind zu segnen“; Bild 3-21, „Ein Vater segnet sein Baby“
6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitte Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Die heiligen Handlungen des Priestertums sind wiederhergestellt worden**

Aufmerksamkeit  
wecken

Zeigen Sie den Kindern das Windrad. (Wenn Sie es für angebracht halten, können Sie das Windrad auch in der Klasse basteln, um den Kindern zu zeigen, wie es geht.) Lassen Sie die Kinder nacheinander nach vorn kommen und gegen das Windrad blasen, damit es sich dreht.

- Was bringt das Windrad dazu, daß es sich dreht? (Der Wind.)
- Was würde geschehen, wenn es keinen Wind gäbe?

Erklären Sie, daß der Wind eine starke Kraft sein kann. Er kann Wasser aus der Erde heraufziehen oder große Maschinen in Gang setzen. Heute wollen wir über eine Macht sprechen, die viel stärker ist als der Wind. Erinnern Sie die Kinder daran, daß wir kürzlich über die Wiederherstellung der wahren Kirche Jesu Christi (Lektion 6) gesprochen haben. Ein wichtiger Grund für die Wiederherstellung des Evangeliums war es, daß das Priestertum auf der Erde wiederhergestellt werden sollte.

- Warum ist das Priestertum wichtig? (Die Kinder sollen verstehen, daß es die Macht ist, für den Vater im Himmel und für Jesus Christus zu handeln.)
- Was bedeutet das: Für den Vater im Himmel und Jesus Christus handeln? (Das zu tun, was sie tun würden.)
- Was hat Jesus Christus auf der Erde alles Gutes getan? (Er hat sich taufen lassen, hat Kranke geheilt, die Blinden sehend gemacht, die Kinder gesegnet, das erste Abendmahl eingesetzt usw.)
- Kann das alles heute getan werden? (Ja, das wird auch alles getan. Die Kinder sollen verstehen, daß das nur durch die rechtschaffene Anwendung des Priestertums und durch unseren Glauben geschehen kann.)
- Was ist also das Priestertum? Was kann jemand tun, der sein Priestertum ehrt? (Erklären Sie den Kindern, daß wir nur durch bestimmte heilige Handlungen zum Vater im Himmel zurückkehren können. Diese heiligen Handlungen können nur durch die Vollmacht und Kraft des Priestertums vollzogen werden.)
- Kennt ihr heilige Handlungen des Priestertums? (Abendmahl, Taufe, Konfirmierung, Ordinierung zum Priestertum, Siegelung im Tempel usw. Geben Sie nötigenfalls Hinweise wie: „Was kann geschehen, wenn ihr acht Jahre alt werdet?“)

Es gibt auch Segen, die uns in diesem Leben helfen sollen.

- Welche Segen können wir von einem Priestertumsträger bekommen? (Die Kinder könnten sagen: Krankensegen, Kindessegnung. Sie müssen ihnen vielleicht helfen.)

Erklären Sie, daß wir diese heiligen Handlungen und Segen durch unseren Glauben, durch Gebet und durch die Vollmacht des Priestertums bekommen.

Bilder

Zeigen Sie das Bild 3-11, „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“, und das Bild 3-12, „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“. Sagen Sie, wie dankbar Sie dem Vater im Himmel und Jesus sind, weil sie diese Segen durch den Propheten Joseph Smith wiederherstellen ließen. Sagen Sie den Kindern, daß sie in diesem Jahr noch mehr über die Taufe, die Konfirmierung, das Abendmahl und den Tempel lernen werden. Der Vater im Himmel hat geplant, daß sie für immer mit

einer Familie zusammensein sollen, die sie liebhat, und daß sie durch diese heiligen Handlungen zu ihm zurückkehren können.

### **Das Priestertum kann jeden segnen**

Besprechen

- Hat euer Vater oder ein anderer Priestertumsträger euch schon mal die Hände auf den Kopf gelegt und euch einen Segen gegeben? (Regen Sie die Kinder an, von diesen Segen zu erzählen. Fragen Sie, wer ihnen den Segen gegeben hat und wofür der Segen war.)

Besprechen Sie mit den Kindern folgende Punkte:

1. Man bekommt den Segen von jemand, der das Melchisedekische Priestertum trägt. Ein Priestertumsträger hat die Vollmacht, für den Vater im Himmel zu handeln. Das kann euer Vater, euer Bruder, euer Großvater, der Bischof oder der Zweigpräsident, die Missionare, die Heimlehrer oder andere würdige Träger des Melchisedekischen Priestertums sein.
2. Alle Segen, die durch die Vollmacht des Priestertums gegeben werden, sollen uns helfen.
3. Es gibt verschiedene Arten von Segen.

Als nächstes sollen die Kinder von zwei besonderen Arten von Priestertumssegnen hören.

### **Ein Priestertumsträger kann ein Baby segnen und ihm einen Namen geben**

Bild

Zeigen Sie das Bild 3-21, „Ein Vater segnet sein Baby“.

- Was seht ihr auf diesem Bild? (Ein Baby wird gesegnet und bekommt einen Namen.)

Die Kinder sollen überlegen, wann sie zuletzt gesehen haben, daß ein Baby gesegnet wurde.

- Was für ein Gefühl hattet ihr, als das Baby gesegnet wurde? (Regen Sie die Kinder an, ihre Erlebnisse und Gefühle zu beschreiben.)

### **Ein Priestertumsträger kann einen Kranken segnen**

Glaubensartikel

Als ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage glauben wir an einen anderen Segen, der Krankensegen genannt wird. Lesen Sie den siebten Glaubensartikel vor, und helfen Sie den Kindern, den Satz „Wir glauben an die Gabe der Heilung“ zu lernen. Erinnern Sie die Kinder daran, daß ein Kranker nach solch einem Segen geheilt wird, wenn der Vater im Himmel es will.

Bild

Zeigen Sie das Bild 3-20, „Ein Vater bereitet sich darauf vor, sein krankes Kind zu segnen“. Erklären Sie: Immer, wenn jemand krank ist, können die Priestertumsträger ihm einen besonderen Segen geben. Es ist gut, wenn ein Kranker um einen Segen bittet.

Erklären Sie dann folgendes:

1. Wenn ihr krank seid und einen Segen braucht, könnt ihr es euren Eltern sagen. Wenn euer Vater das Melchisedekische Priestertum trägt, bittet er wahrscheinlich einen anderen würdigen Priestertumsträger in der Kirche, ihm dabei zu helfen. Wenn euer Vater nicht das Melchisedekische Priestertum trägt, könnt ihr eure Heimlehrer, den Großvater, einen Onkel, den Bischof oder den Zweigpräsidenten oder die Missionare um einen Segen bitten.



2. Wenn man einen Krankensegen gibt, benutzt man reines Olivenöl, das von zwei Trägern des Melchisedekischen Priestertums geweiht (gesegnet) worden ist. Zeigen Sie den Kindern eine Flasche mit geweihtem Öl.
3. Der Krankensegen besteht aus zwei Teilen: Zuerst gießt ein Priestertumsträger ein wenig Öl auf den Kopf des Kranken und spricht ein kurzes Gebet. Dann legen beide Priestertumsträger dem Kranken die Hände auf den Kopf, und einer siegelt die Segnung, das heißt, er spricht ein besonderes Gebet und gibt dazu einen vom Vater im Himmel inspirierten Segen.

Erklären Sie: Wenn wir Glauben haben und einen Priestertumsseggen erhalten, wird der Vater im Himmel uns so segnen, wie er es will. Er tut immer das, was für uns am besten ist.

Lehrer(in)

Erzählen Sie ein eigenes Erlebnis, wie Sie nach einem Krankensegen geheilt worden sind. Sie können auch von jemand anders sprechen. Sagen Sie den Kindern, wie dankbar Sie für das Priestertum und die Gabe der Heilung sind.

### **Der Väterliche Segen**

Erzählen

Erzählen Sie den Kindern die folgende Geschichte von einer anderen Art Priestertumsseggen (nehmen Sie dabei auf die Gefühle der Kinder Rücksicht, die keinen Vater haben, der ihnen einen Priestertumsseggen geben könnte):

Melissa hatte sich schon lange darauf gefreut, daß sie endlich in die Schule käme, aber nun hatte sie doch ein bißchen Angst. Sie war noch nie in der Schule gewesen und wußte nicht, wie es dort war. Sie kannte ihren Lehrer nicht und wußte nicht, wie die anderen Kinder sein würden.

Am Abend vor dem ersten Schultag legte Melissa sich die Kleider zurecht, die sie anziehen wollte, und ging dann zu Bett. Aber bald kam sie ins Wohnzimmer, rieb sich den Bauch und sagte: „Mir ist übel.“ Melissas Mutter nahm sie in den Arm und drückte sie. Der Vater sagte, daß sie sich bestimmt Sorgen wegen der Schule mache.

Er sagte, er könne ihr etwas geben, das ihr helfen würde, einen schönen ersten Schultag zu haben. Er erklärte ihr, daß er ihr durch die Macht des Priestertums einen Väterlichen Segen geben könne.

Melissa antwortete, sie wolle gern einen Väterlichen Segen haben. Also legte der Vater ihr die Hände auf den Kopf und gab ihr einen Segen. Er segnete sie, daß sie viele Freunde finden würde und daß sie einen netten Lehrer bekäme, der sie gern hatte und ihr helfen würde.

Nach dem Segen nahm Melissa ihren Vater in den Arm und bedankte sich. Sie sagte, daß es ihr jetzt schon besser gehe.

- Habt ihr auch schon Probleme gehabt, bei denen ihr Hilfe gebraucht habt? Erzählt davon!
- Kann jemand von euch erzählen, wie er einen Väterlichen Segen bekommen hat?

Schlagen Sie den Kindern vor, ihren Vater um einen Segen zu bitten, wenn sie ein besonderes Problem haben. Wenn ihr Vater das Priestertum nicht trägt, können sie einen anderen würdigen Priestertumsträger wie die Heimlehrer, den Bischof oder den Zweigpräsidenten oder die Missionare darum bitten, wenn sie einen besonderen Segen brauchen. (Nehmen Sie besonders Rücksicht auf Kinder, in deren Familie das Priestertum vielleicht nicht erwünscht ist.)

Lied Singen Sie das Lied „Das Priestertum des Herrn“, oder sagen Sie den Text.

### **Zusammenfassung**

Briefe Geben Sie die vorbereiteten Briefe aus. Lesen Sie den Kindern vor, was darin steht. Helfen Sie jedem Kind, die Anrede einzutragen und seinen Namen unter den Brief zu setzen. Regen Sie die Kinder an, mit ihren Eltern über die Priestertumssegens zu sprechen, die sie erhalten haben, und auch über das, was sie in der PV gelernt haben.

Zeugnis Geben Sie den Kindern Zeugnis, daß das Priestertum mit seiner Vollmacht auf der Erde wiederhergestellt ist und daß es ein besonderes Geschenk vom Vater im Himmel ist, um uns zu segnen. Durch die Vollmacht des Priestertums können wir die heiligen Handlungen und Segen erhalten, die wir brauchen, um zum Vater im Himmel zurückzukehren, und wir können dadurch auch hier auf der Erde besser leben.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet. Es soll dem Vater im Himmel für die besonderen Priestertumssegens danken.

---

### **Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Lassen Sie die Kinder den Umriß ihrer Hand mit Buntstift auf ein Stück Papier zeichnen. Erinnern Sie sie daran, daß ein Priestertumsträger uns die Hände auf den Kopf legen und uns einen Segen geben kann, wenn wir krank sind. Wann werden uns noch Hände auf den Kopf gelegt? (Die größeren Kinder möchten vielleicht in jeden Finger eine Antwort schreiben wie: Konfirmierung, Ordinierung zum Priestertum und Väterlicher Segen. Bei kleineren Kindern reden Sie nur über die verschiedenen Segen.)
2. Laden Sie einen Vater mit einem kürzlich geborenen Baby in die Klasse ein. Lassen Sie ihn über die Kindessegnung sprechen, und stellen Sie dann folgende Fragen:
  - Wurde in dem Segen der vollständige Name des Kindes genannt? Wie heißt es?
  - Wer hat das Baby gesegnet, und welche Vollmacht trug er?
  - Wer hat bei dem Segen geholfen, und wie?
  - Warum war das ein ganz besonderer Tag für das Baby?
  - Welchen besonderen Segen hat das Kind erhalten? (Stellen Sie diese Frage nur, wenn es angebracht ist.)
3. Machen Sie nach dem folgenden Muster einfache Zeichnungen und schneiden Sie sie aus. Sie stellen die Antworten auf die folgenden Rätsel dar. Teilen Sie die Zeichnungen aus. Jedes Kind soll seine Zeichnung hochhalten und sagen, was sie darstellt.

Erklären Sie dann, daß Sie nun einige Rätsel vorlesen werden, und die Kinder sollen entscheiden, welche Zeichnung die Antwort darstellt. Das Kind, das diese Zeichnung hat, soll sie bei dem entsprechenden Bild befestigen. (Manche Zeichnungen passen zu mehreren Segen.)

- a) Ich werde benutzt, wenn ein Kranker einen Segen erhält. Der Priestertumsträger gießt ein wenig von mir auf den Kopf des Kranken. Was bin ich? (Geweihetes Öl.)

- b) Ich kann nicht gehen. Ich kann nicht sprechen. Ich bin ganz jung. Ich brauche einen Namen und einen Segen. Was bin ich? (Ein Baby.)
- c) Ich brauche einen besonderen Segen. Ich habe hohes Fieber. Ich habe meinen Vater gebeten, mir einen Segen zu geben. Was bin ich? (Ein krankes Kind.)
- d) Ich habe eine besondere Kraft bekommen, die Priestertum genannt wird. Ich habe Kinder. Ich kann meinen Kindern einen Väterlichen Segen geben. Was bin ich? (Ein Vater.)
- e) Wenn ein Kranker einen Segen haben möchte, wird eine bestimmte Zahl von Trägern des Melchisedekischen Priestertums gerufen, um ihm einen Segen zu geben. Ich bin diese Zahl. Was bin ich? (Die Zahl 2.)
- f) Wenn ein Mann, der das Priestertum trägt, ein Kind oder einen Kranken segnet oder einen Väterlichen Segen gibt, benutzt er mich. Er legt mich demjenigen, der gesegnet wird, auf den Kopf oder hält das Baby mit meiner Hilfe. Was bin ich? (Die Hände.)



---

**Zweck** Jedes Kind soll den Grundsatz der Umkehr verstehen und auch, warum er für jeden so wichtig ist.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt LuB 58:42 und 3 Nephi 9:22, und bereiten Sie sich vor, darüber zu sprechen.
2. Benutzen Sie das Plakat „Ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden“ aus Lektion 7 mit dem Wortstreifen „Der Glaube an Jesus Christus“ auf der ersten Stufe. Halten Sie auch den Wortstreifen „Die Umkehr“ bereit. (Es wäre auch gut, wenn Sie sich vorbereiten, den 4. Glaubensartikel mit den Kindern zu wiederholen, und den Kindern, die dazu imstande sind, zu helfen, den ganzen Glaubensartikel oder Teile daraus zu lernen, während Sie die einzelnen Grundsätze besprechen.)

3. Bereiten Sie die folgenden Wortstreifen vor (heben Sie sie auf, weil Sie sie in Lektion 22 noch einmal brauchen):

Bereuen

Um Vergebung bitten

Wiedergutmachen

Das Falsche nicht wieder tun

4. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied „Hilf mir, o Vater“ zu singen oder den Text zu sagen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
5. Denken Sie daran, daß Kinder unter acht Jahren noch nicht verantwortlich sind. Man soll ihnen nicht das Gefühl geben, daß sie schuldig sind.
6. Sie brauchen:
  - a) die Bibel, das Buch Mormon und 'Lehre und Bündnisse'
  - b) Klebeband
  - c) ein Pflaster
7. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

## **Wir sollen umkehren, wenn wir eine falsche Entscheidung getroffen haben**

Aufmerksamkeit  
wecken

Zeigen Sie den Kindern ein Pflaster.

- Habt ihr euch schon mal geschnitten?
- Was habt ihr dabei gefühlt?
- Was soll man tun, wenn man sich geschnitten hat? (Die Wunde säubern und ein Pflaster daraufkleben.)
- Warum sollen wir die Wunde säubern und ein Pflaster daraufkleben? (Damit sie schneller heilt.)

Wenn man etwas Falsches tut, ist es genauso, wie wenn man sich schneidet. Es tut uns innerlich weh und macht uns traurig, weil wir wissen, daß wir falsch gehandelt haben. Wenn wir einen Fehler gemacht haben, kann die Umkehr uns helfen. Sie kann eine geistige Wunde reinigen und heilen.

Befestigen Sie den Wortstreifen „Die Umkehr“.

Erzählen

Erzählen Sie die folgende Geschichte in eigenen Worten:

Rolf sollte für seine Mutter Garn kaufen. Auf dem Ladentisch stand ein Kasten mit Bonbons. Er hätte gern welche gehabt, hatte aber nicht genug Geld dafür. Als der Kaufmann wegging, um das Garn zu holen, steckte sich Rolf ein paar Bonbons in die Tasche. Als der Kaufmann zurückkam, bezahlte Rolf das Garn. Auf dem Heimweg aß er die Bonbons. Später fiel ihm ein, was seine Eltern ihm gelehrt hatten.

Lassen Sie ein Kind Exodus 20:15 vorlesen, oder lesen Sie es selbst vor.

- Wie hat Rolf sich wohl gefühlt? (Schlecht.)
- Was hat Rolf falsch gemacht? (Er hat Bonbons gestohlen.)
- Was kann Rolf tun, um das traurige Gefühl loszuwerden? (Umkehren.)

Lassen Sie ein Kind den Wortstreifen „Bereuen“ unter „Die Umkehr“ befestigen.

Erklären Sie: Wenn wir merken, daß wir etwas falsch gemacht haben, sollen wir zugeben, daß es falsch war, und bereuen, daß wir es getan haben. Der Vater gibt uns dieses Gefühl, damit wir merken, daß wir etwas Falsches getan haben.

Als nächstes muß Rolf für das, was er getan hat, um Vergebung bitten. Lassen Sie ein anderes Kind den Wortstreifen „Um Vergebung bitten“ befestigen.

- Wen muß Rolf um Vergebung bitten? (Den Vater im Himmel und den Verkäufer.)

Wenn wir von unserer falschen Entscheidung umkehren, müssen wir den Vater im Himmel um Vergebung bitten und auch denjenigen, dem wir Unrecht getan haben. Wir müssen zugeben, daß wir falsch gehandelt haben, und dann um Vergebung dafür bitten.

- Wie bitten wir den Vater im Himmel um Vergebung? (Beim Beten.)

Drittens muß Rolf das, was er falsch gemacht hat, wiedergutmachen. Lassen Sie ein anderes Kind den Wortstreifen „Wiedergutmachen“ unter den anderen beiden befestigen. Die Kinder müssen verstehen, daß wir uns bemühen müssen, alles wiedergutzumachen, was wir durch unsere falsche Entscheidung verursacht haben. Manchmal können wir es nicht richtig wiedergutmachen (wenn wir beispielsweise etwas kaputtgemacht haben), aber wir müssen tun, was möglich ist.

- Wie könnte Rolf seinen Fehler wiedergutmachen? (Er könnte in den Laden gehen und die Bonbons bezahlen oder für den Kaufmann arbeiten.)

Erinnern Sie die Kinder dann daran, daß Rolf nun noch etwas tun muß: Er muß sich vornehmen, das, was er falsch gemacht hat, nicht wieder zu tun. Lassen Sie ein anderes Kind den Wortstreifen „Das Falsche nicht wieder tun“ unter den anderen befestigen. Rolf muß sich also vornehmen, nie wieder etwas zu stehlen. Er weiß, daß er wirklich umgekehrt ist, wenn er das Falsche, was er getan hat, bereut und es zugibt, wenn er um Vergebung bittet, sich bemüht, das Falsche wiedergutzumachen, und sich vornimmt, das nie wieder zu tun. Zeigen Sie bei jedem Schritt auf den entsprechenden Wortstreifen.

Lied Singen Sie das Lied „Hilf mir, o Vater“, oder sagen Sie den Text.

### **Die Umkehr ist ein Schritt, um ein Mitglied der wahren Kirche zu werden**

Plakat besprechen Erklären Sie: Jesus Christus möchte, daß wir wissen, wie man umkehrt, damit wir von unseren Fehlern umkehren können, wenn wir ein Mitglied seiner Kirche sind.

Zeigen Sie das Plakat „Ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden“ aus Lektion 7.

Erinnern Sie die Kinder daran, daß sie schon über einen Schritt gesprochen haben, wie man ein Mitglied der wahren Kirche wird. Dieser Schritt ist der Glaube an Jesus Christus. Nehmen Sie den Wortstreifen „Die Umkehr“, und befestigen Sie ihn auf dem Plakat.

Die Kinder sollen nun diese beiden Schritte nennen, die nötig sind, um ein Mitglied der wahren Kirche zu werden – Der Glaube und die Umkehr.

Erklären Sie: Wenn wir getauft sind, sollen wir unser ganzes Leben lang immer umkehren, wenn wir uns falsch entschieden haben. Der Erretter hat uns versprochen, daß er uns immer vergeben wird, wenn wir ehrlich umkehren, und daß er dann nicht mehr an unsere Sünden denken wird.

Lesen Sie LuB 58:42 vor.

- Welches Versprechen gibt Jesus uns, wenn wir umkehren?

Lehrer(in) Erklären Sie, daß die Umkehr in unserem Leben sehr wichtig ist. Wenn man acht Jahre alt wird, ist man selbst für die Entscheidungen verantwortlich, die man trifft. Jesus weiß, daß wir uns nicht immer richtig entscheiden werden. Er hat uns lieb und hat uns eine Möglichkeit gegeben, wie wir unsere Fehler überwinden können. Er hat uns gesagt, daß wir umkehren müssen, damit wir wieder zu ihm und zum Vater im Himmel zurückkehren können.

### **Zusammenfassung**

Schriftstelle erklären Lassen Sie ein größeres Kind den ersten Satz aus 3 Nephi 9:22 vorlesen, oder lesen Sie ihn selbst vor.

Erklären Sie, daß die Umkehr eine sehr wichtige Segnung ist, die uns hilft, uns auf die Zeit vorzubereiten, wo wir wieder beim Vater im Himmel sein werden. Wenn wir alles getan haben, was in unserer Macht steht, um das wiedergutzumachen, was wir falsch gemacht haben, vergibt uns der Vater im Himmel, aber nur deshalb, weil Jesus Christus für uns das Sühnopfer vollbracht hat (siehe 2 Nephi 25:23).

Zeugnis Geben Sie Zeugnis vom Grundsatz der Umkehr, und fordern Sie die Kinder auf, sich zu Hause die Umkehr noch einmal von ihren Eltern erklären zu lassen. Drücken Sie Ihren Dank dafür aus, daß der Vater im Himmel und Jesus es möglich gemacht haben, daß wir unsere Fehler in Ordnung bringen können, damit wir hier auf der Erde Freude haben und schließlich zu ihnen zurückkehren können, um für immer bei ihnen zu leben.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

**Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Bereiten Sie für jedes Kind ein Blatt Papier nach dem folgenden Muster vor. Die Kinder sollen die vier Schritte der Umkehr daraufschreiben. Für kleinere Kinder zeichnen Sie die Kreise für die beiden Gesichter, und lassen die Kinder die Gesichter selbst malen. Die Kinder sollen das Blatt mit nach Hause nehmen und an einer Stelle aufbewahren, wo sie es oft sehen und daran erinnert werden, daß sie durch die Umkehr traurige Gefühle in frohe verwandeln können.



2. Lassen Sie die Kinder darstellen, wie sie traurig sind und jemand um Vergebung bitten, weil sie etwas Falsches getan haben. Betonen Sie, daß wir ehrlich sein müssen, wenn wir um Vergebung bitten. Man hört oft an unserer Stimme, ob wir wirklich ehrlich sind. Führen Sie den Kindern vor, wie man unaufrichtig und aufrichtig um Vergebung bittet, und lassen Sie sie üben, es im richtigen Ton und mit der richtigen Haltung zu tun.
3. Erzählen Sie in eigenen Worten die Geschichte von der Bekehrung Almas des Jüngeren und der vier Söhne Mosias (siehe Mosia 27). Verweisen Sie dabei auf die einzelnen Schritte der Umkehr.

<b>Zweck</b>	Jedes Kind soll die Bedeutung der Taufe besser verstehen.
<b>Vorzubereiten</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie gebeterfüllt Matthäus 3:13–17, 2 Nephi 9:23 und LuB 20:73,74.</li> <li>2. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Der Tauftag“ (<i>Mehr Lieder für Kinder</i>, Seite 10) zu singen oder vorzulesen.</li> <li>3. Bringen Sie das Plakat „Ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden“ aus Lektion 7 mit. Die Wortstreifen „Der Glaube an Jesus Christus“ und „Die Umkehr“ sollen darauf befestigt sein. Halten Sie den Wortstreifen „Die Taufe“ bereit.</li> <li>4. Sie brauchen:             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) einen weichen Ball oder ein kleines Stofftier</li> <li>b) die Bibel, das Buch Mormon und 'Lehre und Bündnisse'</li> <li>c) Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“, und Bild 3-1, „Johannes der Täufer tauft Jesus Christus“ (62133; Bild 208 in <i>Bilder zum Evangelium</i>)</li> </ol> </li> <li>5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.</li> <li>6. Ändern Sie diese Lektion entsprechend ab, wenn es ein oder mehrere Kinder in der Klasse gibt, die schon getauft sind.</li> </ol>

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.  
Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Mit acht Jahren kann man getauft werden**

**Plakat** Zeigen Sie das Plakat „Ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden“. Lassen Sie ein Kind den Wortstreifen „Die Taufe“ auf der dritten Stufe befestigen. Sagen Sie, daß die Taufe der dritte Schritt ist, wenn man ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden will.

**Aufmerksamkeit wecken** Bevor die Kinder getauft werden können, muß etwas Wichtiges geschehen. Sie sollen zuhören, während Sie ihnen ein Lied über die Taufe vorsingen bzw. den Text sagen. Erklären Sie, daß Sie ein Wort auslassen werden. Die Kinder sollen gut zuhören, um herauszufinden, welches Wort fehlt. Sie sollen die Hand heben, wenn sie wissen, welches Wort fehlt.

Geburtstag ist ein Freudentag,  
der nicht so schnell vergessen ist;  
\_\_\_\_\_ Jahr zu sein, wie ist das schön,  
ja, schön, weil dann der Tauftag ist.

- Welches Wort fehlte? (Acht.)

Wir freuen uns auf jeden Geburtstag, aber wenn man acht Jahre alt wird, ist das etwas ganz Besonderes, weil man dann alt genug ist, um getauft zu werden.



## **Jesus Christus hat das Gebot befolgt, sich taufen zu lassen**

Lehrer(in)	Erinnern Sie die Kinder daran, daß der Vater im Himmel allen geboten hat, sich taufen zu lassen. Jesus Christus wollte alle Gebote des Vaters im Himmel befolgen.
Schriftstelle	<p>Lesen Sie 2 Nephi 9:23 vor. Erklären Sie, daß der Heilige Israels ein anderer Name für Jesus Christus ist.</p> <p>Diese Schriftstelle sagt uns, daß wir uns alle taufen lassen sollen. Sie sagt auch, daß wir nicht im Reich Gottes errettet werden können, wenn wir nicht getauft sind. Das heißt also, daß wir getauft sein müssen, wenn wir wieder beim Vater im Himmel und bei Jesus leben wollen.</p>
Bild/Besprechen	<p>Zeigen Sie das Bild 3-1, „Johannes der Täufer tauft Jesus Christus“, und erzählen Sie die Geschichte dazu (siehe Matthäus 3:13–17). Lesen Sie den Kindern soviel aus der Schrift vor, wie sie verstehen können.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wer hat Jesus getauft? (Johannes der Täufer.)</li></ul> <p>Weisen Sie darauf hin, daß Jesus zu Johannes dem Täufer gegangen ist, um sich taufen zu lassen, weil Johannes die Priestertumsvollmacht zur Taufe hatte.</p> <p>Johannes der Täufer stieg mit Jesus in den Jordan. Dann sprach er das Taufgebet und tauchte Jesus vollständig unter. Danach hob er ihn wieder aus dem Wasser.</p> <p>Erklären Sie: Taufe durch Untertauchen bedeutet, daß man vollständig von Wasser bedeckt wird und dann wieder aus dem Wasser herauskommt. Lassen Sie die Kinder nachsagen: <i>Taufe durch Untertauchen</i>.</p> <p><b>Wir können genauso getauft werden wie Jesus</b></p>
Lied	<p>Singen Sie die zweite Strophe des Liedes „Der Tauftag“, oder sagen Sie den Text. Dann sollen die Kinder es mitsingen oder -sprechen.</p> <p>Getauft zu sein wie Jesus einst von einem, der die Vollmacht trägt, gehorsam den Geboten sein, kein anderer Wunsch mich mehr bewegt.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Was ist der größte Wunsch in dem Lied? (So getauft zu werden wie Jesus.)</li><li>• Wie werden wir getauft, wenn wir genauso getauft werden wollen wie Jesus? (Durch Untertauchen und von jemand, der die Priestertumsvollmacht hat.)</li></ul>
Bild/Besprechen	<p>Stellen Sie das Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“, neben das Bild von der „Taufe Jesu“.</p> <p>Erklären Sie: Als Jesus getauft wurde, da wurde er untergetaucht oder völlig von Wasser bedeckt. Heute findet eine Taufe normalerweise in einem Gemeindehaus in einem besonderen Wasserbecken statt, das Taufbecken heißt. Wenn es kein Taufbecken in der Nähe gibt, kann man in einem Fluß oder einem See getauft werden.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Vollmacht hatte Johannes der Täufer? (Das Aaronische Priestertum.)</li><li>• Welche Vollmacht muß derjenige haben, der uns tauft? (Er muß Priester im Aaronischen Priestertum sein oder das Melchisedekische Priestertum tragen.)</li><li>• Kennt ihr jemand, der das Priestertum trägt und taufen darf?</li></ul>
Lehrer(in)	Erinnern Sie die Kinder: Als Joseph Smith mit Oliver Cowdery das Buch Mormon übersetzte, kam Johannes der Täufer zu ihnen und zeigte ihnen, wie man richtig tauft. Er gab ihnen das Priestertum, damit sie die Vollmacht hatten, sich gegenseitig zu

taufen. Auch andere haben das Priestertum bekommen, so daß wir von jemand mit der richtigen Vollmacht getauft werden können.

Glaubensartikel

Erklären Sie den Kindern, daß derjenige, der sie tauft, dieselbe Vollmacht hat wie Johannes der Täufer. Der fünfte Glaubensartikel sagt uns, wie man diese Vollmacht erhält.

Lesen Sie den Glaubensartikel vor, und lassen die Kinder nachsagen:

„Wir glauben, daß man durch ... [die, die] Vollmacht haben, von Gott berufen werden muß.“

### **Die heilige Handlung Taufe**

Bild/Erklären

Zeigen Sie auf dem Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“, auf die Stellung der Hände. Beschreiben Sie: Wenn ihr getauft werdet, geht der Mann, der euch tauft, mit euch ins Taufbecken hinein. Er hält mit der linken Hand euren rechten Arm fest. Ihr könnt euch mit der rechten Hand die Nase zuhalten und euch mit der linken Hand an dem Arm des Mannes festhalten, der euch tauft. Dann hebt derjenige, der euch tauft, die rechte Hand und sagt das Taufgebet.

Schriftstelle

Das Taufgebet steht in der Schrift. Die Kinder sollen gut zuhören, während Sie es vorlesen.

Lesen Sie LuB 20:73 beginnend mit „Beauftragt von ...“ vor.

Die Kinder sollen verstehen, daß nur jemand, der von Jesus Christus die Vollmacht und damit den Auftrag bekommen hat, für ihn zu handeln oder ihn zu vertreten, die wahre Taufe vollziehen darf. Dann hat die Taufe dieselbe Gültigkeit, als ob Jesus sie selbst vollzogen hätte.

Nachdem der Mann, der tauft, das Taufgebet gesprochen hat, legt er dem Täufling die rechte Hand auf den Rücken und taucht ihn vorsichtig ins Wasser, bis er ganz von Wasser bedeckt ist. Dann hebt er den Täufling wieder aus dem Wasser.

Jedes Kind soll verstehen, daß es nur ganz kurze Zeit unter Wasser ist, und daß der Mann, der es tauft, es ganz festhält. Es hält sich an seinem Arm fest und kann sich auch die Nase zuhalten, so daß es kein Wasser schluckt oder in die Nase bekommt.

Lehrer(in)

Sie können von Ihrer eigenen Taufe erzählen. Falls schon einige Kinder in Ihrer Klasse getauft sind, können Sie sie von ihrer Taufe erzählen lassen.

Lassen Sie die Kinder Fragen stellen und ihre Gefühle über die Taufe äußern. Helfen Sie ihnen verstehen, daß die Taufe ein sehr schönes Erlebnis sein kann.

### **Wir sind glücklich, wenn wir getauft werden**

Sagen Sie, daß Sie den Kindern jetzt einige Fragen stellen, um zu erfahren, was sie über den wichtigen Schritt der Taufe gelernt haben. Werfen Sie einem Kind den Ball oder das Stofftier zu, und stellen Sie eine der Fragen. Achten Sie darauf, daß jedes Kind eine Frage beantworten kann.

- Mit wieviel Jahren kann man getauft werden? (Mit acht Jahren.)
- Warum sollen wir getauft werden? (Es ist ein Gebot.)
- Wo werden wir getauft? (In einem Taufbecken oder einem See.)
- Was braucht ein Mann, damit er taufen darf? (Das Priestertum.)
- Wie werden wir getauft? (Durch Untertauchen.)
- Warum seid ihr wohl glücklich, wenn ihr getauft werdet?

Lassen Sie die Kinder antworten und ihre Gefühle äußern. Betonen Sie, daß sie dann glücklich sind, weil sie ein Mitglied der Kirche Jesu Christi sind; weil sie wissen, daß sie dem Vorbild Jesu folgen, und weil sie sein Gebot befolgen.

Erzählen

Erzählen Sie die folgende Geschichte von einem Mädchen, das gern getauft werden wollte:

„Als Alices Mutter und ihre Schwestern sich entschlossen, sich der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage anzuschließen, war Alice erst sechs Jahre alt und konnte nicht mit den anderen getauft werden. . . . Weil die anderen so oft darüber sprachen, was für ein wunderbares Erlebnis die Taufe war und wieviel Freude die Mitgliedschaft in der Kirche ihnen gebracht hatte, konnte Alice es kaum erwarten, daß sie acht Jahre alt wurde und auch getauft werden konnte.

Alice hatte die Absicht, sich an ihrem Geburtstag taufen zu lassen, und sprach oft davon. ‚Nicht irgendwann danach‘, sagte sie, ‚sondern genau an dem Tag.‘

Aber drei Tage, bevor Alice acht Jahre alt wurde, erwachte sie mit starken Kopfschmerzen, und am nächsten Tag war sie so krank, daß sie nicht zur Schule gehen konnte.

Der Arzt kam und sagte, daß sie mindestens eine Woche lang im Bett bleiben müsse. Alices Augen füllten sich mit Tränen der Enttäuschung.

Am nächsten Tag fühlte Alice sich noch schlechter, und ihre Temperatur war trotz der Medizin, die der Arzt verschrieben hatte, noch höher. Die Mutter wunderte sich und machte sich Sorgen, aber Alice machte sich mehr Sorgen darüber, daß sie nicht genau an ihrem Geburtstag getauft werden konnte, als über ihre Schmerzen und das Fieber.

Am Nachmittag vor Alices Geburtstag wollte die Mutter gerade ins Krankenzimmer gehen. Sie blieb aber in der Tür stehen, als sie sah, daß Alice auf ihrem Bett kniete und ganz ernsthaft betete. Dieses kleine Mädchen betete zum Vater im Himmel, er möge ihren großen Wunsch erfüllen, ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu werden.

Am Morgen ihres Geburtstags stand Alice auf, zog sich an und bereitete sich auf die Taufe vor. Ihr Fieber war weg, und sie war gesund und froh. Als die Mutter einige Stunden später noch einmal Alices Temperatur maß, war noch immer alles in Ordnung.

Der Vater im Himmel hatte Alices aufrichtiges Gebet beantwortet. An diesem Abend wurde sie getauft!“ (Siehe „Eine Geburtstagstaufe“, *Der Stern*, Dezember 1976, Seite 13.)

- Wie wäre euch wohl an Alices Stelle zumute gewesen?

Die Kinder sollen verstehen, daß sie vielleicht nicht genau an ihrem Geburtstag getauft werden, aber bald danach. Sagen Sie den Kindern, daß jedes vorher ein Gespräch mit dem Bischof oder Zweigpräsidenten haben wird. Sagen Sie, wo eine Taufen Ihrer Gemeinde normalerweise stattfindet. Drücken Sie Ihre Hoffnung aus, daß jedes Kind sich bei seiner Taufe genauso glücklich fühlen wird wie Alice.

### **Zusammenfassung**

Erinnern Sie die Kinder noch einmal daran, daß ihr achter Geburtstag etwas ganz Besonderes werden kann, weil sie dann alt genug sind, um getauft zu werden.

Singen Sie das Lied „Der Tauftag“, oder sagen Sie den Text.

Weisen Sie auf die Stufen auf dem Plakat, und lesen Sie sie vor. Erklären Sie: Wenn ein Kind getauft ist, kann es den letzten Schritt gehen, um ein Mitglied der Kirche zu werden.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

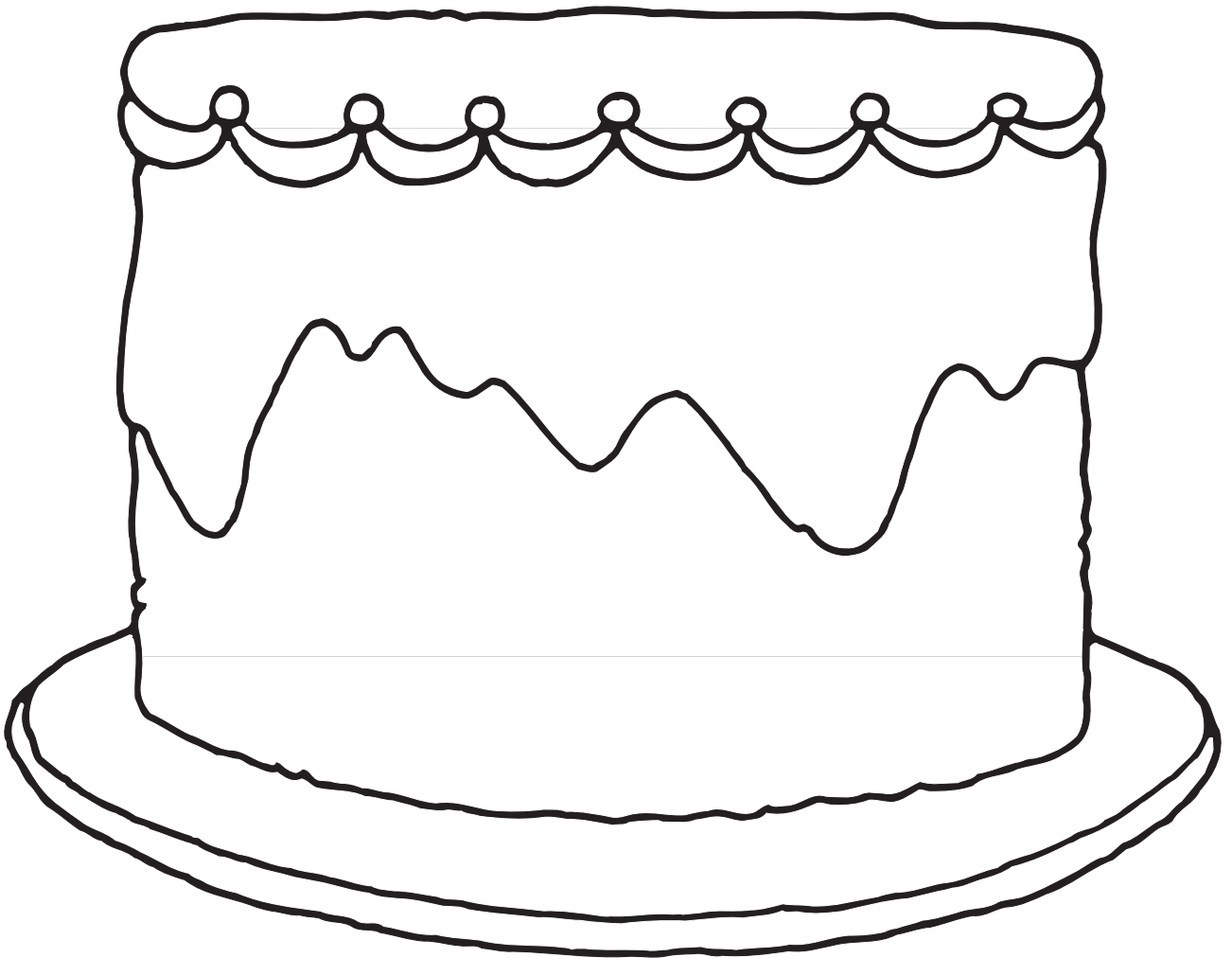
---

## Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Fertigen Sie für jedes Kind eine Kopie des Geburtstagskuchens an. Die Kinder sollen acht Kerzen darauf zeichnen und alles anmalen.
2. Besprechen Sie die einzelnen Schritte zur Vorbereitung auf die Taufe. Legen Sie jedesmal, wenn einer der folgenden Punkte besprochen wird, einen ausgeschnittenen Fußtritt auf den Fußboden. Alle führen zu dem Bild 3–13, „Ein Junge wird getauft“.
  - Jede Woche zur PV und zur Abendmahlsversammlung gehen.
  - Aus der Schrift lernen.
  - Ehrlich sein.
  - Jeden Tag beten.
  - Den Zehnten zahlen.
  - Zu Hause und zu Freunden freundlich sein.
  - Dem Beispiel Jesu folgen.
  - Acht Jahre alt sein.
  - Ein Gespräch mit dem Bischof oder dem Zweigpräsidenten haben.
3. Laden Sie einen Träger des Melchisedekischen Priestertums ein, den Kindern zu erzählen, was bei der Taufe geschieht. Er soll mit ihnen üben, was sie mit den Händen tun und wie das Untertauchen vor sich geht.
4. Zeigen Sie den Videofilm *Die Taufe, ein Versprechen, Jesus nachzufolgen* (9 Minuten) auf *PV-Media* (56179 150).

Wenn ich doch erst acht Jahre wär!



---

**Zweck** Jedes Kind soll für das Vorrecht dankbar sein, bei der Konfirmierung als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie Johannes 14:16,17,26.
2. Halten Sie das Plakat „Ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden“ aus Lektion 7 bereit, und befestigen Sie die ersten drei Wortstreifen vor dem Unterricht darauf. Halten Sie auch den Wortstreifen „Die Gabe des Heiligen Geistes“ bereit.
3. Verpacken Sie das Bild 3-14, „Ein Mädchen wird konfirmiert“, wenn möglich in einem Karton wie ein Geschenk.
4. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied „Der Heilige Geist“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 8) zu singen oder den Text zu sagen.
5. Sie brauchen:
  - a) die Bibel
  - b) Bild 3-14, „Ein Mädchen wird konfirmiert“ (62020); Bild 3-22, „Das Abendmahl“ (62174; Bild 225 in *Bilder zum Evangelium*) und Bild 3-10, „Die erste Vision“ (62470; Bild 403 in *Bilder zum Evangelium*)
6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Wir können die Gabe des Heiligen Geistes empfangen**

Aufmerksamkeit wecken

Zeigen Sie das „Geschenk“, und stellen Sie folgende Fragen:

- Warum geben wir anderen Geschenke?
- Wie ist euch zumute, wenn jemand euch etwas schenkt?

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Erklären Sie: Der Tag, an dem wir ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage werden, ist einer der wichtigsten Tage in unserem Leben. Bei dieser Gelegenheit geben der Vater im Himmel und Jesus Christus uns ein schönes Geschenk.

Hinweise

Geben Sie den Kindern einige Hinweise darauf, was in dem Geschenk ist. Die Kinder sollen still zuhören, bis alle Hinweise genannt sind.

1. Dieses Geschenk kann nicht mit Geld gekauft werden.
2. Wir können es nicht in die Hand nehmen und anschauen wie ein Buch oder ein Spielzeug.

3. Dieses Geschenk ist mehr wert als irgendein anderes Geschenk, das man bekommen könnte.
4. Würdige Mitglieder der Kirche bekommen dadurch ihr ganzes Leben lang Hilfe und Trost.
5. Wir bekommen dieses Geschenk, wenn Männer, die das Melchisedekische Priestertum tragen, uns die Hände auf den Kopf legen und uns als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage confirmieren.

Jetzt sollen alle, die das Geschenk erraten haben, die Hand heben.

- Was ist dieses Geschenk? (Die Gabe des Heiligen Geistes.)

Bild/Besprechen

Lassen Sie ein Kind das Bild auspacken. Zeigen Sie den Kindern dann das Bild. Erklären Sie, wie die Gabe des Heiligen Geistes übertragen wird. Nach der Taufe legen uns Männer, die das Melchisedekische Priestertum tragen, die Hände auf den Kopf, wie es auf diesem Bild gezeigt wird. Einer der Männer (im allgemeinen der Vater, der Bischof, ein Missionar oder ein Freund desjenigen, der getauft wird) spricht das Gebet. So wird der Betreffende als Mitglied der Kirche confirmiert und erhält die Gabe des Heiligen Geistes.

- Was wißt ihr über den Heiligen Geist?

Lassen Sie die Kinder kurz sagen, was sie über den Heiligen Geist wissen. Stellen Sie folgende Punkte heraus:

1. Der Heilige Geist hat keinen Körper aus Fleisch und Knochen wie wir. Er hat einen Körper aus Geist in der Gestalt eines Menschen.
2. Der Heilige Geist belehrt uns über den Vater im Himmel und über Jesus und bezeugt uns, daß das, was wir über sie lernen, wahr ist.
3. Wenn wir etwas Wahres lernen, bezeugt der Heilige Geist uns, daß es wahr ist.
4. Der Vater im Himmel und Jesus Christus senden uns den Heiligen Geist, damit er uns hilft, das Rechte zu wählen.

Plakat

Stellen Sie das Plakat „Ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden“ auf.

Befestigen Sie den Wortstreifen „Die Gabe des Heiligen Geistes“ auf der obersten Stufe. Lassen Sie ein größeres Kind vorlesen, was darauf steht. Dann sollen alle Kinder die Worte nachsprechen.

Erklären Sie: Nicht alle Menschen, die auf der Erde leben, haben die Gelegenheit, den Heiligen Geist zu empfangen, sondern nur diejenigen, die getauft sind und als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage confirmiert worden sind. Betonen Sie, daß wir offiziell ein Mitglied der Kirche werden, wenn wir die Gabe des Heiligen Geistes bei der Confirmierung empfangen. Wiederholen Sie mit den Kindern dann die einzelnen Stufen auf dem Plakat, und beginnen Sie dabei mit dem Glauben.

Glaubensartikel/  
Rückblick

Schreiben Sie den vierten Glaubensartikel an die Tafel. Sagen Sie ihn gemeinsam mit den Kindern. Löschen Sie dann einige Wörter aus, und sagen Sie den Glaubensartikel wieder gemeinsam. Fahren Sie damit fort, solange es sich lohnt.

### **Jesus Christus hat versprochen, uns den Heiligen Geist zu senden**

Bild

Zeigen Sie das Bild 3-22, „Das Abendmahl“. Erzählen Sie, daß Jesus am Abend vor seiner Kreuzigung zum letztenmal mit den Zwölf Aposteln zu Abend gegessen hat. Damals hat er sie etwas sehr Wichtiges gelehrt. Er wußte, daß die Apostel sehr traurig

sein würden, wenn er weg war. Er wußte, daß sie seine Hilfe brauchen würden. Jesus versprach den Aposteln, daß er sie nicht allein lassen würde. Er würde jemand schicken, der ihnen half und sie tröstete.

Schriftstelle

Lassen Sie ein größeres Kind Johannes 14:16 vorlesen, was Jesus zu seinen Aposteln gesagt hat.

- Wie heißt der Tröster, den Jesus den Aposteln versprochen hat?  
(Der Heilige Geist.)

Lesen Sie den Kindern Johannes 14:26 vor.

Betonen Sie, daß Jesus Christus den Heiligen Geist gesandt hat, um den Aposteln zu helfen und sie zu trösten. Die Apostel konnten den Heiligen Geist zwar nicht sehen, aber sie spürten, wie er ihnen half und sie tröstete. Darum wird er der Tröster genannt.

Lied

Singen Sie das Lied „Der Heilige Geist“, oder sagen Sie den Text.

### **Der Heilige Geist kann uns helfen**

Lehrer(in)

Erklären Sie, daß wir als Mitglied der Kirche Jesu Christi dasselbe Recht wie die Apostel haben: Der Heilige Geist hilft uns und tröstet uns. Betonен Sie, daß die Gemeinschaft des Heiligen Geistes eins der größten Geschenke ist, die wir in diesem Leben erhalten können. Wir können diese Gemeinschaft immer haben, sofern wir würdig sind und rechtschaffen leben.

Wenn wir vor schwierigen Entscheidungen stehen, kann der Heilige Geist uns zeigen, was wir tun sollen. Machen Sie den Kindern Mut, den Gefühlen, die vom Heiligen Geist kommen, zu folgen, wenn sie Angst oder verletzte Gefühle haben. Er wird ihnen helfen, so daß sie wissen, was sie tun sollen, zum Beispiel wird er sie veranlassen, mit jemand zu reden, der ihnen helfen kann.

Erzählen

Erzählen Sie die folgende Geschichte in eigenen Worten. Die Kinder sollen gut zuhören und herausfinden, wie der Heilige Geist Jutta geholfen und sie getröstet hat.

Jutta hatte ihr ganzes Leben lang in einer kleinen Stadt gelebt. Sie wohnte gern in ihrer Stadt und mochte die Leute dort. Oft dachte sie, wie schön es sei, in einer Stadt voller freundlicher Leute zu leben.

Eines Tages kam Juttas Vater von der Arbeit nach Hause und sagte, daß er eine neue Arbeit hätte. Sie würden alle in eine große Stadt ziehen.

- Was denkt ihr, wie Jutta da zumute war?

Jedesmal, wenn Jutta an den Umzug dachte, war sie traurig und ärgerlich. Sie konnte sich gar nicht vorstellen, daß sie ihre Freunde, ihr Zuhause, ihr Schule und die Gemeinde verlassen sollte.

Sie machte sich Sorgen. Vielleicht würde sie nicht so schnell neue Freunde finden. Wie würde die neue Wohnung aussehen? Und wie würde die neue Gemeinde sein? Würde die neue Schule zu schwer für sie sein?

Niemand konnte ihr helfen und diese Sorgen von ihr nehmen. Jutta entschloß sich, zu beten und den Vater im Himmel um Hilfe zu bitten.

Sie betete von ganzem Herzen. Und während sie betete, geschah etwas Wunderbares. All ihre Sorgen und ihre Ängste hörten auf.

Jutta spürte, daß jemand sie tröstete.



- Wer hat Jutta wohl getröstet? (Der Heilige Geist.)

Dann zog Juttas Familie um, und alles ging gut. Sie vergaß nie, wie der Vater im Himmel ihr durch den Heiligen Geist geholfen hatte.

Lehrer(in)  
und Zeugnis

Sie möchten vielleicht erzählen, wie Sie selbst einmal durch den Heiligen Geist getröstet worden sind, vielleicht, als Sie Angst hatten oder als jemand in der Familie starb. Geben Sie Zeugnis, daß der Heilige Geist uns trösten und führen kann. Die Gabe des Heiligen Geistes, die wir nach der Taufe erhalten, ist eins der kostbarsten Geschenke, die der Vater im Himmel uns geben kann, um uns zu helfen, damit wir unser ganzes Leben lang das Rechte wählen.

### Zusammenfassung

Betonen Sie, daß wir als Mitglied der Kirche an den Heiligen Geist glauben. Wir wissen, daß er uns Hilfe und Trost gibt, wenn wir die Gebote befolgen.

Glaubensartikel

Der erste Glaubensartikel handelt vom Heiligen Geist. Sagen Sie mit den Kindern den ersten Glaubensartikel auf. Zeigen Sie das Bild 3-10, „Die erste Vision“, und das Bild 3-14, „Ein Mädchen wird konfirmiert“, während Sie den Glaubensartikel aufsagen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet. Erinnern Sie es daran, dem Vater im Himmel dafür zu danken, daß wir die Gabe des Heiligen Geistes empfangen dürfen.

---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Laden Sie einen Besucher ein, der davon erzählt, wie er einmal vom Heiligen Geist getröstet worden ist. (Wenn der Besucher nicht aus Ihrer Gemeinde ist, brauchen Sie die Genehmigung des Bischofs oder Zweigpräsidenten.)
2. Fragen Sie die Kinder, ob es jemand gibt, der ihnen ein warmes, frohes Gefühl gibt, besonders wenn sie traurig gewesen sind. Solche Menschen können uns manchmal trösten, wenn wir traurig sind oder uns einsam fühlen. Der Heilige Geist wird manchmal der Tröster genannt. Er kann uns unser ganzes Leben lang trösten. Jesus Christus schickt ihn zu uns, wenn wir traurig sind oder Sorgen haben.
3. Singen Sie die letzten beiden Zeilen des Liedes „Die leise Stimme“ (*Sing mit mir*, B-92), oder sagen Sie den Text.

Horche, horche, (Hand ans Ohr)  
der Heilige Geist will sprechen. (Finger auf den Mund)  
Horche, horche (Hand ans Ohr)  
auf den Heiligen Geist. (Hand aufs Herz)

4. Spielen Sie mit den Kindern das folgende Spiel, um ihnen zu zeigen, daß sie von einer ganz leisen Stimme geführt werden können:

Zeigen Sie den Kindern einen kleinen Gegenstand, den Sie bei diesem Spiel verstecken. Lassen Sie ein Kind vor die Tür gehen, während der Gegenstand versteckt wird. Wenn das Kind wieder hereinkommt, sagen Sie ihm, daß es horchen muß, um den Weg zu dem Versteck zu finden. Zeigen Sie dem Kind durch ein leises Geräusch, wie leises Klopfen mit einem Stift, leises Händeklatschen oder Summen, in welcher Richtung es suchen muß. Die Geräusche müssen sehr

leise und andächtig sein. Klopfen Sie, wenn das Kind in die richtige Richtung schaut. Klopfen Sie schneller, wenn das Kind sich dem Versteck nähert, bis es es gefunden hat.

Betonen Sie, daß die Kinder in ihrem Leben geführt werden können, wenn sie auf die leise Stimme des Heiligen Geistes horchen.

5. Flüstern Sie den Kindern etwas zu wie: „Wenn ihr mich verstehen könnt, legt den Finger auf die Wange. Wenn ihr mich verstehen könnt, legt den Finger auf das Kinn.“ Erklären Sie den Kindern dann, daß es noch jemand gibt, der mit ganz leiser Stimme spricht. Sie müssen ganz genau zuhören, um zu verstehen, was diese Stimme ihnen sagt. Die Stimme kommt vom Heiligen Geist.

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß es bei der Taufe ein Bündnis mit dem Vater im Himmel schließt.

---

**Vorzubereiten** Weil diese Lektion für Vier-, Fünf- und Sechsjährige stark angepaßt werden muß, möchten Sie damit vielleicht warten, bis die Kinder kurz vor der Taufe stehen.

1. Lesen Sie gebeterfüllt Mosia 18:8–10 und Alma 7:15, 16.
2. Bereiten Sie die folgenden Wortstreifen vor:

Die Gebote befolgen

Vergebung

Die Gabe des Heiligen Geistes

Für immer bei ihm leben

3. Falten Sie zwei Kärtchen in der Art von Tischkarten, und beschriften Sie sie folgendermaßen:

Ich verspreche

Der Vater im Himmel verspricht

4. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied „Taufe“ (*Sing mit mir*, B-4) zu singen oder den Text zu sagen.
5. Sie brauchen:
  - a) das Buch Mormon
  - b) für jedes Kind ein Abzeichen mit den Worten „Ich kann halten, was ich verspreche“
  - c) Ausschneidefiguren von einem Jungen und einem Mädchen (Ausschneidefiguren 3-1 und 3-2)
  - d) eine Papiertüte für die Wortstreifen
  - e) Tafel, Kreide und Schwamm
  - f) WdR-Schild und -Ring
  - g) Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“ (62018); Bild 3-10, „Die erste Vision“ (62470; Bild 402 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-23, „Ein Kind liest in der Schrift“; Bild 3-24, „Betendes Kind“; Bild 3-25, „Zur Kirche gehen“; Bild 3-26, „Ein Kind zahlt den Zehnten“; Bild 3-27, „Das Dreirad teilen“ (62317) und Bild 3-28, „Die richtige Entscheidung“
6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

## Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

### Versprechen und Bündnisse

Aufmerksamkeit  
wecken

Bitten Sie eins der Kinder, Ihnen zu helfen. Sagen Sie, daß es etwas Besonderes bekommt, wenn es genau tut, was Sie sagen. Geben Sie ihm dann einen einfachen Auftrag wie: Dreh dich zweimal um dich selbst, und gib mir dann die Hand. Das Kind soll versprechen, es so gut wie möglich zu machen. Dann lassen Sie es den Auftrag ausführen. Sagen Sie anschließend, daß Sie nun Ihr Versprechen halten. Stecken Sie ihm das Abzeichen an: „Ich kann halten, was ich verspreche.“ Sagen Sie, daß alle beide ihr Versprechen gehalten haben. Lassen Sie die anderen Kinder dann auf die gleiche Art ihre Abzeichen verdienen.

- Was hat jeder von uns versprochen?
- Was ist geschehen, als ihr euer Versprechen hieltet?

Geschichten

Erzählen Sie die folgende Geschichte in eigenen Worten:

Stefan wollte gerade draußen spielen, als seine Mutter ihm eine Tüte mit Äpfeln gab.

„Diese Äpfel sind für Schwester Hansen. Kannst du sie ihr bringen?“ fragte sie.

„Klar“, sagte Stefan und nahm die Tüte.

„Bring sie aber hin, bevor du mit deinen Freunden spielst, und paß auf, daß keiner auf die Erde fällt“, sagte die Mutter. „Versprich mir, daß du sie jetzt gleich zu Schwester Hansen bringst.“

„Ich verspreche es“, antwortete Stefan.

Als er mit den Äpfeln auf die Straße kam, warteten seine Freunde schon auf ihn. Sie fingen gerade ein Fußballspiel an und wollten, daß er mitspielte.

„Ich muß erst diese Äpfel wegbringen“, sagte Stefan.

Einer der Jungen sagte: „Das kannst du doch später machen. Wir haben bloß eine Stunde Zeit, darum wollen wir gleich anfangen.“

„Nein, ich mache es zuerst. Ich habe es meiner Mutter versprochen.“

Als Stefan die Straße entlangging, fing er an, die Tüte durch die Luft zu schwingen. Dann fiel ihm sein Versprechen ein. Wenn er die Tüte so hoch schwenkte, fiel vielleicht ein Apfel heraus und bekam eine Fallstelle. Er hielt die Tüte ganz still, bis er bei Schwester Hansen ankam.

Stefan lächelte, als er Schwester Hansen die Tüte gab.

Besprechen  
der Geschichte

- Was hat Stefan seiner Mutter versprochen?
- Wie war Stefan wohl zumute, als er sein Versprechen gehalten hatte?

Tafel/Besprechen

Schreiben Sie *versprechen* an die Tafel, und fragen Sie die Kinder, was das bedeutet. Erklären Sie: Wenn wir sagen, daß wir etwas bestimmt tun werden, dann versprechen wir es.

Fallbeispiel

Sagen Sie den Kindern, daß es noch eine andere Art Versprechen gibt, nämlich gegenseitiges Versprechen. Sie sollen bei dem folgenden Beispiel genau aufpassen, um herauszufinden, was Judith und ihr Vater einander versprochen haben.

Judith erzählte ihrem Vater ganz aufgeregt, daß ein Zirkus in der Stadt sei, und fragte, ob sie hingehen könnten. Der Vater erinnerte Judith daran, daß gestern der Sturm so viel Papier und Müll auf den Hof geweht hatte, daß dieser gefegt werden mußte. Judith war enttäuscht. Der Vater sagte weiter, wenn Judith am Vormittag den Hof, fegte dann würde er am Nachmittag mit ihr in den Zirkus gehen. Judith antwortete, daß sie den Hof fegen wolle. So haben der Vater und Judith sich gegenseitig ein Versprechen gegeben.

- Was hat Judith versprochen?
- Was hat ihr Vater versprochen?
- Wenn Judith nun ihr Versprechen nicht hielt, müßte der Vater dann seines halten? (Nein.)

Tafel/Besprechen

Schreiben Sie *Bündnis* an die Tafel. Lassen Sie die Kinder das Wort nachsagen.

- Was ist ein Bündnis?

Ein Bündnis ist ein gegenseitiges Versprechen. Wenn man mit jemand ein Bündnis schließt, erklärt man sich bereit, etwas zu tun, und der andere erklärt sich auch bereit, etwas zu tun.

### Bei der Taufe schließen wir ein Bündnis

Schriftstelle/  
Besprechen

Erklären Sie: Wenn die Kinder acht Jahre alt sind, können sie ein sehr wichtiges Bündnis schließen. Sie sollen bei der folgenden Schriftstelle gut aufpassen, damit sie hinterher sagen können, mit wem das Bündnis geschlossen wird und wie es geschlossen wird. Lesen Sie Alma 7:15 vor, und zwar ab „ja, kommt und geht hin“. Erklären Sie die Wörter, die die Kinder nicht verstehen.

- Mit wem schließen wir ein Bündnis? (Mit dem Vater im Himmel.)
- Was müssen wir tun, um zu zeigen, daß wir ein Bündnis mit dem Vater im Himmel schließen? (Uns taufen lassen.)

Bild/Besprechen

Zeigen Sie das Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“. Erklären Sie, daß dieses Bündnis das Taufbündnis genannt wird. Wenn wir uns taufen lassen, zeigen wir dem Vater im Himmel, daß wir ein Bündnis mit ihm schließen. Wir versprechen etwas, und der Vater im Himmel verspricht auch etwas.

Lied

Singen Sie mit den Kindern das Lied „Taufe“, oder sagen Sie den Text:

Jesus kam einst zu Johannes,  
der der Täufer wird genannt,  
ward getauft durch Untertauchen,  
dort im fernen heiligen Land.

Wortstreifen  
besprechen

Geben Sie die folgenden Informationen, und stellen Sie die Fragen. Lassen Sie die Kinder so viel wie möglich erklären. Helfen Sie ihnen, wie es nötig ist. Zeigen Sie im Verlauf der Besprechung die passenden Wortstreifen. Falten Sie sie anschließend, und legen Sie sie in die Tüte.

Wenn wir getauft werden, versprechen wir dem Vater im Himmel, daß wir seine Gebote befolgen wollen. (Zeigen Sie den Wortstreifen.)

- Könnt ihr einige Gebote des Vaters im Himmel nennen?
- Was versprechen wir dem Vater im Himmel bei der Taufe? (Seine Gebote zu befolgen.)

Das ist unser Teil des Bündnisses. Wenn wir unser Versprechen halten, verspricht der Vater im Himmel uns, daß er uns vergibt, wenn wir umkehren (zeigen Sie den

Wortstreifen), daß er uns die Gabe des Heiligen Geistes gibt (zeigen Sie den Wortstreifen) und daß wir für immer bei ihm leben dürfen (zeigen Sie den Wortstreifen).

- Was verspricht der Vater im Himmel bei dem Bündnis? (Er wird uns vergeben, wenn wir umkehren. Er wird uns die Gabe des Heiligen Geistes geben. Wir dürfen für immer bei ihm leben.)

Aktivität

Zeigen Sie das Bild 3-10, „Die erste Vision“, und die beiden Ausschneidefiguren. Lassen Sie ein Kind den Vater im Himmel auf dem Bild zeigen. Stellen Sie die beiden Kärtchen auf den Tisch, und lesen Sie sie den Kindern vor. Lassen Sie ein Kind das Kärtchen „Ich verspreche“ neben die Ausschneidefiguren stellen. Ein anderes Kind stellt das Kärtchen „Der Vater im Himmel verspricht“ neben das Bild von der ersten Vision. Dann nehmen die Kinder abwechselnd die Wortstreifen aus der Tüte, lesen sie vor (oder lassen sie von Ihnen vorlesen) und legen sie dann vor das richtige Kärtchen. Setzen Sie diese Aktivität fort, bis jedes Kind mindestens einmal an der Reihe war. Lesen Sie dann noch einmal vor, was vor den beiden Kärtchen liegt. Erklären Sie, daß zu den Geboten, die wir zu befolgen versprechen, die Lehren Jesu Christi gehören, die wir in der PV und zu Hause lernen.

### **Zusammenfassung**

Bilder

Zeigen Sie die sechs Bilder, die die Gebote zeigen (3-23 bis 3-28), das WdR-Schild und einen WdR-Ring. Jedes Kind soll ein Gebot nennen, das durch ein Bild oder den Schild dargestellt wird. (Die Bilder stellen dar: In der Schrift lesen, beten, zur Kirche gehen, Zehnten zahlen, andere lieben und das Rechte wählen. Die Kinder sollen verstehen, daß es noch mehr Gebote gibt, und daß wir versprechen, alle zu befolgen. Sie können noch einige andere Gebote nennen.)

Regen Sie die Kinder an, ihren WdR-Ring anzuschauen und jedesmal, wenn sie ihn anschauen, an das zu denken, was sie dem Vater im Himmel versprochen haben. Sie sollen nicht vergessen, daß man bei der Taufe verspricht, seine Gebote zu befolgen.

Zeugnis

Betonen Sie, wie wichtig es ist, unsere Versprechen zu halten, ganz besonders diejenigen, die wir dem Vater im Himmel geben. Bezeugen Sie, daß der Vater alle seine Kinder liebhat und seinen Teil des Taufbündnisses einhalten will. Fordern Sie die Kinder auf, alles zu halten, was sie versprechen, und sich so auf das Taufbündnis vorzubereiten und darauf, daß sie es dann auch einhalten.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

### **Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Zeigen Sie den Videofilm *Die Taufe, ein Versprechen, Jesus nachzufolgen* (9 Minuten) auf *PV-Media* (56179 150). Besprechen Sie danach folgende Fragen:
  - Was hat Luis seinen Eltern versprochen?
  - Was hat Luis dem Vater im Himmel versprochen, als er getauft wurde?
2. Fertigen Sie für jedes Kind eine Kopie von dem Blatt „Mein Taufbündnis“ an, das Sie auf der nächsten Seite finden. Lesen Sie es mit den Kindern. Jedes Kind soll seinen Namen auf die dafür vorgesehene Linie schreiben. Regen Sie sie an, das Blatt an einem Platz aufzubewahren, wo sie es oft sehen.



---

# MEIN TAUFBÜNDNIS

---

Ich, \_\_\_\_\_, verspreche,  
die Gebote des Vaters im Himmel zu befolgen.

Wenn ich meinen Teil dieses Bündnisses halte,  
verspricht der Vater im Himmel –

1. mir zu vergeben, wenn ich umkehre,
2. mir die Gabe des Heiligen Geistes zu geben,
3. daß ich für immer bei ihm leben darf.

---

**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, daß der Herr uns segnet, wenn wir die Gebote befolgen, die im Wort der Weisheit stehen.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt LuB 89 und Daniel 1.
  2. Zeichnen Sie auf eine Papiertüte ein frohes, auf eine andere ein trauriges Gesicht. Wenn Sie keine Papiertüten haben, nehmen Sie zwei Blatt Papier.
  3. Fertigen Sie für jedes Kind ein rundes, lächelndes Gesicht aus Papier an. Sie können auch Sicherheitsnadeln mitbringen, um den Kindern das Gesicht anzustecken.
  4. Schneiden Sie Bilder von Nahrungsmitteln aus Zeitschriften aus, oder zeichnen Sie welche auf. Jedes Kind soll mindestens zwei Bilder bekommen. Es sollen viele verschiedene gesunde Nahrungsmittel sein, dazu Tabakprodukte, Tee oder Kaffee und Alkohol.
  5. Bereiten Sie sich darauf vor, das Lied „Dankkanon“ (*Sing mit mir*, B- 33) zu singen oder den Text vorzutragen.
  6. Sie brauchen:
    - a) die Bibel und ‚Lehre und Bündnisse‘
    - b) WdR-Schild und -Ring
    - c) Bild 3-6, „Der Prophet Joseph Smith“ (62002; Bild 401 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-29, „Daniel lehnt Speise und Wein vom Tisch des Königs ab“ (62094; Bild 114 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-27, „Das Dreirad teilen“ (62317); Bild 3-30, „Seilspringen“ (62523), und Bild 3-31, „Kind mit Hund“
  7. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Der Vater im Himmel und Jesus Christus möchten, daß unser Körper gesund ist**

Aufmerksamkeit wecken

Die Kinder sollen die Augen schließen und sich vorstellen, daß sie einen Hund oder ein anderes Tier haben. Sie haben ihr Tier sehr lieb und spielen damit. Eines Tages scheint es krank zu sein und will nicht fressen.

- Was könnte das Tier haben?
- Warum will es vielleicht nicht fressen?



Erklären Sie, daß das Tier vielleicht etwas gefressen hat, was ihm geschadet hat.

- Wie könnt ihr eurem Hund helfen? (Wir passen auf, daß er nichts frißt, was ihm schadet.)
- Was kann mit eurem Körper geschehen, wenn ihr etwas eßt, was nicht gut für euch ist?

Erklären Sie, daß wir unserem Körper schaden können, wenn wir etwas essen, was nicht gesund ist. Weil der Vater im Himmel und Jesus Christus das gewußt haben, haben sie uns Gebote gegeben, die uns helfen, stark und froh zu werden.

### **Der Vater im Himmel und Jesus Christus haben uns das Wort der Weisheit gegeben**

Bilder/Besprechen

Zeigen Sie das Bild 3-6, „Der Prophet Joseph Smith“. Erzählen Sie, daß Jesus Christus dem Propheten Joseph Smith gesagt hat, was wir essen sollen und was nicht. Joseph Smith hat das aufgeschrieben, um uns zu führen. Diese Anweisungen werden das Wort der Weisheit genannt und stehen im Buch 'Lehre und Bündnisse' in Abschnitt 89. (Halten Sie das Buch hoch.)

Darin steht, daß wir Gemüse, Obst und Getreide – wie Weizen (Brot und Nudeln) und Reis – und wenig Fleisch essen sollen.

Jesus Christus hat uns auch vor Dingen gewarnt, die unserem Körper schaden können, wie Tabak, Tee und Kaffee und Wein und andere alkoholische Getränke. (Die Kinder sollen verstehen, daß die Leute, die rauchen, Kaffee oder Tee oder Alkohol trinken oder Drogen nehmen, nicht schlecht sind. Manche Leute wissen nicht einmal, daß das ihrem Körper schadet.)

Jesus Christus hat uns auch gesagt, daß wir Fleisch nur sparsam gebrauchen sollen. Erklären Sie, daß es gut für uns ist, wenn wir möglichst viel Verschiedenes essen.

Zeigen Sie Bilder von spielenden Kindern (Bild 3-27, „Das Dreirad teilen“; Bild 3-30, „Seilspringen“; Bild 3-31, „Kind mit Hund“). Die Kinder sollen verstehen, daß das Wort der Weisheit uns helfen soll, unseren Körper gesund und stark zu erhalten, und daß wir glücklicher sind, wenn wir es befolgen.

Spiel

Legen Sie die beiden Gesichter auf den Fußboden. Zeigen Sie die Bilder von Nahrungsmitteln und Getränken. Die Kinder suchen sich abwechselnd ein Bild aus und entscheiden, in welche Tüte (oder auf welches Blatt Papier) es gehört. Besprechen Sie, durch welche Nahrung sie gesund und stark werden.

### **Der Vater im Himmel und Jesus Christus möchten, daß wir gesund und stark sind**

Schriftstelle/  
Bild/Erzählen

Zeigen Sie das Bild 3-29, „Daniel lehnt Speise und Wein vom Tisch des Königs ab“, und erzählen Sie die Geschichte (siehe Daniel 1). Erklären Sie: Daniel wußte, daß die fetten Speisen und der Wein des Königs nicht gut für ihn wären und daß er dadurch keinen starken Körper bekäme. Er war mutig und lehnte das Angebot des Königs ab. Er wollte lieber Gemüse und Nahrung aus Getreide essen und Wasser trinken. Schließlich stellte sich heraus, daß Daniel und seine drei Freunde gesünder und weiser als alle anderen waren. (Dies ist derselbe Daniel, der später in die Löwengrube geworfen wurde, weil er zu Gott betete, obwohl der König es verboten hatte. Gott rettete ihn auf wunderbare Weise.)

Schriftstelle Lesen Sie den Kindern Daniel 1:17 vor, und erklären Sie, daß der Vater im Himmel die vier jungen Leute segnete, weil sie auf ihren Körper aufgepaßt hatten.

Machen Sie den Kindern Mut, dem Beispiel Daniels zu folgen, wenn ihnen etwas angeboten wird, was nicht gesund ist. Lassen Sie die Kinder kurz besprechen oder vorspielen, was sie tun könnten, um das Rechte zu wählen.

Lied Singen Sie mit den Kindern den „Dankkanon“, oder sagen Sie den Text. Wenn die Kinder das Lied kennen, können Sie es als Kanon singen:

Für Kraft und Stärke,  
täglich Brot  
wir danken dir,  
o Gott.

### Zusammenfassung

Zeigen Sie den WdR-Schild und den WdR-Ring. Betonen Sie, wie wichtig es ist, das Rechte zu wählen, um unseren Körper stark zu erhalten. Stellen Sie einige Fragen als Wiederholung wie:

- Jesus hat uns gelehrt, wie wir gesund und stark bleiben können. Wo können wir das lesen? (LuB 89.)
- Wir nennen dies das \_\_\_\_\_ der \_\_\_\_\_.  
(Wort der Weisheit.)
- Warum heißt es wohl Wort der Weisheit?
- Was sollen wir essen und trinken?
- Was könnte unserem Körper schaden?
- Wie hat Daniel seinen Mut gezeigt?  
(Er hat ungesundes Essen abgelehnt.)
- Was könnt ihr tun, wenn jemand euch etwas anbietet, was nicht gesund ist?  
(Stellen Sie diese Frage zu bestimmten Sachen wie Zigaretten, Drogen oder sogar zu viel Süßigkeiten. Die Kinder sollen lernen und üben, wie man solchen Versuchungen begegnet.)

Gesichter verteilen Geben Sie jedem Kind ein lächelndes Gesicht (Sie können es ihm anstecken), um es daran zu erinnern, daß es glücklicher ist, wenn es gesunde Nahrung ißt.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet. Es soll dem Vater im Himmel für gesunde Nahrung danken.

---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Sie können den Kindern etwas Gesundes zu essen mitbringen wie Obst oder Cracker. (Sprechen Sie vorher mit den Eltern, um sicher zu sein, daß keins der Kinder eine Allergie oder andere negative Reaktionen dagegen hat. Bringen Sie am Fastsonntag nichts zu essen mit.)
2. Für kleinere Kinder können Sie eine einfache Handpuppe aus Papier oder Stoff schneiden, deren Mund sich weit öffnet. Zeigen Sie Bilder von verschiedenen Nahrungsmitteln, oder beschreiben Sie sie. Bei gesunden Nahrungs-

mitteln öffnen Sie den Mund der Handpuppe weit, bei ungesunden schließen Sie ihn. Sie können auch die Kinder auffordern, den Mund zu öffnen und zu schließen, wenn Sie verschiedene Nahrungsmittel zeigen oder nennen.

3. Fordern Sie die Kinder auf, die Geschichte darzustellen, wie Daniel und seine Freunde das Essen des Königs ablehnen und einfaches Essen wählen, von dem sie wissen, daß es gesünder ist.

# Wie wir das Buch Mormon erhalten haben

---

**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, wie wir das Buch Mormon erhalten haben.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29–54,59,60; Mormon 8:1,4.
  2. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Die goldnen Platten“ (*Sing mit mir*, B-57) zu singen oder den Text zu sagen.
  3. Sie brauchen:
    - a) Die Köstliche Perle und möglichst für jedes Kind das Buch Mormon
    - b) Bild 3-32, „Moroni erscheint Joseph Smith in dessen Zimmer“ (62492; Bild 404 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-33, „Joseph Smith empfängt die goldenen Platten“ (62012; Bild 406 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-34, „Mormon kürzt den Bericht ab“ (62520; Bild 306 in *Bilder zum Evangelium*), Bild 3-35, „Moroni verbirgt die Platten im Hügel Cumorah“ (62462; Bild 320 in *Bilder zum Evangelium*), und Bild 3-36, „Die goldenen Platten“
  4. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Mormon schreibt auf die goldenen Platten**

Aufmerksamkeit wecken

Summen Sie das Lied „Die goldnen Platten“ (*Sing mit mir*, B-57).

Zeigen Sie das Bild 3-36, „Die goldenen Platten“. Fragen Sie: Wer kann mir sagen, welches Lied ich gerade summe? (Die goldnen Platten.)

Unsere Lektion handelt heute von den goldenen Platten.

Erzählen Sie: Vor vielen, vielen Jahren haben einige Familienväter die Geschichte ihrer Familie niedergeschrieben. Kurz vor dem Tod gab der Vater sie dann an seinem Sohn weiter, der weiterschrieb. So führten die Familien ihre Geschichte viele Jahre lang. Die Propheten haben auch aufgeschrieben, was in ihrer Familie geschah und wie der Vater im Himmel ihnen geholfen hat. Sie haben aber auch über die anderen Leute geschrieben, die zu ihrer Zeit gelebt haben.

Bild besprechen

Zeigen Sie das Bild 3-34, „Mormon kürzt den Bericht ab“.

Erklären Sie: Der Vater im Himmel sagte einem Propheten namens Mormon, daß er alle Berichte seines Volkes sammeln und die wichtigsten Teile abschreiben solle. Er sollte sie auf dünne Goldplatten schreiben, die wie die Seiten eines Buches waren.

- Warum hat Mormon den Bericht wohl auf Goldplatten geschrieben anstatt auf Papier?

Erklären Sie den Kindern, daß Gold nicht kaputtgeht. Es wird nicht brüchig wie Papier und rostet nicht wie viele andere Metalle.

Mormon benutzte goldene Platten, weil sie lange erhalten bleiben würden. Es dauerte viele Jahre, bis Mormon alles auf die Platten geschrieben hatte. Bevor er starb, gab die Platten seinem Sohn Moroni.

Bild Zeigen Sie das Bild 3-35, „Moroni verbirgt die Platten im Hügel Cumorah“.

Erklären Sie: Als Moroni den Bericht beendet hatte, sagte ihm der Vater im Himmel, daß er die Platten im Hügel Cumorah vergraben solle. Der Vater im Himmel wußte nämlich, daß die goldenen Platten für die Menschen, die viele Jahre später leben sollten, sehr wichtig sein würden. Moroni fertigte einen Behälter aus Stein an, um die Platten darin zu verbergen. So waren sie in Sicherheit, bis der Vater im Himmel wünschte, daß seine Kinder sie lesen sollten.

### **Moroni unterrichtet Joseph Smith über die goldenen Platten**

Lied Singen oder sagen Sie die erste Strophe des Lied „Die goldnen Platten“ mit der Klasse.

Die goldnen Platten lagen  
in einem Hügel tief,  
bis Gott den Knaben Joseph  
zu seinem Dienst berief.

- Durch wen hat der Vater im Himmel die goldnen Platten hervorgebracht?  
(Durch Joseph Smith.)

Bild/Geschichte Erzählen Sie den Kindern, wie Moroni Joseph Smith besucht hat (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29–54,59,60).

An einem Abend betete Joseph Smith. Da erschien ein ganz helles Licht in seinem Raum. Es war draußen dunkel, aber im Zimmer war es heller als am Mittag. Plötzlich erschien ein Engel neben Josephs Bett. Er stand ein wenig über dem Fußboden.

Zeigen Sie das Bild 3-32, „Moroni erscheint Joseph Smith in dessen Zimmer“.

Der Engel sagte, daß er Moroni heiße, und erklärte, daß er zu ihm gesandt worden sei, um ihm zu sagen, daß der Vater im Himmel eine besondere Arbeit für ihn habe.

Moroni erzählte Joseph von einem wunderbaren Buch, einem Geschichtsbericht, der schon Hunderte von Jahren in der Erde vergraben war. Das Buch war auf dünne Goldplatten geschrieben. Dieser Engel war derselbe Moroni, der die Platten vergraben hatte, als er auf der Erde lebte.

Moroni sagte, wenn die rechte Zeit da sei, dürfe Joseph die Platten aus ihrem Versteck im Hügel Cumorah holen. Moroni sagte noch viel Wichtiges über die goldenen Platten und die besondere Arbeit, zu der Joseph bald berufen werden sollte. Als er aufhörte zu sprechen, zog sich das Licht um ihn zusammen, und er kehrte in den Himmel zurück.

Als Joseph im Bett lag und über das nachdachte, was gerade geschehen war, wurde es in seinem Zimmer wieder hell. Moroni erschien zum zweitenmal und sagte Joseph genau dasselbe wie bei seinem ersten Besuch. Dann verschwand er wie beim erstenmal.

Wieder lag Joseph da und bemühte sich, alles zu verstehen, was geschehen war. Da erschien Moroni zu seiner großen Überraschung zum drittenmal und wiederholte noch einmal alles, was er über die goldenen Platten und den besonderen Auftrag für Joseph gesagt hatte. Er sagte weiter, der Satan werde sich bemühen, Joseph in

Versuchung zu führen, so daß dieser die Platten haben wollte, um reich zu werden. Aber Joseph würde die Platten nur bekommen, um das Werk des himmlischen Vaters zu tun.

- Warum ist Moroni in jener Nacht wohl dreimal zu Joseph Smith gekommen?

Erklären Sie: Moroni hat Joseph vieles gesagt, was sehr wichtig war. Er hat es dreimal gesagt, damit Joseph sich alles merkte.

Bald nachdem Moroni zum drittenmal verschwunden war, krächte der Hahn. Da wußte Joseph, daß es früh am Morgen war. Die drei Besuche von Moroni hatten die ganze Nacht gedauert. Joseph stand auf, erzählte aber niemand, was geschehen war. Nach dem Frühstück ging er mit seinem Vater aufs Feld. Er war aber durch das Erlebte und weil er die Nacht nicht geschlafen hatte, so müde, daß er nicht arbeiten konnte. Sein Vater dachte, er sei krank, und schickte ihn nach Hause.

Joseph machte sich müde auf den Heimweg, aber als er über einen Zaun klettern wollte, war er so schwach, daß er zu Boden fiel. Als er so dalag, hörte er eine Stimme, die seinen Namen rief. Es war der Engel Moroni.

Er wiederholte Joseph noch einmal, was er ihm in der Nacht zuvor gesagt hatte. Dann trug er ihm auf, zu seinem Vater zu gehen und ihm alles zu erzählen, was er gesehen und gehört hatte.

Josephs Vater hörte genau zu und wußte, daß sein Sohn die Wahrheit sagte. Er sagte zu Joseph, er solle genau das tun, was der Engel geboten habe, weil es vom Vater im Himmel sei. Etwas später ging Joseph zum Hügel Cumorah, um die vergrabenen goldenen Platten zu suchen. Er ging direkt zu dem Platz, wo sie vergraben lagen.

Schriftstelle

Lesen Sie vor, was Joseph dort fand, oder erzählen Sie es in eigenen Worten (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:52).

Der Engel Moroni kam, als Joseph gerade in die Steinkiste schaute. Er sagte, Joseph dürfe die Platten noch nicht herausnehmen, weil die Zeit dafür noch nicht gekommen sei.

Moroni sagte auch, Joseph Smith solle vier Jahre lang jedesmal an diesem Tag zum Hügel Cumorah kommen. Joseph tat das und traf Moroni dort, der ihn weiter belehrte und ihm alles sagte, was der Vater im Himmel und Jesus Christus ihm mitzuteilen hatten.

Tummim

Bild

Zeigen Sie das Bild 3–33, „Joseph Smith empfängt die goldenen Platten“.

Nach vier Jahren war es schließlich soweit. Der Deckel wurde geöffnet, und Joseph erhielt die Platten. Moroni sagte ihm, er müsse sehr sorgfältig auf sie achtgeben und sie mit seinem Leben beschützen.

- Warum war es so wichtig, daß Joseph die Platten beschützte? (Weil es schlechte Menschen gab, die sie ihm wegnehmen wollten. Sie wollten nicht das tun, was der Vater im Himmel mit den Platten vorhatte.)

### **Joseph übersetzt die Platten**

Erklären Sie, daß die Platten in einer Sprache geschrieben waren, die Joseph nicht verstand. Darum bekam er ein besonderes Werkzeug, das ihm helfen sollte, die Schrift auf den Platten zu übersetzen.

- Wißt ihr, was der Urim und Tummim ist?

Erklären Sie: Der Urim und Tummim waren ähnlich wie eine besondere Brille, durch die Joseph Smith schauen und auf diese Weise die alte Schrift besser lesen konnte. Mit Hilfe des Vaters im Himmel und mit dem Urim und Tummim konnte Joseph den Bericht auf den goldenen Platten in eine Sprache übersetzen, die wir verstehen können. Als die Übersetzung fertig war, wurde das Buch gedruckt. Es wurde das Buch Mormon genannt.

Halten Sie das Buch Mormon hoch. Dieses Buch hat Joseph Smith von den goldenen Platten übersetzt.

Als die Übersetzung beendet war, gab Joseph Smith die goldenen Platten dem Engel Moroni zurück.

Aktivität mit  
der Schrift

Geben Sie jedem Kind ein Buch Mormon.

Erklären Sie, daß das Buch Mormon viele verschiedene Bücher enthält. Jedes Buch wird nach dem Propheten benannt, der es auf die Platten graviert hat. Zeigen Sie, wie das Buch Moroni in Kapitel und Verse eingeteilt ist.

Lassen Sie die größeren Kinder Mormon 8 aufschlagen. Lesen Sie gemeinsam Mormon, Kapitel 8, Vers 1 und 4 bis zu dem Wort *verbergen*.

Erklären Sie: Wir nennen dieses Buch das Buch Mormon, weil Mormon das meiste davon auf die goldenen Platten graviert hat. Mormons Sohn Moroni hat den Bericht dann beendet.

### Zusammenfassung

Wiederholung

Stellen Sie alle Bilder auf, oder legen Sie sie auf den Boden. Stellen Sie die folgenden Fragen, und lassen Sie die Kinder abwechselnd auf das richtige Bild zeigen.

- Welches Bild zeigt, wie die goldenen Platten ausgesehen haben?
- Auf welchem Bild schreibt Mormon auf die Platten?
- Auf welchem Bild vergräbt Moroni die goldenen Platten?
- Auf welchem Bild spricht der Engel Moroni mit Joseph Smith?

Lied

Singen Sie das Lied „Die goldnen Platten“ mit der Klasse.

Bitte ein Kind um das Schlußgebet. Es soll dem Vater im Himmel für das Buch Mormon danken.

---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Zeigen Sie Bilder von ein paar Geschichten aus dem Buch Mormon, die die Kinder in diesem Jahr durchnehmen werden. Beispiele:
  - a) Zeigen Sie das Bild 3-37, „Nephi weist seine rebellischen Brüder zurecht“ (62044; Bild 303 in *Bilder zum Evangelium*). Sagen Sie den Kindern, daß sie erfahren werden, wie der Vater im Himmel Nephi half, ein Schiff zu bauen, obwohl seine älteren Brüder sehr böse zu ihm waren.
  - b) Zeigen Sie das Bild 3-38, „Die zweitausend jungen Krieger“ (62050; Bild 313 in *Bilder zum Evangelium*). Sagen Sie den Kindern, daß sie hören werden, wie mehr als zweitausend junge Männer für ihre Familien gekämpft haben.

- c) Zeigen Sie das Bild 3-17, „Jesus lehrt in der westlichen Hemisphäre“ (62380; Bild 316 in *Bilder zum Evangelium*). Sagen Sie, daß die Kinder erfahren werden, wie Jesus Christus die Nephiten besucht hat.
2. Lassen Sie die Kinder ein Bild von den goldenen Platten und dem Buch Mormon malen. Schreiben Sie auf die Bilder *Die goldenen Platten* und *Das Buch Mormon*.
3. Damit die Kinder sich vorstellen können, wie die früheren Propheten auf Metallplatten geschrieben haben, lassen Sie die Kinder ihre Anfangsbuchstaben mit einem Nagel auf den Boden einer Konservendose ritzen. Führen Sie es zuerst selbst vor.
4. Wiederholen Sie mit den Kindern den achten Glaubensartikel. Lassen Sie diejenigen, die dazu imstande sind, ihn ganz oder teilweise auswendig lernen.



# Wenn ich gehorsam bin, zeige ich, daß ich Glauben habe

Lektion  
**16**

---

**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, daß es seinen Glauben an den Vater im Himmel und an Jesus Christus dadurch zeigen kann, daß es die Gebote befolgt.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt den Bericht von Lehi und seiner Familie in 1 Nephi 1 und 2.
  2. Gegenstände oder Bilder, die zeigen, was Lehis Familie alles besaß und was sie zurücklassen mußte, als sie sich auf die Reise vorbereitete.
  3. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Glaube“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 2) zu singen oder den Text zu sagen.
  4. Sie brauchen:
    - a) das Buch Mormon
    - b) Bild 3-39, „Lehi prophezeit dem Volk in Jerusalem“ (62527; Bild 300 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-40, „Lehis Familie verläßt Jerusalem“ (62238; Bild 301 in *Bilder zum Evangelium*), und ein Bild des Präsidenten der Kirche
    - c) WdR-Schild und -Ring
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Eine Möglichkeit, unseren Glauben zu zeigen, ist, daß wir gehorsam sind**

Aufmerksamkeit  
wecken

Singen Sie das Lied „Glaube“ oder sagen Sie den Text. Bei jüngeren Klassen können Sie die vorgeschlagenen Bewegungen machen.

Glauben heißt, daß ich weiß,  
daß morgen früh die Sonn' aufgeht. (die Arme bilden einen Kreis über dem Kopf)  
Glauben heißt, daß ich weiß,  
der Herr hört immer mein Gebet. (Hand ans Ohr legen, dann die Hände falten)  
Glauben gleicht dem Samenkorn, (die linke Hand wie zum Schöpfen formen,  
mit der rechten Hand einen Samen hineinpflanzen)  
gesät, so wächst es schnell. (die rechte Hand zeigt, wie die Pflanze in der linken  
Hand wächst)  
Glauben macht froh, (lächeln)  
und wenn recht ich tu, (mit dem Zeigefinger nach oben weisen)  
dann wird es in mir hell.

Wenn der Vater im Himmel und Jesus Christus uns etwas sagen, was wir tun sollen, dann nennt man das ein Gebot. Wenn wir die Gebote befolgen, dann zeigen wir dem Vater im Himmel und Jesus, daß wir ihnen vertrauen. Wir wissen, daß sie uns liebhaben und niemals etwas von uns verlangen würden, was nicht gut für uns ist. Wir zeigen unseren Glauben, wenn wir gehorchen.

Wir glauben an den Vater im Himmel und an Jesus, obwohl wir sie hier in unserem irdischen Leben noch nicht gesehen haben. Wir glauben dem Zeugnis anderer Menschen, die sie gesehen haben. Wir glauben auch daran, daß es den Heiligen Geist wirklich gibt. Er hat keinen Körper aus Fleisch und Knochen, sondern ist eine Person aus Geist in der Gestalt eines Menschen.

Glaubensartikel

Helfen Sie den Kindern, den ersten Glaubensartikel auswendig zu lernen.

### **Lehi zeigt seinen Glauben durch Gehorsam**

Geschichte aus der Schrift/Bild

Wir sind die Kinder des Vaters im Himmel und können zeigen, daß wir an den Vater im Himmel und an Jesus Christus glauben. Im Buch Mormon hat ein Prophet, der Lehi heißt, durch seinen Gehorsam gezeigt, daß er an den Vater im Himmel und an Jesus glaubt.

Erzählen Sie folgende Geschichte in eigenen Worten:

Vor ganz langer Zeit, sechshundert Jahre, bevor Jesus geboren wurde, lebte ein Prophet, der Lehi hieß, mit seiner Familie in Jerusalem. Seine Frau hieß Saria. Sie hatten vier Söhne, die Laman, Lemuel, Sam und Nephi hießen.

Lehi und seine Familie waren wohlhabend, und es ging ihnen gut. Lehi hatte den Vater im Himmel und Jesus lieb. Er belehrte auch seine Kinder, sie liebzuhaben und ihre Gebote zu halten.

Zeigen Sie das Bild 3-39, „Lehi prophezeit dem Volk in Jerusalem“.

Damals waren die Leute, die in Jerusalem lebten, sehr schlecht. Lehi bemühte sich, sie über den Vater im Himmel und Jesus und ihre Gebote zu belehren, aber die Leute wollten nichts von alledem hören.

Als Lehi eines Tages betete, hatte er einen Traum oder eine Vision. Er sah vieles, was wunderbar war. Er sah auch, daß Jerusalem zerstört werden würde, wenn die Leute nicht umkehrten. Lehi lobte den Vater im Himmel, denn er wußte, daß dieser die Leute in Jerusalem warnen wollte. Der Vater im Himmel gebot ihm, den Leuten zu sagen, was er gesehen hatte. Lehi tat das auch. Er sagte den Leuten, daß Jerusalem zerstört werden würde, wenn sie nicht umkehrten.

- Was hat Lehi in der Vision gesehen? (Vieles, darunter die Zerstörung Jerusalems; siehe 1 Nephi 1:13.)
- Wie hat sich Lehi nach dieser Vision wohl gefühlt? (Er lobte den Vater im Himmel; er war glücklich; siehe 1 Nephi 1:14,15.)

Lehi brauchte Mut, um den Leuten zu sagen, daß sie von ihrer Schlechtigkeit umkehren sollten. Er glaubte aber daran, daß der Vater im Himmel ihn beschützen würde, darum führte er seinen Auftrag aus. Doch die Leute wollten nicht auf ihn hören und verspotteten ihn, ja, sie versuchten sogar, ihn zu töten, weil sie nicht hören wollten, daß sie schlecht waren.

- Wodurch zeigte Lehi, daß er an den Vater im Himmel glaubte? (Er gehorchte und sagte den Leuten, daß sie umkehren sollten; siehe 1 Nephi 1:4,18.)
- Was taten die Leute, als Lehi ihnen sagte, daß sie umkehren sollten? (Sie lachten ihn aus und wollten ihn sogar töten; siehe 1 Nephi 1:19,20.)
- Wie hat Lehi sich wohl gefühlt, als die Leute ihm nicht zuhören wollten?

Schriftstelle/  
Besprechen

Einige Zeit später sprach der Vater im Himmel zu Lehi. Die Kinder sollen zuhören, was er ihm geboten hat. Lesen Sie 1 Nephi 2:1,2 vor.

- Was hat der Vater im Himmel Lehi geboten? (Er sollte Jerusalem verlassen und in die Wildnis ziehen.)

Erklären Sie: Eine Wildnis ist ein Platz, wo niemand wohnt und wo es weder Häuser noch Straßen gibt. Der Vater im Himmel gebot Lehi und seiner Familie, ganz allein an einen Ort zu gehen, wo außer ihnen niemand war.

- Warum sollte Lehi seine Familie aus Jerusalem wegführen? (Schlechte Menschen wollten Lehi töten, die Stadt sollte zerstört werden.)

Die Kinder sollen zuhören, was Lehi tat. Lesen Sie 1 Nephi 2:3,4.

- Was hat Lehi getan? (Er hat alles eingepackt, was er in der Wildnis brauchte, und ist mit seiner Familie aus Jerusalem weggezogen.)

Geschichte aus der Schrift/Bild

Zeigen Sie das Bild 3-40, „Lehis Familie verläßt Jerusalem“.

Lehi hatte zwar lange Zeit in Jerusalem gewohnt, aber er gehorchte sofort und zog weg. Er und seine Familie mußten ihr Haus, ihr Land, die meisten Kleider, ihr Gold und Silber und anderes, was ihnen gehörte, zurücklassen. Sie nahmen etwas zu essen, Kleidung, Zelte und andere Sachen mit, die sie brauchten. Wahrscheinlich haben sie das auf Kamele oder Esel geladen. Dann zogen sie in die Wildnis.

Weisen Sie darauf hin, daß es Lehi nicht leichtfiel, wegzugehen, aber er war bereit, dieses Gebot zu befolgen.

- Wodurch hat Lehi gezeigt, daß er an den Vater im Himmel und an Jesus Christus glaubte? (Er war gehorsam. Er warnte die schlechten Menschen, und er ließ sein Haus und seinen Besitz zurück und zog in die Wildnis, weil es ihm geboten wurde.)

Besprechen

Die Kinder sollen sich vorstellen, daß sie zu Lehis Familie gehören.

Sie sollen überlegen, was sie mitnehmen würden, wenn sie in die Wildnis gingen. Jeder soll sagen, was er mitnehmen würde und was er zurücklassen würde. Sie könnten verschiedene Gegenstände oder Bilder zeigen, die darstellen, worunter Lehis Familie wählen konnte. Beispiele: Ein Ring steht für Schmuck, eine Münze für Geld, ein Apfel für Nahrung. Die Kinder sollen sagen, was Lehis Familie brauchte. Erinnern Sie daran, daß sie nicht viel mitnehmen können.

Aktivität

Lassen Sie die Kinder aussuchen, was sie mitnehmen würden, wenn sie mit Lehi in die Wildnis gingen. Das erste Kind sagt: „Wenn ich mit Lehi in die Wildnis ginge, würde ich \_\_\_\_\_ mitnehmen.“ Das zweite Kind wiederholt, was das erste mitnehmen würde, und sucht dann selbst etwas aus. Jedes folgende Kind zählt zuerst alles auf, was die anderen mitgenommen hätten, und fügt dann selbst etwas hinzu. Fahren Sie fort, bis jedes Kind (und der/die Lehrer(in)) mindestens einmal an der Reihe war.

- Wie wäre euch wohl zumute, wenn ihr wüßtet, daß ihr eure Freunde und eure Sachen nie wiedersehen würdet?
- Wie hat Lehis Familie sich wohl gefühlt?

Es erforderte großen Glauben, dem Vater im Himmel zu gehorchen und Jerusalem zu verlassen. Lehi und seine Familie wurden gesegnet, weil sie gehorsam waren.

### **Wenn wir das Rechte wählen, sind wir gehorsam**

Rollenspiel

Zeigen Sie WdR-Schild und -Ring.

- Was bedeuten die Buchstaben *WdR*? (Wähl das Rechte.)

Das Rechte wählen bedeutet, daß man das tut, was der Vater im Himmel und Jesus wünschen.

Erzählen Sie die folgenden Geschichten in eigenen Worten. Die Kinder sollen sie darstellen:

1. Auf dem Heimweg kommt ihr mit euren Freunden am Garten eines Nachbarn vorbei. Da steht ein Kirschbaum mit herrlichen Kirschen. Eure Freunde wollen hineingehen und welche pflücken. Sie sagen, daß es so viele gibt, daß es nicht auffällt, wenn sie einige davon nehmen.

- Was möchten der Vater im Himmel und Jesus, das ihr tun sollt?

Sagen Sie den Kindern: Wenn sie das Rechte wählen, dann sind sie gehorsam und zeigen, daß sie an den Vater im Himmel und an Jesus glauben.

2. Ihr möchtet mit eurem Lieblingsspielzeug spielen, aber euer Bruder hat es.

- Was möchten der Vater im Himmel und Jesus, das ihr tun sollt?

Erklären Sie: Wenn wir das tun, was der Vater im Himmel und Jesus wünschen, wählen wir das Rechte.

Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie das Bild des Präsidenten der Kirche zeigen und die Kinder einiges aufzählen lassen, wozu er uns aufgefordert hat. Besprechen Sie, wie wir gesegnet werden können, wenn wir diese Gebote befolgen.

### **Zusammenfassung**

Zeigen Sie noch einmal WdR-Schild und -Ring, und erinnern Sie die Kinder daran, daß sie immer das Rechte wählen sollen. Wenn sie das Rechte wählen, dann sind sie gehorsam. Wenn sie gehorchen, dann zeigen sie dem Vater im Himmel und Jesus Christus ihren Glauben.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

### **Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Lassen Sie ein Gemeindeglied erzählen, wie Gehorsam ihm geholfen hat. Geeignet wäre ein zurückgekehrter Missionar, ein neugetauftes Mitglied oder jemand, der kürzlich durch den Tempel gegangen ist. Bitten Sie um die Genehmigung der PV-Leiterin und Ihres Priestertumsführers, bevor Sie jemand einladen.
2. Bringen Sie einige Gegenstände mit, die Schutz bieten: Schuhe, Mütze, Regenschirm usw. Es sollen genug Gegenstände für alle Kinder in der Klasse sein. Die Kinder sollen nacheinander einen Gegenstand aussuchen und erzählen, wie er uns schützt (Schuhe schützen die Füße usw.). Sagen Sie den Kindern, daß wir auch Schutz haben, wenn wir unseren Eltern und unseren Führern gehorchen. Sprechen Sie über einige Regeln und darüber, wie sie uns schützen können.
3. Halten Sie die Hände hoch, und zeigen Sie den Kindern, wie Sie die Finger bewegen können. Erklären Sie, daß Sie Ihre eigenen Finger und Hände bewegen können, aber nicht die von jemand anders. Lassen Sie die Kinder die Hände hochhalten, die Finger bewegen und zur Faust öffnen und schließen. Die Kinder sollen verstehen, daß ihre Hände ihnen gehorchen, wenn sie ihnen befehlen, das Rechte zu wählen.

4. Singen Sie die zweite Strophe des Liedes „Ich hab zwei kleine Hände“, oder sagen Sie den Text.

Lieber Vater, ich dank für die Hände recht schön.  
Bitte, segne sie beide, bis sie einst verstehn,  
daß es immer nur Freude und Glück gibt für's Kind,  
wenn die zwei kleinen Hände gehorsam stets sind.  
(*Sing mit mir*, B-74.)

5. Finden Sie alle Möglichkeiten, das Rechte zu wählen, die im dreizehnten Glaubensartikel enthalten sind. Beteiligen Sie die Kinder. Lassen Sie sie die Möglichkeiten zählen, darauf zeigen oder sie wiederholen. Regen Sie die Kinder an, eine oder zwei Textstellen auswendig zu lernen, die ihnen wichtig erscheinen.

# Wir glauben daran, daß das Buch Mormon das Wort Gottes ist

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß die Schrift ihm helfen kann, die Gebote kennenzulernen und zu verstehen, und daß die Schrift ihm helfen kann, zu Christus zu kommen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt 1 Nephi 3–4, 3 Nephi 18:19 und Mosia 23:15. Sie sollen die Geschichte von Nephi und den Messingplatten erzählen können.
  2. Legen Sie die vier heiligen Schriften auf einen Tisch, und legen Sie mehrere andere Bücher (Märchen-, Koch- und Schulbuch) in verschiedene Ecken des Zimmers. Sie sollen den Kindern erklären können, welchem Zweck jede der verschiedenen Bucharten dient.
  3. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Der achte Glaubensartikel“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 40) zu singen oder den Text zu sagen. Der Text ist derselbe wie im Glaubensartikel.
  4. Sie brauchen:
    - a) die vier heiligen Schriften
    - b) verschiedene andere Bücher, wie ein Märchenbuch, ein Kochbuch und ein Schulbuch
    - c) Tafel, Kreide und Schwamm
    - d) Bild 3-41, „Laman flieht“; Bild 3-42, „Nephi in der Nähe von Labans Haus“; Bild 3-43, „Nephi und Zoram“, und Bild 3-44, „Nephi und die Messingplatten“
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**In den heiligen Schriften stehen die Gebote des Vaters im Himmel**

Aufmerksamkeit  
wecken

Sprechen Sie mit den Kindern über die verschiedenen Bucharten in den Ecken des Raums, und erzählen Sie über jede ein bißchen. Stellen Sie dann die folgenden oder ähnliche Fragen zu den Büchern. Wenn ein Kind eine Frage richtig beantwortet hat, geht es zu dem betreffenden Buch und zeigt darauf.

- In welchem dieser Bücher steht, wie man Kuchen backt?
- In welchem Buch stehen Geschichten für Kinder?
- In welchem von diesen Büchern stehen die Lehren der Propheten, die uns helfen, die Gebote zu befolgen?

Erklären Sie: Der Vater im Himmel möchte, daß wir die Gebote befolgen. Er hat den Propheten geboten, seine Worte aufzuschreiben, damit wir seine Lehren und seine Gebote kennenlernen.

- Wie nennen wir die heiligen Bücher, die die Propheten geschrieben haben? (Heilige Schrift.)

Erklären Sie, daß viele Propheten das Evangelium niedergeschrieben haben, damit wir die Gebote kennenlernen. Diese Gebote stehen in den vier heiligen Schriften.

### **Nephi bekommt die heilige Schrift**

Bilder/Geschichte  
aus der Schrift/  
Besprechen

Im Buch Mormon steht eine Geschichte, die uns zeigt, wie wichtig die heilige Schrift für Nephi und seine Familie war.

Lehi sagte zu seinen Söhnen Laman, Lemuel, Sam und Nephi, daß der Herr wünscht, sie sollten nach Jerusalem zurückgehen und von einem Mann namens Laban Messingplatten holen. Die Messingplatten waren eine heilige Schrift, die auf Metallplatten geschrieben war. Laman und Lemuel wollten nicht nach Jerusalem zurückkehren und ärgerten sich darüber, aber Nephi und Sam waren bereit dazu.

Lesen Sie 1 Nephi 3:7 vor, und sprechen Sie darüber. Die Kinder sollen erkennen, wie Nephi über diesen Auftrag dachte.

- Warum war Nephi bereit, nach Jerusalem zu gehen? (Er wußte, daß der Herr einen Weg für ihn bereiten würde, um den Auftrag zu erfüllen.)
- Was hat Nephi versprochen? (Er würde tun, was der Herr geboten hatte.)

Nephi überredete seine Brüder, mitzugehen.

Als erster ging Laman zum Haus Labans. Er bat Laban um die Messingplatten. Laban wollte sie ihm aber nicht geben, sondern drohte, ihn zu töten. Da fürchtete Laman sich und lief zurück zu seinen Brüdern. Zeigen Sie das Bild 3–41, „Laman flieht“. Er wollte wieder zu ihrem Vater in die Wildnis zurückkehren.

Nephi sagte aber, daß sie das Gebot befolgen und die Messingplatten holen müßten. Sie gingen in ihr früheres Haus in Jerusalem und holten ihr Gold und ihr Silber. Sie wollten ihre Schätze für die Messingplatten geben.

Laban nahm das Gold und das Silber, aber dann gab er ihnen die Platten nicht, sondern befahl seinen Leuten, sie zu töten. Nephi und seine Brüder liefen weg und versteckten sich.

Laman und Lemuel waren wütend. Sie schlugen Nephi und Sam mit einem Stock. Da erschien ein Engel und sagte, sie sollten damit aufhören. Der Engel sagte, daß der Herr ihnen helfen würde, die Messingplatten zu bekommen, sie sollten nur Nephi gehorchen.

Zeigen Sie das Bild 3-42, „Nephi in der Nähe von Labans Haus“.

Diesmal ging Nephi, um die Platten zu holen. Seine Brüder warteten vor der Stadtmauer, während er sich zu Labans Haus schlich. Da lag Laban betrunken auf der Straße! Der Geist wies Nephi an, Laban zu töten. Nephi zögerte, denn er wollte niemand töten.

Dann dachte er daran, wie wichtig die Platten waren, und er wußte, daß er die Messingplatten nicht bekommen würde, wenn er Laban nicht tötete. Darum tat er, was der Heilige Geist ihm gebot. Er tötete Laban und zog dann Labans Kleider an.

Dann tat er so, als ob er Laban wäre.

Zeigen Sie das Bild 3-43, „Nephi und Zoram“.

Nephi sagte zu Zoram, dem Diener Labans, er solle die Messingplatten holen und ihm folgen. Zoram gehorchte, denn er dachte, Nephi sei Laban. Später erklärte Nephi ihm, daß der Herr ihm und seinen Brüdern geboten habe, die Messingplatten zu holen. Zoram glaubte ihm und wollte auch gehorchen. Er ging mit Nephi und dessen Brüdern in die Wildnis.

- Was stand auf den Messingplatten?
- Warum brauchten Lehi und seine Familie wohl die Messingplatten?

Aktivität

Spielen Sie das folgende Spiel, damit die Kinder verstehen, warum es für Lehis Familie so wichtig war, die Messingplatten, auf denen die Gebote standen, mit in das verheißene Land zu nehmen.

Dieses Spiel soll den Kindern zeigen, wie leicht das Wort Gottes verändert werden kann, wenn es nicht aufgeschrieben wird.

Die Kinder sollen im Kreis sitzen. Flüstern Sie dem Kind rechts neben ihnen ins Ohr: „Ich will die Gebote des Vaters im Himmel befolgen.“ Das Kind soll das, was es gehört hat, seinem Nachbarn zuflüstern. Die Botschaft wird weitergegeben, bis sie beim Kind links neben ihnen angekommen ist. Das soll nun aufstehen und laut sagen, was es gehört hat. Wahrscheinlich ist die Botschaft nun entstellt. (Wenn sie noch richtig ist, loben Sie die Kinder, weil sie so gut aufgepaßt haben, und geben eine längere Botschaft.) Sagen Sie den Kindern, was Sie ursprünglich gesagt haben.

Erklären Sie, daß man eine Geschichte oder eine Botschaft, die nicht aufgeschrieben wird, leicht vergißt oder verändert. Die Propheten haben die Lehren des Vaters im Himmel und Jesu Christi niedergeschrieben, damit sie nicht vergessen würden. Diese Lehren stehen in unseren heiligen Schriften.

Lehis Familie brauchte die Messingplatten, damit sie sich an die Gebote erinnerten und sie befolgen konnten.

### **Die Schriften helfen uns zu gehorchen**

Aktivität mit der Schrift

Erklären Sie, daß wir die heilige Schrift genauso nötig brauchen wie Lehis Familie. Die Schriften helfen uns, dem Vater im Himmel und Jesus Christus zu gehorchen, weil sie viele ihrer Gebote enthalten.

Die Kinder sollen gut zuhören, wenn Sie jetzt zwei Schriftstellen vorlesen. Sie sollen die Hand heben, wenn sie wissen, von welchem Gebot die Schriftstelle handelt. Lesen Sie 3 Nephi 18:19 und Mosia 23:15 vor, und sprechen Sie mit den Kindern darüber.

Erinnern Sie die Kinder daran: Wenn wir die Schriften nicht hätten, würden wir die Gebote vielleicht vergessen und könnten sie nicht befolgen. Dann könnten wir die Segnungen nicht bekommen, die man erhält, wenn man die Gebote befolgt.

Glaubensartikel/Lied

Lassen Sie die Kinder das Lied „Der achte Glaubensartikel“ singen oder den Text sagen. Erklären Sie: Dieser Glaubensartikel sagt uns, daß die Bibel und das Buch Mormon das Wort Gottes enthalten, was bedeutet, daß das, was darin steht, wahr ist. Der Vater im Himmel und Jesus haben den Propheten geboten, diese Lehren für künftige Generationen aufzuschreiben.

Sagen Sie gemeinsam mit den Kindern den achten Glaubensartikel. Die größeren Kinder könnten ihn auswendig lernen. Erinnern Sie die Kinder daran, daß wir die Schrift haben, damit wir die Gebote kennenlernen, die uns helfen, das Rechte zu wählen und unser Taufbündnis zu halten.



## Zusammenfassung

Besprechen

Lassen Sie die Klasse folgendes besprechen:

- Wofür sollen wir dem Vater im Himmel danken, wenn wir beten? (Erkennen Sie jede Antwort an, betonen Sie aber, daß wir für die Schriften danken sollen.)
- Worum sollen wir ihn bitten, wenn wir beten? (Daß er uns hilft, die Gebote zu befolgen.)

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

## Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Fangen Sie an, die Geschichte zu erzählen, wie Nephi und seine Brüder nach Jerusalem zurückkehren, um die Messingplatten von Laban zu holen. Lassen Sie die Kinder nacheinander weitererzählen. Regen Sie sie an, möglichst viele Einzelheiten zu erzählen. Benutzen Sie die Bilder als Erinnerung. (Wenn die Kinder die Geschichte nicht in der richtigen Reihenfolge erzählen, helfen Sie ihnen nur, es so genau wie möglich zu tun. Akzeptieren Sie jede Antwort.)
2. Lassen Sie ein Kind an die Tafel oder auf Papier ein Bild davon malen, wie es in der kommenden Woche die Gebote befolgen will. Dann soll es den anderen Kindern erzählen, was es tun will. Nacheinander sollen alle Kinder die Gelegenheit dazu bekommen. Die Kinder können Bilder davon malen, wie sie zur Kirche gehen, beten, zu Hause helfen oder andere mit ihrem Spielzeug spielen lassen.
3. Lassen Sie die Kinder das Lied *Nephi's Courage [Nephi's Mut]* (*Children's Songbook*) singen, oder den Text sagen. Sie können den Text mit entsprechenden Bewegungen begleiten.
4. Kopieren Sie für die Kinder, die lesen können, das Blatt „Mein Taufbündnis“, das Sie im Anschluß an Lektion 13 finden. Schneiden Sie jedes Blatt in vier Teile, und zwar unter den Worten „Ich, \_\_\_\_\_, verspreche“, unter den Worten „die Gebote des Vaters im Himmel zu befolgen“ und unter den Worten „Der Vater im Himmel verspricht uns“. Mischen Sie die Teile, und fordern Sie die Kinder auf, sie wieder in der richtigen Reihenfolge untereinanderzulegen. Lesen Sie dann gemeinsam das Taufbündnis. Erklären Sie: Der Vater im Himmel wünscht, daß wir unser Taufbündnis einhalten und die Gebote befolgen. Er hat den Propheten aufgetragen, seine Worte niederzuschreiben, damit wir seine Gebote und seine Lehren lesen können.

# Der Vater im Himmel hilft uns, seine Gebote zu befolgen

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß der Vater im Himmel und Jesus ihm helfen, die Gebote zu befolgen.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt 1 Nephi 3:7; 17; 18:1–4. Sie sollen erzählen können, wie Nephi ein Schiff gebaut hat.
2. Fertigen Sie für jedes Kind von der Schriftstelle 1 Nephi 3:7 (Sie finden sie im Anschluß an diese Lektion) eine Kopie an. Schneiden Sie sie auf den gestrichelten Linien auseinander. Stecken Sie die Wortstreifen für jedes Kind in einen eigenen Briefumschlag.
3. Bereiten Sie sich vor, das Lied *Nephi's Courage* (Nephi's Mut) (Children's Songbook) zu singen.
4. Sie brauchen:
  - a) für jedes Kind das Buch Mormon
  - b) für jedes Kind einen Farb- oder Bleistift und ein Stück Papier oder eine Karte
  - c) Bild 3-37, „Nephi weist seine rebellischen Brüder zurecht“ (62044; Bild 303 in *Bilder zum Evangelium*)
5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern einen Auftrag für diese Woche gegeben haben, fragen Sie jetzt nach.

**Nephi befolgt die Gebote**

Aufmerksamkeit  
wecken

Sagen Sie den Kindern, daß sie alles nachahmen sollen, was Sie tun. Machen Sie dann verschiedene Bewegungen: Stehen Sie auf, legen Sie die Hände auf die Hüften, drehen Sie sich usw. Setzen Sie sich dann wieder. Danken Sie den Kindern dafür, daß sie gehorsam waren.

- Was bedeutet gehorsam sein oder gehorchen?

Erklären Sie: Wenn wir das tun, was man uns sagt, dann gehorchen wir oder sind gehorsam.

Wiederholung

Sagen Sie: Ich denke an einen Mann, der gehorsam war. Er war gehorsam, als der Herr gebot, daß er mit seinem Vater aus Jerusalem weggehen sollte.

Er gehorchte auch, als er wieder nach Jerusalem zurückkehren sollte, um die Messingplatten zu holen.

- Wer war dieser Mann? (Nephi.)

Als Nephi geboten wurde, nach Jerusalem zurückzukehren und die Messingplatten zu holen, da wußte er, daß das nicht einfach sein würde. Trotzdem sagte er zu seinem Vater, daß er gehorchen wolle. Wiederholen Sie kurz die Geschichte aus Lektion 17.

Zeigen Sie den Kindern das Buch Mormon, und sagen Sie, daß darin ganz genau steht, was Nephi zu seinem Vater gesagt hat. Sorgen Sie dafür, daß alle Kinder, die lesen können, das Buch Mormon zur Verfügung haben, und helfen Sie ihnen, 1 Nephi 3:7 aufzuschlagen.

Lied

Singen Sie die erste Strophe des Liedes *Nephi's Courage*, oder sagen Sie den Text.

Lesen Sie 1 Nephi 3:7 vor. Erklären Sie, daß die letzten Zeilen des Liedes dasselbe sagen. Lassen Sie die Kinder diese Zeilen noch einmal singen oder sagen. Die Kinder sollen verstehen, daß der Herr ihnen helfen wird, seine Gebote zu befolgen.

### **Der Herr hat Nephi erklärt, wie man ein Schiff baut**

Geschichte aus der Schrift

Sagen Sie, daß im Buch Mormon mehrere schöne Geschichten über Nephi stehen, und erzählen Sie die folgende in eigenen Worten:

Lehi und seine Familie zogen acht Jahre durch die Wildnis. Es war nicht leicht, durch die Wildnis zu reisen und dort zu leben. Sie mußten in Zelten wohnen und auf Jagd gehen, um sich Essen zu beschaffen. Schließlich kamen sie in ein Land, das am Meer lag. Sie nannten es das Land Überfluß. Sie waren froh, daß sie dort waren, weil es Obst und Honig gab. Sie schlugen ihre Zelte an der Küste auf.

Lehi und seine Familie waren schon lange im Land Überfluß, als der Herr zu Nephi sagte, er solle ein Schiff bauen, damit die Familie über das Meer ins verheißene Land fahren konnte. Nephi glaubte daran, daß der Herr ihm helfen würde. Er fragte den Herrn, wo er Erz finden könne, um Werkzeug anzufertigen, das er brauchte, um das Schiff zu bauen. Er erfuhr, wo es Erz gab, und konnte sich so das nötige Werkzeug herstellen.

Als Laman und Lemuel sahen, daß Nephi ein Schiff bauen wollte, fingen sie an zu murren. Sie glaubten nicht, daß Nephi ein Schiff bauen konnte. Sie wollten nicht helfen. Sie glaubten nicht, daß der Herr Nephi sagen würde, wie man ein Schiff baut.

Aber Nephi wußte, daß der Herr ihm helfen würde. Der Herr hilft uns immer, seine Gebote zu befolgen. Nephi befolgte die Anweisungen des Herrn.

Nephi sagte zu Laman und Lemuel, daß der Herr ihnen auch helfen würde, wenn sie die Gebote befolgten und das täten, was der Herr forderte. Laman und Lemuel wollten sich von Nephi nichts sagen lassen. Sie wollten ihn ins Meer werfen, doch Nephi wurde von der Macht des Herrn erfüllt. Er sagte seinen Brüdern, daß sie ihn nicht anrühren dürften. Da bekamen Laman und Lemuel Angst. Nephi sagte ihnen, sie sollten umkehren und ihren Eltern gehorchen und die Gebote befolgen.

Dann berührte Nephi seine Brüder und erschütterte sie, damit sie wußten, daß der Herr ihm half.

Bild besprechen

Zeigen Sie das Bild 3-37, „Nephi weist seine rebellischen Brüder zurecht“.

- Was denkt ihr, wie war Laman und Lemuel wohl zumute?

Erzählen Sie, daß Laman und Lemuel umkehrten. Sie halfen Nephi beim Schiffsbau.

- Wie hat der Herr Nephi geholfen? (Er hat ihm gesagt, wo er Erz finden könne, um Werkzeug herzustellen. Er sagte ihm, wie man ein Schiff baut. Er beschützte ihn vor seinen Brüdern.)

Erklären Sie: Nephi wußte zwar nicht, wie man ein Schiff baut, aber er glaubte daran, daß der Herr ihm helfen würde, wenn er die Gebote befolgte.

Singen Sie die zweite Strophe des Liedes *Nephi's Courage* mit den Kindern, oder sagen Sie den Text.

Tafel/Besprechen Zeichnen Sie ein frohes und ein ärgerliches Gesicht an die Tafel. Sprechen Sie mit den Kindern darüber, was sie froh macht. Sie sollen verstehen, daß der Vater im Himmel und Jesus möchten, daß wir froh sind, und daß sie uns deswegen Gebote gegeben haben, die wir befolgen sollen. Stellen Sie die folgenden oder ähnliche Fragen darüber, wie es uns froh macht, wenn wir die Gebote befolgen.

- Welches Gesicht zeigt, wie Nephi sich wohl gefühlt hat, als er das Gebot befolgte, ein Schiff zu bauen?
- Wie macht es uns froh, wenn wir zur Kirche gehen?
- Wie macht es uns froh, wenn wir unsere Familie lieben und zu Hause helfen?

### **Der Herr hilft uns, seine Gebote zu befolgen**

Geschichte Erklären Sie: Genau wie der Herr Nephi geholfen hat, hilft er auch uns, wenn wir an ihn glauben und bereit sind, seine Gebote zu befolgen. Die Kinder sollen zuhören, wie der Vater im Himmel einem Mädchen half, so daß sie den Sonntag heiligen konnte.

Ma-ling hatte einen kleinen Verkaufsstand am Fluß. Jeden Tag stand sie dort und verkaufte Reis und Fisch. Wenn sie abends auf ihr Hausboot zurückkehrte und das Geld zählte, das sie verdient hatte, dann seufzte sie immer und schüttelte den Kopf, denn es war kaum genug, um ihrer Familie zu essen zu geben und um Fisch zu kaufen, den sie am nächsten Tag verkaufen konnte.

Eines Tages lernte Ma-ling die Missionare kennen, und die lehrten sie das Evangelium. Sie belehrten sie über die Gebote des Vaters im Himmel und auch darüber, daß man den Sonntag heiligen soll. Ma-ling betete zum Vater im Himmel und versprach ihm, daß sie ihren Stand sonntags nicht mehr öffnen würde. Sie wollte am Sonntag nicht arbeiten, sondern ihn heilighalten.

Von nun an verdiente Ma-ling jeden Tag etwas mehr Geld als früher. Wenn sie abends ihr Geld zählte, merkte sie, daß sie mehr Essen für ihre Familie kaufen konnte, und sie konnte auch mehr Fisch kaufen, den sie dann am nächsten Tag verkaufte. Der Vater im Himmel segnete Ma-ling, weil sie den Sonntag heiligte. Ma-ling war glücklich, weil sie die Gebote befolgte.

Besprechen

- Welches Gebot hat Ma-ling befolgt?
- Wie hat der Vater im Himmel ihr geholfen?

Sagen Sie den Kindern, daß der Vater im Himmel genau wie Nephi und Ma-ling auch jedem von uns hilft, wenn wir seine Gebote befolgen.

### **Zusammenfassung**

Zeugnis Erzählen Sie den Kindern, wie der Vater Ihnen einmal geholfen hat, ein Gebot zu befolgen. Geben Sie Zeugnis, daß der Vater im Himmel und Jesus uns lieben und uns helfen, die Gebote zu befolgen.

Geben Sie jedem Kind einen Zettel oder eine Karte und einen Farb- oder Bleistift. Sie sollen ein lächelndes Gesicht zeichnen. Dann sollen sie sich ein Gebot aussuchen, das sie während der Woche befolgen wollen. Beispiele: Frieden stiften, den Eltern helfen, zu einem Bruder oder einer Schwester freundlich sein oder den Freunden etwas abgeben. Helfen Sie den Kindern, die gewählte Verpflichtung aufzuschreiben. Nächste Woche sollen die Kinder erzählen, wie sie sich gefühlt haben, als sie gehorchten.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

**Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Sprechen Sie mit den Kindern über einige Gebote wie Andacht, Beten, Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Wort der Weisheit usw. Erklären Sie, daß es für jeden Gebote gibt, die leichter sind, und andere, die ihm schwerer fallen. Betonen Sie, daß der Vater im Himmel jedem von uns hilft, die Gebote zu befolgen, wenn wir uns wirklich Mühe geben und wenn wir ihn um Hilfe bitten.
2. Singen Sie mit den Kindern das WdR-Lied (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 72) und andere Lieder über die Gebote, wie „Liebet einander“ (*Der Familienabend – Anregungen und Hilfsmittel*, Seite 182) oder „Wenn wir helfen“ (*Sing mit mir*, D-5). Alle drei Texte stehen hinten im Leitfaden.
3. Werfen Sie den Kindern ein Bohnensäckchen oder ein kleines Stofftier zu, und stellen Sie dazu Fragen aus dem Unterricht. Beispiele:
  - Was hat der Herr Nephi gesagt, das er bauen sollte?
  - Wie reagierten Laman und Lemuel, als Nephi ihnen davon erzählte?
  - Kannst du ein Gebot nennen, das du jetzt befolgen kannst?
  - Was können wir tun, wenn wir Hilfe vom Vater im Himmel brauchen? (Beten.)
  - Welchen schwierigen Auftrag hat der Herr dem Nephi gegeben?
  - Wie verschaffte Nephi sich Werkzeug?
4. Lassen Sie die Kinder spielen, daß sie nach Erz graben, Werkzeug herstellen und das Schiff bauen.
5. Für größere Kinder: Kopieren Sie 1 Nephi 3:7 für jedes Kind. Schneiden Sie die Blätter an den Linien auseinander und lassen Sie die Kinder sie in der richtigen Reihenfolge auf einen Zettel kleben. Regen Sie sie an, die Schriftstelle auswendig zu lernen.

## **1 Nephi 3:7**

Ich will hingehen und das tun,

was der Herr geboten hat;

denn ich weiß,

der Herr gibt

den Menschenkindern keine Gebote,

ohne ihnen einen Weg zu bereiten,

wie sie das vollbringen können,

was er ihnen geboten hat.

# Der Vater im Himmel hilft uns, wenn wir beten

Lektion  
**19**

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß es Hilfe vom Vater im Himmel erhalten kann, wenn es betet.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt 1 Nephi 18:5–23 und 3 Nephi 18:20
2. Sie brauchen:
  - a) Tafel, Kreide und Schwamm
  - b) Bild 3-45, „Lehi und seine Familie erreichen das verheißene Land (62045; Bild 304 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-46, „Jesus betet in Getsemani“ (62175; Bild 227 in *Bilder zum Evangelium*)
3. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

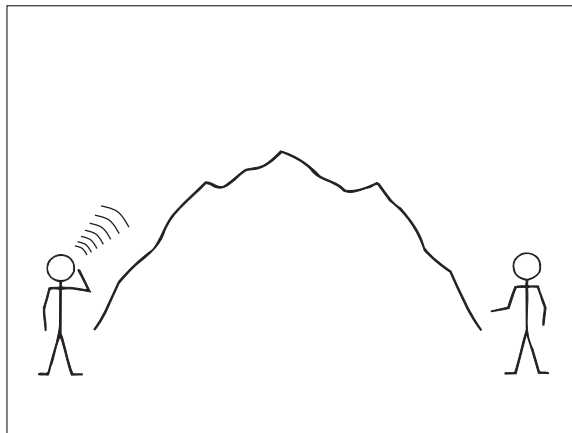
Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Nephi betet und erhält Hilfe**

Aktivität

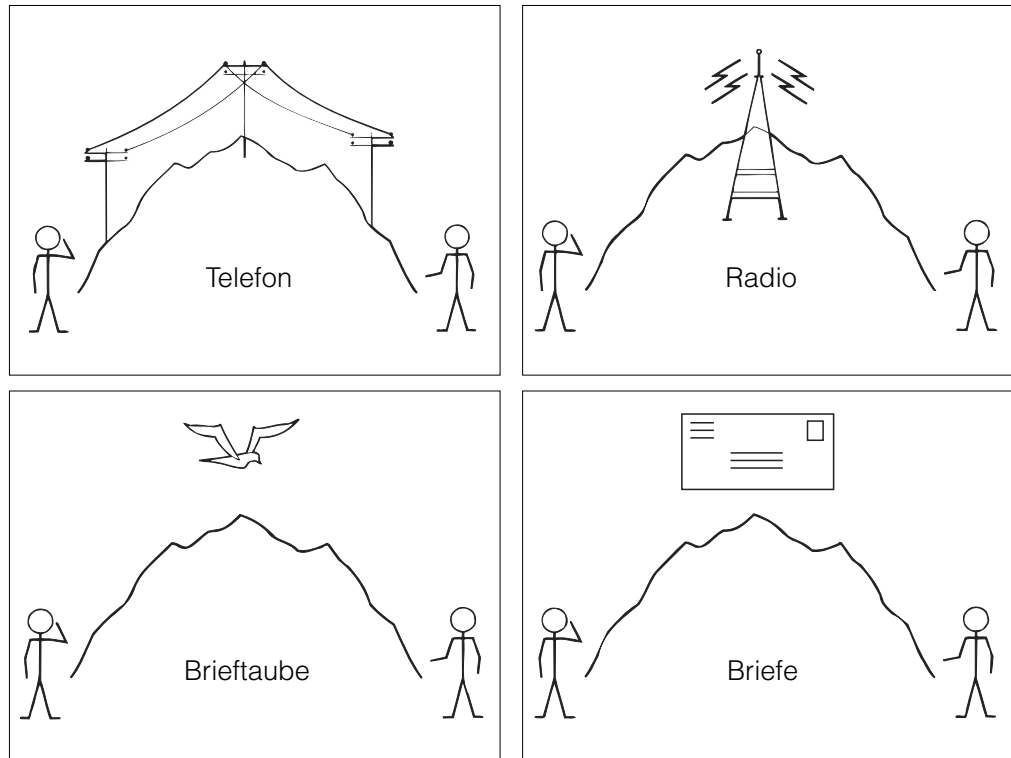
Zeichnen Sie beim Sprechen folgende Abbildung an die Tafel:



Sagen Sie den Kindern, daß ein Vater und sein verheirateter Sohn auf den entgegengesetzten Seiten eines sehr großen Berges wohnten.

- Wie konnten die beiden sich miteinander in Verbindung setzen, ohne ganz um den Berg herumzugehen?

Zeichnen Sie die Vorschläge der Kinder auf:



- Warum ist es für den Vater und den Sohn wichtig, daß sie miteinander in Verbindung sind? (Damit sie sich nicht einsam fühlen, um einander ihre Liebe zu zeigen, um einander zu helfen, um Gedanken auszutauschen.)
- Was würde geschehen, wenn sie sich nicht miteinander in Verbindung setzen könnten? (Sie würden sich nicht mehr nahe fühlen, sie würden einander vielleicht weniger liebhaben, sie könnten einander nicht helfen.)

Erklären Sie: So wie wir uns auf der Erde über weite Entfernungen hinweg miteinander in Verbindung setzen können, so können wir uns auch mit dem Vater im Himmel in Verbindung setzen.

- Wie setzen wir uns mit dem Vater im Himmel in Verbindung? (Wir beten.)
- Warum ist es wichtig, daß wir mit dem Vater im Himmel in Verbindung sind? (Um ihm für unsere Segnungen zu danken; um zu zeigen, daß wir an ihn glauben; um ihn um Hilfe und um Segnungen zu bitten und um beides von ihm zu empfangen; damit unsere Liebe zu ihm wächst.)

Bild/Geschichte  
aus der Schrift/  
Besprechen

Erinnern Sie die Kinder an den Sonntag, an dem sie gelernt haben, wie Nephi ein Schiff gebaut hat. Jetzt sollen sie hören, wie das Beten Nephi geholfen hat.

Als das Schiff fertig war, erhielt Nephis Vater, Lehi, das Gebot, mit seiner Familie Samen, Nahrung und anderes auf das Schiff zu laden. Dann bestiegen sie alle das Schiff und segelten in das verheißene Land.

Zeigen Sie das Bild 3-45, „Lehi und seine Familie erreichen das verheißene Land“, und zeigen Sie auf den Liahona in Lehis Hand.

Erklären Sie, daß der Liahona eine Art Kompaß war. Er zeigt ihnen in der Wildnis, in welche Richtung sie gehen sollten, und auf dem Meer, wohin sie das Schiff steuern sollten. Er funktionierte nur, wenn sie das Rechte taten.

Als die Familie schon viele Tage auf See war, benahmen sich einige von Nephis Brüdern schlecht. Sie waren frech zu ihren Eltern und den anderen Leuten auf dem



Schiff. Sie hatten vergessen, wieviel der Vater im Himmel ihnen geholfen und sie gesegnet hatte. Nephi befürchtete, daß sie den Herrn durch ihre Schlechtigkeit erzürnen würden. Darum sprach er mit ihnen über ihr Verhalten. Da wurden Laman und Lemuel wütend. Sie wollten sich von ihrem jüngeren Bruder nichts sagen lassen. Sie banden Nephi mit Stricken und machten weiter.

Sobald Nephi gebunden war, funktionierte der Liahona nicht mehr. Laman und Lemuel wußten nicht, in welche Richtung sie das Schiff steuern mußten. Dann erhob sich ein großer Sturm. Drei Tage lang wurde das Schiff von den Wellen so wild hin- und hergeworfen, daß alle, die darauf waren, Angst hatten, daß sie ertrinken müßten. Aber Laman und Lemuel wollten Nephi immer noch nicht losbinden.

Der Sturm wurde immer schlimmer. Endlich erkannten Laman und Lemuel, daß sie wegen ihrer Schlechtigkeit in Gefahr schwebten. Sie wußten, daß sie in dem Sturm sterben würden, wenn sie nicht umkehrten, darum banden sie Nephi los.

Dort, wo Nephi gebunden gewesen war, waren seine Knöchel und Handgelenke geschwollen und wund, aber er beklagte sich nicht beim Vater im Himmel.

Sowie Nephi losgebunden war, funktionierte der Liahona wieder. Nun konnte Nephi das Schiff in die richtige Richtung steuern.

Nephi betete zum Vater im Himmel. Da hörte der Wind auf, und das Meer wurde ruhig. Nun konnte Nephi das Schiff sicher ins verheißene Land steuern.

- Warum hat der Liahona nicht funktioniert, solange Nephi gebunden war?
- Warum hat Nephi sich wohl nicht beim Vater im Himmel beklagt, als er gebunden war?
- Was können wir von Nephis Vorbild lernen?
- Was hat Nephi getan, um das Schiff in dem Sturm vorm Untergehen zu retten?
- Wie hat der Vater im Himmel Nephi geholfen?

### **Der Vater im Himmel hilft uns, wenn wir beten**

Bild und Geschichte aus der Schrift

Zeigen Sie das Bild 3-46, „Jesus betet in Getsemani“.

- Was tut Jesus auf diesem Bild?
- Warum hat Jesus gebetet?

Erklären Sie: Als Jesus auf der Erde war, hat er oft zum Vater im Himmel gebetet. Wir können auch zum Vater im Himmel beten, wenn wir Hilfe brauchen.

Geschichte

Erzählen Sie die folgende wahre Geschichte von einem Mädchen, das für einen anderen gebetet hat:

Marie lag im Bett und schlief, als sie von einem Geräusch erwachte. Sie horchte und merkte, daß ihr vierjähriger Bruder weinte, weil er Bauchschmerzen hatte. Sie hörte, wie ihre Mutter ihn tröstete und versuchte, ihm zu helfen, aber ihr Bruder weinte weiter. Sie lag da und bedauerte ihn. Sie wußte, daß ihre Mutter sich alle Mühe gab, ihm zu helfen, aber sie war bekümmert, daß ihr Bruder so krank war. Schließlich überlegte sie, daß sie auch etwas tun konnte.

- Was denkt ihr, was sie tat?

Sie stieg leise aus dem Bett und kniete nieder, um zu beten. Sie bat den Vater im Himmel, ihren Bruder bitte wieder gesund werden zu lassen, damit er wieder schlafen konnte. Nach kurzer Zeit schlief ihr Bruder wieder ein. Am nächsten Morgen fragte sie die Mutter, wie es ginge. „Gut“, antwortete die Mutter. „Er ist gestern Abend wieder eingeschlafen und hat jetzt anscheinend keine Schmerzen mehr.“

Lassen Sie die Kinder Begebenheiten erzählen, wo sie oder ihre Familie um Hilfe gebetet haben. Sie sollen besonders darauf hinweisen, wie der Vater im Himmel ihr Gebet beantwortet hat.

## Geschichte

Erzählen Sie die folgende oder eine eigene Geschichte:

In einem Sommer bekam Jakob ein kleines Lamm geschenkt. Er nannte es Bobbi und versorgte es mit viel Liebe. Jakob spielte oft mit Bobbi auf der Weide, wo Jakobs Vater sein Pferd hatte. An einem Abend spielte Jakob gerade mit Bobbi, als seine Mutter ihn zum Essen rief. Jakob rannte zum Gatter und schlug es hinter sich zu.

Nach dem Essen lief Jakob wieder auf die Weide, um mit Bobbi zu spielen. Aber als er zum Gatter kam, stand das sperrangelweit offen. Die Weide war leer. Jakob hatte das Gatter so schnell zugeschlagen, daß es nicht eingerastet war.

Jakob hatte keine Ahnung, wo er die Tiere suchen sollte. Da fiel ihm ein, was sein Vater ihm einmal erzählt hatte: Als kleiner Junge hatte er sich den Bergen verlaufen. Da hatte er sich hingekniet und den Vater im Himmel gebeten, ihm zu helfen. Kurze Zeit später hatte ein Schäfer ihn gefunden und ihm den Weg nach Hause gezeigt.

Jakob kniete sich ins Gras, schloß die Augen und betete: „Vater im Himmel, ich brauche deine Hilfe. Ich habe Vatis Pferd und Bobbi verloren, weil ich das Gatter nicht richtig zugemacht habe. Bitte hilf mir, daß ich sie finde.“

Auf dem Weg sah Jakob Spuren von Hufen. Er ging den Spuren nach den Berg hinauf. Als es immer steiler wurde, hielt er sich an den Sträuchern fest. Schließlich hörte er Bobbi blöken. Er kletterte weiter und fand sein kleines Lamm in einem Gestrüpp verfangen. Das Pferd stand nicht weit davon. Jakob befreite Bobbi aus dem Dickicht. Als Bobbi aufstehen wollte, fiel er hin. Jakob sah, daß er sich ein Bein gebrochen hatte.

Wieder betete Jakob zum Vater im Himmel um Hilfe. Er benutzte seine Jacke als Trage für Bobbi und machte sich auf den Heimweg. Das Pferd folgte von allein und setzte vorsichtig einen Fuß vor den anderen. Bobbi war schwer, und Jakob stolperte ein um das andere Mal.

Als die drei sich dem Haus näherten, eilten seine Eltern herbei, um ihnen zu helfen. Der Vater kümmerte sich um das verletzte Lamm und sagte dabei: „Gut, daß du es so schnell gefunden hast, sonst wäre es verblutet.“

Jakobs Mutter fragte: „Wie hast du denn gewußt, wo du die Tiere suchen sollst?“

„Ich habe nur das getan, was Vati getan hätte“, antwortete Jakob.

„Und was war das?“ fragte sein Vater.

„Weiß du noch, wie du dich als Kind verirrt hattest? Du hast zum Vater im Himmel gebetet, und das habe ich auch getan. Ich habe gebetet, und der Vater im Himmel hat mir geholfen.“ (Siehe „The Open Gate“, *Friend*, April 1977, Seite 28–30.)

### Zusammenfassung

#### Aktivität an der Tafel

Wiederholen Sie die Lektion mit den folgenden Fragen. Wenn ein Kind eine Antwort gegeben hat, lassen Sie es an die Tafel kommen, zeichnen Sie den Umriß von seiner Hand an die Tafel und schreiben seinen Namen hinein.

- Wohin sind Lehi und seine Familie gegangen? (In das verheißene Land.)
- Hat der Liahona immer funktioniert? (Nein, nur wenn die Leute das Rechte taten.)
- Was geschah, als Nephi gefesselt war? (Es kam ein schrecklicher Sturm auf. Der Liahona funktionierte nicht mehr.)

- Was geschah, als Nephi wieder losgebunden war? (Der Sturm hörte auf. Der Liahona funktionierte wieder.)
- Warum hat Nephi zum Vater im Himmel um Hilfe gebetet?
- Was sollen wir tun, wenn wir die Hilfe des Vaters im Himmel brauchen? (Beten und daran glauben, daß er uns hilft.)

Stellen Sie weitere Fragen, bis alle Kinder eine Antwort gegeben haben. Danken Sie den Kindern für ihre helfenden Hände.

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, daß der Vater im Himmel uns liebhat und uns helfen möchte, wenn wir ihn um Hilfe bitten.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

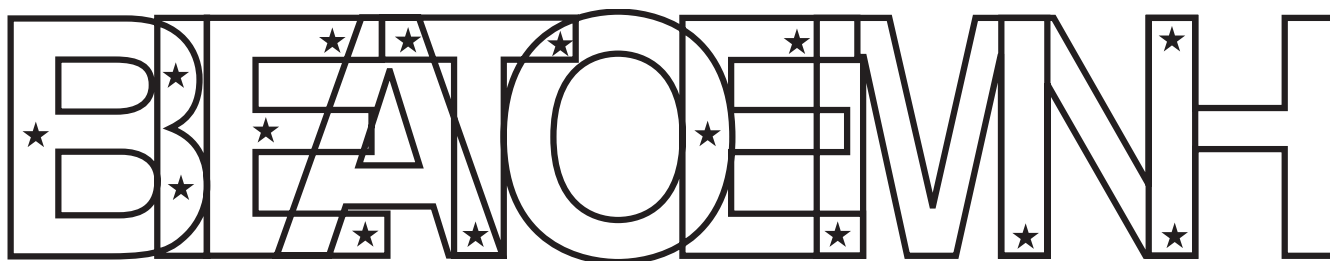
1. Sagen Sie mit den Kindern einen kleinen Gebetsvers mit entsprechenden Bewegungen.

Wir falten die Hände, wir senken den Kopf,  
wir schließen die Augen und beten zu Gott.

oder

Wir falten die Hände und sind ganz still,  
weil das Gebet man sagen will.

2. Geben Sie jedem Kind eine Kopie des folgenden Rätsels. Jedes Kind soll seinen Namen darauf schreiben und dann die Flächen mit Sternen darin bunt anmalen, um herauszufinden, wovon die Lektion handelt. Wenn sie fertig sind, sollen sie das Wort gemeinsam sagen. Sammeln Sie die Farb- oder Bleistifte und die Zettel wieder ein. Geben Sie den Kindern am Ende der Stunde die Zettel zurück.



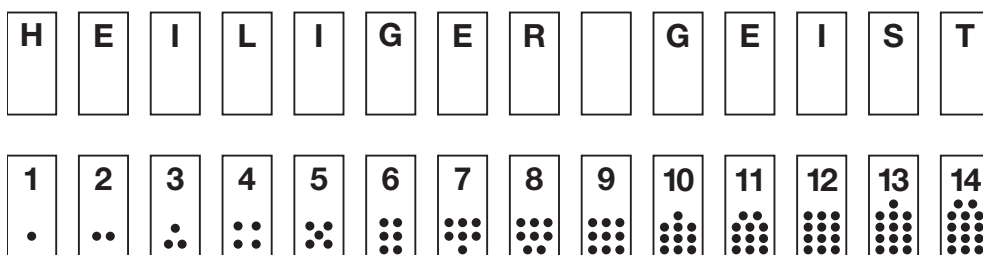
# Der Heilige Geist hilft uns, die Wahrheit zu erkennen

## Zweck

Jedes Kind soll verstehen, daß der Heilige Geist ihm helfen kann zu wissen, daß die Lehren Jesu Christi wahr sind.

## Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt Mosia 11; 12:17–19; 13:1–9; 17; 18:1–3; Moroni 10:4,5; LuB 130:22.
2. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Der Heilige Geist“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 8) zu singen oder den Text zu sagen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
3. Bereiten Sie nach der Abbildung vierzehn Kärtchen vor. Schreiben Sie auf eine Seite den Buchstaben, auf die andere Seite die Zahl. Für die Kinder, die nicht lesen können, machen Sie die entsprechende Anzahl Pünktchen unter die Zahl.



Falls möglich, befestigen Sie die Karten in willkürlicher Reihenfolge auf dem Rücken der Stühle.

4. Bereiten Sie sich vor, die erste Strophe des Liedes „Ich weiß, mein Vater lebt“ (*Sing mit mir*, B-39) zu singen oder den Text zu sagen.
5. Sie brauchen:
  - a) das Buch Mormon für jedes Kind, das lesen kann
  - b) Klebeband
  - c) Tafel, Kreide und Schwamm
  - d) Bild 3-47, „Abinadi vor König Noa“ (62042; Bild 308 in *Bilder zum Evangelium*)
6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

## Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

### Der Heilige Geist hilft Alma, die Wahrheit zu erkennen

Aufmerksamkeit wecken

Lassen Sie die Kinder die Karten suchen und in der richtigen Reihenfolge hinlegen. Dann sollen sie lesen: Heiliger Geist. Die kleineren Kinder können die Karten nach den Zahlen oder Punkten sortieren. Dann drehen Sie sie um und lesen vor. Die Klasse soll den Namen gemeinsam sagen.

Glaubensartikel	Lassen Sie die Kinder aufstehen und den ersten Glaubensartikel sagen.
Bild/Erzählen	<p>Zeigen Sie das Bild 3-47, „Abinadi vor König Noa“, während Sie die folgende Geschichte erzählen. Die Kinder sollen zuhören, wie der Heilige Geist Alma geholfen hat.</p> <p>Viele Jahre, nachdem Lehi und seine Familie Jerusalem verlassen hatten, wurde ein sehr schlechter Mann König der Nephiten. Er hieß Noa. Er lehrte die Nephiten, daß sie sündigen sollten.</p> <p>Der Herr sandte einen Propheten namens Abinadi, um den Nephiten zu predigen. Abinadi sagte den Nephiten, daß sie und ihr König schlecht seien und daß der Vater im Himmel wünschte, daß sie umkehrten.</p> <p>König Noa ärgerte sich über Abinadi und ließ ihn verhaften. Dann wurde Abinadi vor den König und seine Priester geführt. Abinadi erklärte ihnen die Lehren Jesu. Sie wollten nichts davon hören, aber der Herr segnete Abinadi, so daß sie ihm nichts antun konnten, bis er ihnen die Botschaft gebracht hatte, die ihm aufgetragen worden war. Er sagte ihnen, daß diese Lehren wahr sind. Der König und die meisten Priester wollten Abinadi nicht glauben. Sie wollten nicht von ihren schlechten Taten umkehren. Sie wollten Abinadi sogar töten.</p> <p>Aber einer der Priester, der Alma hieß, glaubte Abinadi. Der Heilige Geist ließ Alma wissen, daß das, was Abinadi lehrte, wahr sei. Er bat König Noa, Abinadi freizulassen. Darüber wurde der König noch zorniger. Er schickte Alma fort. Dann sandte er seine Knechte hinterher, um Alma zu töten. Aber Alma konnte entkommen und versteckte sich. Viele Tage blieb er in seinem Versteck. Als Abinadi dem König alles gesagt hatte, was ihm aufgetragen worden war, wurde er auf Befehl von König Noa getötet.</p> <p>Alma schrieb in seinem Versteck alles auf, was Abinadi gelehrt hatte. Er wußte, daß dies alles wahr war. Er kehrte von all seinen Sünden um und fing an, die Gebote zu befolgen. Alma wurde ein großer Missionar, denn er erzählte den anderen Leuten das, was er gelernt hatte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Woher wußte Alma, daß Abinadi die Wahrheit sprach?</li> </ul>
Schriftstelle lernen	<p>Helfen Sie den Kindern, Moroni 10:5 aufzuschlagen, und erklären Sie, daß sie hier die Antwort auf diese Frage finden. Lassen Sie ein größeres Kind vorlesen oder lesen Sie selbst vor. Erklären Sie, daß der Heilige Geist Alma geholfen hat, so daß dieser die Wahrheit erkennen konnte.</p> <p>Sie können die Schriftstelle an die Tafel oder auf einen großen Bogen Papier schreiben und den größeren Kindern helfen, sie auswendig zu lernen. Lesen Sie die Schriftstelle einige Male gemeinsam, dann wischen Sie ein oder zwei Wörter weg bzw. decken sie zu und lassen die Kinder die Schriftstelle wieder sagen. Entfernen Sie nach jedem Aufsagen einige Wörter, bis die Schriftstelle ganz weggewischt oder verdeckt ist. (Bei Kindern, die nicht lesen können, sagen Sie die Schriftstelle mehrmals gemeinsam auf. Lassen Sie dann die Kinder nach einer kleinen Pause wichtige Textstellen wiederholen.) Wenn die Kinder die Schriftstelle allein aufsagen wollen, geben Sie ihnen bitte Gelegenheit dazu.</p> <p><b>Der Heilige Geist kann uns helfen, die Wahrheit zu erkennen</b></p>
Lehrer(in)	Weisen Sie darauf hin, daß der Heilige Geist uns ein gutes Gefühl gibt, wenn wir das Rechte wählen. Er gibt uns auch ein gutes Gefühl, um uns zu helfen, die Wahrheit zu erkennen.
Erzählen	Erzählen Sie die folgende Geschichte von einem kleinen Jungen, der durch die Macht des Heiligen Geistes die Wahrheit erkannt hat:

Jürgen hörte den Missionaren gern zu, wenn sie seine Familie besuchten. Ihm gefiel sehr gut, was sie sagten. Besonders gern hörte er die Geschichten über Jesus. Als die Missionare erzählten, daß die wahre Kirche Jesu Christi auf der Erde wiederhergestellt worden sei, wurde Jürgen ganz aufgeregt. Die Missionare sagten auch, wenn Jürgen und seine Familie zum Vater im Himmel beteten, würden sie herausfinden, daß das, was die Missionare sagten, wahr sei. Sie lasen Moroni 10:5 vor: „Durch die Macht des Heiligen Geistes könnt ihr von allem wissen, ob es wahr ist.“

Jürgen war es nicht klar, auf welche Weise er erfahren würde, daß die Botschaft der Missionare wahr sei, aber er tat, was sie gesagt hatten. Als Jürgen den Vater im Himmel bat, ihm zu helfen, die Wahrheit zu erkennen, und als er den Missionaren zuhörte, merkte er, daß er ein warmes, angenehmes Gefühl im Herzen bekam. Bald hatte er keinen Zweifel mehr. Er war sich sicher, daß das, was die Missionare lehrten, wahr war. Er hatte dieses gute Gefühl, dieses Zeugnis, vom Heiligen Geist bekommen.

- Was hat der Heilige Geist Jürgen wissen lassen? (Daß das, was die Missionare lehrten, wahr war.)
- Wie hat der Heilige Geist Jürgen das mitgeteilt? (Er bekam im Herzen ein angenehmes, warmes Gefühl.)
- Was hatte Jürgen getan, um dieses Gefühl vom Heiligen Geist zu bekommen? (Er hatte darum gebetet, ihm zu zeigen, ob die Missionare die Wahrheit lehrten.)

Sagen Sie den Kindern, daß sie den Heiligen Geist in einer PV-Stunde, beim Familienabend und bei jeder anderen Gelegenheit spüren können, wenn sie die Wahrheit hören. Viele Leute bekommen dieses Gefühl, wenn sie in der Schrift lesen oder die Worte der heutigen Propheten hören. Weisen Sie darauf hin, daß der Heilige Geist im allgemeinen nicht Worte zu uns sagt, die wir mit den Ohren hören können. Er spricht zu unserem Herzen, indem er uns ein gutes Gefühl gibt, wenn etwas wahr ist.

Erklären Sie den Kindern, daß sie vielleicht manchmal hören, wie Leute darum beten, daß der Geist Gottes mit ihnen sein möge. Damit meinen sie auch den Heiligen Geist. Wenn er bei uns ist, hilft er uns, daß wir uns dem Vater im Himmel nahe fühlen, seine Gebote verstehen und das Rechte wählen.

### **Zusammenfassung**

Zeugnis

Erzählen Sie, wenn möglich, ein eigenes Erlebnis, wie der Heilige Geist Ihnen geholfen hat, die Wahrheit zu erkennen. Geben Sie den Kindern Zeugnis, daß der Heilige Geist ein Mitglied der Gottheit ist, der ihnen hilft zu wissen, was wahr und recht ist.

Lied

Singen Sie mit den Kindern die erste Strophe des Liedes „Ich weiß, mein Vater lebt“:

Ich weiß, mein Vater lebt  
und liebt mich immerdar.  
Der Geist, der flüstert mir dies zu  
und sagt mir, es ist wahr,  
und sagt mir, es ist wahr.

- Was sagt der Heilige Geist gemäß diesem Lied jedem von uns? (Daß der Vater im Himmel lebt und uns liebt.)

Lassen Sie die Kinder das Lied noch einmal singen oder sagen.

Schriftstelle  
wiederholen

Lassen Sie die Kinder noch einmal Moroni 10:5 aufsagen, und fordern Sie sie auf, diese Schriftstelle auch zu Hause zu wiederholen.

Erklären Sie den Kindern: Der Heilige Geist kann zwar allen Menschen ein gutes Gefühl geben, wenn sie die Wahrheit hören, aber nach der Taufe kann man ein besonderes Geschenk erhalten, wenn man als Mitglied der Kirche konfirmiert wird.

Dieses Geschenk ist die Gabe des Heiligen Geistes. Sie bedeutet, daß man jederzeit den Einfluß des Heiligen Geistes spüren kann, wenn man das Rechte tut. Sagen Sie den Kindern, daß sie später noch mehr über die Gabe des Heiligen Geistes erfahren werden.

Lied

Singen Sie mit den Kindern das Lied „Der Heilige Geist“, oder sagen Sie den Text.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Singen Sie die letzten beiden Zeilen des Liedes „Die leise Stimme“ (*Sing mit mir*, B-92), oder sagen Sie den Text.

Horche, horche, (Hand ans Ohr)  
 der Heilige Geist will sprechen. (Zeigefinger auf den Mund)  
 Horche, horche (Hand ans Ohr)  
 auf den Heiligen Geist. (Hand aufs Herz legen)

2. Lassen Sie die Kinder die Geschichte von Abinadi vor König Noa und den Priestern darstellen. Das Kind, das Abinadi spielt, könnte einige Gebote des Vaters im Himmel nennen. Alma könnte sagen, daß er daran glaubt, und den König bitten, Abinadi freizulassen. Statt dessen wird Alma fortgeschickt. Das Kind, das Alma spielt, soll sich verstecken und so tun, als ob es die Lehren Abinadis aufschreibt.

# Als Mitglied der Kirche Jesu Christi empfangen wir große Segnungen

---

**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, daß wir als Mitglied der Kirche große Segnungen bekommen.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Mosia 18 und Enos 1, und bereiten Sie sich vor, beides zu erzählen.
2. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern die Lieder „Der Heilige Geist“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 8) und „Vergebung“ (*Sing mit mir*, B-35) zu singen oder den Text zu sagen. Beide Texte stehen hinten im Leitfaden.
3. Bereiten Sie vor dem Unterricht die Gegenstände und die Bilder (siehe 4b und 4d weiter unten) auf dem Tisch oder dem Fußboden aus, und decken Sie sie mit einem Tuch zu.
4. Sie brauchen:

- a) die folgenden Wortstreifen:

Die Segnungen der Taufe

Wir werden Mitglied der Kirche Jesu Christi

Die Gabe des Heiligen Geistes

Der Vater im Himmel vergibt uns

- b) folgende Gegenstände: das Buch Mormon, die Bibel, ein kleines Bild von Jesus Christus und einen WdR-Ring
  - c) ein Tuch, das groß genug ist, um diese Gegenstände zuzudecken
  - d) Bild 3-48, „Alma tauft in den Wassern Mormon“ (62332); Bild 309 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“ (62018); Bild 3-14, „Ein Mädchen wird konfirmiert“ (62020), und Bild 3-49, „Enos betet“ (62604; Bild 305 in *Bilder zum Evangelium*)
5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.



## **Wir können ein Mitglied der Kirche Jesu Christi werden**

Aufmerksamkeit wecken	<p>Sagen Sie den Kindern, daß unter dem Tuch verschiedene Sachen liegen. Sie werden das Tuch jetzt zehn Sekunden lang wegnehmen, die Kinder sollen sich konzentrieren und sich möglichst viele Dinge merken.</p> <p>Lassen Sie die Kinder sich um den Tisch stellen. Nehmen Sie das Tuch zehn Sekunden lang weg, und legen Sie es dann wieder auf die Sachen. Lassen Sie die Kinder sich wieder hinsetzen.</p> <p>Lassen Sie die Kinder nun abwechselnd die Gegenstände auf dem Tisch nennen. Nehmen Sie anschließend das Tuch weg, um zu vergleichen. Erklären Sie, daß alle diese Dinge uns an Segnungen erinnern, die wir vom Vater im Himmel erhalten, wenn wir getauft werden.</p>
Wortstreifen	Lassen Sie ein Kind den Wortstreifen „Die Segnungen der Taufe“ an der Tafel befestigen.
Bild/Geschichte aus der Schrift	<p>Zeigen Sie das Bild 3-48, „Alma tauft in den Wassern Mormon“.</p> <p>Wiederholen Sie kurz die Geschichte aus Lektion 20. Erinnern Sie die Kinder daran, daß Alma sich in der Wildnis versteckte, als er den Knechten des schlechten Königs Noa entkommen war. Dort schrieb er alles auf, was der Prophet Abinadi gesagt hatte.</p> <p>Nach vielen Tagen ging Alma unter die Leute und fing an, sie heimlich über Jesus Christus zu belehren. Viele hörten Alma zu und glaubten ihm. Alle, die glaubten, gingen an einen Ort, der Mormon hieß. Dort waren eine Wasserquelle und ein Dickicht von kleinen Bäumen, wo Alma sich tagsüber vor den Häschern des Königs versteckte.</p> <p>Viele Leute versammelten sich dort, um Alma zuzuhören. Er belehrte sie über Glauben und Umkehr. Er taufte alle, die getauft werden wollten, und sie wurden Mitglieder der wahren Kirche Jesu Christi.</p>
Wortstreifen	Lassen Sie ein Kind den Wortstreifen „Wir werden Mitglied der Kirche Jesu Christi“ befestigen.
	<h3><b>Wir können die Gabe des Heiligen Geistes erhalten</b></h3>
Wortstreifen/ Besprechen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Gabe können wir bekommen, wenn wir getauft sind? (Die Gabe des Heiligen Geistes.)</li></ul> <p>Lassen Sie ein Kind den entsprechenden Wortstreifen unter den anderen befestigen.</p> <p>Erklären Sie: Wenn wir getauft sind, können wir durch Händeauflegen die Gabe des Heiligen Geistes bekommen. Das ist auch ein wunderbares Geschenk vom Vater im Himmel. Wenn wir das Rechte tun, bleibt der Heilige Geist immer bei uns und sagt uns, was richtig ist.</p>
Lied	Singen Sie mit den Kindern das Lied „Der Heilige Geist“, oder sagen Sie den Text.
Glaubensartikel	Wiederholen Sie mit den Kindern den vierten Glaubensartikel. Erklären Sie, daß die Gabe des Heiligen Geistes eine Segnung ist, die unser ganzes Leben lang bei uns bleibt – wenn wir würdig leben.
Erzählen	<p>Erzählen Sie in eigenen Worten, wie der Heilige Geist Tim geholfen hat:</p> <p>Tim merkte, daß seine Mutter Sorgen hatte. Sein Vater sah müde und traurig aus. Sie hatten schon längere Zeit nichts von seinem Bruder Walter gehört, der auf Mission war.</p>

Tim setzte sich im Wohnzimmer aufs Sofa. Er hörte, wie seine Eltern in der Küche miteinander sprachen.

„So ein Erdbeben ist etwas Schreckliches“, sagte sein Vater. „Und Walter arbeitet ganz in der Nähe. Hoffentlich bekommen wir bald Nachricht von ihm.“

Tim lauschte angestrengt. „Ein Erdbeben ... Walter?“ dachte er bei sich. Ihm war zum Weinen zumute. Er stellte sich vor, daß sein Bruder verletzt war oder unter einem Haufen von Steinen verschüttet lag. Er sah Walters Bild an, das auf dem Schreibtisch stand, und ihm kamen die Tränen. Schnell ging er in sein Zimmer und schloß die Tür hinter sich zu. Er stellte sich vor, daß etwas Schreckliches mit Walter passiert sei, und machte sich die ganze Nacht und den nächsten Tag Sorgen. Immer wenn er mit seinen Eltern über Walter sprechen wollte, begann er fast zu weinen und fand keine Worte.

Tims Sorgen wurden immer größer. Er hatte das Gefühl, daß er unbedingt mit jemand darüber sprechen müsse. Er wußte, daß sein Vater im Keller arbeitete, und ging hinunter.

Tim öffnete den Mund, um zu sagen, was er sich vorgenommen hatte. Es war jedoch nicht so einfach, über Walter zu sprechen. Er ließ den Kopf hängen und begann zu weinen.

„Du machst dir Sorgen um Walter, nicht wahr?“ fragte sein Vater. „Wir waren auch erschrocken, als wir von dem Erdbeben hörten. Mutti und ich haben für Walter gebetet. Wir haben vom Heiligen Geist den Trost erhalten, daß es ihm gut geht und daß wir uns nicht zu sorgen brauchen. Du kannst denselben Trost erhalten, Tim.“

„Wie?“ fragte Tim.

„Bete zum Vater im Himmel. Erzähl ihm von deinen Ängsten und Sorgen. Bitte ihn, dich wissen zu lassen, ob Walter in Sicherheit ist. Ich bin sicher, daß du ruhig werden wirst.“

Tim tat, was sein Vater gesagt hatte. Er betete für Walter. Er bat den Vater im Himmel, ihn wissen zu lassen, daß Walter am Leben war und daß es ihm gutging. Als Tim sein Gebet beendet hatte, kam ein Gefühl des Friedens und des Trostes über ihn. Er machte sich keine Sorgen mehr um Walter. Er wußte, daß alles in Ordnung war.

Schließlich kam ein Brief, in dem stand, daß Walter in Sicherheit war. Tim war nicht überrascht. Er wußte schon, daß es Walter gutging. Der Heilige Geist hatte Tim getröstet.

- Wie hat der Heilige Geist Tim geholfen? (Er gab ihm ein Gefühl der Ruhe – das Gefühl, daß Walter in Sicherheit war.)

Sagen Sie den Kindern, daß die Gabe des Heiligen Geistes ein großer Segen für Tim und seine Familie war. Sie kann auch für uns ein großer Segen sein.

### **Nachdem wir getauft sind, wird der Vater im Himmel uns vergeben**

Wortstreifen

Lassen Sie ein Kind den Wortstreifen „Der Vater im Himmel vergibt uns“ an der Tafel befestigen.

Erklären Sie: Nach der Taufe bekommen wir noch eine große Segnung. Es kann uns nämlich vergeben werden, wenn wir Fehler begehen und falsch handeln. Der Vater im Himmel wußte, daß alle seine Kinder Fehler begehen würden. Er hat uns allen geboten, von dem umzukehren, was wir falsch machen. Er hat uns versprochen, daß er uns vergibt und uns noch andere große Segnungen schenkt, wenn wir umkehren. Erinnern Sie die Kinder daran, daß es zur Umkehr gehört, an Jesus Christus zu

glauben. Es gehört auch dazu, daß man mehr so lebt, wie Jesus es wünscht, das heißt, daß man die Gebote besser befolgt. Wenn wir in der Schrift lesen, können wir mehr über Jesus und seine Gebote erfahren.

Bild/Geschichte  
aus der Schrift

Zeigen Sie das Bild 3-49, „Enos betet“.

Enos war ein Prophet, von dem wir im Buch Mormon lesen können. Sein Vater hatte ihm aufgetragen, die Berichte zu führen. Zu den Berichten gehörten die heilige Schrift und die Geschichte seines Volkes. Diese Geschichte war auf Metallplatten geschrieben. Enos hatte von seinem Vater das Evangelium gehört, wie es in diesen Berichten stand. Deshalb wußte er, wie er leben sollte. Eines Tages ging Enos in den Wald und betete den ganzen Tag und bis in die Nacht hinein zum Vater im Himmel. Er bat um Vergebung für das, was er falsch gemacht hatte. Da geschah etwas Wunderbares.

Erklären Sie, daß der Vater im Himmel Enos vergab und versprach, ihn zu segnen. Enos hörte eine Stimme, die sagte: „Enos, deine Sünden sind dir vergeben, und du sollst gesegnet sein.“ (Enos 1:5.) Enos erhielt Vergebung, weil er an Jesus Christus glaubte, von dem er in den Berichten gelesen hatte. Er erhielt Vergebung, weil er an das Sühnopfer Jesu Christi glaubte. Der Vater im Himmel versprach Enos auch, daß diese Berichts an einem sicheren Ort aufbewahrt werden sollten und daß die Lamaniten eines Tages die Möglichkeit haben würden, sie zu lesen. Die Berichte würden ihnen helfen, etwas über Jesus zu lernen, die Gebote zu befolgen und Vergebung zu erlangen, wenn sie falsch handelten.

Erklären Sie: Wir wissen, daß der Vater im Himmel das Versprechen gehalten hat, das er Enos gegeben hat, denn wir können jetzt im Buch Mormon lesen, was auf den Platten stand.

- Welche Segnung erhielt Enos, als er umkehrte? (Akzeptieren Sie jede richtige Antwort, betonen Sie aber, daß der Vater im Himmel ihm vergab.)

Drücken Sie Ihren Dank aus für das Wissen, daß jeder, der aufrichtig umkehrt, Vergebung erhalten kann. Weisen Sie darauf hin, daß die Schriften ein großer Segen sind, weil sie uns helfen, Glauben an Jesus Christus zu entfalten und seine Lehren kennenzulernen.

Lied

Singen Sie mit den Kindern das Lied „Vergabung“, oder sagen Sie gemeinsam den Text.

### **Zusammenfassung**

Wiederholen Sie mit Hilfe der Wortstreifen die Segnungen, die die Mitgliedschaft in der Kirche uns bringt. Remindern Sie die Kinder daran, daß der Vater im Himmel uns große Segnungen versprochen hat, wenn wir getauft werden und seine Gebote befolgen.

Fordern Sie die Kinder auf, beim nächstenmal, wenn sie das Abendmahl nehmen, an die Segnungen zu denken, die der Vater im Himmel uns schenkt. Sie sollen bei den Abendmahlsgebeten besonders gut zuhören und an das denken, was sie versprechen, wenn sie getauft werden. Die Kinder, die bereits getauft sind, sollen über ihre Taufe nachdenken.

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, daß der Vater im Himmel seine Versprechen immer hält, wenn wir ihm gehorchen. Sie können den Kindern von einem Erlebnis erzählen, wo Sie das Gefühl hatten, daß Sie ganz besonders gesegnet wurden, weil Sie Mitglied seiner Kirche sind.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

## Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Schreiben Sie 3 Nephi 11:33 auf ein Plakat. Nehmen Sie einen Bogen Papier, der genauso groß ist, und schreiben Sie darauf: „Die Segnungen der Taufe.“ Zerschneiden Sie diesen Bogen in mehrere Puzzlestücke. Kleben Sie jedes Stück mit Klebeband auf das Plakat, so daß die Schriftstelle zugedeckt ist. Achten Sie darauf, daß jedes Stück leicht entfernt werden kann, ohne die Schriftstelle zu beschädigen.

Zeigen Sie den Kindern das Puzzle, und lesen Sie die Aufschrift. Erklären Sie, daß Sie jetzt einige Fragen über die Lektion vorlesen. Jedes Kind, das eine Frage richtig beantwortet, darf ein Stück von dem Puzzle abnehmen. Schließlich können die Kinder die Schriftstelle darunter lesen. Beispiele für Fragen:

- Was versprechen wir bei der Taufe? (Immer an Jesus Christus zu denken, seinen Namen auf uns zu nehmen und seine Gebote zu befolgen.)
- Was hat Alma in den Wassern Mormon getan? (Er hat die Leute getauft, die das wünschten.)
- Zu welcher Kirche gehörten Alma und seine Anhänger? (Zur Kirche Jesu Christi.)
- Wie wurde Tims Gebet beantwortet? (Der Heilige Geist ließ ihn wissen, daß Walter in Sicherheit war.)
- Warum hat Enos gebetet? (Er wünschte Vergebung für seine Sünden.)
- Welches Buch ist von den goldenen Platten übersetzt worden? (Das Buch Mormon.)
- Wann seid ihr alt genug, um getauft zu werden? (Mit acht Jahren.)

Wenn alle Puzzleteile abgenommen sind, lesen Sie zusammen mit den Kindern die Schriftstelle. Erklären Sie: „Das Reich Gottes ererben“ bedeutet, daß man für immer beim Vater im Himmel lebt.

2. Singen Sie den Refrain des Liedes „Wenn du in des Lebens Stürmen“ (*Gesangbuch*, Nr. 181.), oder sagen Sie den Text.

Sieh den Segen, denke ständig dran,  
sieh den Segen, sieh was Gott getan!  
Sieh den Segen, denke ständig dran,  
sieh den großen Segen, sieh was Gott getan.

3. Halten Sie Buntstifte und für jedes Kind einen Zettel mit der Überschrift „Segnungen der Mitgliedschaft“ bereit. Lassen Sie die Kinder Bilder von Segnungen malen, die sie empfangen können, wenn sie in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage getauft und konfirmiert sind.

# Das Sühnopfer Jesu Christi

## Lektion 22

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß die Menschen umkehren können, weil Jesus für unsere Sünden gesühnt hat.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Lukas 22:39–46 und Mosia 27, und bereiten Sie sich vor, von Almas Umkehr zu berichten.
2. Bringen Sie die Wortstreifen aus Lektion 10 („Bereuen“, „Um Vergebung bitten“, „Wiedergutmachen“ und „Das Falsche nicht wieder tun“) mit.
3. Denken Sie daran, daß Kinder unter acht Jahren nicht verantwortlich sind und nicht umzukehren brauchen. Regen Sie sie an, immer das Rechte zu tun.
4. Sie brauchen:
  - a) das Buch Mormon und ‚Lehre und Bündnisse‘
  - b) einen großen Stein oder einen anderen schweren Gegenstand und einen Beutel, in den man ihn hineintun und den man einem Kind über die Schulter legen kann; kleben Sie auf den Stein ein Etikett mit der Aufschrift „Stehlen“
  - c) Ausschneidebilder: „Alma der Jüngere“ (3–3), „Die vier Söhne Mosias“ (3–4) und „Ein Engel“ (3–5)
  - d) Bild 3–46, „Jesus betet in Getsemani“ (62175; Bild 227 in *Bilder zum Evangelium*)
5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Der Mensch kann von einer falschen Entscheidung umkehren**

Aufmerksamkeit  
wecken

Erzählen Sie folgende Geschichte:

Als Jochen mit seiner Mutter einkaufte, nahm er etwas aus dem Geschäft mit, ohne es zu bezahlen. Jochen wußte, daß er falsch gehandelt hatte. Er war gerade getauft worden, und er wußte, daß er nicht das Rechte gewählt hatte.

Zeigen Sie den Kindern den schweren Stein (oder den anderen schweren Gegenstand) in einem Beutel.

Fragen Sie die Kinder, wie Jochen sich wohl gefühlt haben muß. Ein Kind soll Jochen darstellen. Legen Sie ihm den Beutel über die Schulter. Erklären Sie, daß Jochen sich schlecht fühlte. Es war so, als ob er ein schweres Gewicht trüge, so daß er nicht froh sein konnte.

- Wie konnte Jochen wieder froh werden? (Durch Umkehr.)
- Was kann Jochen tun, um seine falsche Entscheidung zu korrigieren? (Umkehren.)

Befestigen Sie die vier Wortstreifen an der Tafel. Erinnern Sie die Kinder daran, daß sie schon einmal über die Umkehr gesprochen haben.

- Was kann Jochen tun, um umzukehren? (Die Kinder antworten vielleicht: Das Gestohlene zurückbringen; das Gestohlene bezahlen; sich in dem Geschäft entschuldigen und anbieten, für den Besitzer zu arbeiten, um das Gestohlene zu bezahlen.)

Wenn die Kinder gesagt haben, wie Jochen umkehren kann, nehmen Sie den schweren Stein aus dem Beutel. Erklären Sie: Wenn wir umkehren, befreien wir uns von dem bedrückenden, schlechten Gefühl und sind froh.

Sagen Sie den Kindern, daß die Möglichkeit zur Umkehr und zur Vergebung eine große Segnung ist.

Bild

Zeigen Sie das Bild 3-46, „Jesus betet in Getsemani“. Sagen Sie den Kindern, daß der Erretter es den Menschen ermöglicht hat, Vergebung zu erlangen.

### **Jesus Christus opfert sich für unsere Sünden**

Lehrer(in)

Erklären Sie: Kurz bevor Jesus am Kreuz starb, ging er mit seinen Aposteln in einen Garten, der Getsemani hieß. Drei Apostel, nämlich Petrus, Jakobus und Johannes, gingen mit ihm in den Garten. Sie warteten in der Nähe, während Jesus weiter in den Garten hineinging und zum Vater im Himmel betete. Jesus wußte, daß er für uns würde leiden müssen, damit wir umkehren und Vergebung für unsere Sünden erhalten könnten. Im Garten Getsemani und am Kreuz litt Jesus große Schmerzen für uns. Er litt für unsere Sünden oder für das, was wir Falsches tun.

Schreiben Sie *Sühnopfer* an die Tafel. Erklären Sie: Das Wort bedeutet, daß Jesus Christus den Preis für unsere Sünden gezahlt hat, damit wir umkehren können und damit uns unsere Sünden vergeben werden können. Er hat das getan, weil er uns liebhat und weil er uns die Möglichkeit geben wollte, umzukehren und rein zu sein. Wir sagen, daß er für unsere Sünden und falschen Entscheidungen gesühnt hat. Lassen Sie die Klasse gemeinsam *Sühnopfer* sagen.

Der Vater im Himmel hat uns auch lieb und möchte, daß jeder von uns umkehrt und wieder bei ihm lebt. Durch das Sühnopfer Jesu Christi können uns die Sünden und falschen Entscheidungen vergeben werden, die wir begehen bzw. treffen, nachdem wir acht Jahre alt geworden sind.

### **Alma der Jüngere kehrt um**

Geschichte aus der Schrift mit Ausschneidefiguren

Erzählen Sie der Klasse in eigenen Worten von Almas Umkehr und Bekehrung. Zeigen Sie die Ausschneidefiguren, wenn Sie von den verschiedenen Personen sprechen.

Ein Prophet im Buch Mormon, der Alma heißt, hatte einen Sohn, der sehr rebellisch war und vieles tat, was nicht richtig war. Der Prophet Alma war derjenige, von dem wir in der Geschichte von Abinadi gehört haben. Er hörte auf den Heiligen Geist und wurde in der Kirche ein großer Lehrer und Führer. Sein Sohn hieß auch Alma. Wir nennen ihn Alma den Jüngeren, damit wir ihn nicht mit seinem Vater verwechseln.

Stellen Sie folgende Punkte von der Begebenheit in Mosia 27:8–14 heraus:

1. Alma der Jüngere gehorchte seinem Vater nicht. Er und vier seiner Freunde gingen in der Kirche umher und überredeten die Leute, falsch zu handeln.
2. Viele Leute glaubten Alma dem Jüngern und hörten auf, die Gebote zu befolgen.
3. Sein Vater machte sich Sorgen um seinen Sohn und die Mitglieder der Kirche.
4. Der Vater betete, daß der Sohn die Wahrheit erkennen sollte.

Besprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hat der Vater im Himmel das Gebet von Almas Vater beantwortet? (Er schickte einen Engel, der Alma und seinen Freunden gebot, umzukehren.)</li> <li>• Weiß jemand, was danach geschah?</li> </ul> <p>Lassen Sie die Kinder so viel wie möglich von der Geschichte erzählen. Bringen Sie folgende Punkte heraus:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Als Alma und seine Freunde den Engel sahen, fielen sie vor Schreck zur Erde.</li> <li>2. Alma konnte sich nicht mehr bewegen und auch nicht mehr sprechen.</li> <li>3. Seine Freunde trugen ihn zum Haus seines Vaters und erzählten dem Vater alles, was geschehen war.</li> <li>4. Almas Vater und die Priester der Kirche fasteten und beteten zwei Tage lang, daß Alma seine Kraft wiedererhalten möge, damit er zu ihnen sprechen konnte.</li> <li>5. Ihre Gebete wurden erhört. Alma der Jüngere stand auf und sagte etwas, was seinen Vater dankbar und froh machte.</li> </ol> <p>Um herauszufinden, was Alma der Jüngere sagte, lesen Sie oder ein größeres Kind folgendes aus Mosia 27:24: „Denn, sagte er, ich bin von meinen Sünden umgekehrt.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sagte Alma, was hatte er getan?</li> </ul>
Wiederholungsaktivität	<p>Die Kinder sollen die folgenden Fragen beantworten und besprechen, woher wir wissen, daß Alma der Jüngere wirklich umgekehrt ist. Verweisen Sie dabei auf die entsprechenden Wortstreifen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hat Alma der Jüngere bereut, was er getan hat?</li> <li>• Wen mußte Alma der Jüngere um Vergebung bitten? (Den Vater im Himmel, seinen Vater, die Kirche.)</li> </ul> <p>Erklären Sie dann, daß Alma von Stadt zu Stadt ging und überall von der wahren Kirche erzählte. Er wurde ein Missionar.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Denkt ihr, daß Alma wirklich umgekehrt ist? (Weisen Sie darauf hin, daß Alma sein Leben völlig geändert hat.)</li> <li>• Warum konnte Alma vergeben werden, nachdem er umgekehrt war? (Wegen des Sühnopfers Jesu Christi, der später für Almas Sünden leiden würde.)</li> </ul>
Zusammenfassung	<p>Sagen Sie: Weil Jesus Christus uns liebhat und sich für uns geopfert hat, können die Menschen umkehren, wenn sie falsch gehandelt haben, und dann vergeben der Vater im Himmel und Jesus ihnen. Es ist aber viel besser, wenn wir erst gar nichts Falsches tun und nicht umzukehren brauchen. Wenn wir jedoch sündigen, dann können wir umkehren und wieder rein werden. Jesus verspricht uns, daß er sich gar nicht an das erinnern wird, was wir falsch gemacht haben, wenn wir ehrlich umkehren (siehe LuB 58:42).</p>
Zeugnis	<p>Geben Sie Zeugnis vom Sühnopfer Jesu Christi und von der Bedeutung der Umkehr. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.</p>

---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Helfen Sie den größeren Kindern, den dritten Glaubensartikel auswendig zu lernen. Wiederholen Sie diesen Glaubensartikel mit den kleineren Kindern. Erklären Sie die Worte, die sie nicht verstehen.
2. Schreiben Sie LuB 19:16 an die Tafel, und lassen Sie die größeren Kinder die Schriftstelle gemeinsam lesen. Erklären Sie, daß „Gott“ in dieser Schriftstelle Jesus Christus ist. Fordern Sie die Kinder auf, den Inhalt der Schriftstelle in eigenen Worten zu erklären.

Erklären Sie, daß der Vater im Himmel uns liebhat und möchte, daß wir wieder bei ihm leben. Aber bevor wir bei ihm leben können, müssen wir von allen Sünden umkehren und dafür Vergebung erlangen.

- Warum war Jesus Christus bereit, für jeden von uns so viele Schmerzen zu leiden? (Weil er uns liebhat.)
- Wie hat das Leiden Jesu Christi uns geholfen? (Weil er für unsere Sünden Schmerzen gelitten hat, können wir umkehren und Vergebung erhalten.)

Verteilen Sie Kopien des unten aufgeführten Textes und einen Farb- oder Bleistift an die Kinder, die lesen und schreiben können. Lesen Sie gemeinsam den Text. Fragen Sie, wer weiß, welche Wörter auf die leeren Stellen gehören. Die ersten sieben Leerstellen sind für das Wort *bereuen*, und die neun Leerstellen sind für das Wort *Sühnopfer*. Lassen Sie die Kinder die Wörter eintragen. Die Kinder sollen die Zettel mit nach Hause nehmen, ihren Eltern vorlesen und diesen erzählen, was sie in der PV gelernt haben. Lesen Sie den Text zum Abschluß noch einmal gemeinsam.

3. Singen Sie das Lied „Sei immer treu“ (*Sing mit mir*, B-81), oder sagen Sie den Text. Er steht hinten im Leitfaden.

## Eine besondere Botschaft

---

Ich kann Vergebung erhalten, wenn ich \_\_\_\_\_,  
 und zwar durch das \_\_\_\_\_ Jesu Christi.



---

**Zweck** Jedes Kind soll den Wunsch haben, die Gebote zu befolgen, indem es anderen vergibt.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt LuB 64:9.
2. Schreiben Sie *böse* und *freundlich* auf die Rückseite der entsprechenden Ausschneidegesichter (Figur 3-6).
3. Sie sollen den Kindern helfen, die Geschichte von Alma dem Jüngeren zu wiederholen (siehe Mosia 27; Lektion 22).
4. Sie brauchen:
  - a) ‚Lehre und Bündnisse‘
  - b) Ausschneidefiguren: Alma der Jüngere (3-3), die vier Söhne Mosias (3-4) und die beiden Gesichter (3-6)
  - c) etwas Dunkelrotes (Stück Stoff oder Papier) und etwas Weißes; der weiße Gegenstand soll so sauber wie möglich sein
5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Wir können Jesus Christus nachfolgen**

Aufmerksamkeit  
wecken

Sagen Sie den Kindern, daß sie Ihnen alles genau nachmachen sollen. Stehen Sie auf, strecken Sie sich, lächeln Sie, setzen Sie sich, und verschränken Sie die Arme.

Erklären Sie, daß die Kinder Ihnen nachgefolgt sind, weil sie alles getan haben, was Sie getan haben. Wenn man jemandem nachfolgt, tut man dasselbe wie er.

Heute sollen die Kinder eine sehr wichtige Art und Weise lernen, wie sie Jesus nachfolgen können.

**Jesus hat mich lieb und vergibt mir**

Wiederholung

Lassen Sie die Kinder die Begebenheit von Almas Bekehrung so gut wie möglich erzählen. Vielleicht möchten sie die Ausschneidefiguren benutzen.

Helfen Sie, folgende Punkte herauszuarbeiten:

1. Zuerst glaubte Alma nicht, daß Jesus Christus der Erretter war. Er redete den Leuten zu, Schlechtes zu tun. Er sagte, die Gebote und die Kirche Jesu Christi seien gar nicht wahr.

- Wie haben sich Almas Vater und die Mitglieder der Kirche da wohl gefühlt?

2. Alma war zwar schlecht und tat vieles, was falsch war, aber Jesus hatte ihn trotzdem lieb.
  - Wie hat Jesus gezeigt, daß er Alma den Jüngeren liebhatte? (Er gebot ihm, umzukehren; siehe Mosia 27:11–16. Jesus zeigte seine Liebe auch dadurch, daß er sich für alle Sünden geopfert hat. Dadurch konnte Alma umkehren und Vergebung erhalten.)
  - Wie zeigten Almas Vater und die Mitglieder der Kirche, daß sie Alma lieb hatten? (Sie fasteten und beteten dafür, daß er wieder gesund würde; siehe Mosia 27:21–24.)
3. Alma der Jüngere war traurig über das, was er getan hatte, und kehrte um.
  - Was tat Jesus Christus, nachdem Alma umgekehrt war? (Er vergab Alma; siehe Mosia 27:28.)
  - Was tat Alma der Jüngere nach seiner Umkehr? (Er zog durch das ganze Land und berichtete allen Leuten, was ihm geschehen war. Er lehrte die Wahrheit über Jesus und seine Kirche; siehe Mosia 27:32.)

Erklären Sie: Genauso wie Jesus Christus Alma den Jüngeren liebhatte und ihm vergab, hat er auch uns immer lieb und vergibt uns, wenn wir umkehren, nachdem wir etwas falsch gemacht haben.

### **Wir sollen anderen vergeben**

Besprechen

- Wie fühlt ihr euch, wenn jemand euch stößt oder euch wehtut?
- Wie fühlt ihr euch, wenn jemand euch auslacht oder euch häßliche Wörter nachruft?
- Wie fühlt ich euch, wenn andere Kinder euch nicht mitspielen lassen?
- Wie fühlt ihr euch, wenn jemand etwas kaputtmacht, was euch gehört?

Lassen Sie die Kinder jede Frage beantworten. Erklären Sie, daß wir wütend oder traurig sind, wenn jemand unfreundlich zu uns ist oder uns wehtut.

Zeigen Sie das böse Gesicht. (Bei älteren Klassen können Sie das Wort auf der Rückseite zeigen.)

Besprechen Sie mit den Kindern, wie sie sich fühlen, wenn sie ärgerlich und böse sind.

- Was möchtet ihr dann tun? (Betonen Sie, daß der Ärger uns nicht dazu bringt, daß wir so handeln möchten, wie der Vater im Himmel und Jesus Christus es wünschen.)

Sagen Sie, daß Jesus uns geboten hat, anderen genauso zu vergeben, wie er uns vergibt. Er weiß, daß es nicht immer leicht ist, anderen zu vergeben, wenn sie uns wehgetan haben, aber er möchte, daß wir seinem Beispiel folgen.

- Was bedeutet es zu vergeben? (Wenn der Erretter uns vergibt, dann hebt er die Strafe auf, die wir sonst für unsere Sünden erleiden müßten, vorausgesetzt, daß wir umkehren. Er hilft uns dann, ein rechtschaffenes Leben zu führen. Wenn wir anderen vergeben, dann haben wir sie lieb und sind nicht mehr böse auf sie, weil sie uns etwas getan haben.)

Zeigen Sie den Kindern das rote Tuch oder Papier. Lesen Sie dann aus Jesaja 1:18 vor: „Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee.“

- Was bedeutet diese Schriftstelle wohl? (Sagen Sie den Kindern, daß die weiße Farbe Reinheit bedeutet.)

Wechseln Sie jetzt den roten Gegenstand gegen den weißen aus. Erklären Sie: So wie Sie jetzt einen roten Gegenstand durch einen weißen ersetzt haben, der Reinheit darstellt, so macht der Erretter die Menschen rein, wenn sie umkehren.

Lassen Sie ein größeres Kind folgendes aus LuB 64:9 vorlesen: „Darum sage ich euch, ihr sollt einander vergeben.“

- Wenn uns nun jemand wehtut oder unfreundlich zu uns ist, was müssen wir dann tun, wenn wir das Gebot Jesu Christi befolgen, daß wir vergeben sollen? (Ihm vergeben und ihn lieben.)

Erklären Sie: Wenn wir liebevoll sein und vergeben wollen, müssen wir:

1. Das Gefühl der Wut und den Wunsch, uns an dem anderen zu rächen, überwinden.
2. Vergessen, was er uns angetan hat.
3. Denjenigen freundlich behandeln.

Wenn wir wirklich vergeben wollen, dann sind wir bereit, das zu vergessen, was jemand uns getan hat, und unsere bösen Gefühle durch freundliche und liebevolle zu ersetzen. Wenn man anderen vergibt, gehört auch dazu, daß man freundlich zu ihnen ist, wenn man ihnen vergeben hat.

Stellen Sie das freundliche Gesicht über das böse (oder nehmen Sie die Seite mit der Aufschrift).

Erzählen/  
Besprechen

Erzählen Sie die folgende Geschichte von Hubert. Die Kinder sollen sich vorstellen, wie ihnen an der Stelle von Hubert zumute wäre und was sie tun würden.

„Hubert war kleiner als andere Jungen in seinem Alter. Manche Jungen in der Schule hänselten ihn, weil er so klein war. Ein großer Junge – Paul – machte sich immer über ihn lustig und stieß ihn herum.“

- Wie hat Hubert sich wohl gefühlt?

„Eines Tages marschierte Hubert auf den Berg, um ein paar ungewöhnlich schöne Steine zu suchen. Sie hatten in der Klasse den Auftrag erhalten, einige Steine mitzubringen. Die schönsten Steine sollten Preise erhalten. Hubert hatte schon einige schöne Steine zu Hause. Nun suchte er nach weiteren, weil auch er einen Preis gewinnen wollte.“

Plötzlich hörte er eine vertraute Stimme. Es war Paul. Auch er suchte nach Steinen. Paul sagte zu Hubert, er sollte verschwinden, weil er selbst zuerst dort gewesen sei. Er rannte Hubert nach und jagte ihn den Berg hinunter. ... Bald darauf hörte Hubert laute Schreie vom Berg herunter. Er rannte zurück und sah, daß Paul mit dem Fuß in eine Tierfalle geraten war.“

- Wie hat Hubert sich wohl gefühlt, als Paul ihn wegjagte?
- Und was hat Hubert vielleicht gedacht, als er sah, daß Paul in der Falle feststak?

Die Kinder sollen nun weiter zuhören, was Hubert getan hat.

„Hubert versuchte, Paul aus der Falle zu befreien, aber er war nicht stark genug, um die Falle zu öffnen. Er erleichterte Paul die Lage, so gut er konnte, dann lief er fort, um Hilfe zu holen.“

Hubert holte seinen Vater, und gemeinsam konnten sie Paul befreien und den Berg hinuntertragen. Sie brachten ihn in ihr eigenes Haus, und Huberts Mutter verband

Paul den Fuß. Hubert bot Paul sogar an, ihm Steine abzugeben, weil Paul seine verloren hatte.

Paul entschuldigte sich bei Hubert, weil er so gemein zu ihm gewesen war. Hubert lächelte, und sie wurden Freunde.“ (Siehe *Wandelt auf seinen Wegen, Teil A, Seite 175.*)

- Wie hat Hubert das Gebot befolgt, daß wir vergeben sollen? (Er hat vergeben und war freundlich zu jemand, der vorher gemein zu ihm gewesen war.)
- Wie hat Hubert gezeigt, daß er vergeben hat? (Er hat sich bemüht, Paul zu helfen. Er hat seinen Vater geholt, um Paul zu helfen. Er wurde Pauls Freund.)
- Denkt ihr, daß es Hubert leichtgefallen ist, zu vergessen, wie Paul ihn vorher behandelt hatte, und ihm zu helfen?

Sagen Sie, daß das bestimmt schwer gewesen ist für Hubert. Er hat aber trotzdem das Gebot Jesu Christi befolgt und Paul vergeben.

## Rollenspiel

Die Kinder sollen eine oder mehrere der folgenden Situationen darstellen. Alle Kinder sollen sich beteiligen können. Sie sollen sagen, wie ihnen in der entsprechenden Situation wohl zumute wäre, und erklären, was sie tun müßten, um das Gebot Jesu zu befolgen und zu vergeben. Bemühen Sie sich, die Kinder zu der Erkenntnis zu bringen, daß sie ihren Zorn und Ärger durch freundliche und liebevolle Gefühle ersetzen müssen und daß sie freundlich handeln müssen. Stellen Sie die angegebenen oder ähnliche Fragen.

1. Julia und Tamara spielen Ball. Da kommt Susi angerannt und stößt Julia um. Julia schürft sich das Knie auf. Am gleichen Tag kommt Susi zu Julia und fragt, ob sie mit ihr und Tamara Ball spielen kann.
  - Wie hat Julia sich wohl gefühlt, als Susi sie umstieß?
  - Was soll Julia tun, um zu zeigen, daß sie Susi vergeben hat, als diese später kommt und mit ihr und Tamara spielen will? (Prägen Sie den Kindern ein, daß wir jedem vergeben sollen, selbst wenn er uns nicht um Verzeihung bittet oder nicht einmal bereut, was er getan hat.)
2. Andreas und David spielen ein Spiel. Andreas ist am Gewinnen. Da wird David wütend, wirft das Spiel um und läuft weg. Am nächsten Tag kommt David und möchte das Spiel wieder spielen.
  - Wie war Andreas wohl zumute, als David das Spiel umstieß?
  - Was soll Andreas tun, wenn David kommt und das Spiel wieder spielen will? (Betonen Sie wieder, daß wir jedem vergeben sollen, ganz gleich, ob er sich entschuldigt oder nicht.)
3. Auf dem Heimweg von der Schule besucht Anke ihren Cousin Mathias. Sie hat ein Geschenk für ihre Mutter in der Hand, und Mathias nimmt es ihr weg. Dabei fällt es auf den Boden und geht kaputt. Am Abend kommt Mathias und entschuldigt sich bei Anke.
  - Wie fühlt Anke sich wohl?
  - Was soll sie tun, wenn Mathias kommt?

## Zusammenfassung

## Lehrer(in)

Sagen Sie den Kinder zum Abschluß: Wenn wir jemand nachfolgen, dann tun wir dasselbe wie er. Wenn wir Jesus Christus nachfolgen, müssen wir auch sein Gebot befolgen, anderen zu vergeben. Sie können den Kindern ein Erlebnis erzählen, wo Sie selbst jemand vergeben haben und sich hinterher besser fühlten. (Nennen

Sie keinen Namen, falls die Kinder die Personen kennen.) Lassen Sie die Kinder wiederholen, was sie tun müssen, um zu vergeben:

1. Wir müssen uns von den bösen Gefühlen und von dem Wunsch, uns an dem anderen zu rächen, befreien.
2. Wir müssen vergessen, was man uns getan hat.
3. Wir müssen den Betreffenden liebevoll und freundlich behandeln.

Fordern Sie die Kinder auf, in der kommenden Woche daran zu denken, daß sie anderen vergeben wollen, und nächste Woche zu erzählen, wie sie sich gefühlt haben, als sie jemand vergeben haben.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Lassen Sie kleinere Kinder ein langes Wort wie *Riesentrilobiten* sagen. Sagen Sie ihnen, daß manche Wörter schwer sind. Es kann auch schwer sein, „Ich verzeih dir“ zu sagen, wenn jemand uns wütend oder traurig gemacht hat. Aber manchmal können diese drei Wörter einen wieder froh machen.
2. Singen Sie das Lied „Vergebung“ (*Sing mit mir*, B-35), oder sagen Sie den Text. Der Text steht hinten im Leitfaden.
3. Spielen Sie folgendes Fingerspiel (Sie können auch Socken mit aufgemalten Gesichtern über die Hände ziehen):

Zwei kleine Freunde, hier seht ihr die beiden, (halten Sie beide Fäuste hoch) fingen mal an, miteinander zu streiten. (schwenken Sie die Fäuste gegeneinander)  
 Nun waren die Freunde gar nicht mehr froh,  
 denn sie wußten genau: Man benimmt sich nicht so!  
 Einer senkte den Kopf, er schämte sich sehr! (lassen Sie die rechte Hand hängen und wenden sie ab)  
 Der andere schämte sich noch viel mehr. (linke Hand hängen lassen und abwenden)  
 Der erste Freund sprach: „Ich mach's wieder gut! (in die Hände klatschen)  
 Ich möchte dir sagen, wie leid es mir tut.“  
 „Mir tut es auch leid“, fiel der andere ein,  
 „wir wolln wieder spielen und fröhlich sein.“ (Arme verschränken und hinsetzen)

4. Machen Sie mit Kreide an der Tafel oder mit einem weichen Bleistift auf Papier Zeichen, die falsche Entscheidungen und Taten darstellen sollen. Löschen Sie sie dann vollständig aus, so daß man nichts mehr davon sieht. Erklären Sie: Wenn wir umkehren, ist es genauso, als ob Jesus Christus unsere Sünden auslöscht, so daß nichts davon zurückbleibt. (Sie üben das am besten vor dem Unterricht.)

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß Jesus Christus den Missionaren hilft, wenn sie andere über die Kirche belehren.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Alma 17–19.
  2. Überlegen Sie, welchem Missionar aus Ihrer Gemeinde oder den Sie sonst kennen, die Klasse einen Brief schicken kann. Sie sollen den Kindern Vorschläge machen können, was sie schreiben oder malen sollen.
  3. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Der siebte Glaubensartikel“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 39; der Text entspricht dem Glaubensartikel) zu singen oder den Text zu sagen.
  4. Sie brauchen:
    - a) das Buch Mormon
    - b) für jedes Kind einen Zettel und Buntstifte
    - c) ein Namensschild von einem Missionar
    - d) Bild 3-50, „Ammon verteidigt die Herden König Lamonis“ (62535; Bild 310 in *Bilder zum Evangelium*)
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Jesus Christus hilft Ammon, ein guter Missionar zu sein**

Aufmerksamkeit wecken

Bitten Sie um einen Freiwilligen, der Ihnen helfen soll. Er soll vor der Klasse stehen und die anderen Kinder anschauen.

- Was braucht \_\_\_\_\_ (Name des Kindes), damit er (oder sie) wie ein Missionar aussieht?

Geben Sie dem Kind das Namensschild. Sagen Sie den Kindern, daß man die Diener Jesu Christi an diesen Namensschildern erkennt. Sagen Sie, das *Elder* und *Schwester* auch geistliche Titel sind. Sogar die Generalautoritäten werden *Elder* genannt.

Besprechen

Fragen Sie die Kinder, ob sie Geschwister oder Großeltern oder andere Verwandte haben, die Vollzeitmissionar sind oder gewesen sind. Lassen Sie die Kinder davon erzählen. Sie wollen vielleicht auch erzählen, daß ihre Eltern auf Mission gewesen sind. Fragen Sie, wo die Betreffenden auf Mission gewesen sind und was sie gemacht haben.

Lehrer(in)

Sagen Sie den Kindern, daß Jesus Christus alle Menschen auf der Erde liebt. Er möchte, daß jeder seine wahre Kirche kennenlernt. Er ist froh, wenn die Missionare überall die Wahrheit predigen.

Bild und Geschichte	<p>Zeigen Sie das Bild 3–50, „Ammon verteidigt die Herden König Lamoni“. Erzählen Sie in eigenen Worten die Begebenheit von Ammon, der ein guter Missionar wurde (siehe Alma 17–19).</p> <p>Ammon war ein nephitischer Prinz. Er war einer der Söhne des rechtschaffenen Königs Mosia. Ammon wollte nicht König werden, sondern lieber die Lamaniten über das Evangelium Jesu Christi belehren.</p> <p>Ammon liebte Jesus Christus und wollte ihm gut dienen. Er betete und fastete, damit der Geist bei ihm sein und ihm helfen würde.</p> <p>Als Ammon zu den Lamaniten kam, hielten sie ihn für einen Feind. Sie fesselten ihn und brachten ihn vor Lamoni, ihren König. Ammon sagte, daß er ein Knecht des Königs sein wolle. Dem König gefiel Ammon, darum ließ er ihn am Leben.</p> <p>Eines Tages brachten Ammon und andere Knechte die Schafe des Königs zur Tränke. Da kamen Feinde des Königs und verjagten die Schafe. Die Knechte des Königs hatten Angst. Sie wußten, daß der König sie töten lassen würde, wenn seine Schafe verloren gingen.</p> <p>Als Ammon das hörte, sagte er den Knechten, daß er ihnen helfen würde. Sie sollten die Schafe wieder zusammentreiben, und er wollte sich um die Räuber kümmern. Er wußte, daß der Geist ihm helfen würde.</p> <p>Als die Räuber Ammon kommen sahen, hatten sie keine Angst, denn sie waren ja viele, und er war ganz allein. Sie wußten ja nicht, daß der Geist Ammon half. Ammon begann, mit seiner Schleuder Steine nach ihnen zu werfen. Sie waren überrascht, weil er so große Kraft hatte. Dann merkten sie, daß Ammon sie mit seinen Steinen traf, aber sie konnten ihn nicht treffen. Der Geist beschützte ihn ja.</p> <p>Die Räuber griffen Ammon mit ihren Keulen an. Aber der Herr gab Ammon so große Kraft, daß er jedem Räuber, der die Keule gegen ihn erhob, den Arm abschlug. Da bekamen die Räuber Angst und liefen davon. Ammon konnte die Schafe des Königs beschützen, weil der Herr ihm half.</p>
Besprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hat der Geist Ammon geholfen? (Er hat Ammon vor den Räubern beschützt und hat ihm die Stärke gegeben, die er brauchte, um sie zu besiegen.)</li> </ul> <p>Weisen Sie darauf hin, daß die Missionare heute nicht kämpfen oder eine Schlacht schlagen müssen, bevor sie andere über die Kirche des Erretters belehren können. Ammon hat nur gekämpft, weil er die Schafe des Königs beschützen mußte.</p> <p>Erklären Sie: Als König Lamoni erfuhr, was Ammon getan hatte, wollte er hören, was Ammon zu sagen hatte, denn er wußte nun, daß Ammon ein treuer Knecht war. Er wußte, er konnte darauf vertrauen, daß Ammon die Wahrheit sagte. Ammon belehrte den König und sein Volk über das Evangelium.</p>
Schriftstelle	<p>Lesen Sie den ersten Satz aus Alma 18:33. Das sagte König Lamoni, nachdem er Ammon gehört hatte.</p> <p>Sagen Sie den Kindern: Lamoni's Glaube war so stark, daß er nie wieder etwas Falsches tun wollte. Er glaubte an den Vater im Himmel und an Jesus Christus und wollte nach ihren Lehren leben. Der König war so froh, daß er das Evangelium kennengelernt hatte, daß er seinem Volk all das sagte, was Ammon ihn gelehrt hatte.</p> <p>Lesen Sie Alma 19:35 vor. Die Kinder sollen herausfinden, was geschah, weil der Geist Ammon geholfen hatte, ein guter Missionar zu sein.</p>

## Der Geist hilft den Missionaren auch heute

Erklären Sie: Genauso wie Ammon damals ein guter Missionar für die Kirche war, belehren heute überall auf der Welt Missionare die Menschen über die wahre Kirche. Der Geist hilft ihnen, wie er Ammon geholfen hat.

Lied Singen Sie mit den Kindern das Lied *We'll Bring the World His Truth [Wir bringen der Welt seine Wahrheit]* (*Children's Songbook*), oder sagen Sie den Text.

Erzählen Erzählen Sie, wie der Geist einem Missionar geholfen hat:

Ein junger Mann wurde nach Bolivien auf Mission berufen. Er wurde in ein Gebiet geschickt, wo es nicht viele Leute gab, die vom Evangelium hören wollten. Er und sein Mitarbeiter strengten sich sehr an, aber sie hatten nicht viel Erfolg. Eines Nachts begann es heftig zu regnen. Das Wasser in dem kleinen Fluß dicht am Dorf stieg so hoch wie nie zuvor. Die einzige Brücke, die zur Hauptstraße führte, wurde fortgespült. Es gab ein großes Durcheinander.

Der junge Missionar sah Menschen, die in Not waren. Er betete zum Vater im Himmel um Hilfe und sprang ins Wasser, um ihnen zu helfen. Der Vater im Himmel half ihm, so daß er vielen Menschen das Leben retten konnte. Er half auch anderen, die verletzt waren, und wieder anderen, die nichts zu essen hatten.

Weil er ihnen so sehr geholfen hatte, hörten die Leute, die vorher keine Zeit für ihn und seinen Mitarbeiter gehabt hatten, ihm jetzt zu. Sie hatten ihn gern und kamen sogar von selbst zu ihm. Sie nahmen sein Zeugnis von Jesus Christus und dem Evangelium, das der Prophet Joseph Smith wiederhergestellt hat, an. In wenigen Monaten schlossen sich viele Menschen der Kirche an. (Siehe F. Melvin Hammond, „You Can Make a Difference“ [*New Era*, März 1991], Seite 44–47.)

- Wie hat der Vater im Himmel diesem Missionar geholfen?

Sagen Sie den Kindern, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus die Missionare lieben und ihnen helfen, andere über die Kirche zu belehren. Die Missionare beten und fasten auch ab und zu, damit sie dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher sein können und damit der Geist immer bei ihnen ist.

Glaubensartikel Erklären Sie, daß Mitglieder der Kirche und besonders die Missionare oft besondere geistige Gaben bekommen. Der siebte Glaubensartikel zählt einige von diesen Gaben auf.

Helfen Sie den Kindern, den siebten Glaubensartikel mehrmals aufzusagen. Heben Sie dann folgende Worte hervor:

„Wir glauben an die Gabe der Zungen ... [und an die] Auslegung der Zungen.“

Erzählen Erzählen Sie der Klasse die folgende Geschichte als Beispiel dafür, wie ein Missionar die Gabe der Zungen erhielt. Erklären Sie, daß Elder Kikuchi, der jetzt eine Generalautorität ist, als Missionar nur japanisch und ganz wenig englisch sprach.

„Nachdem Elder Kikuchi sich der Kirche angeschlossen hatte, ... wurde er auf Mission berufen. ... Dort hatte er ein für ihn wichtiges geistiges Erlebnis.“

Ich hatte ungefähr die Hälfte meiner Mission hinter mir und war gerade in Fukuoka in Japan, als Elder Gordon B. Hinckley, der gerade [als Generalautorität] berufen worden war, die Mission besuchte. Wir hatten mit ihm eine Missionarsversammlung.

Damals konnte ich auf Englisch „Guten Morgen“, „Hallo“, „Wie geht's“ und „Danke“ sagen, das war ungefähr alles. Ich wünschte mir sehnlichst, ich könnte verstehen, was auf dieser Versammlung gesagt wurde. Ich merkte, daß es eine



sehr inspirierende Versammlung war – ich spürte den Geist, aber die Worte konnte ich nicht verstehen.'

Elder Hinckley gab sein Zeugnis, und alle anderen Missionare gaben auch der Reihe nach Zeugnis – alle außer Elder Kukuchi, der so inbrünstig darum gebetet hatte, etwas zu verstehen. Schließlich stand Elder Hinckley auf und sagte, daß nun alle Missionare außer einem ihr Zeugnis gegeben hatten. Dann bat er Elder Kikuchi, etwas zu sagen.

'Ich weiß nicht, was er sagte', erzählt Elder Kikuchi. 'Mein Mitarbeiter stieß mich an und sagte mir, was Elder Hinckley wollte. Ich stand da und hatte so ein gutes Gefühl. Doch die ganze Zeit sagte ich mir innerlich: „Ich möchte Englisch verstehen, denn ich möchte helfen, daß die Kirche hier wächst.“'

Ich begann, ein oder zwei Sätze auf Japanisch zu sagen. Dann geschah etwas Seltsames. Ich sprach auf einmal englisch. Alle sagten nachher, es sei sehr gutes Englisch gewesen, aber ich konnte nicht verstehen, was ich sagte. Ich glaube, daß ich ein gutes Zeugnis gegeben habe.'

Nach diesem Zeugnis verhiess Elder Hinckley dem jungen Missionar, daß er gesegnet sein würde. 'Er sagte mir, daß der Herr mich auf etwas Großes vorbereite, daß ich mithelfen solle, Zion in diesem Teil des Weinbergs aufzubauen.'" (Gerry Avant, „War's tragedies lead to gospel“, *Church News*, 29. Oktober 1979.)

- Wie hat Jesus Christus Elder Kikuchi auf seiner Mission geholfen?
- Wie wäre euch an Elder Kikuchis Stelle bei diesem Erlebnis zumute gewesen?

Lied

Singen oder sagen Sie mit den Kindern den siebten Glaubensartikel.

### **Zusammenfassung**

Brief schreiben

Sagen Sie den Kindern, daß sie jetzt einen Brief an einen Missionar schreiben werden, um ihm zu helfen. Erzählen Sie von dem Missionar, den Sie ausgewählt haben, oder suchen Sie zusammen mit den Kindern einen aus. Erklären Sie, daß ein Missionar sich freut, wenn er einen Brief bekommt, und daß er sich auch freut, wenn er hört, daß Jesus Christus den Missionaren hilft. Lassen Sie die Kinder überlegen, was sie schreiben möchten, und schreiben Sie gemeinsam einen entsprechenden Brief. Sie können die Kinder auch ein Bild von sich selbst als Missionar malen lassen, das sie mit nach Hause nehmen oder in den Brief legen können.

Lehrer(in)

Geben Sie Zeugnis, daß der Geist den Missionaren hilft, andere über das Evangelium zu belehren. Sie können ein Erlebnis erzählen, wo der Geist Ihnen oder jemand, den Sie kennen, geholfen hat, einem anderen das Evangelium zu bringen.

Fordern Sie die Kinder auf, in der Woche Missionar zu sein, indem sie jemand vom Evangelium erzählen oder ihm ein Buch Mormon geben. (Sprechen Sie mit dem Bischof oder Zweigpräsidenten darüber, ob die Gemeinde dieses Projekt finanzieren kann.)

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet. Es soll dem Vater im Himmel dafür danken, daß er den Missionaren hilft.

---

### **Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Laden Sie einen zurückgekehrten Missionar ein, die Klasse zu besuchen und von einem Erlebnis zu berichten, wo der Geist ihm auf Mission geholfen hat. (Wenn der Missionar nicht aus Ihrer Gemeinde ist, müssen Sie die Genehmigung des Bischofs einholen.)
2. Singen Sie mit den Kindern das Lied „Ich möchte einmal auf Mission gehn“ (*Sing mit mir*, B-75), oder sagen Sie den Text. Der Text steht hinten im Leitfaden. (Wenn die Kinder dieses Lied gern singen, können Sie es in dieser Stunde mehrmals singen lassen.)
3. Sprechen Sie mit den Kindern darüber, wie sie sich darauf vorbereiten können, ein guter Missionar zu werden. Wenn sie das Rechte tun und freundlich zu anderen sind, bereiten sie sich schon vor. Geben Sie Zeugnis, daß der Vater im Himmel uns hilft und uns segnet, wenn wir uns bemühen, das Rechte zu tun.
4. Singen Sie die erste Strophe des Liedes „Geschichten aus dem Buch Mormon“ (*Sing mit mir*, B-87) mit den Kinder und dann die folgende nach derselben Melodie:
 

Viele Völker lebten einst im Land Amerika,  
 und wir lesen heut im Buch Mormon, was da geschah.  
 Ihre Väter kamen einst auf Schiffen übers Meer,  
 und der Herr segnete sie so sehr.

Ammon war ein Missionar, der Lamaniten lehrt,  
 hütete im treuen Dienst des Königs eigne Herd'.  
 Gegen Räuber stellt er sich mit großer Tapferkeit,  
 denn er lebt immer voll Rechtschaffenheit.
5. Spielen Sie mit kleinen Kindern den Vers „Jesus liebt alle Kinder“. Erklären Sie dazu, daß Jesus Christus jeden liebt und möchte, daß jeder von seiner wahren Kirche erfährt.
 

Jesus liebt alle Kinder, (breiten Sie die Arme aus)  
 die, die ganz klein sind, (halten Sie die Hand in Kniehöhe)  
 das Baby in der Wiege (spielen Sie „Kind wiegen“)  
 und, die ganz groß sind. (heben Sie die Hände über den Kopf)

---

**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, daß es schon jetzt Missionsarbeit tun kann.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt LuB 133:37.
  2. Kopieren Sie für jedes Kind den Jungen oder das Mädchen am Ende der Lektion.
  3. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied „Ich möchte einmal auf Mission gehn“ (*Sing mit mir*, B-75) zu singen oder den Text zu sagen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
  4. Sie brauchen:
    - a) ‚Lehre und Bündnisse‘
    - b) Papier, Schere und Buntstifte
    - c) Bild 3-51, „Die Bergpredigt“ (62166; Bild 212 in *Bilder zum Evangelium*)
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie das Kind, das das Anfangsgebet spricht, für die Missionare auf der ganzen Welt zu beten.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Wir können helfen, das Evangelium Jesu Christi zu lehren****Aufmerksamkeit  
wecken**

Bitten Sie einen Freiwilligen, Ihnen zu helfen. Er soll jedem im Raum ein Blatt Papier geben, wenn Sie „los“ sagen. Wenn jedes Kind ein Blatt Papier bekommen hat, sammeln Sie alles wieder ein. Fragen Sie die Kinder, ob es nicht schneller ginge, wenn zwei Kinder das Papier austeilen. Bitten Sie um einen zweiten Freiwilligen, und lassen Sie dann beide das Papier an jeweils die Hälfte der Kinder austeilen. Weisen Sie darauf hin, daß man mit mehreren die Arbeit viel schneller erledigen kann. Die freiwilligen Helfer setzen sich wieder hin, und Sie sammeln das Papier wieder ein. (In einer Klasse mit wenigen Kindern müssen die freiwilligen Helfer jedem Kind vielleicht mehr als ein Stück Papier geben.)

**Bild**

Zeigen Sie das Bild 3-51, „Die Bergpredigt“.

Erklären Sie: Jesus Christus hat uns gebeten, daß wir ihm helfen, das Evangelium zu lehren. Wenn er genug Helfer hat, können alle Leute auf der Erde belehrt werden. Jesus möchte, daß jeder seine Lehren kennenlernt.

**Schriftstelle/  
Besprechen**

Lesen Sie LuB 133:37 vor. Erklären Sie: *Evangelium* ist ein anderes Wort für die Lehren Jesu und *Geschlecht* bedeutet eine Gruppe von Leuten, die miteinander verwandt sind.

- Was wird gemäß dieser Schriftstelle geschehen? (Das Evangelium wird allen Menschen gepredigt werden.)

- Wie nennen wir diejenigen, die vom Vater im Himmel berufen werden, um das Evangelium zu predigen? (Missionare.)

Sagen Sie den Kindern, daß jedes Mitglied der Kirche, ganz gleich, wie alt oder jung es ist, ein Missionar sein kann, wenn es anderen vom Evangelium erzählt.

Erzählen

Erzählen Sie die folgende Geschichte von Rolf, der ein Missionar wurde:

Rolf ging gern zur Schule. Besonders gern mochte er seine Lehrerin, Frau Jahnke.

Eines Tages sagte Frau Jahnke, die Kinder sollten ein Bild davon malen, was sie einmal werden wollten. Rolf wußte sofort, was er malen wollte. Er malte ein Bild von einem Mann im Anzug, der die Schriften in der Hand hatte und eine Straße entlangging. Rolf wollte nämlich am allerliebsten ein Missionar werden wie sein großer Bruder.

Als Frau Jahnke dieses Bild sah, wußte sie gar nicht, was es bedeuten sollte. Sie war ja kein Mitglied der Kirche und wußte darum nicht, was der Mann auf dem Bild tat. Sie bat Rolf, ihr das Bild zu erklären. Rolf erzählte, daß er ein Missionar für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage werden wollte, wenn er groß war. Frau Jahnke war sehr überrascht, daß ein Junge lieber Missionar werden wollte als Polizist oder Feuerwehrmann.

Als die Schule aus war, bat Frau Jahnke Rolf, ihr mehr darüber zu erzählen, warum er Missionar werden wollte. Rolf erzählte ihr, daß er die Kirche sehr liebe und daß sein Bruder im Ausland sei, um die Menschen dort über die Kirche zu belehren. Er sagte ihr auch, er wisse, die Kirche sei wahr, weil sie die Lehren Jesus lehrt.

Am Abend erzählte Rolf seinen Eltern von Frau Jahnke und von dem Bild, das er gemalt hatte. Er fragte, ob er Frau Jahnke nicht zum Essen einladen dürfe, damit seine Eltern sie kennenlernen und mit ihr über das Evangelium sprechen konnten.

Am nächsten Tag brachte Rolf Frau Jahnke eine Einladung zum Essen. Sie nahm die Einladung an und kam ein paar Tage später. Es gefiel ihr so gut bei Rolf und seiner Familie, daß sie sie noch öfter besuchte. Sie sprachen viel über die Kirche, und ein halbes Jahr später wurde Frau Jahnke getauft. Sie blieb Rolf ihr ganzes Leben lang dankbar, weil er ihr von der Kirche erzählt hatte.

### **Es gibt viele Möglichkeiten, ein Missionar zu sein**

Wiederholung

Sagen Sie den Kindern, daß es viele Möglichkeiten gibt, ein guter Missionar zu sein. Sie wollen jetzt sehen, ob die Kinder einige Möglichkeiten kennen. Sie sollen bei den folgenden Sätzen gut zuhören. Wenn ein Satz etwas sagt, wodurch man ein guter Missionar ist, sollen sie aufstehen. Wenn man dadurch kein guter Missionar ist, sollen sie sitzenbleiben.

- Ihr laßt in der Schule einen Klassenkameraden nicht mitspielen.
- Ihr ladet einen Freund zur PV ein.
- Ihr erzählt einem Freund von der Kirche Jesu Christi.
- Ihr seid frech zu euren Nachbarn.
- Ihr spart Geld für eure Mission.
- Ihr seid in der Abendmahlsversammlung andächtig.
- Ihr schreibt bei einer Arbeit in der Schule ab.
- Ihr nehmt etwas, was euch nicht gehört, ohne zu fragen.
- Ihr gehorcht euren Eltern nicht und prahlt dann damit vor euren Freunden.
- Ihr ladet einen Freund zum Familienabend ein.

- Ihr ladet ein Kind zum Spielen ein, das neu zugezogen ist.
- Ihr ärgert eine Klassenkameradin, bis sie weint.
- Ihr betet für die Missionare.

Sie möchten den Kindern vielleicht erzählen, wie Sie einmal Missionar/in waren. Lassen Sie auch die Kinder eigene Erlebnisse von sich und ihrer Familie erzählen.

### **Zusammenfassung**

Aktivität

Geben Sie jedem Kind einen „Missionarsjungen“ oder ein „Missionarsmädchen“. Sie sollen ein Gesicht daraufmalen, ihren Namen auf das Namensschild und „Das Buch Mormon“ auf das Buch schreiben. Dann sollen sie die Figur anmalen und ausschneiden.

Lied

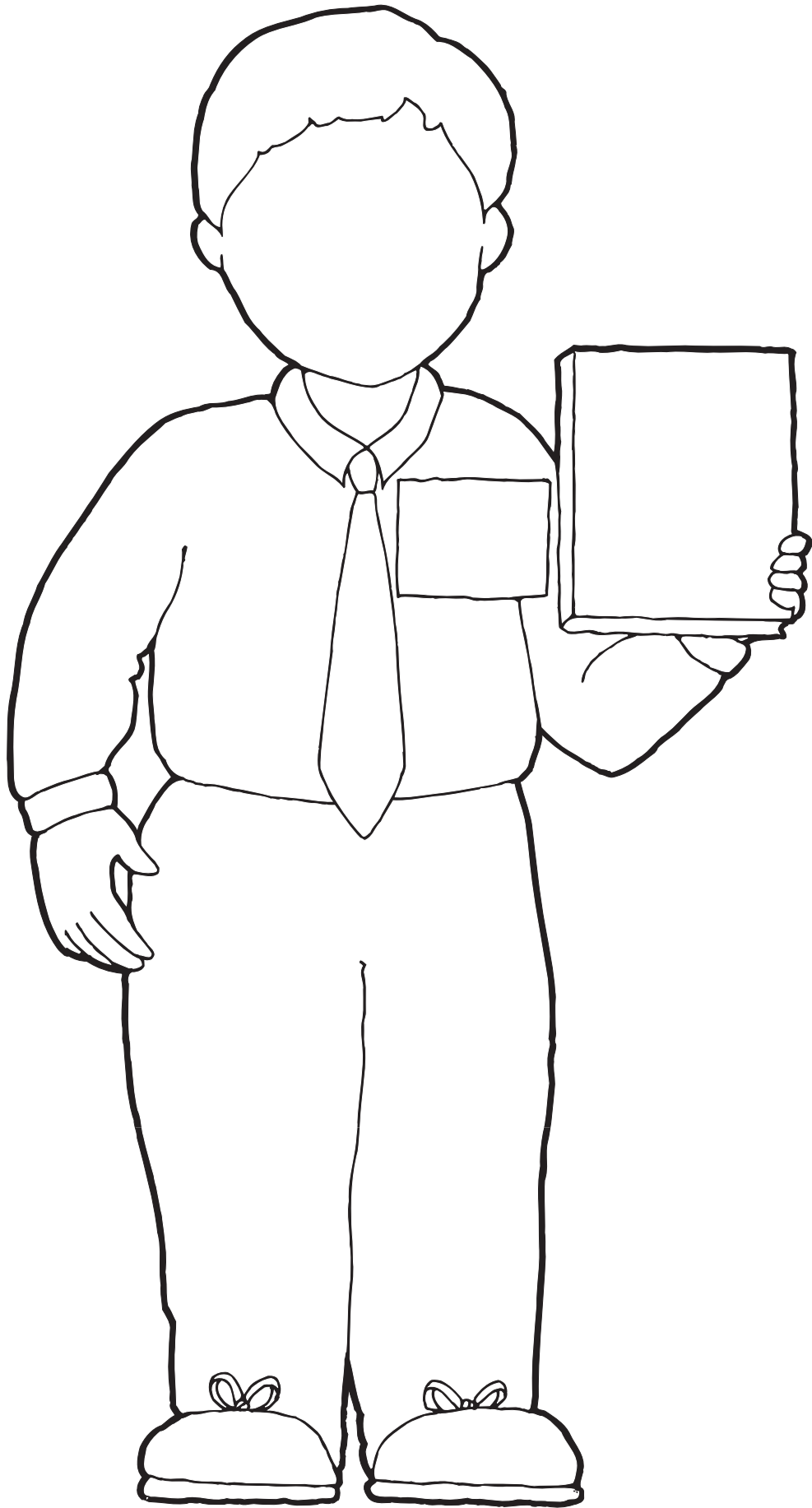
Singen Sie das Lied „Ich möchte einmal auf Mission gehn“, oder sagen Sie den Text.

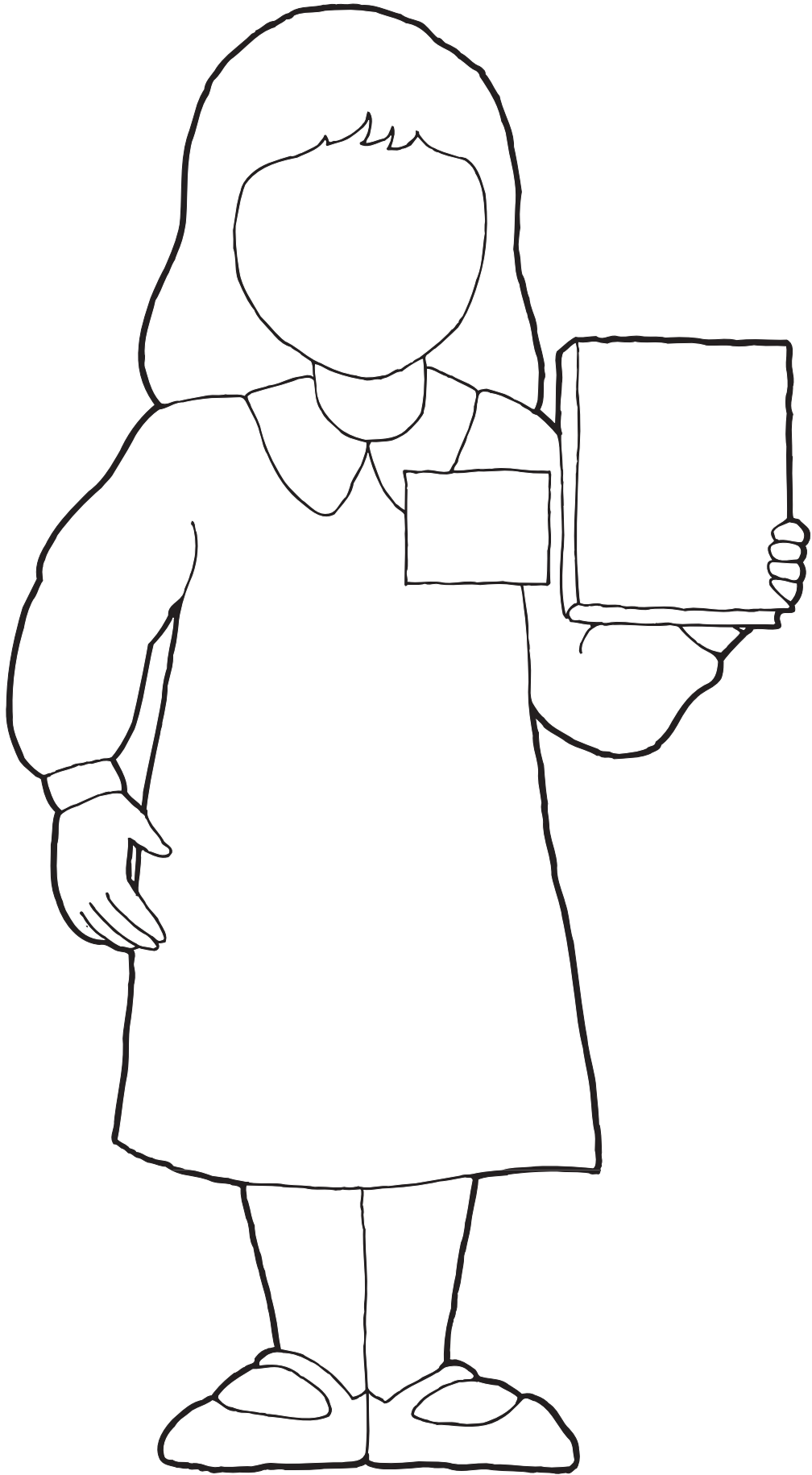
Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet. Es soll dem Vater im Himmel dafür danken, daß wir viele Möglichkeiten haben, ein Missionar zu sein.

### **Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Laden Sie jemand ein, der kürzlich bekehrt wurde, und lassen sie ihn berichten, wer ihm geholfen hat, etwas über die Kirche zu erfahren. (Wenn der Betreffende nicht aus Ihrer Gemeinde ist, bitten Sie den Bischof oder den Zweigpräsidenten um Erlaubnis. Wenn er aus der Gemeinde ist, informieren Sie die PV-Leiterin.)
2. Lassen Sie die Kinder folgende Situationen besprechen und dann darstellen:
  - a) Eure Freunde hören, wie ihr das Lied „Ich bin ein Kind des Herrn“ singt, und fragen, was für ein Lied das ist. Wie könnt ihr diese Gelegenheit nutzen, um ihnen von der Kirche zu erzählen und sie zur PV einzuladen?
  - b) Auf eure Straße ist ein neuer Junge gezogen. Er ist schüchtern und hat noch keine Freunde gefunden. Wie könnt ihr ein guter Missionar sein?
  - c) Euer Bruder steht am Sonntagmorgen nicht auf und will nicht zur Kirche gehen. Wie könnt ihr ein guter Missionar sein?
3. Erzählen Sie noch einmal die Geschichte von Ammon aus Lektion 24 mit dem Bild 3–50. Werfen Sie einem Kind einen Ball oder ein kleines Stofftier zu, und stellen Sie ihm eine Frage über die Geschichte. Wenn es richtig geantwortet hat, steht es auf und wirft ihnen den Ball zurück. Fahren Sie so fort, bis alle Kinder stehen.





---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß der Heilige Geist uns helfen kann, das Rechte zu tun. Er warnt uns auch vor Gefahr.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt 1 Nephi 4:1–6; 2 Nephi 32:5; LuB 8:2.
2. Schreiben Sie für das Spiel neun Fragen auf Papierstreifen, und legen Sie sie in einen Umschlag.
3. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern die Lieder „Der Heilige Geist“ und das „WdR-Lied“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 8 und Seite 72) zu singen oder den Text zu sagen. Beide Texte stehen hinten im Leitfaden.
4. Sie brauchen:
  - a) das Buch Mormon und 'Lehre und Bündnisse'
  - b) ein Tuch oder Schal, um die Augen zu verbinden
  - c) Tafel, Kreide und Schwamm
  - d) Bild 3-52, „Ein Vater hält ein Pferd an und rettet damit seinen Sohn“, und Bild 3-53, „Karolina betet“
5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag erteilt haben, fragen Sie jetzt nach.

**Der Heilige Geist bewegt uns, etwas zu tun**

Aufmerksamkeit  
wecken

Bitten Sie ein Kind, Ihnen bei der folgenden Aktivität zu helfen:

Stellen Sie das Kind an die Tür, verbinden Sie ihm die Augen und weisen Sie es an, sich wieder auf seinen Stuhl zu setzen. Helfen Sie ihm nicht. (Achten Sie aber darauf, daß es weder sich noch die anderen verletzt.)

Wiederholen Sie dann das ganze, lassen Sie aber ein anderes Kind dem ersten Anweisungen geben.

- Warum war es für (Name des Kindes) beim zweitenmal leichter, seinen Stuhl zu finden?

Tafel/Besprechen

Schreiben Sie das Wort *helfen* an die Tafel. Lesen Sie es vor, und erklären Sie dann, wenn wir jemand helfen, geben wir ihm Anweisung oder sagen ihm, was er tun soll.

Erklären Sie: Der Vater im Himmel und Jesus Christus wußten, daß wir ihre Hilfe und Anleitung brauchen würden. Sie haben versprochen, uns jemanden zu senden, der uns etwas zuflüstert.

Schriftstelle/  
Bild/Erzählen

Lesen Sie LuB 8:2 vor. Zeigen Sie dann das Bild 3-53, „Karolina betet“, und erzählen dazu in eigenen Worten die folgende Geschichte:



Karolina war ein kleines Mädchen, das in Schweden lebte. Sie war immer mit ihrem kleinen Bruder Erik zusammen. Karolina paßte auf ihren kleinen Bruder auf, weil sie ihn liebte. Erik war vier Jahre alt. Sie wohnten in einer Stadt am Meer, und dort kamen viele Schiffe in den Hafen. Manchmal waren die Schiffe mit Lebensmitteln oder Maschinen beladen. Der Vater von Karolina und Erik arbeitete auf diesen Schiffen.

Eines Tages standen die Kinder auf einem Hügel und sahen zu, wie ein großes Schiff langsam in den Hafen fuhr. Karolina sagte: „Erik, laß uns hinunterlaufen und zuschauen, wie das Schiff entladen wird. Es ist so groß, ich möchte sehen, was darauf ist. Vater hat nichts dagegen, daß wir zusehen, solange wir nicht im Wege sind. Wir könnten uns auf eine große Kiste setzen, dann könnten wir alles sehen.“

Erik faßte Karolinas Hand, und dann liefen sie den Hügel hinab. Unten angekommen, dachten sie, es würde Spaß machen, auf den Bahnschienen zu gehen. Außerdem kam man dann schneller zum Hafen.

Als sie auf den Schienen entlanggingen, sah Karolina ein paar schöne Blumen. Sie ließ Eriks Hand los, um sie zu pflücken.

Erik hüpfte weiter und setzte den Fuß immer zwischen die Eisenbahnschwellen, ein Spiel, das er besonders liebte. Plötzlich hörte Karolina ihn schreien. Sie drehte sich schnell zu ihm um, und Erik rief: „Karolina, Karolina, mein Fuß sitzt fest! Ich kann ihn nicht herausziehen.“

Karolina ließ ihre Blumen fallen und rannte zu ihm. Erik weinte vor Angst und Schmerzen. Karolina zerrte an seinem Arm, um ihn aus dem Loch zu ziehen, aber er rührte sich nicht von der Stelle. Sie schlang ihm die Arme um den Leib und versuchte, ihn herauszuziehen. Ihr kleiner Bruder schrie vor Schmerzen, weil das seinem Fuß so wehtat. Je mehr Karolina zog, um so lauter schrie Erik. Schließlich sagte sie: „Erik, ich bekomme deinen Fuß nicht heraus. Ich muß jemand holen, der mir hilft, ihn herauszuziehen. Ich komme gleich wieder.“

Sie rannte die Schienen entlang, aber als sie um die Biegung lief, sah sie ganz weit hinten einen Zug kommen. Karolina wußte, daß sie nicht genug Zeit hatte, um Hilfe zu holen, denn der Zug würde in wenigen Minuten hier sein. Wahrscheinlich würde der Lokomotivführer ihren kleinen Bruder nicht rechtzeitig sehen, um noch anzuhalten.

- Was könnte Karolina tun?

Karolina drehte sich um und lief zu Erik zurück. Sie hatte große Angst, und als sie wieder an Eriks Fuß zerrte, betete sie: „Vater im Himmel, hilf mir. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Bitte hilf mir!“

Auf einmal kam es Karolina vor, als ob eine leise Stimme zu ihr sagte: „Schnür den Schuh auf.“ Mit zitternden Händen löste sie die Schuhriemen. Als Karolina nun wieder aus Leibeskräften zog, blieb der Schuh zwar immer noch stecken, aber Eriks Fuß kam heraus. Er fiel gegen sie, und beide fielen zu Boden. Sie sprangen von den Gleisen, und schon kam der Zug um die Kurve und sauste an ihnen vorbei.

Erik begann zu weinen: „Sieh doch meinen Schuh an!“ Der Schuh war ganz zerdrückt, aber Karolina bewegte ihn solange hin und her, bis er herauskam. Sie legte den Arm um Erik und sagte: „Mach dir keine Sorgen um deinen Schuh. Sei dankbar, daß der Vater im Himmel mein Gebet beantwortet hat. Ich hätte nicht gewußt, was ich machen sollte, wenn er mir nicht geholfen hätte.“

Karolina drückte ihren kleinen Bruder und war glücklich, daß er gerettet war. Dann nahmen sie einander fest an der Hand und gingen zu ihrem Vater, um ihm zu erzählen,

wie der Vater im Himmel durch die Macht des Heiligen Geistes Karolinas Gebet beantwortet hatte.

Besprechen

- Wer hat Karolina geholfen?
- Wie hat der Heilige Geist Karolina geholfen, ihren Bruder zu retten?

Weisen Sie darauf hin, daß der Heilige Geist uns auf verschiedene Weise hilft. Meistens spricht er zu unserem Herzen. Wenn er das tut, bekommen wir ein Gefühl oder einen Gedanken, so daß wir wissen, was wir tun sollen. Manchmal hören die Leute aber eine richtige Stimme, die ihnen hilft.

Lied

Singen Sie mit den Kindern das Lied „Der Heilige Geist“, oder sagen Sie den Text.

### **Der Heilige Geist hilft uns, das Rechte zu tun**

Die Kinder sollen bei den folgenden Geschichten von Anita und Georg aufpassen, um zu sehen, wie der Heilige Geist ihnen geholfen hat, das Rechte zu tun.

Erzählen/  
Besprechen

Als der Sommer begann, lud eine Freundin Anita zum Schwimmen ein. Anita probierte ihren Badeanzug vom letzten Jahr an und stellte ganz erstaunt fest, wie sehr sie gewachsen war. Der Badeanzug war zu eng und zu kurz und sah richtig unanständig aus.

Anita wußte, daß ihre Freundin auf sie wartete, und wollte schnell hinlaufen. Aber da kam ihr der Gedanke, daß der Vater im Himmel und Jesus möchten, daß wir immer anständig angezogen sind. Wenn sie in diesem Badeanzug zu ihrer Freundin ginge, würde sie sich vor deren Familie schämen. Sie wußte, daß sie etwas anderes anziehen mußte.

Sie lief zu ihrer größeren Schwester und fragte sie, ob sie wohl einen Badeanzug hätte, der ihr paßte, und ob sie den ausleihen dürfe. Sie suchten gemeinsam und fanden einen alten Badeanzug, der Anita gut paßte. Anita dankte ihrer Schwester, zog sich schnell um und lief zu ihrer Freundin. Sie war froh, daß sie das Rechte gewählt hatte.

- Wie hat der Heilige Geist Anita geholfen, das Rechte zu tun?

Erzählen/  
Besprechen

Georg und seine Freunde spielten gern Fußball. Sie spielten in der Schule, schauten im Fernsehen jedes Spiel an und kauften sich sogar Sportzeitschriften, um darin etwas über ihre Lieblingsmannschaften zu lesen. Sie sahen gern bei einem Spiel zu und sprachen hinterher darüber.

Das Meisterschaftsspiel stand bevor. Georg wußte, daß es sehr spannend werden würde, und er wollte es gern sehen. Aber das Spiel wurde gerade zu der Zeit im Fernsehen übertragen, wo die Versammlungen der Kirche stattfanden.

Seine Freunde wollten zu Hause das Spiel mit ihren Vätern anschauen. Sie luden Georg auch dazu ein, aber er hatte das Gefühl, daß er die Versammlungen in der Kirche nicht auslassen sollte.

Doch dann begann er sich zu fragen, ob es nicht doch in Ordnung wäre, wenn er zu Hause bliebe und das Spiel anschaute. Er dachte: „Schließlich kann ich jeden Sonntag zur Kirche gehen, aber die Meisterschaft kommt nur einmal im Jahr. Es macht doch bestimmt nichts aus, wenn ich einmal nicht zur Kirche gehe.“

Er hatte sich schon fast selbst überzeugt, als ihm ein Gedanke kam: „Was möchten der Vater im Himmel und Jesus Christus, das ich tun soll?“

Als Georg diese Frage beantwortete, wußte er, wie er sich entscheiden würde. Er würde zur Kirche gehen.

- Wer hat Georg wohl geholfen?
- Wie hat der Heilige Geist Georg geholfen?

Erklären Sie, daß der Heilige Geist es Anita eingab, sich sittsam anzuziehen, und es Georg eingab, zur Kirche zu gehen. Beide Kinder folgten dieser Eingebung und hielten die Gebote. Der Heilige Geist gibt uns öfter etwas ein, und wir sollten auf ihn hören und das Rechte wählen.

WdR-Ring Rufen Sie den Kindern ins Gedächtnis, daß der WdR-Ring sie daran erinnert, das Rechte zu wählen, wenn sie ihn tragen.

Lied Singen Sie das WdR-Lied, oder sagen Sie den Text.

### **Wir werden gesegnet, wenn wir der Eingebung des Heiligen Geistes folgen**

Bild/Erzählen Sagen Sie, daß wir sehr gesegnet werden, wenn wir auf die Eingebung des Heiligen Geistes hören und ihr folgen.

Zeigen Sie das Bild 3-52, „Ein Vater hält das Pferd an und rettet damit seinen Sohn“. Erzählen Sie, wie der Vater im Himmel Bruce McConkie und seinen Vater gesegnet hat, weil der Vater der Eingebung des Heiligen Geistes gehorchte:

„Eine meiner frühesten Kindheitserinnerungen ist daran, wie ich auf einem Pferd durch den Obstgarten ritt. Das Pferd war zahm und gut zugeritten, und ich fühlte mich darauf sicher.

Aber eines Tages hat irgend etwas das Pferd erschreckt, es ging durch und raste durch den Obstgarten. Ich wurde durch die herunterhängenden Äste aus dem Sattel gerissen, blieb aber mit einem Fuß im Steigbügel hängen.“

Zeigen Sie den Steigbügel auf dem Bild.

„Ich hielt mich mit aller Kraft an einem fast durchgerissenen Lederriemen fest, womit die Cowboys das Lasso am Sattel befestigen.

Durch mein Gewicht hätte der Riemen eigentlich ganz reißen müssen, aber irgendwie hielt er noch kurze Zeit. Hätte das Pferd noch einen oder zwei Sprünge gemacht, wäre der Riemen gerissen oder mir aus der Hand geglitten. Wenn das Pferd mich, der ich mit dem Fuß im Steigbügel festhing, weitergeschleift hätte, wäre ich verletzt oder sogar getötet worden.

Plötzlich blieb das Pferd stehen, und ich merkte, daß jemand es am Zügel festhielt und sich bemühte, das zitternde Tier zu beruhigen. Und dann nahm mein Vater mich in die Arme.

Was war geschehen? Was hatte meinen Vater genau in dem Bruchteil einer Sekunde herbeigeführt, bevor ich unter die Hufe des durchgehenden Pferdes geriet?

Mein Vater hatte im Haus gesessen und die Zeitung gelesen, als der Geist ihm zuflüsterte: ‚Lauf in den Obstgarten!‘

Ohne einen Augenblick zu zögern, ohne nach dem Grund zu fragen, lief mein Vater hinaus. Er kam in den Obstgarten, ohne zu wissen, was er dort tun sollte, aber da sah er auch schon das galoppierende Pferd und dachte, *Ich muß das Pferd anhalten*.

Er hielt es an und fand mich. Und so wurde ich vor ernstesten Verletzungen oder sogar dem Tod gerettet.“ (Bruce McConkie, „Hearken to the Spirit“, *Friend*, September 1972).

Besprechen

- Wie hat der Heilige Geist den kleinen Bruce McConkie vor schweren Verletzungen bewahrt?

- Was hätte geschehen können, wenn Bruces Vater nicht sofort auf die Eingebung des Geistes reagiert hätte? (Bruce R. McConkie wurde später zum Siebziger und dann zum Apostel berufen; vielleicht hätten wir diesen wichtigen Führer dann nicht gehabt.)
- Wie kann solch ein Erlebnis das Zeugnis eines Menschen stärken?

Sagen Sie den Kindern, daß wir nicht immer sofort die Segnungen erkennen, die wir erhalten, wenn wir auf die Eingebung des Heiligen Geistes hören. Wir können aber sicher sein, daß wir immer gesegnet werden, wenn wir seiner Eingebung folgen.

### Zusammenfassung

Fragespiel

Lassen Sie die Kinder abwechselnd Fragen aus dem Umschlag ziehen, den Sie vorbereitet haben, und sie beantworten. Den kleineren Kindern müssen Sie die Fragen vorlesen. Schreiben Sie nötigenfalls noch zusätzliche Fragen auf, damit jedes Kind eine Frage ziehen kann.

1. Was bedeutet es, jemand etwas einzugeben oder wenn jemand uns bewegt, etwas zu tun? (Jemand anzuleiten oder ihm zu sagen, was er tun soll.)
2. Wer gibt uns eine Eingebung? (Der Heilige Geist.)
3. Wie bewegt uns der Heilige Geist zu etwas? (Er gibt uns Gefühle oder Gedanken oder spricht zu uns.)
4. Wie hilft der Heilige Geist uns? (Er läßt uns wissen, was das Rechte ist.)
5. Wie hat der Heilige Geist Anita geholfen? (Er hat sie dazu bewegt, sich sittsam anzuziehen.)
6. Wie hat der Heilige Geist Georg geholfen? (Er hat ihm eingegeben, das zu tun, was der Vater im Himmel und Jesus Christus wünschen – zur Kirche zu gehen.)
7. Was hat der Heilige Geist Karolina eingegeben? (Sie sollte den Schuh ihres Bruders aufschnüren und seinen Fuß herausziehen.)
8. Wie wurde der kleine Bruce R. McConkie gesegnet, weil sein Vater der Eingebung des Heiligen Geistes folgte? (Er wurde vor Verletzung oder dem Tod bewahrt.)
9. Was sollen wir tun, wenn wir eine Eingebung vom Heiligen Geist bekommen? (Zuhören, gehorchen und das Rechte wählen.)

Zeugnis

Drücken Sie Ihren Dank für die Eingebungen des Heiligen Geistes in Ihrem Leben aus. Lassen Sie sich vom Geist führen, und erzählen Sie von einem persönlichen Erlebnis, wo der Heilige Geist Sie oder jemand, den Sie kennen, bewegt hat, etwas zu tun.

Erklären Sie, daß der Heilige Geist uns niemals zu etwas bewegt, was falsch ist. Er hilft uns, das zu tun, was der Vater im Himmel und Jesus wünschen.

Glaubensartikel

Lassen Sie die Kinder den ersten Glaubensartikel aufsagen.

Erinnern Sie sie daran, daß die Gabe des Heiligen Geistes ein besonderes Geschenk ist, das wir erhalten, wenn wir getauft und konfirmiert sind.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet. Es soll für die Eingebungen des Heiligen Geistes danken und den Vater im Himmel bitten, daß er jedem Kind hilft, eine Eingebung des Heiligen Geistes zu erkennen, wenn es sie bekommt.

---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

## 1. Erzählen Sie den Kindern folgende Begebenheit über Elder Thomas S. Monson:

Vor einiger Zeit sandte der Prophet Elder Monson und seine Frau auf die Samoa-Inseln.

Dort besuchten sie unter anderem auch eine Schulklasse in dem Dorf Sauniatu.

Elder Monson und seine Frau sprachen zu den Kindern. Als sie fertig waren und der Lehrer das Schlußlied ansagte, kam Elder Monson ein Gedanke. Es wurde ihm eingegeben, daß er jedem der 247 Kinder die Hand geben solle.

Als er aber auf die Uhr schaute, merkte er, daß er eigentlich nicht mehr genug Zeit hatte, um allen Kindern die Hand zu geben.

Er bemühte sich, den Gedanken zu verdrängen, aber er kam immer wieder.

Vor dem Schlußgebet kam ihm wieder der Gedanke, daß er jedem Kind die Hand geben solle.

Schließlich wandte er sich an den Lehrer und fragte: „Ich würde gern jedem Kind die Hand geben. Läßt sich das machen?“

Der Lehrer lächelte und sagte etwas auf Samoanisch zu den Kindern. Alle nickten eifrig. Dann erklärte er Elder Monson, warum die Kinder so strahlten. Als der Lehrer erfahren hatte, daß einer der Zwölf Apostel nach Samoa kommen würde, hatte er den Kindern gesagt: „Wenn ihr aufrichtig betet und Glauben habt wie die Menschen in der Bibel und im Buch Mormon, dann wird der Apostel unser Dorf besuchen. Und der Heilige Geist wird ihm auch eingeben, daß er jedem Kind die Hand gibt.“ (Siehe Thomas S. Monson, „Talofa Lava“, *Friend*, Mai 1972.)

- Wer hat Elder Monson dazu bewegt?
- Wie hat der Heilige Geist das Elder Monson eingegeben?

Weisen Sie darauf hin, daß der Heilige Geist eine Eingebung auf verschiedene Art gibt. Meistens spricht er zu unserem Herzen, wie bei Elder Monson.

Weil Elder Monson auf die Eingebung oder Anweisung des Heiligen Geistes hörte, konnte er das tun, was der Vater im Himmel und Jesus von ihm wünschten.

## 2. Lassen Sie die Kinder von eigenen Erlebnissen berichten, wo sie das Gefühl hatten, daß der Heilige Geist sie leitete.

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß es mit acht Jahren für seine Handlungen selbst verantwortlich wird.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Alma 23 und 24.
  2. Bringen Sie einige Münzen für das Rollenspiel mit oder fertigen Sie Spielgeld an.
  3. Bereiten Sie sich vor, mit den Kinder das Lied „Sei immer treu“ (*Sing mit mir*, B-81) zu singen oder den Text zu sagen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
  4. Sie brauchen:
    - a) für jedes Kind, das lesen kann, das Buch Mormon
    - b) ein Kleidungsstück von einem Baby (Schuh, Mütze usw.)
    - c) freigestellt (benutzen Sie diese Aktivität nur, wenn Sie es für richtig halten und keine großen Unkosten dadurch haben): ein Buch, einen Ball und eine Tüte mit Süßigkeiten
    - d) Tafel, Kreide und Schwamm
    - e) Bild 3-54, „Die Anti-Nephi-Lehier vergraben ihre Schwerter“ (62565; Bild 311 in *Bilder zum Evangelium*)
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Mit acht Jahren bin ich selbst verantwortlich**

Aufmerksamkeit  
wecken

Halten Sie das Kleidungsstück hoch, das Sie mitgebracht haben.

- Würde das jemand von euch passen? (Einige Kinder möchten es vielleicht anprobieren. Sie werden dann feststellen, daß es nicht paßt.)
- Warum nicht? (Es ist zu klein.)

Besprechen Sie mit den Kindern, daß sie früher einmal klein genug waren, um in so winzige Kleidungsstücke zu passen. Inzwischen ist ihr Körper aber gewachsen. Erklären Sie, daß nicht nur ihr Körper wächst, sondern auch ihre Fähigkeiten. Beispielsweise können sie sich jetzt allein anziehen.

- Was könnt ihr jetzt alles, was ihr als Baby noch nicht konntet?

Das alles zeigt, daß ihr älter werdet und mehr lernt. Wenn jemand das alles gelernt hat, ist er im allgemeinen alt genug, um unterscheiden zu können, was richtig und was falsch ist.

Besprechen	<p>Erinnern Sie die Kinder daran, daß der Vater im Himmel weise ist. Er weiß, daß wir lernen müssen, was richtig und falsch ist. Wenn wir genug gewachsen sind und genug darüber gelernt haben, was richtig und was falsch ist, dann werden wir für das, was wir tun, verantwortlich. Verantwortlich sein bedeutet, daß wir die Folgen tragen müssen, wenn wir falsch handeln, und daß wir gesegnet werden, wenn wir richtig handeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit wieviel Jahren werden wir für das, was wir tun, vor dem Vater im Himmel verantwortlich? (Mit acht Jahren.)</li> </ul> <p>Erklären Sie: Weil der Vater im Himmel weiß, daß wir mit acht Jahren alt genug sind, um die Verantwortung für unsere Taten zu übernehmen, hat er etwas Besonderes für uns vorgesehen, wenn wir acht Jahre alt geworden sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was geschieht Wichtiges, wenn wir acht Jahre sind? (Wir werden getauft; siehe LuB 68:27.)</li> <li>• Warum ist die Taufe wichtig? (Wenn wir getauft und konfirmiert sind, erhalten wir die Gabe des Heiligen Geistes und schließen ein Bündnis mit dem Vater im Himmel, daß wir seine Gebote befolgen wollen.)</li> </ul> <p>Erklären Sie: Wenn wir getauft werden, bedeutet das aber nicht, daß wir nie wieder etwas falsch machen. Es bedeutet, daß wir alt genug sind, um die Verantwortung für unsere Taten zu übernehmen. Wir sind alt genug, um den Unterschied zwischen dem, was richtig ist, und dem, was falsch ist, zu kennen.</p>
Glaubensartikel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welcher Glaubensartikel sagt uns, daß wir für unsere eigenen Sünden verantwortlich sind? (Der zweite Glaubensartikel. Vielleicht müssen Sie Wörter erklären, die die Kinder nicht verstehen.)</li> </ul> <p>Lassen Sie die Kinder gemeinsam den zweiten Glaubensartikel sagen. Wenn Kinder ihn allein aufsagen möchten, lassen Sie sie.</p> <p><b>Wir haben die Verantwortung, das Rechte zu wählen</b></p>
Klassenring	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was bedeuten die Buchstaben auf unserem Klassenring?</li> </ul> <p>Lassen Sie die Kinder die Worte „Wähl das Rechte“ sagen. Erklären Sie: Der Ring zeigt den Kindern, daß sie jetzt lernen, für ihre Entscheidungen selbst die Verantwortung zu übernehmen.</p>
Lehrer(in)	<p>Richtig und falsch unterscheiden zu lernen, ist ein wichtiger Schritt beim Heranwachsen. Der Vater im Himmel wird uns nie zwingen, das Rechte zu tun. Er gibt uns die Freiheit, uns selbst zwischen richtig und falsch zu entscheiden, und wir dürfen auch selbst die Verantwortung dafür übernehmen, daß wir das halten, was wir versprechen. Er weiß, daß wir nur wachsen und lernen können, wenn wir frei sind, uns selbst zu entscheiden.</p> <p>Schreiben Sie <i>WdR</i> an die Tafel. Lassen Sie die Kinder noch einmal sagen, was die Buchstaben bedeuten. Drücken Sie Ihre Zuversicht aus, daß die Kinder lernen können, was richtig und was falsch ist, und daß sie die Verantwortung für ihre Taten übernehmen können.</p>
Aktivität	<p>Geben Sie einem oder zwei Kindern das Buch, das Sie mitgebracht haben. Sagen Sie, daß Sie ihnen die Verantwortung dafür übertragen. Erklären Sie den anderen, daß diese Kinder den Rest der Stunde hindurch für das Buch verantwortlich sind. Wenn es verlorengeht oder beschädigt wird, haben sie dafür einzustehen. Die beiden tragen Ihnen gegenüber die Verantwortung für das Buch.</p> <p>Geben Sie einem anderen Kind den Ball. Erklären Sie, daß dieses Kind genauso für den Ball verantwortlich ist wie die anderen beiden Kinder für das Buch.</p>

Geben Sie einem dritten Kind die Tüte mit Süßigkeiten. Wählen Sie dafür ein Kind aus, daß dieser Aufgabe gewachsen ist. Sagen Sie dem Kind, daß es die Süßigkeiten nach dem Schlußgebet an die Klasse verteilen soll. Es ist verantwortlich dafür, daß die Süßigkeiten nicht vorher verschwinden.

- Könnte (Name des Kindes) jetzt alles allein aufessen? (Ja, er/sie könnte sich entscheiden, dem/der Lehrer(in) nicht zu gehorchen, und könnte alles selbst aufessen, anstatt mit den anderen zu teilen.)

Heben Sie hervor, daß dieses Kind sich frei entscheiden kann, was es tun will, daß es aber auch die Verantwortung für seine Entscheidung trägt.

Erklären Sie, daß es im Leben ähnlich geht. Der Plan des Vaters im Himmel sieht vor, daß wir uns entscheiden können. Wir können uns richtig oder falsch, klug oder unklug entscheiden, aber wir sind für unsere Entscheidungen und ihre Folgen verantwortlich.

Aus der Schrift

Zeigen Sie das Buch Mormon. Sagen Sie, daß eine Gruppe von Menschen im Buch Mormon eine sehr schwierige Entscheidung treffen mußte, und daß sie sich für das Rechte entschieden haben. Erzählen Sie die folgende Begebenheit in eigenen Worten:

Ammon war ein Missionar, der dem lamanitischen König Lamoni und dessen Volk die Lehren Jesu predigte. König Lamoni glaubte daran und bekehrte sich zum Evangelium. Er forderte sein Volk auf, Ammon und seinen Brüdern zuzuhören. Er wußte, daß das, was sie lehrten, wahr war.

Ammon und seine Brüder zogen von Stadt zu Stadt und von Haus zu Haus und belehrten die Lamaniten. Die Lamaniten kannten das Evangelium nicht, und sie waren sehr schlecht. Viele Leute glaubten Ammon und seinen Brüdern und bekehrten sich. Sie wußten, daß die Worte Jesu Christi wahr waren, und sie kehrten von ihren schlechten Gewohnheiten um.

Diese Menschen beschlossen, daß sie nicht mehr Lamaniten heißen sondern den Namen Anti-Nephi-Lehier annehmen wollten. Sie wollten sich so von den schlechten Lamaniten unterscheiden, die nicht nach den Lehren Jesu Christi lebten.

Bevor diese Menschen umkehrten, hatten sie viele Leute mit dem Schwert erschlagen. Sie bereuten, was sie Falsches getan hatten, und wollten umkehren. Sie entschieden sich dafür, dem Vater im Himmel ein Versprechen zu geben: Sie wollten nie wieder kämpfen oder gegen irgendeinen Menschen das Schwert erheben.

Schriftstelle

Diese Menschen trafen noch eine weitere Entscheidung. Lesen Sie Alma 24:17,18, und lassen Sie die Kinder mitlesen.

- Welche Entscheidung haben die Anti-Nephi-Lehier getroffen? (Sie haben sich entschieden, ihre Schwerter zu vergraben.)
- Warum haben sie das getan? (Weil sie das Bündnis geschlossen oder versprochen haben, nie wieder zu töten.)

Bild/Erzählen

Zeigen Sie das Bild 3-54, „Die Anti-Nephi-Lehier vergraben ihre Schwerter“.

Fahren Sie mit der Erzählung fort:

Als die Anti-Nephi-Lehier ihre Schwerter vergraben hatten, kamen die schlechten Lamaniten, um gegen sie zu kämpfen. Nun mußten die Anti-Nephi-Lehier eine sehr schwierige Entscheidung treffen. Sie konnten ihr Versprechen gegenüber dem Vater im Himmel brechen und kämpfen, oder sie konnten sich entscheiden, nicht zu kämpfen, und wurden dann vielleicht getötet. Sie entschieden sich dafür, ihr Versprechen zu halten und ihre Schwerter nicht mehr zu benutzen. Viele wurden von



den Lamaniten getötet. Als die Lamaniten sahen, daß diese Leute keine Waffen hatten und nicht kämpften, waren sie sehr überrascht. Viele von ihnen legten ihre eigenen Waffen nieder, weil sie merkten, daß es ein großes Unrecht war, diese Menschen zu töten. Viele Lamaniten kehrten um, schlossen sich den Anti-Nephi-Lehiern an und wurden rechtschaffen.

Die Anti-Nephi-Lehier hielten ihr Versprechen, selbst als andere Menschen sie deswegen töteten.

- Was könnt ihr von den Anti-Nephi-Lehiern darüber lernen, wie man sich für das Rechte entscheidet?

### **Mit acht Jahren werden wir dem Vater im Himmel gegenüber verantwortlich**

Tafel/Besprechen	Schreiben Sie das Wort <i>verantwortlich</i> an die Tafel, und sagen Sie es laut. Die Kinder sollen es nachsagen. Erklären Sie: Wenn die Kinder acht Jahre alt sind, hält der Vater im Himmel sie für alt genug, um selbst für das verantwortlich zu sein, was sie tun.
Lied	Singen Sie mit den Kindern das Lied „Sei immer treu“, oder sagen Sie den Text.
Situation	<p>Erklären Sie: Wenn die Kinder acht Jahre alt werden, dann werden sie verantwortlich, aber sie können es jetzt schon üben, wenn sie ihren Eltern helfen und alles halten, was sie versprechen. Beschreiben Sie folgende Situation (Sie können sie von einem Kind vorspielen lassen):</p> <p>Stellt euch vor, eure Mutter ist krank und bittet euch, die Treppe zu fegen. Ihr wollt aber spielen und lauft nach draußen.</p> <p>Wie ihr wieder hereinkommt, ruft die Mutter aus dem Bett: „Hast du die Treppe gefegt, wie ich dich gebeten habe?“</p> <p>Ihr sagt ja und hebt schnell ein bißchen Papier auf, das auf der Treppe liegt.</p>
Besprechen	<p>Erklären Sie: Wenn die Eltern den Kindern eine Arbeit auftragen, bedeutet das, daß sie alt genug sind, um die Verantwortung für diese Arbeit zu übernehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seid ihr schon mal aus der PV, von Freunden oder aus der Schule nach Hause gekommen, und euer Vater oder eure Mutter hat gesagt: „Erzähl mir doch mal, was du heute gemacht hast“?</li> </ul> <p>Wenn die Kindern ihren Eltern berichten, was sie getan haben, legen die Kinder Rechenschaft über ihre Taten ab. Eltern haben ihre Kinder lieb. Darum möchten sie wissen, was ihre Kinder zu Hause, in der Schule und beim Spielen machen.</p>
Glaubensartikel	<p>Der Vater im Himmel liebt uns alle und möchte genau wie unsere Eltern, daß wir ihm berichten und Rechenschaft ablegen über das Gute und das Schlechte, das wir tun. Wenn wir etwas Schlechtes tun – stehlen, lügen oder jemand wehtun –, nachdem wir acht Jahre alt geworden sind, wird das Sünde genannt. Lassen Sie die Klasse den zweiten Glaubensartikel sagen.</p> <p>Zeigen Sie auf das Wort <i>verantwortlich</i> an der Tafel, und lassen Sie die Kinder es laut sagen. Sagen Sie, daß sie sich darauf vorbereiten, vor dem Vater im Himmel verantwortlich zu werden, weil sie mit acht Jahren alt genug sind, um zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden.</p>
Aktivität	<p><b>Zusammenfassung</b></p> <p>Stellen Sie einige Fragen, damit die Kinder herausfinden, wofür sie selbst verantwortlich sind und wofür nicht. Sie sollen die Fragen gemeinsam beantworten.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wer ist dafür verantwortlich, euch beten zu lehren?</li> </ol>

2. Wer ist dafür verantwortlich, daß ihr euer Gebet sagt?
3. Wer ist dafür verantwortlich, euch in der PV zu unterrichten?
4. Wer ist dafür verantwortlich, in der PV das zu lernen, was der/die Lehrer(in) lehrt?
5. Wer ist dafür verantwortlich, wie ihr euch in der PV benehmt?
6. Wer ist dafür verantwortlich, daß ihr das tut, was der Vater im Himmel und Jesus wünschen?
7. Wer ist dafür verantwortlich, daß ihr euer Taufbündnis haltet?

#### Besprechen

Geben Sie jedem Kind Gelegenheit, etwas zu nennen, wofür es selbst verantwortlich ist. Beispiele: Nett zu Freunden sein; die Wahrheit sagen; zur Kirche gehen; sittsam sein; keinen Alkohol, Tabak und keine Drogen zu sich nehmen; Versprechen halten.

#### Aktivität und Zeugnis

Lassen Sie die Kindern, denen Sie das Buch und den Ball gegeben haben, Rechenschaft darüber ablegen. Nehmen Sie beides zurück, und loben Sie die Kinder, wenn sie der Verantwortung gerecht gewesen sind.

Sagen Sie zum Abschluß, daß dies ein wichtiger Zeitabschnitt im Leben der Kinder ist, daß sie aber nicht allein sind. Sie haben Eltern und Führer, die sie leiten und ihnen helfen. Sie haben auch den Vater im Himmel und Jesus Christus, die sie liebhaben und leiten. Nach der Taufe haben sie dann den Heiligen Geist, der ihnen immer hilft. Regen Sie die Kinder an, immer besser zu zeigen, daß sie lernen, verantwortlich zu sein. Sie werden viele Fehler machen. Das tut jeder. Aber sie können umkehren und mit der Hilfe des Heiligen Geistes jeden Tag besser handeln.

Geben Sie Zeugnis, daß der Vater im Himmel alle seine Kinder liebhat. Deswegen hat er eine Möglichkeit für uns geschaffen, wie wir wachsen und ihm ähnlicher werden können. Drücken Sie noch einmal Ihre Zuversicht aus, daß jedes der Kinder immer mehr Verantwortung für seine Handlungen übernehmen wird.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Lassen Sie das Kind mit den Süßigkeiten nach dem Schlußgebet Rechenschaft ablegen. Dann soll es jedem Kind in der Klasse etwas davon geben.

#### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Lassen Sie alle Kinder nacheinander eins der folgenden Beispiele zu Ende erzählen, um zu zeigen, daß sie Verantwortung tragen können. (Sie können die folgenden Beispiele oder eigene benutzen.)
  - a) Du willst draußen spielen. Es ist sehr kalt. Deine Mutter sagt, daß du eine Jacke anziehen sollst.
  - b) Dein Vater sagt: Wenn du daran denkst, am Samstagvormittag dein Zimmer sauberzumachen, darfst du am Nachmittag mit mir zum Fußballspiel gehen.
  - c) Deine Freunde möchten mit deinen Spielsachen spielen. Sie lassen dich auch immer mit ihnen spielen.

- d) Deine Mutter trägt dir auf, deine kleine Schwester zu hüten.
  - e) Du hilfst beim Plätzchenbacken. Deine Mutter erinnert dich daran, daß du das Backblech erst anfassen darfst, wenn es abgekühlt ist.
  - f) Dein Freund oder sein großer Bruder will dir Bier zu trinken geben.
  - g) Dein Vater bittet dich, im Garten zu helfen. Du sagst, daß du keine Lust hast, und läufst zu deinen Freunden.
  - h) Deine PV-Lehrerin bittet dich, andächtig zu sein und mitzusingen. Du hast keine Lust dazu.
2. Lassen Sie die Kinder Bilder malen, wie sie Verantwortung übernehmen.  
Schreiben Sie darüber: „Ich lerne Verantwortung.“

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, wie seine Eltern ihm helfen können, die Gebote zu befolgen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Alma 53:10–22; 56:3–10,46–48,55,56; 57:24,25; LuB 93:40 und Mose 6:58.
  2. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied „Lehr mich zu wandeln im göttlichen Licht“ (*Sing mit mir*, B-45) zu singen oder den Text zu sagen. Sie können ein Kind allein die erste Strophe singen lassen.
  3. Laden Sie eine Mutter mit Baby zum ersten Teil des Unterrichts ein. (Wenn das nicht möglich ist, können Sie ein Bild von einer Mutter mit einem Baby zeigen.)
  4. Nehmen Sie Rücksicht auf Kinder, die nicht bei beiden Eltern leben oder deren Eltern sie nicht lehren, die Gebote zu befolgen.
  5. Sei brauchen:
    - a) die vier heiligen Schriften
    - b) ein Bohnensäckchen, einen kleinen Ball oder ein Stofftier
    - c) Bild 3-38, „Die zweitausend jungen Krieger“ (62050; Bild 313 in *Bilder zum Evangelium*), und Bild 3-5, „Adam und Eva belehren ihre Kinder“
  6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Wir haben Eltern, die uns helfen zu lernen**

Aufmerksamkeit wecken

Stellen Sie die Mutter mit ihrem Baby vor. Lassen Sie die Kinder das Baby kurze Zeit betrachten, und fragen Sie dann:

- Was kann das Baby schon allein?
- Was tut die Mutter für das Baby?
- Wie lernt das Baby sprechen?
- Wie lernt das Baby laufen?

Erklären Sie, daß jemand das Baby versorgen muß. Es ist ganz und gar von seinen Eltern abhängig. Sie haben das Baby lieb und passen den ganzen Tag und manchmal auch noch in der Nacht darauf auf.

- Was habt ihr alles gelernt, seitdem ihr Babys wart?
- Wer hat euch das beigebracht? Wer hat für euch gesorgt?

Danken Sie der Mutter, und führen Sie sie hinaus.

## Unsere Eltern helfen uns, damit wir lernen, die Gebote zu befolgen

Bild/Erzählen

Zeigen Sie das Bild 3-5, „Adam und Eva belehren ihre Kinder“.

Adam und Eva, der erste Mann und die erste Frau auf der Erde, hörten das Evangelium von Jesus Christus, und er gebot ihnen, es ihre Kinder zu lehren. Lesen Sie Mose 6:58 vor, und lassen Sie das letzte Wort weg.

- Welches Gebot hat Jesus Christus den Eltern gegeben? (Sie sollen ihre Kinder belehren. Die Eltern sollen ihre Kinder die Evangeliumswahrheiten lehren; siehe LuB 93:40.)

Lied

Singen Sie das Lied „Lehr mich zu wandeln im göttlichen Licht“, oder sagen Sie den Text. Die Kinder sollen überlegen, was „wandeln im Licht“ bedeutet.

Lehr mich zu wandeln im göttlichen Licht,  
lehr mich zu beten zu Gott inniglich,  
lehr mich erkennen, was gut ist und recht.  
Lehr mich, lehr mich zu wandeln im Licht.

Komm, liebes Kindchen, und lerne mit mir,  
Gottes Gebote befolgen allhier,  
daß wir einst sehen des Herrn Angesicht,  
immer, immer zu wandeln im Licht.

Vater im Himmel, wir bitten dich heut,  
daß deine Liebe uns immer begleitet.  
Dankbarkeit aus unsren Liedern stets spricht.  
Freudig, freudig wir wandeln im Licht.

- Was bedeutet es, im Licht zu wandeln? (Dem Vater im Himmel zu gehorchen.)

Erklären Sie, daß wir auf diese Erde geboren wurden, um zu lernen. Der Vater im Himmel hat uns eine Familie gegeben, damit wir von unseren Eltern lernen können. Die Eltern sollen helfen, uns vorzubereiten, damit wir eines Tages zum Vater im Himmel zurückkehren und bei ihm leben können.

Aus der Schrift/Bild

Im Buch Mormon steht eine Geschichte von einigen jungen Männern, deren Eltern sie gelehrt hatten, die Gebote zu befolgen. Erzählen Sie in eigenen Worten:

Erinnern Sie die Kinder daran, daß die Lamaniten, die sich zur Kirche bekehrt hatten, den Namen Anti-Nephi-Lehier angenommen hatten, damit man sie nicht mit den übrigen Lamaniten verwechselte. Nach ihrer Bekehrung hatten sie dem Vater im Himmel versprochen oder ein Bündnis mit ihm geschlossen, daß sie nicht mehr kämpfen wollten. Sie hatten ihre Waffen vergraben, um zu zeigen, daß sie dieses Bündnis wirklich einhalten wollten.

Die Nephiten gaben den Anti-Nephi-Lehiern Land und beschützten sie vor den Lamaniten. Die Anti-Nephi-Lehier wurden für ihre Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit bekannt. Sie gaben den Soldaten der Nephiten Essen und Kleidung.

Viele Jahre vergingen. Die schlechten Lamaniten fingen wieder an, die Nephiten anzugreifen, und eroberten einige nephitische Städte. Es war für die Nephiten sehr schwierig, ihre Städte zu verteidigen. Als die Anti-Nephi-Lehier sahen, wie sehr die Nephiten kämpfen mußten, um ihre Städte und die Anti-Nephi-Lehier zu schützen, wurden sie sehr besorgt. Sie überlegten, ob sie ihr Bündnis brechen und den Nephiten beim Kampf helfen sollten.

Ein tapferer nephitischer Führer, der Helaman hieß, sagte ihnen, sie sollten ihr Bündnis nicht brechen. Er wußte, daß es sehr wichtig ist, ein Bündnis einzuhalten. Er wußte aber auch, daß diese rechtschaffenen Menschen viele Söhne hatten, die noch ganz

klein gewesen waren, als dieses Bündnis geschlossen wurde. Diese Jungen hatten kein Bündnis mit dem Vater im Himmel geschlossen, darum konnten sie den Nephiten helfen und mit ihnen kämpfen, um ihre Städte und ihre Eltern zu verteidigen. Zweitausend dieser starken jungen Männer meldeten sich, um mit Helaman in den Krieg zu ziehen.

Zeigen Sie das Bild 3-38, „Die zweitausend jungen Krieger“.

Erklären Sie, daß diese jungen Männer ehrlich waren und daß man sich auf sie verlassen konnte. Sie hatten von ihrer Mutter gelernt, dem Vater im Himmel zu vertrauen und seine Gebote zu befolgen. Diese jungen Krieger wußten, daß der Vater im Himmel sie beschützen würde, wenn sie seine Gebote befolgten. Weil sie das glaubten und taten, was sie von ihrer Mutter gelernt hatten, fürchteten sie sich nicht, Helaman zu folgen. Sie kämpften in vielen Schlachten für die Nephiten. Sie kämpften tapfer und waren eine große Hilfe für das nephitische Heer.

Lesen Sie Alma 56:47 ab „Ja, ihre Mütter hatten sie gelehrt“ und danach Vers 48 vor.

Erklären Sie, daß Helaman diese jungen Männer genauso liebte, wie Eltern ihre Söhne lieben. In einer großen Schlacht waren viele Krieger gefallen. Helaman befürchtete, daß auch einige von seinen jungen Männern getötet seien. Als sie gezählt wurden, stellte er voller Freude fest, daß alle am Leben waren. Weil diese jungen Männer dem Vater im Himmel vertrauten und die Lehren ihrer Mütter befolgten, hat der Vater im Himmel sie beschützt.

Besprechen

Heben Sie hervor, daß auch wir so wie diese jungen Männer die Gebote von unseren Eltern lernen können. Wir sollen dann das tun, was wir gelernt haben. Wenn unsere Eltern uns die Gebote des Vaters im Himmel lehren, zeigen sie uns, was wir tun müssen, um das Bündnis zu halten, das wir bei der Taufe eingehen.

- Welche Gebote lernen wir von unseren Eltern und anderen? (Lassen Sie die Kinder antworten. Heben Sie folgende Gebote hervor: den Vater im Himmel und Jesus Christus lieben; einander lieben; unsere Eltern ehren; anderen vergeben; uns taufen lassen; beten; Zehnten zahlen; fasten; das Wort der Weisheit befolgen; ehrlich sein; den Sonntag heiligen; zur Kirche gehen; in der Schrift lesen.)

### **Zusammenfassung**

Fordern Sie die Kinder auf, ihren Eltern zuzuhören, wenn diese sie belehren, und die Gebote zu befolgen. Regen Sie die Kinder an, ihren Eltern zu danken, wenn diese sie über die Gebote belehren.

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, daß der Vater im Himmel jeden von uns liebt. Weil er uns liebt, hat er unseren irdischen Eltern geboten, uns zu behüten, für uns zu sorgen und uns den richtigen Weg zu zeigen. Unsere Eltern bemühen sich, so zu leben, wie der Vater im Himmel es möchte, und wir können von ihnen lernen, immer das Rechte zu wählen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

### **Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Lassen Sie die Kinder an einiges denken, was sie von ihren Eltern gelernt haben. Spielen Sie dann das folgende Spiel:

Sagen Sie: „Ich habe von (meiner Mutter, meinem Vater oder meinen Eltern) (Beispiel: Kuchenbacken) gelernt. Dann nennen Sie den Namen eines Kindes,

werfen ihm den Bohnensack zu und fragen: „Was hast du von deinen Eltern gelernt?“

Das Kind antwortet: „Ich habe von (wie oben) (Beispiel: meinen Namen schreiben) gelernt.“ Dann wirft es Ihnen den Bohnensack wieder zu.

Spielen Sie so lange, bis jedes Kind ein- oder zweimal an der Reihe war.

2. Lesen Sie den Kindern das folgende Gedicht vor. Lassen Sie die Kinder dann aufstehen, lesen Sie das Gedicht noch einmal vor, und lassen Sie die Kinder bei dem Wort *Himmel* die Hände auf den Kopf legen.

Ich wohnte erst im Himmel

Ich wohnte erst im Himmel,  
ich hab Mutti gefragt.  
Ich war beim Vater im Himmel,  
Mutti hat das gesagt.

Ich wohnte erst im Himmel,  
auch Vati sagt es mir.  
Gott schickte mich zur Erde,  
damit ich lerne hier.

Ich wohnte gern im Himmel,  
doch jetzt bin ich gern hier  
bei meiner lieben Familie  
und meinen Freunden hier.

3. Singen Sie mit den Kindern das Lied „Eine glückliche Familie“ (*Sing mit mir*, D-1), oder sagen Sie den Text. Der Text steht hinten im Leitfaden.

Lassen Sie ein Kind die Mutti und eins den Vati sein. Bei dem Wort „Mutti“ steht das Kind auf, das die Mutti darstellt, und bei dem Wort „Vati“ steht das Kind auf, das den Vati darstellt. Bei „mich“ zeigt jeder auf sich.

---

**Zweck**

Den Glauben der Kinder an den Herrn Jesus Christus zu stärken.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Mosia 4:21; Alma 32; Ether 2,3 und LuB 29:6. Sie sollen im Unterricht Ether 2:17, 23; 3:6 und LuB 29:6 lesen.
2. Besorgen Sie sich kleine, saubere Steine, oder schneiden Sie „Steine“ aus dickem Papier aus. Schreiben Sie auf die Unterseite „Glaube an den Herrn Jesus Christus“, auf jeden Stein einen Buchstaben, wie unten angegeben.

Glaube an den Herrn  
Jesus Christus

Legen Sie die Steine mit den Buchstaben nach unten auf den Tisch oder den Fußboden.

3. Sie brauchen:
  - a) möglichst für jedes Kind das Buch Mormon und ‚Lehre und Bündnisse‘
  - b) für jedes Kind einen Zettel und einen Farb- oder Bleistift
  - c) einen interessanten Gegenstand (der sich möglichst auf die Lektion bezieht) unter einem Tuch versteckt
  - d) Bild 3-55, „Jareds Bruder sieht den Finger des Herrn“ (62478; Bild 318 in *Bilder zum Evangelium*)
4. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Wir können an Jesus Christus glauben**

Aufmerksamkeit  
wecken

Erzählen Sie in eigenen Worten folgende Geschichte:

Ein kleines Mädchen brachte seinem Vater das Essen. Der Vater arbeitete unten in einem Brunnen. Sie konnte ihren Vater nicht sehen, als sie hinuntersah, weil es drinnen ganz dunkel war. Als sie ihn aber rief, und er antwortete, wußte sie, daß er



da war. Der Vater sagte, sie solle das Lunchpaket in den Brunnen werfen, und er werde es auffangen. Er fing das Päckchen auf und rief dann, daß er nicht soviel essen könne. Sie solle mit ihm essen. „Spring nur einfach“, sagte er, „und ich fange dich auf. Du kannst mich zwar nicht sehen, aber ich sehe dich, und ich werde dich sicher auffangen.“ Sie sprang in den dunklen Brunnen, und ihr Vater fing sie mit seinen starken Armen sicher auf. Das war eine schöne Mahlzeit.

Erklären Sie: Dies kleine Mädchen verließ sich darauf, daß ihr Vater sie auffing, obwohl sie ihn nicht sehen konnte. Dieses Vertrauen ist wie Glauben. Glauben bedeutet, daß man etwas zwar nicht sehen kann, aber doch fest davon überzeugt ist, daß es wahr ist (siehe Ether 12:6).

Objektbezogener  
Unterricht

Zeigen Sie den Kindern den Gegenstand, der von einem Tuch verdeckt wird.

- Glaubt ihr, daß unter diesem Tuch etwas liegt? Warum?

Lassen Sie die Kinder raten, was es sein könnte. Zeigen Sie dann den Gegenstand. Heben Sie hervor, daß sie den Gegenstand nicht sehen konnten, aber doch glaubten, daß er da sei.

Erklären Sie: Auch wenn wir Jesus Christus nicht sehen, glauben wir, daß er da ist. Wir sehen überall Beweise für seine Existenz, wenn wir uns in der Welt umsehen, die er geschaffen hat, wenn wir uns die Sterne am Himmel ansehen, und besonders, wenn wir in der Schrift lesen. Es gibt auch Propheten, die uns sagen, daß sie ihn gesehen haben. Heute wollen wir über jemand im Buch Mormon hören, der so starken Glauben hatte, daß er Jesus Christus tatsächlich sah.

### **Jareds Bruder und die Jarediten hatten Glauben**

Aus der Schrift/  
Besprechen

Erinnern Sie die Kinder daran, daß sie schon über die Nephiten und Lamaniten im Buch Mormon gehört haben. Erklären Sie, daß es dort noch eine andere Gruppe von Leuten gab. Sie kamen viel eher als Lehis Familie. Sie wurden Jarediten genannt, denn ihr Führer hieß Jared. Jared hatte einen Bruder, der besonders gläubig war. Jesus Christus hörte die Gebete von Jareds Bruder und segnete das Volk.

Er sagte den Jarediten, daß sie ihre Familie und ihren Besitz sammeln sollten, dazu auch ihr Vieh und Samen von jeder Art. Wenn sie alles beisammen hätten, wollte er sie in ein auserwähltes Land führen.

Die Jarediten waren gläubig und gehorchten Jesus. Er sprach aus einer Wolke zu Jareds Bruder und führte die Jarediten in die Wildnis. Sie überquerten viele Gewässer und kamen an das große Meer.

Erinnern Sie die Kinder daran, daß Jareds Bruder gesegnet wurde, weil er so großen Glauben hatte. Er zeigte seinen Glauben dadurch, daß er den Vater im Himmel um Hilfe bat und dann das tat, was der Vater im Himmel gebot.

Fahren Sie mit der Erzählung von Jareds Bruder fort:

Jesus Christus wies Jareds Bruder an, acht Schiffe zu bauen, die die Jarediten übers Meer in das verheißene Land tragen sollten. Die Jarediten befolgten seine Anleitung und bauten die Schiffe.

Der Erretter sagte zu Jareds Bruder, daß die Schiffe manchmal unter Wasser fahren würden, deshalb mußten sie so gebaut werden, daß kein Wasser eindringen konnte.

Schriftstelle

Helfen Sie den Kindern, die lesen können, Ether 2:17 im Buch Mormon aufzuschlagen. Lesen Sie gemeinsam wie darin die Schiffe der Jarediten beschrieben werden.

Lassen Sie die Kinder ihre Hände zusammenlegen wie ein Schiff und sie erst auf die eine und dann auf die andere Seite drehen, um zu zeigen, wie die Schiffe sich auf beide Seiten legen konnten – wie eine Schüssel, die dicht auf einer anderen liegt.

Zeichnen

Geben Sie den Kindern Papier und Farb- oder Bleistifte. Sie sollen die Schiffe malen, wie sie meinen, daß sie der Beschreibung nach aussehen, die sie gerade gelesen haben. Lesen Sie sie nötigenfalls noch einmal, während die Kinder zeichnen.

Lassen Sie die Kinder ihre Bilder zeigen. Sammeln Sie dann die Bilder und die Exemplare des Buches Mormon ein. Sagen Sie, daß Sie die Bilder nach der PV zurückerhalten. Erklären Sie auch, daß wir nicht genau wissen, wie die Schiffe ausgesehen haben.

### **Jareds Bruder hat Jesus Christus gesehen**

Erklären Sie: Die Schiffe waren so dicht geschlossen, daß es drinnen ganz dunkel war, und die Menschen und Tiere, die darin waren, konnten auch keine frische Luft bekommen. Die Menschen fragten sich, wie sie sehen oder atmen könnten, während sie über das Meer fuhren. Jesus Christus gab ihnen die Anweisung, oben und unten in jedes Schiff ein Loch zu schneiden. Diese Löcher konnte man verschließen. So konnten die Jarediten, wenn sie auf dem Wasser waren, das Loch öffnen und frische Luft hereinlassen. Wenn Wasser eindrang, konnten sie das Loch wieder verschließen.

Jareds Bruder wußte, daß sie noch kein Licht in den Schiffen hatten. Er betete und fragte, wie sie Licht bekommen könnten.

Schriftstelle/  
Besprechen

Lesen Sie Ether 2:23 vor, und erklären Sie, was Jesus Christus zu Jareds Bruder gesagt hat. Jesus forderte ihn auf, selbst etwas vorzuschlagen, was er tun könne.

- Was hätten ihr an der Stelle von Jareds Bruder vorgeschlagen?

Aus der  
Schrift/Steine

Erzählen Sie, daß Jareds Bruder auf einen Berg stieg und sechzehn kleine, durchsichtige Steine aus einem Felsen schmolz.

Zeigen Sie auf die Steine (oder Papierstücke), die Sie hingelegt haben. Sagen Sie, daß die Steine von Jareds Bruder hell und klar wie Glas waren.

Jareds Bruder trug die Steine hinauf auf den Berg und betete. Er sagte, er wisse, wenn der Herr die Steine berührte, dann würden sie leuchten. So hätten sie dann Licht in ihren Schiffen, wenn sie übers Meer fuhren. Als er gebetet hatte, geschah etwas Wunderbares.

Schriftstelle

Lesen Sie Ether 3:6 vor (bis: „er sah den Finger des Herrn“).

- Was hat Jesus Christus mit den Steinen gemacht?

Bild/Aus der Schrift

Zeigen Sie das Bild 3-55, „Jareds Bruder sieht den Finger des Herrn“.

Wie Jareds Bruder sah, daß der Finger Jesu Christi die Steine berührte, war er so erstaunt, daß er zu Boden fiel. Als der Herr ihn fragte, warum er zu Boden gefallen sei, antwortete er, er habe nicht gewußt, daß der Herr einen Finger wie ein Mensch habe. Dann fragte Jesus Jareds Bruder, ob er alles glaubte, was der Herr gesagt hatte. Jareds Bruder sagte ja, und der Herr sagte, daß er sich ihm zeigen könne, weil er so großen Glauben habe. Dann zeigte Jesus sich Jareds Bruder und sagte ihm, daß noch nie jemand so großen Glauben bewiesen habe wie er.

- Warum hat sich Jesus Christus Jareds Bruder gezeigt? (Weil Jareds Bruder so großen Glauben hatte.)

Erklären Sie: Jareds Bruder wußte, daß die Steine leuchten würden, wenn Jesus sie berührte, und sie taten es.

Die Jarediten hatten auch großen Glauben an Jesus Christus. Sie stiegen in ihre Schiffe, und weil sie so starken Glauben hatten, wurden sie sicher in das verheißene Land geführt.

### **Wir können Glauben wie Jareds Bruder haben**

Lehrer(in)	Erklären Sie, daß wir heute auch so starken Glauben wie Jareds Bruder haben können. Glauben bedeutet, daß man dem Vater im Himmel und Jesus Christus vertraut. Wir zeigen unseren Glauben, wenn wir gehorsam sind und beten. Es ist uns versprochen worden, daß unsere Gebete beantwortet werden, wenn wir gläubig um das bitten, was recht ist (siehe Mosia 4:21).
Glaubensartikel	Helpfen Sie den Kindern, möglichst viel vom vierten Glaubensartikel aufzusagen.
Situationen/ Besprechen	Lesen Sie LuB 29:6 vor.  Erklären Sie, daß wir Glauben brauchen, wenn wir zum Vater im Himmel beten. Der Vater im Himmel hat uns versprochen, daß er unsere Gebete beantwortet, wenn wir gläubig beten. Es genügt nicht, daß wir einfach nur beten. Wir müssen auch glauben, daß er unsere Gebete so beantwortet, wie es am besten für uns ist.
Beispiele/ Besprechen	Lesen Sie der Klasse die folgenden Situationen vor. Die Kinder sollen sagen, wie man in jeder Situation Glauben zeigen kann. <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bernd hatte seinen WdR-Ring auf dem Spielplatz verloren. Sein bester Freund, Rüdiger, sagte, daß er ihn im Sand und zwischen dem Gras bestimmt nicht wiederfinden würde. Bernd wußte, daß er besondere Hilfe brauchte. Er wollte seinen Ring wiederfinden. Am Abend betete er und bat den Vater im Himmel um Hilfe. Danach hatte er ein ruhiges Gefühl. Er spürte, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus und der Heilige Geist ihm helfen würden, seinen Ring wiederzufinden. Am nächsten Tag fand er den Ring. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hat Bernd gezeigt, daß er an Jesus Christus glaubte?</li> <li>• Wie wurde sein Glaube belohnt?</li> </ul> </li> <li>2. Susi sollte am nächsten Sonntag in der PV eine Ansprache halten. Sie hatte das noch nie getan und hatte Angst. In der Woche bereitete Susi fleißig ihre Ansprache vor. Aber am Sonntag hatte sie immer noch Angst und war unsicher. Bevor sie zur Kirche ging, kniete sie sich vor ihr Bett und bat den Vater im Himmel, ihr zu helfen, daß sie ruhig sein könne. Sie wußte, daß sie sich gut vorbereitet hatte, und sie spürte, daß der Vater im Himmel ihr helfen würde. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hat Susi ihren Glauben gezeigt?</li> <li>• Wie wurde ihr Glaube wohl belohnt?</li> </ul> </li> </ol> <p>Erinnern Sie die Kinder daran, daß ihr Gebet beantwortet werden kann, wenn sie gläubig bitten. Manchmal wird unser Gebet nicht so beantwortet, wie wir es uns wünschen. Aber wenn wir an den Vater im Himmel und an Jesus Christus glauben, wissen wir, daß wir die Antwort bekommen, die für uns am besten ist.</p>

## Zusammenfassung

### Spiel

Spielen Sie mit den Steinen oder Papierstücken das folgende Spiel. Lassen Sie die Kinder abwechselnd Buchstaben nennen. Wenn ein Kind einen Buchstaben nennt, der auf den Steinen steht, drehen Sie den oder die Steine um, auf denen der betreffende Buchstabe steht. Wenn alle Steine umgedreht sind, lesen Sie mit der Klasse, was darauf steht, und fragen dann:

- Wie können wir zeigen, daß wir an den Vater im Himmel und an Jesus Christus glauben?

### Zeugnis

Geben Sie zum Abschluß Zeugnis, daß der Vater im Himmel unsere Gebete hört und beantwortet, wenn wir Glauben haben. Sie können ein eigenes Erlebnis erzählen, wie ein Gebet beantwortet wurde. Regen Sie die Kinder an, stärkeren Glauben zu entwickeln.

- Wie hat Jareds Bruder seinen Glauben gestärkt? (Mögliche Antworten: er hat um Hilfe gebetet; er hat auf das gehört, was Jesus Christus sagte; er hat an die Gebote geglaubt, die er erhielt, und hat sie befolgt.)

Geben Sie den Kindern am Ende der PV die Bilder von den Schiffen zurück.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

## Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Geben Sie jedem Kind einen der Steine zur Erinnerung daran, daß sein Glaube so stark sein kann wie der von Jareds Bruder. Sie können jedes Kind das Wort *Glauben* auf seinen Stein schreiben lassen.
2. Lassen Sie die Kinder den ersten Teil des vierten Glaubensartikels sagen: „Wir glauben, daß die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums sind: erstens der Glaube an den Herrn Jesus Christus.“
3. Singen Sie mit den Kindern das Lied „Glaube“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 2), oder sagen Sie den Text:

Glauben heißt, daß ich weiß,  
daß morgen früh die Sonn' aufgeht. (mit den Armen einen Halbkreis über dem Kopf bilden)  
Glauben heißt, daß ich weiß,  
der Herr hört immer mein Gebet. (Hand ans Ohr legen)  
Glauben gleich dem Samenkorn, (mit der rechten Hand etwas in die linke Hand pflanzen)  
gesät, so wächst es schnell. (rechte Hand zeigt, wie die Pflanze wächst)  
Glauben macht froh, und wenn recht ich tu, (Zeigefinger aufwärts richten)  
dann wird es in mir hell.
4. Zeigen Sie den Kindern ein Samenkorn. Fragen Sie, was geschieht, wenn man es in die Erde steckt und begießt. Sie können auch jedes Kind einen Samen in einen kleinen Blumentopf oder einen Pappbecher mit Erde pflanzen lassen. Fordern Sie die Kinder auf, den Samen gut zu pflegen.

- Wie müssen wir den Samen pflegen, damit er wächst?

Erklären Sie: So, wie wir glauben, daß dieser Same wächst, wenn er gut gepflegt wird, glauben wir auch daran, daß der Vater im Himmel unsere Gebete beantwortet, wenn wir seine Gebote halten und gläubig beten.

---

**Zweck** Jedes Kind soll wissen, daß Jesus Christus alle Kinder überall liebhat und sie segnet.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Markus 10:13–16 und 3 Nephi 17.
  2. Bereiten Sie für jedes Kind einen Kreis aus Papier wie folgt vor:



3. Bereiten Sie folgende Wortstreifen vor:

Holland

Fidschiinseln

Mexiko

4. Sie sollen folgende Länder und Orte auf der Weltkarte zeigen: (a) Ihr eigenes Land, (b) Jerusalem, (c) Nord- und Südamerika, (d) die Niederlande, (e) die Fidschiinseln und (f) Mexiko.
5. Bereiten Sie sich vor, die Kinder das Lied „Kinder auf der ganzen Welt“ (*Sing mit mir*, Seite 23) zu lehren.
6. Sie brauchen:
  - a) folgende Ausschneidefiguren von Kindern in Nationaltracht: „Holländischer Junge“ (3-7), „Mädchen von den Fidschiinseln“ (3-8) und „Zwei mexikanische Jungen“ (3-9 und 3-10)
  - b) Bild 3-56, „Christus und die Kinder“ (62467; Bild 216 in *Bilder zum Evangelium*): Bild 3-57, „Jesus segnet die nephitischen Kinder“, und Bild 3-58, „Weltkarte“; Sie können auch einen Globus benutzen
7. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

## Jesus hat alle Kinder lieb

Aufmerksamkeit  
wecken

Zeigen Sie das Bild 3-58, „Weltkarte“, und zeigen Sie auf das Land, in dem Sie leben. Sagen Sie den Kindern, daß sie heute etwas über andere Länder auf der Welt lernen werden.

Zeigen Sie den Wortstreifen „Holland“ und die Ausschneidefigur 3-7. Zeigen Sie die Niederlande auf der Weltkarte. Sagen Sie, daß der größte Teil dieses Landes früher unter Wasser war. Die Leute pumpen das Wasser ab und bauten Deiche, damit das Meer nicht wieder zurückkommen konnte. Früher benutzte man Windmühlen, um die Pumpen anzutreiben. Die Leute, die dort leben, sind dafür bekannt, daß sie Tulpen und andere schöne Blumen züchten. Die Leute auf dem Dorf und in den Fischerdörfern tragen oft Holzschuhe, die *Klomp* heißen. Diese Schuhe klappern laut auf dem Fußboden, aber sie schützen die Füße auf dem feuchten Boden besser als Lederschuhe.

Zeigen Sie den Wortstreifen „Fidschiinseln“ und die Ausschneidefigur 3-8. Zeigen Sie die Fidschiinseln auf der Weltkarte. Erklären Sie, daß die Leute dort auf einer Insel mitten im Meer wohnen. Sie züchten Bananen, Kokosnüsse und Zuckerrohr. Sie haben tropisches Klima, d. h. es ist immer warm. Manche Leute nennen diese Inseln das „Land der herrlichen Sonnenaufgänge“, aber die Leute, die dort leben, nennen sie die glücklichen Inseln, weil sie ihre Heimat so lieben.

Zeigen Sie den Wortstreifen „Mexiko“ und die Ausschneidefiguren 3-9 und 3-10. Zeigen Sie Mexiko auf der Weltkarte. In Mexiko sprechen die Leute Spanisch. Seit langem wird dort Mais angebaut. Das ist ihr Hauptnahrungsmittel. An den neun Abenden vor Weihnachten kommen Nachbarn und Freunde zusammen und spielen die Geschichte von Maria und Josef auf der Reise nach Betlehem. Nachher bekommen die Kinder eine „Pinata“. Die Pinata ist ein Behälter aus Ton oder Pappmaché, der Tiergestalt hat und mit Süßigkeiten, Obst und Spielzeug gefüllt ist. Die Pinata wird an der Zimmerdecke aufgehängt. Den Kindern werden die Augen verbunden, und sie versuchen abwechselnd, die Pinata mit einem Stock zu zerschlagen. Wenn der Inhalt herausfällt, sammeln sie ihn möglichst schnell auf.

Erklären Sie, daß die Kinder in diesen verschiedenen Ländern auf manche Art gleich und auf andere Art wieder ganz verschieden sind. Aber es ist ganz egal, ob sie so aussehen und dasselbe tun wie wir. Der Vater im Himmel und Jesus haben sie genauso lieb wie euch. Sie lieben alle Kinder überall und behüten sie.

Lied

Lehren Sie die Kinder das Lied „Kinder auf der ganzen Welt“. Sie sollen es ein- oder zweimal singen.

In aller Welt, wenn es abends spät,  
knien Gottes Kinder im Gebet.  
Jedes dankt in seinen Worten ihm  
und sagt danke, danke auf seine Weis'.  
„Gracias“, „malo“, „wir danken schön“.

Der Vater kann alle die Sprachen verstehn.  
Einer sagt „tak“, ein anderer „merci“,  
„okansha shimasu“, „we thank thee“.

Der Vater im Himmel freut sich,  
er höret jeden an.  
Der Vater dort im Himmel,  
der kennt sie, liebt sie, allesamt.

Bild/Aus der Schrift

Zeigen Sie das Bild 3-56, „Christus und die Kinder“, und zeigen Sie Jerusalem auf der Weltkarte. Erzählen Sie, daß Jesus dort gelebt hat, als er auf der Erde war. Erzählen

Sie in eigenen Worten die Begebenheit von Jesus, seinen Aposteln und den Kindern aus Markus 10:13–16. Heben Sie folgende Punkte hervor:

1. Viele Leute hatten sich um Jesus versammelt, um ihm zuzuhören.
2. Einige wollten ihre Kinder zu Jesus bringen, damit er sie segnen sollte.
3. Die Apostel wollten die Kinder wegschicken, weil sie dachten, Jesus sei zu müde.
4. Jesus sagte zu den Aposteln, sie sollten die Kinder zu ihm kommen lassen.
5. Jesus hatte die Kinder lieb und segnete sie.

Bild/Aus der Schrift

Zeigen Sie das Bild 3-57, „Jesus segnet die nephitischen Kinder“, und zeigen Sie Nord- und Südamerika auf der Weltkarte. Erzählen Sie in eigenen Worten die folgende Begebenheit aus 3 Nephi 17:

Nachdem Jesus gestorben und auferstanden und zum Himmel aufgefahren war, besuchte er die Nephiten in Amerika und lehrte sie vieles, was wichtig war.

Als er sie wieder verlassen wollte, begannen die Leute zu weinen, denn sie hatten ihn lieb und spürten auch, wie er sie liebte. Sie wollten gern, daß er noch länger bei ihnen bliebe.

Weil die Menschen an ihn glaubten und länger bei ihm sein wollten, blieb der Erretter noch bei ihnen.

Er sagte den Vätern und Müttern, sie sollten ihre kleinen Kinder zu ihm bringen. Bald waren alle um Jesus versammelt.

Er nahm jedes auf den Arm und segnete es. Dann betete er für die Kinder zum Vater im Himmel.

Nachher sagte er zu den Vätern und Müttern: „Seht eure Kleinen.“ (3 Nephi 17:23.) Die Eltern sahen, wie der Himmel sich öffnete und Engel herabkamen. Sie bildeten einen Kreis um die Kinder und waren dann mitten unter ihnen.

Erklären Sie: Genauso, wie Jesus Christus die Kinder in Jerusalem und in Amerika liebte und segnete, so hat er auch die Kinder lieb, die heute auf der Erde leben, und segnet sie.

### **Jesus liebt und segnet uns heute**

Ausschneidefiguren/  
Erzählen

Zeigen Sie die vier Ausschneidefiguren. Sagen Sie, daß Sie jetzt Geschichten über Kinder aus verschiedenen Ländern erzählen werden, und darüber, wie der Vater im Himmel und Jesus sie gesegnet haben.

Lassen Sie ein Kind den holländischen Jungen auf der Weltkarte auf den Niederlanden befestigen. Erzählen Sie dann:

„Der elfjährige John Roothoof wohnte in Rotterdam in den Niederlanden. Früher war er gern zur Schule gegangen, hatte mit seinen Freunden gespielt und all das getan, was anderen Jungen auch Spaß macht. Aber ganz plötzlich bekam er eine Augenkrankheit, die sehr wehtat, und dann wurde er blind. Er konnte nicht mehr zur Schule gehen und nicht mehr lesen. Er konnte nicht einmal mehr mit seinen Freunden spielen. Jeden Tag hatte er nur Dunkelheit um sich und Schmerzen.

Dann erfuhren die Heiligen der Letzten Tage in den Niederlanden, daß Präsident Joseph F. Smith sie besuchen würde. John dachte oft daran und sagte schließlich zu seiner Mutter: „... Wenn du mich zu der Versammlung mitnimmst, so daß er mir in die Augen sehen kann, glaube ich, daß ich geheilt werde.“



Am nächsten Sonntag schüttelte Präsident Smith nach der Versammlung allen Leuten die Hand. Schwester Roothoof führte John, dessen Augen verbunden waren, mit den anderen zum Präsidenten.

Präsident Smith gab dem blinden Jungen die Hand, schob ganz vorsichtig den Verband hoch und schaute John in die schmerzenden Augen. Der Prophet segnete John und versprach, daß er wieder sehen würde.

Als sie wieder zu Hause waren, nahm Johns Mutter den Verband ab, um die Augen zu baden, wie die Ärzte ihr gesagt hatten. Da rief John voller Freude: „O Mama, meine Augen sind wieder gut! Ich kann wieder sehen! Ich sehe auch in die Ferne. Und meine Augen tun nicht mehr weh!“ („President Smith Took Him by the Hand“, *Friend*, August 1973.)

- Was geschah mit John? (Der Prophet segnete ihn, damit er wieder sehen konnte, und der Vater im Himmel heilte ihn.)
- Wie haben der Vater im Himmel und Jesus Christus gezeigt, daß sie John liebten?

Ausschneidefiguren/  
Erzählen

Lassen Sie ein Kind die beiden mexikanischen Kinder auf der Weltkarte in der Nähe von Mexiko befestigen. Stellen Sie die Kinder als Tomás und Miguel vor. Ihre Mutter verdient Geld, indem sie für andere Leute wäscht.

„Eines Tages hatte die Mutter die Wäsche ausgetragen und kam ganz mutlos nach Hause. Sie hatte so hart gearbeitet, aber an diesem Tag hatte niemand die Wäsche bezahlt, und nun hatte sie kein Geld, um Brot zu kaufen. Sie wußte, daß ihre Kinder sehr hungrig waren, weil sie seit dem Vorabend nichts gegessen hatten, und da hatten sie auch nur ein Stückchen Brot bekommen. Miguel, der älteste, hatte von seinem Brot María abgegeben, die noch Hunger hatte und zu klein war, um zu begreifen, warum es nicht mehr gab. Tomás sah, daß Mamá nichts gegessen hatte, und bot ihr etwas von seinem Brot an.

Miguel und Tomás wollten gern helfen. Miguel erinnerte sich daran, wie Mamá ihnen Geschichten von Jesus erzählt hatte, wo er den Leuten gesagt hatte, sie müßten um Hilfe beten. Miguel und Tomás brauchten Hilfe, darum knieten sie sich hin und beteten. Dann gingen sie zum Bäcker, Señor Alonzo, und fragten, ob sie für ihn arbeiten könnten. Señor Alonzo wußte ja nicht, wie hungrig die Jungen waren, und sagte, daß er keine Arbeit hätte.

Sie suchten weiter Arbeit. Bis zum Abend hatten sie ein bißchen Geld verdient, aber es war nicht genug für ein Brot.

Als sie enttäuscht und hungrig nach Hause gingen, fuhr ein Mann mit dem Fahrrad an ihnen vorbei. Als er über eine Bodenwelle fuhr, fiel etwas aus seinem Korb heraus. Miguel lief ihm nach und rief, aber der Mann fuhr weiter. Tomás hob das Bündel auf, um zu sehen, was er verloren hatte. Es war ein frisches Brot. Sie liefen zu Señor Alonzo zurück und erzählten, was passiert war. Señor Alonzo wußte, wer der Mann war, und sagte, er würde ihm beim nächstenmal ein neues Brot geben. Dann sagte er den Jungen, sie könnten das Brot zum halben Preis haben, weil es ein wenig eingedrückt war. Miguel und Tomás zählten schnell ihr Geld. Sie hatten gerade genug! Sie kauften das Brot und rannten nach Hause.

Mamá war erstaunt, als sie das Brot sah. Die Jungen erzählten ihr, wie ihr Gebet beantwortet worden war. An diesem Abend kniete sich eine hungrige Familie hin und dankte dem Vater im Himmel, daß sie etwas zu essen hatten.“ (*Wandelt auf seinen Wegen: Grundkurs für Kinder, Teil B, Seite 27.*)

- Wie haben der Vater im Himmel und Jesus Christus die beiden Jungen gesegnet? (Sie haben ihr Gebet beantwortet.)

Lehrer(in) Erklären Sie den Kindern, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus die Kinder auf der ganzen Welt segnen. Die wahre Kirche Jesu Christi ist überall auf der Welt dieselbe. Überall können die Kinder zur PV gehen, und dort singen sie in der ganzen Welt dieselben Lieder und hören dieselben Lektionen. Überall auf der Welt tragen die Kinder, die so alt sind wie ihr, den WdR-Ring, der sie daran erinnern soll, das Rechte zu wählen. Kinder in der Kirche können getauft werden, wenn sie acht Jahre alt sind, ganz gleich, wo sie leben. Sie können in einem Taufbecken in einem Gemeindehaus, in einem eiskalten See, im Meer, in einem kleinen Fluß oder in einem Teich getauft werden. Aber sie werden immer durch Untertauchen getauft, und immer von jemand, der das Priestertum trägt.

### Zusammenfassung

Schriftstelle/  
Zeugnis Lesen Sie 2 Nephi 26:33 ab „er lädt sie alle ein“ vor. Lassen Sie die Kinder dann nacheinander sagen, woher sie wissen, daß Jesus Christus sie liebhat.

Geben Sie Zeugnis, daß der Vater im Himmel alle Kinder liebt, ganz gleich, wer sie sind, wo sie leben oder welche Farbe ihr Haar, ihre Augen und ihre Haut haben. Der Vater im Himmel möchte, daß wir alle glücklich sind und wieder zu ihm zurückkehren, um bei ihm zu leben.

Lied Lassen Sie die Kinder das Lied „Kinder auf der ganzen Welt“ singen oder den Text sagen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Papierkreis Geben Sie jedem Kind einen Papierkreis mit der Aufschrift „Jesus Christus liebt mich“. Regen Sie die Kinder an, ihren Eltern zu erzählen, was sie darüber gelernt haben, daß Jesus die Kinder auf der ganzen Welt liebt.

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Bringen Sie eine leere Plastikflasche mit. Die Kinder sollen sich im Kreis auf den Fußboden setzen. Erklären Sie ihnen, daß Sie die Flasche drehen, und wenn sie liegenbleibt, soll das Kind, auf das die Flasche zeigt, etwas nennen, was ihm zeigt, daß Jesus es liebhat. Dann dreht dieses Kind die Flasche. Lassen Sie die Kinder, die schon eine Antwort gegeben haben, ein wenig aus dem Kreis rücken, so daß die anderen eine größere Chance bekommen.
2. Lehren Sie die Kinder das folgende Gedicht mit Bewegungen:  
Jesus liebt kleine Kinder  
Auf der Straße gibt's Gedränge,  
Kinder schlüpfen durch die Menge. (Ellenbogen bewegen)  
Kleine Füße eilen schnell, (auf die Füße zeigen)  
laufen, laufen zu der Stell', (am Platz laufen)  
wo Jesus und die Jünger steh'n,  
ihn möchten sie so gerne seh'n. (auf Zehenspitzen stehen und sich umschaun)  
Einige sagen: „Der Weg ist noch weit, (mit Händen Entfernung zeigen)  
Jesus hat für euch keine Zeit.“ (Stirn runzeln und Kopf schütteln)  
Doch Jesus sprach: „Bringt die Kinder her, (heranwinken)  
der Vater und ich, wir lieben sie sehr.“ (sich selbst in den Arm nehmen)

3. Mit größeren Kindern können Sie die folgenden Grundsätze besprechen, die zeigen, daß Jesus uns liebhat. Heben Sie hervor, daß diese Segnungen für alle sind, ganz gleich, wo sie sich befinden.
  - Jesus Christus hat uns Gebote gegeben, um uns zu führen.
  - Wir haben Propheten, die uns leiten.
  - Wir können umkehren, weil Jesus Christus für unsere Sünden gesühnt hat.
  - Wir können einen Priestertumssegen bekommen.
4. Lassen Sie die Kinder ein Bild von etwas malen, das zeigt, daß Jesus uns liebhat (wie Familie, Bäume, Blumen oder Tiere).
5. Regen Sie die Kinder an, in der kommenden Woche für jemand etwas Freundliches zu tun und nächsten Sonntag davon zu erzählen. Falls es möglich ist, könnten Sie sie unter der Woche daran erinnern.

# Jesus Christus möchte, daß wir alle liebhaben

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen: Es zeigt anderen seine Liebe, wenn es ihnen verstehen hilft, daß sie für den Vater im Himmel und Jesus Christus ewigen Wert haben.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Johannes 13:34 und 3 Nephi 17:18–25.
2. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern die Lieder „Liebet einander“ (*Der Familienabend – Anregungen und Hilfsmittel*, Seite 182, der Text steht hinten im Leitfaden) und „Ich träum’, wenn ich lese die alte Geschichte“ (*Sing mit mir*, B-69) zu singen.
3. Sie brauchen:
  - a) die Bibel und das Buch Mormon
  - b) Tafel, Kreide und Schwamm
  - c) Bild 3-57, „Jesus segnet die nephitischen Kinder“
4. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Jesus Christus möchte, daß wir jeden liebhaben**

Aufmerksamkeit wecken Lassen Sie die Kinder erzählen, wie sie in der vergangenen Woche zu jemand freundlich gewesen sind (siehe Lektion 30, Zur Vertiefung, Aktivität Nr. 5).

- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr zu anderen freundlich seid?
- Was haben der Vater im Himmel und Jesus Christus gesagt, wie wir andere behandeln sollen?

Schriftstelle/  
Besprechen Halten Sie die Bibel und das Buch Mormon hoch. Sagen Sie, daß in der Schrift steht, wie wir andere behandeln sollen.

Lesen Sie Johannes 13:34 vor.

- Was sagt uns diese Schriftstelle? (Liebt einander.)

Heben Sie hervor: Weil es so wichtig ist, daß wir lernen, andere liebzuhaben, wird dieses Gebot in der Schrift sehr oft wiederholt. Der Vater im Himmel möchte, daß wir jedes von seinen Kindern lieben, genauso, wie er möchte, daß wir alle in unserer Familie liebhaben.

Lied Singen Sie das Lied „Liebet einander“, oder sagen Sie den Text. Heben Sie hervor: Jesus Christus möchte, daß wir andere liebhaben.

Tafel/Besprechen Schreiben Sie das Wort *Liebe* an die Tafel.

- Wie hat Jesus Christus gezeigt, daß er uns liebhat? (Sie können die Antworten der Kinder an die Tafel schreiben.)

- Wie können wir anderen unsere Liebe zeigen, indem wir dem Beispiel Jesu folgen und das tun, was er uns gelehrt hat? (Schreiben Sie die Antworten daneben untereinander.)

### **Die Schriften zeigen uns, wieviel wir Jesus Christus bedeuten**

Bild/Schriftstelle/  
Besprechen

Erzählen Sie: Als Jesus Christus die Nephiten in Amerika besuchte, waren sie begeistert und fühlten sich geehrt. Sie waren gern bei ihm und hörten seinen Lehren zu.

Zeigen Sie das Bild 3-57, „Jesus segnet die nephitischen Kinder“.

Erklären Sie, daß im dritten Buch Nephi beschrieben ist, wie der Erretter die Nephiten besucht hat. Lesen Sie 3 Nephi 17:21 und fangen Sie an mit „und er nahm“.

Zeigen Sie auf das Bild, und fragen Sie:

- Wie hat sich wohl das kleine Mädchen auf diesem Bild gefühlt?

Die Kinder sollen sich vorstellen, daß sie in so einer Gruppe von Kindern bei Jesus Christus sind.

- Wie wäre das, wenn Jesus euch die Hände auf den Kopf legte?

Lied

Lassen Sie die Kinder das Lied „Ich träum', wenn ich lese die alte Geschichte“ singen oder den Text sagen.

Ich träum', wenn ich lese die alte Geschichte',  
wie Jesus hier ging auf der Erd'  
und rief alle Kinder wie Lämmlein zu sich,  
ich stünde dort unter der Herd'.

Er legte die Hände so sanft auf mein Haar,  
ich hörte sein Herz dicht bei mir;  
er spräche mit Augen, so licht und so klar:  
„Ihr Kinderlein, kommet zu mir.“

### **Wir können anderen das Gefühl geben, daß sie für den Vater im Himmel und Jesus Christus wertvoll sind**

Erzählen

Die Kinder sollen bei der folgenden Geschichte herausfinden, wie Lutz Markus geholfen hat, so daß er sich geliebt fühlte.

„Lutz war mit dem Essen fast fertig, ... als Rolf und Jochen hereingerannt kamen.

„Komm schnell!“ drängte Rolf.

„Aber“, sagte Lutz erstaunt, als er die Fußballschuhe seiner Freunde sah, „ich dachte, daß wir heute Nachmittag zu Markus gehen wollten.“

„Das war, bevor wir diese Fußballmannschaft aufgestellt hatten. Das Wetter ist zu schön, um bei einem Kranken im Zimmer zu sein.“

Lutz stellte zögernd seinen Teller in das Spülbecken.

Ihr Freund Markus Wilson war gerade aus dem Krankenhaus nach Hause gekommen. Er war vor mehreren Monaten sehr krank geworden. Die Ärzte waren sicher, daß er eines Tages wieder rennen und spielen könnte, aber das würde noch eine Weile dauern. Bevor Markus krank wurde, hatte er auch in ihrer Mannschaft mitgespielt.“

Erklären Sie, daß Markus eine Entscheidung zu treffen hatte. Fahren Sie dann mit der Geschichte fort.

„Los, Lutz, mach schnell“, drängte Rolf, aber Lutz schüttelte den Kopf.

„Ich habe Markus' Mutter versprochen, daß ich heute vorbeikomme“, sagte er. „Ihr könnt ja spielen gehen.“

„Aber Lutz, du bist unser bester Spieler!“ protestierten sie.

„Es tut mir leid“, sagte Lutz fest.

„Ich hätte nie gedacht, daß du unsere Mannschaft im Stich läßt!“ sagte Rolf vorwurfsvoll.

Als die Jungen gegangen waren, ging Lutz langsam zu dem Haus, in dem Markus wohnte. . . . Lutz hätte wirklich gern mitgespielt, . . . und es war ihm auch nicht recht, daß er die Mannschaft im Stich ließ, aber ihm tat Markus leid. Die langen Wochen im Krankenhaus waren bestimmt kein Spaß gewesen.

„Wo sind Rolf und Jochen?“ fragte Markus' Mutter, als sie die Tür öffnete.

„Sie konnten nicht kommen“, antwortete Lutz.

Die Mutter seufzte, und Lutz sah, wie müde sie war. Es hatte sie sehr angestrengt, daß Markus so krank war. Dann lächelte sie und sagte: „Ich bin froh, daß du da bist, Lutz. Markus wartet schon.“

Lutz sah, daß Markus blaß und ein bißchen traurig aussah. Er hatte ein Bein in einer Schiene, aber als er sich sehr anstrebte, konnte er Lutz doch ein Stück entgegengehen.

Frau Wilson ließ die Jungen allein, und die setzten sich ins Wohnzimmer und unterhielten sich. Aber nach wenigen Minuten schwieg Markus, und Lutz merkte, daß er aus dem Fenster in den Frühlingsnachmittag schaute.

„Vati sagt, daß ich eines Tages wieder Fußball spielen kann“, sagte er. „Ich hoffe nur, daß das recht bald ist.“

Plötzlich hatte Lutz eine Idee.

„Bin gleich wieder da“, versicherte er Markus und lief in die Küche zu Frau Wilson.

Er erklärte ihr seinen Plan und sagte dann: „Ein Spiel anzuschauen ist fast genauso gut wie selbst spielen.“

„Das müßte gehen“, sagte sie. „Es würde Markus bestimmt guttun.“

Lutz merkte, daß sie sich freute. Die Strecke bis zum Fußballplatz konnte Markus nicht gehen, darum holte Lutz einen Leiterwagen aus der Garage.

Ein paar Minuten später zog Lutz Markus in dem Wagen zum Fußballplatz. Die Jungen waren überrascht, kamen aber bald herbei, um Markus zu begrüßen.

„Spielst du mit?“ fragte einer Lutz.

„Na klar!“ rief Markus.

Rolf kam ein bißchen zögernd herbei. Jochen war gleich hinter ihm.

„Ich bleibe ein bißchen bei Markus“, sagte Jochen. „Du kannst für mich spielen, Lutz.“

Die Jungen saßen abwechselnd bei Markus, und Lutz merkte, daß Rolf und Jochen ihr Benehmen leidtat.

Es war ein spannendes Spiel, und als es vorbei war, zogen Rolf und Jochen abwechselnd Markus nach Hause, während Lutz neben dem Wagen ging.“ (Eva Gregory de Pimienta, „Bad-Weather Friends“, *Friend*, April 1973, Seite 8–10.)

- Wie hat Lutz Markus geholfen, so daß dieser das Gefühl bekam, daß die anderen ihn liebten und mit ihm zusammen sein wollten?
- Wie haben die anderen Jungen Markus behandelt, als er auf den Fußballplatz kam?

## Erzählen

Erzählen Sie folgende Geschichte:

Ellen und ihre Familie waren gerade aus einem anderen Land zugezogen. Als sie in die PV kam, lachten die Kinder in ihrer Klasse sie aus, weil sie anders sprach und anders gekleidet war. Sie saß ganz allein und hatte das Gefühl, daß niemand sie mochte.

Bruder Hansens Lektion handelte davon, daß Jesus Christus zu allen gütig war und jedem das Gefühl gab, daß er geliebt wurde und wertvoll war. Karen, die auch in der Klasse war, tat es leid, daß Ellen so schlecht behandelt wurde.

- Was konnte Karen tun, damit Ellen das Gefühl hatte, daß sie geliebt wurde?

Karen beschloß, herauszufinden, was Ellen gern tat und was sie gut konnte. Sie sprach mit ihr und erfuhr, daß Ellen gut rechnen konnte. Weil Karen im Rechnen schlechte Noten hatte, fragte sie Ellen, ob sie zusammen Hausaufgaben machen könnten. Sie wollte Ellen helfen, die Sprache zu lernen, und Ellen konnte ihr beim Rechnen helfen. Mit der Zeit merkten sie, daß sie beide das gleiche gern taten. Sie wurden gute Freunde.

## Besprechen

- Wie hat Karen Ellen das Gefühl gegeben, daß sie gebraucht wurde?

Heben Sie hervor, daß es oft nicht viel Mühe kostet, um anderen zu helfen, daß sie sich selbst gern haben. Wir können das tun, wenn wir uns für sie interessieren und ihnen zeigen, daß sie für andere Wert haben.

## Beispiele

Erzählen Sie die folgenden Beispiele, und besprechen Sie sie mit den Kindern. Sie können sie von den Kindern darstellen lassen. Anschließend sollen die Kinder sagen, wie sie sich gefühlt haben.

1. Du baust auf dem Hof mit deinen Freunden ein Vogelhäuschen. Dein kleiner Bruder kommt und fragt, ob er helfen darf.
  - Was kannst du tun, damit dein Bruder ein gutes Selbstwertgefühl hat? (Ihn Nägel zureichen oder Bretter festhalten lassen.)
  - Wie würdest du dich fühlen, wenn du ein kleiner Junge wärst, und dein großer Bruder liebe dich helfen, ein Vogelhäuschen zu bauen?
2. Deine PV-Klasse plant ein Dienstprojekt. Alle außer Heidi machen Vorschläge. Sie ist sehr schüchtern und sagt nicht viel. Plötzlich fängt sie an, etwas zu sagen, aber ein anderer redet dazwischen, so daß sie ihren Satz nicht beenden kann.
  - Wie könntest du zeigen, daß du Interesse an Heidi hast und möchtest, daß sie sich wichtig fühlt?
  - Wie würdest du dich fühlen, wenn du Heidi wärst und jemand anders zeigte dir, daß er gern hören möchte, was du sagst?
3. Du spielst in der Pause auf dem Schulhof und siehst, daß ein paar andere Kinder ein Kind bei ihrem Spiel nicht mitspielen lassen wollen. Sie sind unfreundlich zu dem Kind.
  - Was würdest du tun, um dem Kind zu zeigen, daß es wichtig ist?
  - Wie würdest du dich fühlen, wenn jemand mit dir spielen wollte, nachdem die anderen Kinder dich nicht mitspielen ließen?

4. In deiner PV-Klasse ist ein neues Mädchen, und ein paar Kinder lachen sie aus, weil sie anders angezogen ist als die übrigen.
- Was würdest du tun, damit das neue Mädchen sich erwünscht und akzeptiert fühlt?
  - Wie würdest du dich fühlen, wenn du zum erstenmal in die Kirche kämst, und jemand würde mit dir sprechen und freundlich zu dir sein?

Sagen Sie den Kindern, daß wir alle jeden Tag viele Gelegenheiten haben, um anderen zu zeigen, wie wichtig sie für uns sind.

### Zusammenfassung

Eigenes Erlebnis  
und Zeugnis

Vielleicht möchten Sie erzählen, wie jemand Ihnen zugehört oder Aufmerksamkeit geschenkt hat, so daß Sie sich wohlfühlten. Beispiel: Ein Kind aus Ihrer Klasse hat Ihnen auf der Straße zugewinkt.

Geben Sie Zeugnis, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus jeden von uns lieben. Wir sind wertvoll für sie. Alles, was sie für uns tun, soll uns helfen. Sie möchten, daß wir alle zu ihnen zurückkehren und für immer bei ihnen leben. Wir können ihnen helfen, wenn wir andere lieben und den Leuten um uns herum zeigen, daß sie für uns und den Vater im Himmel und Jesus Christus Wert haben.

Lassen Sie die Kinder Erlebnisse erzählen, wo jemand ihnen ein gutes Selbstwertgefühl gegeben hat oder sie jemand anders das Gefühl gegeben haben, daß er geliebt wird und Wert hat.

Glaubensartikel

Sagen Sie den Kindern, daß wir als Mitglied der Kirche daran glauben, allen Menschen Gutes zu tun. Erklären Sie, daß das ein Teil des dreizehnten Glaubensartikels ist.

Die Kinder sollen mit Ihnen sagen: „Wir glauben, daß es recht ist, ... allen Menschen Gutes zu tun.“

Die Kinder sollen sich während der Woche bemühen, jemand zu helfen, daß er sich geliebt fühlt.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Ein Kind soll mitten im Raum auf einem Stuhl sitzen und einen Prinzen oder eine Prinzessin darstellen. Dieses Kind darf nicht sprechen, während die anderen Kinder alles Positive über es sagen, was ihnen einfällt. Sie sagen vielleicht: „Sie lächelt nett“ oder „Ihr Haar gefällt mir“ oder „Sie ist immer andächtig“ oder „Er hat mich mit seinen Stiften malen lassen“. Lassen Sie alle Kinder nacheinander Prinz oder Prinzessin sein.
2. Erklären Sie: Wenn wir anderen zuhören, merken sie, daß sie Wert für uns haben. Wenn andere sprechen, sollen wir gut zuhören und nicht dazwischenreden. Die Kinder sollen bei der folgenden Geschichte gut zuhören und die Hand heben, wenn Sie etwas sagen, was wahrscheinlich nicht stimmt.

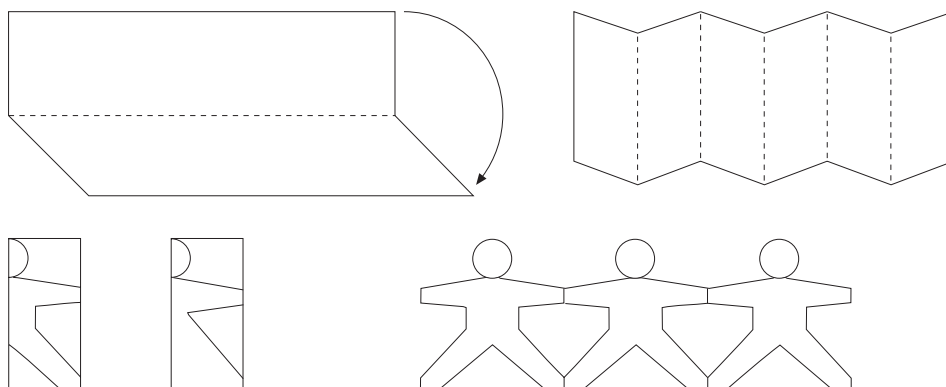
Als Michaela aufwachte, war es schon so spät, daß sie in fünf Minuten zur Kirche gehen mußte. Wenn sie sich nicht gewaltig beeilte, mußte sie ungewaschen und ungekämmt zur Kirche gehen. Sie rannte ins Badezimmer und wusch sich das Gesicht mit *Kakao*. Als sie in ihr Zimmer zurücklief, stolperte sie über ihr *Krokodil*.



„Michaela, wir gehen in zwei Minuten los“, rief *ihre Puppe* laut. Schnell kämmte Michaela ihr *Kleid*, zog ihre beste *Haarbürste* an und lief zur Tür hinaus.

Danken Sie den Kindern dafür, daß sie gut zugehört und Sie nicht unterbrochen haben. Lesen Sie die Geschichte nun noch einmal vor, und lassen Sie die Kinder die richtigen Wörter einsetzen.

3. Schneiden Sie für jedes Kind eine Reihe von Papierpuppen aus (siehe Abbildung). Die Kinder sollen sie anmalen, so daß sie wie ihre Familie oder wie Kinder aus ihrer Klasse aussehen. Sprechen Sie darüber, wie die Kinder einander zeigen können, daß sie sich gernhaben. (Sie können einander etwas Nettes sagen; beim Spielen alle mitspielen lassen; gut zuhören und einander helfen.)



4. Schreiben Sie auf die eine Hälfte der Tafel eine Liste unter der Überschrift: „Wie Jesus Christus zeigt, daß er uns liebhat.“ Dann schreiben Sie auf die andere Hälfte eine Liste unter der Überschrift: „Wie wir anderen zeigen können, daß wir sie liebhaben.“ Die beiden Listen sollen die Antworten der Kinder auf die Fragen am Anfang der Lektion enthalten. Sie können auch den Kindern nacheinander einen Bohnensack zuwerfen und die Kinder dann eine Antwort für eine der beiden Listen geben lassen, bevor sie den Bohnensack zurückwerfen.

# Wenn wir das Abendmahl nehmen, denken wir an Jesus Christus

---

**Zweck**

Wenn die Kinder das Abendmahl nehmen, sollen sie immer an Jesus Christus und an ihr Taufbündnis denken.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie 3 Nephi 18:1–11; 20:1–9 und Matthäus 26:17–30.
  2. Bereiten Sie einen Beutel mit mehreren kleinen Gegenständen vor.
  3. Lesen Sie noch einmal den Bericht von Jesus und den nephitischen Kindern in Lektion 30 unter der Überschrift „Jesus Christus liebt alle Kinder“.
  4. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied *I Feel My Savior's Love* [*Ich spüre die Liebe meines Erretters*] (*Children's Songbook*) zu singen oder den Text zu sagen.
  5. Sie brauchen:
    - a) das Buch Mormon und 'Lehre und Bündnisse'
    - b) Bild 3-57, „Jesus segnet die nephitischen Kinder“; Bild 3-22, „Das Abendmahl“ (62174; Bild 225 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-1, „Johannes der Täufer tauft Jesus Christus“ (62133; Bild 208 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-51, „Die Bergpredigt“ (62166; Bild 212 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-56, „Christus und die Kinder“ (62467; Bild 216 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-10, „Die erste Vision“ (62470; Bild 403 in *Bilder zum Evangelium*), und Bild 3-59, „Austeilen des Abendmahls“ (62021)
    - c) nach Möglichkeit je ein Abendmahlstablett für Brot und Wasser
  6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

Aufmerksamkeit  
wecken

Nehmen Sie nacheinander die kleinen Gegenstände aus dem Beutel. Beschreiben Sie jeden kurz. Lassen Sie die Kinder hinterher sagen, was Sie als erstes, zweites usw. herausgenommen haben.

Erklären Sie, daß die Kinder durch diese Aktivität gemerkt haben, wie gut sie sich an etwas erinnern können.

Zeigen Sie das Bild 3-57, „Jesus segnet die nephitischen Kinder“. Lassen Sie die Kinder erzählen, was sie noch darüber wissen. Loben Sie sie.

Bild/Besprechen

Erzählen Sie: Als Jesus mit seinen Aposteln in Jerusalem war, schickte er Petrus und Johannes aus, um ein besonderes Essen für ihn und die Zwölf Apostel vorzubereiten (siehe Matthäus 26:17–30).

Zeigen Sie das Bild 3-22, „Das Abendmahl“.

Jesus Christus sagte zu seinen Aposteln, daß das das letzte gemeinsame Mahl mit ihnen sein würde. Er wußte, daß er bald sterben würde. Nach dem Essen tat Jesus etwas, was noch niemand auf dieser Erde getan hatte. Er segnete das Abendmahl und teilte es aus. Er brach das Brot in Stücke und sagte seinen Aposteln, sie sollten immer an seinen Leib denken, wenn sie es äßen. Er gab ihnen Wein und sagte, sie sollten immer an sein Blut denken, daß für sie vergossen würde. Sie sollten daran denken, daß er sein Leben gab, damit sie für immer leben konnten.

Aus der Schrift

Erzählen Sie: Als Jesus die Nephiten besuchte, gab er ihnen auch das Abendmahl (siehe 3 Nephi 18:1–11). Wie in Jerusalem schickte Jesus die zwölf Jünger, um Brot und Wein zu holen. (Erklären Sie, daß wir heute Wasser anstatt Wein benutzen.) Während die Jünger unterwegs waren, gebot Jesus den Leuten, sich um ihn herum auf die Erde zu setzen.

Als die Jünger mit Brot und Wein zurückkamen, brach Jesus Christus das Brot in kleine Stücke und segnete es. Er gab jedem Jünger ein Stück Brot zu essen. Dann wies er die Jünger an, den übrigen Leuten Brot zu geben. Danach segnete Jesus den Wein und gab ihn seinen Jüngern. Dann ließ er sie dem Volk Wein geben. Er sagte, daß er ihnen die Vollmacht geben werde, das Abendmahl zu segnen und allen Mitgliedern seiner Kirche zu geben.

Als dann alle das Abendmahl genommen hatten, erklärte Jesus Christus genau wie in Jerusalem, welchem Zweck es diene.

Schriftstelle/  
Besprechen

Lesen Sie den Kinder 3 Nephi 18:7 vor. Das sagte Jesus Christus, als er den Nephiten das Abendmahl gab. Heben Sie hervor: Wenn wir das Abendmahl nehmen, zeigen wir dem Vater im Himmel, daß wir immer an Jesus Christus denken wollen.

- Was haben die Nephiten wohl über Jesus Christus gedacht, als sie das Abendmahl nahmen?

Objektbezogener  
Unterricht

Zeigen Sie das Bild 3-59, „Austeilen des Abendmahls“.

Besprechen Sie mit den Kindern, was während dem Abendmahl vorgeht. Stellen Sie Fragen, um folgende Gedanken herauszuarbeiten:

1. Wir singen ein Abendmahlslied.
  2. Priestertumsträger (im allgemeinen Priester) brechen das Brot. Zeigen Sie den Kindern das Tablett für das Brot.
  3. Ein Priestertumsträger (im allgemeinen ein Priester) kniet nieder und spricht das Abendmahlsgebet für das Brot. (Sie können das Gebet aus Moroni 4 und 5 oder LuB 20:77,79 vorlesen.)
  4. Priestertumsträger (im allgemeinen die Diakone) teilen das Brot aus.
  5. Ein Priestertumsträger (im allgemeinen ein Priester) kniet nieder und spricht das Abendmahlsgebet für das Wasser. (Zeigen Sie das Tablett.)
  6. Priestertumsträger (im allgemeinen die Diakone) teilen das Wasser aus.
- Woran sollen wir denken, wenn das Abendmahl ausgeteilt wird? (An Jesus Christus und an seine Liebe.)

## Wir sollen beim Abendmahl an Jesus Christus denken

Besprechen

- Was können wir tun, um beim Abendmahl an Jesus Christus zu denken?
- An welche Geschichten über den Erretter könnten wir beim Abendmahl denken?
- An welche Lieder könnten wir beim Abendmahl denken?

Beim Abendmahl können wir an alles denken, was wir über Jesus Christus wissen. Das hilft uns, ihn nicht zu vergessen und ihn liebzuhaben.

Lied

Singen Sie mit den Kindern das Lied *I Feel My Savior's Love [Ich spüre die Liebe meines Erretters]* (*Children's Songbook*), oder sagen Sie den Text.

- Was habt ihr beim Singen dieses Lied gefühlt?
- Was für ein Gefühl würdet ihr haben, wenn ihr beim Abendmahl über den Text dieses Lied nachdenken würdet?

Bild besprechen

Sagen Sie, daß Sie mehrere Bilder mitgebracht haben und mit den Kindern darüber sprechen wollen. Zeigen Sie die Bilder, und besprechen Sie jedes kurz. Bemühen Sie sich, alle Kinder zu beteiligen. Benutzen Sie Bild 3-1, „Johannes der Täufer tauft Jesus Christus“; Bild 3-51, „Die Bergpredigt“; Bild 3-56, „Christus und die Kinder“, und Bild 3-10, „Die erste Vision“.

Erinnern Sie die Kinder noch einmal daran, daß sie an Jesus Christus denken können, indem sie an Geschichten über ihn und an seine Liebe denken.

Rollenspiel/  
Besprechen

Jetzt kommt eine Aktivität, die die Kinder daran erinnern soll, wie sie sich beim Abendmahl verhalten sollen. Wählen sie immer zwei Kinder aus, die die folgenden Verhaltensweisen darstellen. Lassen Sie sie nach vorn kommen, und flüstern Sie jedem zu, was es tun soll. Die anderen Kinder sollen zuschauen und sagen, wie sie sich beim Abendmahl verhalten würden. Lassen Sie die beiden Darsteller sagen, woran sie gedacht haben. Besprechen Sie mit den Kindern, warum das gute Benehmen ihnen hilft, andächtiger an Jesus zu denken.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Tu so, als ob du ein Bild malst.                    | Sitz andächtig und denk an Geschichten über Jesus Christus.     |
| 2. Spiele, daß du deinem Nachbarn etwas zuflüsterst.   | Sitz andächtig und denk daran, wie Jesus Christus dich liebhat. |
| 3. Tu so, als ob du mit etwas spielst, was Lärm macht. | Nimm andächtig das Abendmahl, und gib es andächtig weiter.      |

## Zusammenfassung

Schriftstelle

Erklären Sie den Kindern, daß sie beim Abendmahl und auch die ganze Woche über an Jesus Christus denken sollen. Lesen Sie noch einmal den Satz aus 3 Nephi 18:7: „Und wenn ihr immer an mich denkt, dann wird mein Geist mit euch sein.“

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, daß der Vater im Himmel sich über uns freut, wenn wir uns bemühen, an Jesus Christus zu denken und seine Lehren zu befolgen. Fordern Sie die Kinder auf, nächstesmal beim Abendmahl an Jesus Christus zu denken.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

**Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Beschaffen Sie, wenn möglich, für jedes Kind ein kleines Bild von Jesus Christus, und schreiben Sie eine kurze Notiz für jedes auf die Rückseite. Sagen Sie den Kindern, daß sie es an einem Ort aufbewahren sollen, wo es sie immer an Jesus und seine Liebe erinnert.
2. Lesen oder singen Sie das Lied „Erzähl mir Geschichten von Jesus“ (*Sing mit mir*, B-46).

Alle Geschichten von Jesus hör' ich so gern,  
vieles würd' ich ihn wohl fragen, sah' ich den Herrn.  
Bitte erzähl mir, was einst geschah,  
dann ist mir Jesus heut wieder nah.

Sag mir zuerst, wie die Kinder kamen zu ihm,  
wie er sie küßte und herzte mit gut'gem Sinn.  
Dann werd' ich denken, ich sei dabei,  
spür' seinen Segen heute aufs neu.

Sag mir, wie einstmals die Jünger waren bedroht,  
wie auf den stürmischen Wellen schwankte das Boot,  
und wie der Heiland, gütig und lind,  
glättet' die Wogen, stillte den Wind.

3. Fordern Sie jedes Kind auf, ehe es hinausgeht, Ihnen ins Ohr zu flüstern, woran es nächstesmal beim Abendmahl denken will. Wenn die Kindern flüstern, können sie nicht einfach nachsagen, was die anderen sagen, und sie verlassen den Raum dann andächtiger.
4. Erzählen Sie den Kindern folgende Geschichte von einem Jungen, dem es half, an Jesus zu denken:

„Stefan und seine Familie waren gerade in eine andere Stadt gezogen. Am Tag, nachdem sie eingezogen waren, wurde er acht Jahre alt, aber er hatte keine Freunde zum Spielen, und seine Großeltern und seine Vettern konnten auch nicht zu Besuch kommen.

Seine Mutter sagte: ‚Sei nicht traurig, Stefan! Nächste Woche fängt die Schule wieder an, da wirst du viele neue Freunde finden.‘

Die Schule fing auch an, aber Stefan fühlte sich eigentlich noch einsamer. Alle Jungen schienen schon Freunde zu haben. Sie lachten und spielten miteinander, aber sie fragten Stefan nicht, ob er mitspielen wolle. Er schaute ihnen zu, und wenn die Schule aus war, ging er allein nach Hause. ...

Später dachte Stefan an diese Zeit zurück und sagte: ‚Bevor ich umzog, gab meine PV-Lehrerin mir ein kleines Bild von Jesus in einem Rahmen. Ich stellte es neben mein Bett. Immer, wenn ich das Bild ansah, fühlte ich mich besser. Mir fiel ein, daß Jesus die Kinder liebt. Ich spürte, daß er mich liebte und wußte, wie mir zumute war.‘“

- Wie hat es Stefan geholfen, wenn er an Jesus dachte?
- Wie kann es uns helfen, wenn wir an Jesus denken?

5. Fordern Sie die Kinder auf, eine Minute lang still zu sein und an Jesus zu denken.
6. Lesen oder singen Sie das Lied „An Jesus denken“ (*Sing mit mir*, B-55).

Es ist nicht so schwer, ganz leise zu sein,  
an Jesus zu denken, an all seine Pein,  
an das, was der Heiland für mich hat getan;  
ich sitze ganz ruhig und denke daran.

Es ist nicht so schwer, bin ich auch noch ganz klein,  
an Jesus zu denken, an ihn nur allein.

# Das Abendmahl erinnert uns an unsere Bündnisse

Lektion  
**33**

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß das Abendmahl es an die Taufbündnisse erinnern soll.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie Moroni 4:3 und 5:2.
2. Helfen Sie den Kindern beim Lernen und Aufsagen des dritten Glaubensartikels.
3. Sie brauchen:
  - a) das Buch Mormon
  - b) WdR-Schild und -Ring
  - c) Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“ (62018); Bild 3-58, „Austeilen des Abendmahls“ (62021), und Bild 3-9, „Jesus der Christus“ (62572; Bild 240 in *Bilder zum Evangelium*)
4. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitte Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Das Abendmahl erinnert uns an unsere Taufbündnisse**

Aufmerksamkeit wecken

Die Kinder sollen jetzt gut zuhören. Wenn Sie etwas sagen, woran man beim Abendmahl denken oder was man tun soll, dann sollen sie aufstehen. Wenn Sie etwas sagen, was man beim Abendmahl nicht tun oder denken soll, dann sollen sie sich nach vorn beugen.

Lesen Sie die folgenden Aussagen einzeln vor, und geben Sie den Kindern Zeit zu reagieren.

1. Daran denken, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus uns liebhaben. (Aufstehen.)
2. An ein Picknick denken. (Beugen.)
3. Daran denken, daß Jesus Christus Kranke heilt. (Aufstehen.)
4. Mit dem Nachbarn flüstern. (Beugen.)
5. Herumzappeln und mit den Füßen schlenkern. (Beugen.)
6. Zum Vater im Himmel beten. (Aufstehen.)
7. Malen oder spielen. (Beugen.)
8. An Geschichten über Jesus Christus denken. (Aufstehen.)

Bild

Zeigen Sie das Bild 3-13, „Ein Junge wird getauft“, und das Bild 3-59, „Austeilen des Abendmahls“. Lassen Sie die Kinder daran denken, wie sie zuletzt das Abendmahl

genommen haben. Sie sollen versuchen, sich zu erinnern, woran sie gedacht und was sie gemacht haben. Sie sollen leise für sich die folgenden Fragen beantworten:

- Wart ihr beim Abendmahl andächtig?
- Habt ihr beim Abendmahl an den Erretter gedacht?
- Habt ihr den Abendmahlsgebeten zugehört?

Schriftstelle/  
Besprechen

Lesen Sie Moroni 4:3 vor, und lassen Sie die Kinder sagen, welche zwei Versprechen sie dem Vater im Himmel geben, wenn sie das Abendmahl nehmen. Betonen Sie die Worte nötigenfalls besonders, damit die Kinder sie finden.

Wir versprechen –

1. immer an Jesus Christus zu denken. (Lassen Sie ein Kind das Bild 3-9, „Jesus der Christus“, hochhalten.)
2. seine Gebote zu befolgen. (Lassen Sie ein Kind WdR-Schild und -Ring hochhalten.)

Fordern Sie die Kinder auf, den Abendmahlsgebeten jede Woche gut zuzuhören, damit sie die beiden Versprechen hören, die sie geben:

1. Immer an Jesus Christus zu denken.
2. Seine Gebote zu befolgen.

Erklären Sie, daß dies dieselben Versprechen sind, die wir auch bei der Taufe geben. Lassen Sie die Kinder beide Versprechen wiederholen. Heben Sie hervor: Der Vater im Himmel verläßt sich darauf, daß wir unsere Versprechen halten, und wir wissen, daß er selbst immer die Versprechen halten wird, die er uns gegeben hat.

Erklären Sie, daß es nicht leicht ist, immer an unsere Versprechen zu denken. Wenn wir jeden Sonntag das Abendmahl nehmen und den Abendmahlsgebeten zuhören, hilft uns das, an die Versprechen zu denken, die wir dem Vater im Himmel gegeben haben.

Glaubensartikel

Helfen Sie den Kindern, den dritten Glaubensartikel aufzusagen. Betonen Sie, daß wir nur dann zum Vater im Himmel und zu Jesus Christus zurückkehren können, wenn wir die Gebote befolgen.

Erzählen

Erzählen Sie in eigenen Worten die Geschichte von Jonathan, der spürte, wie wichtig das Abendmahl ist:

Jonathan lebte mit seinen Eltern auf einem großen Bauernhof. Er hatte ein eigenes Pony, und er half seinem Vater oft, die anderen Pferde zu versorgen. Eines Tages fiel Jonathan von seinem Pony und verletzte sich den Rücken. Der Arzt untersuchte ihn und sagte schließlich, daß Jonathan wieder gesund werden würde, doch müsse er viele Wochen im Bett liegen.

Jonathan war gerade zwei Wochen vor diesem Unfall getauft worden. Er hatte mit dem Vater im Himmel ein Bündnis geschlossen, daß er die Gebote befolgen wolle. Jedesmal, wenn er das Abendmahl nahm, erinnerte er sich an sein Bündnis. Er hörte den Abendmahlsgebeten immer genau zu und war ganz andächtig, wenn das Abendmahl ausgeteilt wurde. Jedesmal wartete er auf die Worte, die seine Bündnisse beschrieben – immer an Jesus zu denken und seine Gebote zu befolgen. Wenn Jonathan „amen“ sagte und das Abendmahl nahm, bedeutete das für ihn, daß er sich bemühen wollte, seine Bündnisse mit dem Vater im Himmel zu halten.

Nun mußte Jonathan im Bett bleiben, er konnte nicht zur Kirche gehen und er konnte das Abendmahl nicht nehmen. Jonathan vermißte diese ruhigen, andachts-



vollen Augenblicke, wenn das Abendmahl gesegnet und ausgeteilt wurde. Er wußte, es war wichtig, oft an die Bündnisse erinnert zu werden, die er geschlossen hatte. Er wollte den Geist des Vaters im Himmel bei sich haben. Jonathan entschloß sich, den Bischof zu fragen, ob das Abendmahl sonntags zu ihm nach Hause gebracht werden könnte.

Der Bischof freute sich, als er hörte, daß Jonathan das Abendmahl nicht versäumen wollte und daß er an die Bündnisse erinnert werden wollte, die er mit dem Vater im Himmel und Jesus geschlossen hatte. Er sorgte dafür, daß jeden Sonntag zwei Priestertumsträger zu Jonathan kamen und ihm das Abendmahl gaben.

- Warum war Jonathan traurig, daß er nicht zur Kirche gehen konnte? (Er wollte das Abendmahl nehmen.)
- Warum wollte er das Abendmahl nehmen? (Er wollte an seine Taufbündnisse erinnert werden und an das Versprechen, daß der Geist des Vaters im Himmel immer bei ihm sein würde.)

### **Wenn wir an unser Taufbündnis denken, hilft uns das, die Lehren Jesu Christi zu befolgen**

Beispiele/  
Besprechen

Erklären Sie: Wenn wir jeden Tag an Jesus Christus denken, ist es leichter, uns seine Lehren zu merken und auch das Versprechen, daß wir ihm gehorchen wollen. Lassen Sie die Kinder die folgenden Situationen spielen und entscheiden, was in jeder zu tun ist:

1. Anna und Gretchen sind Schwestern. Annas Freundin kommt zum Spielen. Gretchen möchte mitspielen, aber Anna will das nicht. Was sollte Anna tun?
  - Wie könnte es Anna helfen, ein Gebot zu befolgen, wenn sie an Jesus Christus denkt?
  - Welches Gebot würde sie befolgen?
2. Dirk zog das Hemd seines Bruders an, ohne zu fragen, und es kam ein Fleck darauf. Was sollte Dirk tun?
  - Wie könnte es Dirk helfen, ein Gebot zu befolgen, wenn er an Jesus Christus denkt?
  - Welches Gebot würde er befolgen?
3. Jan hat vor dem Haus ein kleines Auto gefunden. Er möchte es gern behalten, ist aber ziemlich sicher, daß es seinem Freund Jörg gehört, der drei Häuser weiter wohnt. Was sollte Jan tun?
  - Wie könnte es Jan helfen, ein Gebot zu befolgen, wenn er an Jesus Christus denkt?
  - Welches Gebot würde er befolgen?
4. Jakob läuft nach draußen, um zu spielen. Seine Mutter putzt gerade das Haus. Jakob fällt auf, daß sie sehr müde aussieht. Was sollte Jakob tun?
  - Wie könnte es Jakob helfen, ein Gebot zu befolgen, wenn er an Jesus Christus denkt?
  - Welches Gebot würde er befolgen?

Danken Sie den Kindern für die guten Ideen.

## Zusammenfassung

Erinnern Sie die Kinder: Wenn wir getauft werden, versprechen wir, immer an Jesus Christus zu denken (halten Sie den Zeigefinger hoch). Wir versprechen auch, seine Gebote zu halten (halten Sie Zeige- und Mittelfinger hoch). Wenn sie ihre Hand mit dem WdR-Ring ansehen, können die beiden Finger daneben sie daran erinnern, daß sie zwei Versprechen geben, wenn sie getauft werden.

Wiederholen Sie aus Lektion 32 die Begebenheit, wie Jesus Christus das Abendmahl austellt und segnet.

Zeugnis

Geben Sie den Kindern Zeugnis, daß Jesus Christus uns liebt und möchte, daß wir immer an ihn denken. Fordern Sie sie auf, sich auf die Bündnisse vorzubereiten, die sie bei der Taufe schließen werden, indem sie beim Abendmahl andächtig sind, beim Abendmahlsgebet zuhören und an Jesus denken. Wenn sie dann getauft sind, zeigen sie dem Vater im Himmel jedesmal, wenn sie das Abendmahl nehmen, daß sie ihre Versprechen halten wollen.

Bitte Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

## Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Wenn die Kinder zur Abendmahlsversammlung gehen, sollen sie sich vornehmen, beim Abendmahl stillzusitzen und daran zu denken, wie sehr der Vater im Himmel und Jesus sie liebhaben.

Lehren Sie die Kinder den folgenden Vers:

Ich falt' die Hände, senk' den Kopf,  
und bin dabei ganz still,  
weil ich an dich beim Abendmahl  
andächtig denken will.

Wiederholen Sie den Vers dann, und falten Sie dabei die Hände und senken den Kopf.

- Was falten wir? (Die Hände.)
- Was senken wir? (Den Kopf.)
- Sollen wir beim Abendmahl still oder laut sein?
- An wen sollen wir beim Abendmahl denken? (An Jesus.)

Sagen Sie den Vers so lange mit den Kindern, bis sie ihn können.

2. Fragen Sie die Kinder, was sie alles über Jesus Christus wissen. An das alles können sie beim Abendmahl denken. Zeigen Sie das Bild 3-46, „Jesus betet im Garten Getsemani“, und erzählen Sie den Kindern, was dort geschah (siehe Matthäus 26:36–46). Lassen Sie sich dabei vom Geist leiten.
3. Verteilen Sie Scheren, Klebstoff und Kopien des unten abgedruckten Textes. Lesen Sie gemeinsam den oberen Teil.

Weisen Sie die Kinder an, die unteren Wörter an den gestrichelten Linien auseinanderzuschneiden und in die richtige Reihenfolge zu bringen: „immer an Jesus Christus zu denken“ und „seine Gebote zu befolgen“. Dann sollen sie die Wörter an der richtigen Stelle aufkleben.

# An Jesus Christus denken

---

Wenn ich das Abendmahl nehme, erneuere ich meine Bündnisse mit den Vater im Himmel. Ich verspreche, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_.

Gebote	Jesus	zu	befolgen	an	Christus	immer	zu	denken	seine
--------	-------	----	----------	----	----------	-------	----	--------	-------

# Wir können zum Vater im Himmel beten

---

**Zweck** Den Wunsch jedes Kindes zu stärken, daß es zum Vater im Himmel beten will, wie Jesus es getan hat.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt 3 Nephi 17 bis 19.
  2. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Ich dank’ dir, o Vater“ (*Sing mit mir*, A-8) zu singen oder den Text zu sagen.
  3. Bereiten Sie für jedes Kind ein Blatt Papier wie folgt vor:

Ich danke dir	Ich bitte dich
---------------	----------------

4. Sie brauchen:
  - a) das Buch Mormon
  - b) für jedes Kind einen Farb- oder Bleistift
  - c) Bild 3-60, „Betendes Mädchen“ (62310), und Bild 3-61, „Jesus betet mit den Nephiten“ (62542)
5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Wir können mit dem Vater im Himmel sprechen**

Aufmerksamkeit  
wecken

Zeigen Sie das Bild 3-60, „Betendes Mädchen“.

- Wie können wir mit dem Vater im Himmel sprechen?
- Warum beten wir zum Vater im Himmel?

- Wann können wir zum Vater im Himmel beten?

Erklären Sie: Weil der Vater im Himmel uns so liebhat, hat er es möglich gemacht, daß wir mit ihm sprechen können. Er möchte, daß wir ihm für unsere Segnungen danken. Er möchte auch, daß wir ihn immer um Hilfe bitten, wenn wir welche brauchen.

### **Wir können dem Vater im Himmel danken**

Besprechen

Beim beten sollen wir dem Vater im Himmel für die Segnungen danken.

- Könnt ihr einige Segnungen nennen, die der Vater im Himmel uns gegeben hat und für die wir ihm danken können? (Unter den Antworten könnte sein: Unser Zuhause, unsere Familie, die schöne Welt, Essen und Kleidung.)

Erzählen

Erzählen Sie in eigenen Worten von Jean, die nicht vergessen hat, dem Vater im Himmel zu danken.

In England war Kriegszeit. Es war dunkel, und Jean fürchtete sich. Jean war mit dem Fahrrad unterwegs, um ihre Großmutter zu besuchen, die in einem kleinen Dorf nicht weit von London lebte. Jean mußte fast drei Kilometer fahren, bis sie auf die Hauptstraße kam. Sie betete von ganz Herzen um Schutz.

Als sie so in die Pedale trat und betete, wehte ein heftiger Wind, der ihr fast den Atem nahm. Jean betete wieder, daß ihr nichts passierte und daß sie in der Dunkelheit den Weg fände.

Plötzlich tauchte über einem Hügel ein Licht auf. Jean fuhr auf das Licht zu. Das Licht blieb den ganzen restlichen Weg lang vor ihr.

Jean war sehr dankbar. Sie wußte, daß der Vater im Himmel ihr Gebet beantwortet hatte. Immer, wenn sie daran dachte, dankte sie dem Vater im Himmel wieder dafür. (Siehe Lucile C. Reading, „The Light“, *Children's Friend*, August 1965, Seite 45.)

Heben Sie hervor, daß wir alle so wie Jean daran denken sollen, dem Vater im Himmel für seine Hilfe und für alles, was er uns gibt, zu danken.

Lied/Besprechen

Singen Sie mit den Kindern die erste Strophe des Liedes „Ich dank' dir, o Vater“, oder sagen Sie den Text.

Ich dank' dir, o Vater, im himmlischen Reich,  
für Liebe und Güte und Gnade zugleich.  
Du schenktest mir Freunde und Eltern und Heim,  
dein Segen ist groß, laß mich dankbar stets sein.

Lassen Sie die Kinder von anderen Segnungen berichten, für die sie dem Vater im Himmel gedankt haben.

### **Wir bitten den Vater im Himmel um Hilfe**

Bild und Zeugnis

Zeigen Sie auf das Bild 3-60, „Betendes Mädchen“.

Geben Sie Zeugnis, daß wir den Vater im Himmel immer um Hilfe bitten können, ganz gleich, um was für ein Problem es sich handelt.

- Wobei können wir den Vater im Himmel zum Beispiel um Hilfe bitten?  
(Lassen Sie die Kinder überlegen. Zu den Antworten könnte gehören: Hilfe bei einer Ansprache oder bei den Hausaufgaben; Hilfe, um die Gebote zu

verstehen und sie befolgen zu lernen; um besonderen Schutz und darum, wieder gesund zu werden.)

Lassen Sie die Kinder erzählen, wie sie für jemand anders gebetet haben, beispielsweise für jemand in der Familie, für Freunde oder Nachbarn.

Lied

Singen Sie die zweite Strophe des Liedes „Ich dank' dir, o Vater“, oder sagen Sie den Text. Die Kinder sollen gut zuhören und hinterher sagen, worum sie den Vater im Himmel bitten könnten.

O hilf mir, auch liebevoll und freundlich zu sein,  
laß tun mich, was Vater und Mutter mag freun!  
Im Namen des Heilands ich bitt' dich aufs neu:  
Laß mich stets dein Kind sein in Lieb und in Treu!

### **Wir sollen oft beten, wie Jesus es getan hat**

Lehrer(in)

Weisen Sie darauf hin, daß Jesus oft zum Vater im Himmel gebetet hat, als er hier auf der Erde lebte. Nachdem er auferstanden war, betete er auch zum Vater im Himmel. Als Jesus die Nephiten besuchte, hat er sie belehrt und gesegnet. Er hat auch für sie gebetet und sie gelehrt, daß sie auch beten sollen.

Bild

Zeigen Sie das Bild 3-61, „Jesus betet mit den Nephiten“.

Erzählen Sie: Im Buch Mormon steht, daß Jesus Christus die Leute um sich sammelte und sie niederknien ließ. Als sie alle auf der Erde knieten, kniete er sich auch hin und betete zum Vater im Himmel. Er sprach so ein schönes Gebet, daß die Leute voller Freude waren, als sie es hörten.

Jesus lehrte die Nephiten vieles, und zum Schluß sagte er ihnen, sie sollten so beten, wie er gebetet hatte.

Schriftstelle/  
Besprechen

Lesen Sie 3 Nephi 18:16 vor.

- Was hat Jesus Christus gemäß dieser Schriftstelle die Nephiten gelehrt? (Er hat sie beten gelehrt.)

Erklären Sie, daß Jesus die Nephiten dann verließ, später aber wiederkam. Beim zweitenmal betete er wieder zum Vater im Himmel, um ihm dafür zu danken, daß er den nephitischen Jüngern geholfen hatte. Er bat den himmlischen Vater auch, die Nephiten zu segnen. Jesus Christus betete viele Male mit den Nephiten. Einige seiner Gebete sind im Buch Mormon niedergeschrieben. Da steht auch, daß manche Gebete so schön waren, daß man sie nicht aufschreiben konnte.

Jeder von uns sollte das tun, was Jesus Christus den Nephiten gesagt hat, und oft zum Vater im Himmel beten.

- Wann können wir zum Vater im Himmel beten? (Lassen Sie die Kinder antworten, und sprechen Sie darüber, bei welchen Gelegenheiten die Kinder beten können: morgens und abends, beim Essen, mit der Familie und immer, wenn sie ein Problem haben oder besondere Hilfe brauchen.)

### **Zusammenfassung**

Aktivität

Geben Sie den Kindern die vorbereiteten Zettel und Farb- oder Bleistifte. Die Kinder sollen auf die eine Hälfte des Papiers etwas malen, wofür sie dankbar sind, und auf die andere Hälfte etwas, worum sie bitten möchten.

## Zeugnis

Geben Sie den Kindern Zeugnis vom Gebet. Heben Sie hervor, daß es eine große Segnung ist, daß wir zum Vater im Himmel beten dürfen, um ihm zu danken und ihn um Hilfe zu bitten. Regen Sie die Kinder an, täglich zu beten, und erinnern Sie sie daran, daß sie jederzeit und überall beten können, wenn sie möchten.

Lassen Sie die Kinder Vorschläge machen, wofür sie im Schlußgebet danken und worum sie bitten könnten.

Sprechen Sie selbst das Schlußgebet, und benutzen Sie die Vorschläge der Kinder.

**Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Sagen Sie den folgenden Vers mit Bewegungen. Wiederholen Sie ihn dann mit den Kindern:

Wir danken dir, Gott, für den Sonnenschein, (mit den Armen einen Halbkreis über dem Kopf bilden)

für das Morgenlied der Vögelein, (mit den Armen flattern)

daß es überall glückliche Kinder gibt (lächeln)

und daß Gott Vater uns alle liebt. (Kopf senken und Hände falten)

2. Erzählen Sie in eigenen Worten, wie das Gebet eines kleinen Jungen beantwortet wurde:

Ein achtjähriger Junge lag in einem Krankenhaus auf dem Operationstisch. Seine Eltern waren gestorben, aber er hatte beten gelernt. Er wußte, daß es eine schwierige Operation war. Er bat den Arzt, der ihn operieren sollte: „Herr Doktor, beten Sie bitte für mich, bevor Sie anfangen?“ Der Chirurg schaute den Jungen erstaunt an und sagte: „Ich kann nicht für dich beten.“

Der Junge fragte die anderen Ärzte, die halfen, ob sie für ihn beten würden, aber alle lehnten es ab. Da sagte er: „Wenn Sie nicht für mich beten wollen, warten Sie dann bitte einen Augenblick, damit ich selbst beten kann?“ Er kniete sich auf den Operationstisch, faltete die Hände und betete: „Lieber Vater im Himmel, ich bin nur ein armer Waisenjunge, aber ich bin sehr krank, und diese Ärzte werden mich operieren. Bitte hilf ihnen, es richtig zu machen. Und wenn du mich gesund werden läßt, will ich ein guter Junge sein. Vielen Dank, daß du mich gesund machst.“

Als er fertig war, hatten die Ärzte und die Krankenschwestern Tränen in den Augen. Der Junge legte sich wieder hin und sagte: „Jetzt bin ich bereit.“ (Nach George Albert Smith, *Sharing the Gospel with Others*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1948, Seite 144, 145.)

3. Knicken Sie für jedes Kind einen Bogen Papier in der Mitte, und schreiben Sie auf eine Hälfte einen Gebetskalender, wo die Kinder morgens und abends ankreuzen können, wenn sie gebetet haben. Auf die andre Hälfte malt jedes Kind sich selbst beim Beten. Fordern Sie die Kinder auf, diese Gebetskarte neben ihr Bett zu legen und sie morgens und abends anzukreuzen.
4. Wiederholen Sie mit den Kindern den ersten Glaubensartikel.

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen, daß eine Familie für immer zusammen sein kann.

---

- Vorzubereiten**
1. Bereiten Sie sich vor, die Lieder „Immer und ewig solln wir vereint sein“ (*Der Familienabend – Anregungen und Hilfsmittel*, Seite 5) und „Eine glückliche Familie“ (*Sing mit mir*, D-1) zu singen oder den Text zu sagen. Beide Texte stehen hinten im Leitfaden.
  2. Nehmen Sie Rücksicht auf Kinder, die nicht beide Eltern zu Hause haben. Berücksichtigen Sie auch die Gefühle der Kinder, deren Eltern oder Geschwister nicht Mitglied der Kirche sind.
  3. Sie brauchen: Bild 3-5, „Adam und Eva belehren ihre Kinder“, und Bilder vom nächstgelegenen und einigen anderen Tempeln.
  4. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Wir haben eine Familie im Himmel und eine auf der Erde**

Aufmerksamkeit  
wecken

Singen Sie das Lied „Eine glückliche Familie“, oder sagen Sie den Text.

Bild besprechen

Erklären Sie: Bevor wir auf die Erde kamen, haben wir alle zusammen als Brüder und Schwestern in einer schönen geistigen Welt gelebt. Wir gehörten zu einer himmlischen Familie mit liebevollen himmlischen Eltern.

Zeigen Sie Bild 3-5, „Adam und Eva belehren ihre Kinder“. Fragen Sie die Kinder, ob sie wissen, wer das ist. Sagen Sie, daß Adam und Eva die ersten Eltern auf der Erde waren. Der Vater im Himmel gebot ihnen, Kinder zu bekommen. Sie hatten die erste Familie auf der Erde.

Der Vater im Himmel liebte Adam und Eva und ihre Kinder. Er gebot Adam und Eva, ihren Kindern das Evangelium zu erklären. Sagen Sie den Kindern, daß der Vater im Himmel sie auch in eine Familie gesandt hat, genauso wie die Kinder von Adam und Eva. Er liebt alle Kinder und hat allen Eltern gesagt, daß sie ihre Kinder das Evangelium lehren sollen.

Wenn wir sterben und diese Erde verlassen, wünschen der Vater im Himmel und Jesus Christus, daß wir im Himmel auch wieder als Familie leben. Sie haben uns gezeigt, wie dies geschehen kann.

**Im Tempel kann eine Familie für immer aneinander gesiegelt werden**

- Was ist ein Tempel?



Helfen Sie den Kindern, die folgenden Gedanken über den Tempel zu verstehen:

1. Er ist ein heiliges Gebäude.
2. Er wird das Haus des Herrn genannt.
3. Im Tempel lernen wir vieles über den Plan des himmlischen Vaters für uns.
4. Im Tempel geben wir dem Vater im Himmel besondere Versprechen, und der Vater im Himmel gibt uns besondere Versprechen.

Vieles, was heilig und sehr wichtig ist, kann man nur im Tempel tun.

Bilder

Zeigen Sie die Tempelbilder.

- Wer von euch hat schon einmal einen Tempel des Vaters im Himmel gesehen?
- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr den Tempel angeschaut habt?

Lassen Sie die Kinder von den Tempeln erzählen, die sie gesehen haben. Drücken Sie die Hoffnung aus, daß die anderen Kinder auch eines Tages einen Tempel sehen werden. Regen Sie die Kinder an, zu Hause ein Bild von einem Tempel aufzuhängen.

Lehrer(in)

Erklären Sie: Im Tempel wird für ein Ehepaar eine heilige Handlung vollzogen, die ihm helfen kann, für immer zusammenzubleiben. Das nennt man Siegelung oder Tempelehe. Wenn ein Ehepaar nur für dieses Leben verheiratet ist, kann es zum Tempel gehen und gesiegelt werden, und dann kann es für alle Ewigkeit verheiratet bleiben. Die Kinder können an die Eltern gesiegelt werden und gehören dann für immer zu ihrer Familie. Diese besondere Segnung bekommen nur diejenigen, die im Tempel gesiegelt worden sind und die Versprechen halten, die sie dort gegeben haben. Erinnern Sie die Kinder daran, wie lieb sie ihre Familie haben und wie herrlich es sein wird, wenn sie für immer zusammensein können.

Der Vater im Himmel liebt alle Menschen. Er hat die, die nicht im Tempel gewesen sind, genauso lieb wie die, die darin gewesen sind. Er möchte, daß jede Familie im Tempel gesiegelt wird. Es gibt viele Familien, die noch nicht im Tempel gesiegelt sind. Diese Familien können aber zum Tempel gehen, wenn sie sich richtig vorbereiten. Sagen Sie den Kindern, daß sie würdig leben können, so daß sie, wenn sie heiraten, in den Tempel gehen, sich siegeln lassen und ihre eigene ewige Familie beginnen können.

Lied

Lehren Sie die Kinder die erste Strophe und den Refrain des Liedes „Immer und ewig solln wir vereint sein“. Sprechen Sie über den Text. Lassen Sie die Kinder aufstehen und das Lied singen oder den Text aufsagen.

### **Um in den Tempel gehen zu können, müssen wir würdig sein**

Lehrer(in)

Erklären Sie, daß jedes Mitglied der Kirche, das würdig lebt und die Erlaubnis (in der Form eines Tempelscheins) vom Bischof oder dem Zweigpräsidenten bekommt, in den Tempel gehen kann. Wer zum Tempel geht, muß würdig sein, das Haus des Herrn zu betreten.

Lied

Besprechen Sie den Text der zweiten Strophe des Liedes mit den Kindern. Dann helfen Sie ihnen, die Strophe gemeinsam zu singen oder aufzusagen.

Besprechen

- Wie könnt ihr euch darauf vorbereiten, für den Tempel würdig zu sein?
- Wie könnt ihr euren Eltern helfen, oft zum Tempel zu gehen?

Lassen Sie die Kinder Möglichkeiten besprechen, wie sie sich auf den Tempelbesuch vorbereiten können. Helfen Sie ihnen durch die folgenden oder ähnliche Fragen:

- Was sollt ihr tun, wenn ihr Geld bekommt oder verdient? (Zehnten zahlen.)
- Was sollt ihr sonntags tun? (Zur Kirche gehen und den Vater im Himmel verehren.)
- Wie sollt ihr eure Eltern und Geschwister behandeln? (Freundlich und liebevoll.)
- Was bedeutet es, ehrlich zu sein? (Nicht zu lügen und nicht zu stehlen.)
- Wie sollt ihr euren Körper behandeln? (Gesunde Nahrung essen. Das Wort der Weisheit befolgen.)
- Welche Gefühle sollt ihr gegenüber dem Vater im Himmel und Jesus Christus haben? (Sie lieben, ihre Gebote befolgen und die Lehren der heutigen Propheten befolgen.)
- Wie sollen wir andere behandeln? (Einander lieben.)

Erklären Sie: Der Vater im Himmel möchte, daß die Kinder ein gutes Leben führen, damit sie würdig sind, in den Tempel zu gehen. Wenn sie die Gebote des Vaters im Himmel befolgen und sich bemühen, das Rechte zu tun, sind sie würdig, in den Tempel zu gehen und besondere Segnungen vom Vater im Himmel zu empfangen.

Glaubensartikel

Wiederholen Sie mit den Kindern, was im dreizehnten Glaubensartikel steht. Erklären Sie, daß das alles sie darauf vorbereitet, in den Tempel zu gehen.

### **Zusammenfassung**

Die Kinder sollen verstehen, daß der Vater im Himmel uns einen Plan gegeben hat, nach dem eine Familie für immer zusammensein kann. Weil der Vater im Himmel uns liebt, möchte er, daß jedes seiner Kinder die Segnungen erhält, die man im Tempel bekommt. Es gibt viele Tempel auf der Welt, so können viele Kinder die Segnung erhalten, daß sie für immer an ihre Familie gesiegelt werden. Zeigen Sie noch einmal auf die verschiedenen Tempelbilder. Wenn die Kirche weiter wächst, wird sie noch mehr Tempel auf der ganzen Welt bauen.

- Was könnt ihr zu Hause über den Tempel erzählen?

Fordern Sie die Kinder auf, zu Hause zu erzählen, was sie gelernt haben. (Seien Sie vorsichtig, wenn Sie befürchten müssen, daß die Familie negativ reagiert.)

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis über den Tempel. Erklären Sie, daß eine Familie nur im Tempel aneinander gesiegelt werden kann, so daß sie für immer zusammenbleibt. Geben Sie Zeugnis von den Segnungen einer Tempelweihung und daß die Kinder sehr glücklich sein werden, wenn sie sich darauf vorbereiten, in den Tempel zu gehen. (Wenn Sie noch nicht im Tempel gewesen sind, können Sie den Bischof oder Zweigpräsidenten oder jemand anders, den er dafür vorschlägt, bitten, gegen Ende des Unterrichts in Ihre Klasse zu kommen und von den Tempelsegnungen Zeugnis zu geben.)

Die Kinder sollen sich diese Woche bemühen, ihre Familie froh zu machen, indem sie freundlich sprechen und tun, was ihre Eltern ihnen sagen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet. Schlagen Sie vor, daß es dem Vater im Himmel für die Familie und die Tempelsegnungen dankt.

---

### **Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Bereiten Sie so viele Papierstreifen vor, daß jedes Kind für jeden Familienangehörigen einen bekommt. Bringen Sie Klebstoff und einen Farb- oder Bleistift mit.

Beginnen Sie mit zwei Streifen für jedes Kind mit der Aufschrift *Vater* und *Mutter*. Verbinden Sie sie zu einer Kette.

Sagen Sie den Kindern: Als ihre Eltern geheiratet haben, wurden sie so wie diese Kette miteinander verbunden. Dann wird für jedes Kind in der Familie ein Glied hinzugefügt. Zum Schluß wird die Kette zum Kreis geschlossen. Wenn die Familie im Tempel gesiegelt ist, dann ist sie für immer miteinander verbunden. Dann können sie eine ewige Familie werden wie der Kreis, der kein Ende hat.

2. Machen Sie mit den Kindern folgendes Fingerspiel (beginnen Sie mit der geschlossenen Faust):

Das ist Mutter, (Daumen ausstrecken)  
 das ist Vater, (Zeigefinger ausstrecken)  
 das ist Bruder Kalle. (Mittelfinger ausstrecken)  
 Das ist Schwester, (Ringfinger ausstrecken)  
 das ist's Baby, (kleinen Finger ausstrecken)  
 und ich lieb sie alle. (offene Hand hochheben)

3. Lehren Sie die Kinder diesen zusätzlichen Vers zu dem Lied „Eine glückliche Familie“:

Ich lieb Jesus, er liebt mich.  
 Er liebt Familien sicherlich.  
 Wir baun Tempel, und ihr seht so:  
 Wir sind zusammen für immer froh.

4. Wenn es ein Kind in der Klasse gibt, daß im Tempel an seine Eltern gesiegelt worden ist, können Sie es oder seine Eltern davon berichten lassen.

---

**Zweck** Die Kinder sollen lernen, Jesus Christus ihre Liebe dadurch zu zeigen, daß sie das tun, was er möchte.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Johannes 14:15. Sie sollen den Kindern die Schriftstelle vorlesen.
  2. Schreiben Sie auf sechs kleine Zettel folgende Hinweise:
    1. Hinweis: Er hat uns lieb.
    2. Hinweis: Er wurde durch Untertauchen getauft wie wir auch.
    3. Hinweis: Als Junge hat er Zimmermann gelernt.
    4. Hinweis: Er liebt kleine Kinder und segnet sie.
    5. Hinweis: Er hat uns gelehrt, einander zu lieben.
    6. Hinweis: Er ist für uns gestorben, darum können wir umkehren.Verstecken Sie diese Hinweise vor dem Unterricht einzeln im Klassenzimmer.
  3. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Liebet einander“ (*Der Familienabend – Anregungen und Hilfsmittel*, Seite 182) zu singen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
  4. Sie brauchen:
    - a) die Bibel
    - b) für jedes Kind einen Zettel und einen Farb- oder Bleistift
    - c) Bild 3-9, „Jesus der Christus“ (62572; Bild 240 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-23, „Ein Kind liest in der Schrift“; Bild 3-25, „Zur Kirche gehen“; Bild 3-26, „Ein Kind zahlt den Zehnten“; Bild 3-27, „Das Dreirad teilen“; Bild 3-59, „Austeilen des Abendmahls“ (62021), und Bild 3-60, „Betendes Mädchen“ (62310)
    - d) Tafel, Kreide und Schwamm
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Jesus Christus liebt uns**

Aufmerksamkeit  
wecken

Sagen Sie den Kindern, daß Sie Zettel mit Hinweisen im Raum versteckt haben, die zum Unterricht gehören. Die Kinder sollen leise danach suchen. Wenn sie alle gefunden haben, sollen sie sie den Zahlen nach ordnen. Lesen Sie sie gemeinsam. Fragen Sie nach jedem Hinweis, ob sie raten können, um wen es sich handelt.

- Auf wen deuten diese Hinweise? (Auf Jesus Christus.)

Bild/Besprechen	<p>Zeigen Sie das Bild 3-9, „Jesus der Christus“.</p> <p>Wir wissen, daß Jesus uns liebhat, weil er soviel für uns getan hat.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was hat Jesus für uns getan? (Die Kinder sollen verstehen, daß Jesus Christus uns die Gebote, die Propheten, seine Kirche und die heiligen Handlungen des Priestertums gegeben hat. Durch sein Sühnopfer hat er es uns möglich gemacht, daß wir von unseren falschen Taten umkehren und eines Tages zum Vater im Himmel und ihm zurückkehren und bei ihnen leben können.)</li> </ul>
Tafel/Besprechen	<p>Jesus hat uns seine Liebe dadurch gezeigt, daß er uns diese wunderbaren Segnungen gegeben hat. Er liebt jeden von uns.</p> <p>Erklären Sie: Jesus hat uns gezeigt, daß er uns liebt, und wir können ihm auch zeigen, daß wir ihn liebhaben. Schreiben Sie an die Tafel: „Ich kann Jesus Christus meine Liebe zeigen, wenn ich“ und lesen Sie den Satz vor. Sagen Sie den Kindern dann, daß wir heute darüber sprechen wollen, wie wir Jesus unsere Liebe zeigen können. Für Kinder, die lesen können, schreiben Sie die einzelnen Punkte an die Tafel, wenn sie besprochen werden. Für kleinere Kinder können Sie einfache Figuren zeichnen.</p>
Schriftstelle/Tafel/ Besprechen	<p><b>Wir zeigen Jesus Christus unsere Liebe, wenn wir die Gebote befolgen</b></p> <p>Fragen Sie die Kinder, wie wir sonst noch zeigen können, daß wir Jesus Christus liebhaben, und lesen Sie dann Johannes 14:15.</p> <p>Jesus Christus hat gesagt, daß wir ihm unsere Liebe zeigen, wenn wir seine Gebote befolgen. Wenn wir getauft werden, versprechen wir, daß wir seine Gebote halten wollen. Wenn wir die Gebote befolgen, zeigen wir, daß wir ihn liebhaben. Schreiben Sie „die Gebote befolgen“ an die Tafel, oder zeichnen Sie ein lächelndes Gesicht.</p>
Bild besprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist ein Gebot? (Regeln vom Vater im Himmel und Jesus Christus, die uns helfen, glücklich zu sein.)</li> <li>• Nennt ein paar Gebote, die wir befolgen können, um zu zeigen, daß wir Jesus Christus liebhaben!</li> </ul> <p>Lassen Sie alle Kinder aufstehen. Jedes Kind soll ein Gebot nennen und sich dann wieder setzen. (Helfen Sie den Kindern, die nicht allein antworten können.)</p> <p>Zeigen Sie passende Bilder, wenn die Kinder Gebote nennen wie: zur Kirche gehen, beim Abendmahl an Jesus Christus denken, den Zehnten zahlen, nicht lügen, beten, aus der Schrift lernen, zu Hause helfen usw.</p>
Erzählen	<p><b>Wir zeigen Jesus Christus unsere Liebe, wenn wir dafür sorgen, daß im und um das Gemeindehaus alles schön bleibt</b></p> <p>Erzählen Sie den Kindern, wie Katja gezeigt hat, daß sie Jesus liebhatte.</p> <p>Da, wo Katja wohnte, hatte es gerade einen schlimmen Sturm gegeben. Weil Katjas Familie nicht weit vom Gemeindehaus wohnte, rief der Bischof an und bat ihren Vater, nachzusehen, ob der Sturm etwas am Gemeindehaus zerstört hatte. Katja und ihr Vater gingen zusammen hin. Unterwegs hoben sie Äste auf, die der Sturm von den Bäumen gerissen hatte. Manche Häuser hatten zerbrochene Fensterscheiben, und sie kamen auch an ein paar beschädigten Autos vorbei. Katja machte sich Sorgen, daß das Gemeindehaus auch beschädigt sein könnte.</p> <p>Als sie näherkamen, sahen sie, daß der Sturm mindestens ein großes Fenster zerbrochen hatte. Es hatte hereingeregnet, und auch Blätter und Zweige waren hereingeweht.</p>

Katjas Vater sagte, sie solle erstmal draußenbleiben, während er nachsah, ob es sicher war, hineinzugehen. Er kam bald zurück und berichtete, daß offenbar weiter nichts beschädigt sei. Sie gingen zusammen hinein, und Katjas Vater ging überall herum und schaute nach, ob noch etwas kaputt war. Inzwischen fing Katja an, die Zweige und Blätter aufzusammeln, die der Sturm hereingeweht hatte.

Katjas Vater rief einen anderen Bruder zu Hilfe, und zu zweit deckten sie das zerbrochene Fenster ab. In der Zwischenzeit war Katja weiter fleißig. Bald hatte sie alle Zweige und Äste beiseitegeschafft. Ihr Vater fragte, ob sie nicht nach Hause gehen und sich ausruhen wolle, aber Katja wollte weiter helfen. Sie blieb dort und half, den Schmutz zu beseitigen und die Wände abzuwaschen.

- Wie hat Katja gezeigt, daß sie Jesus Christus liebhat? (Sie hat geholfen, das Gemeindehaus aufzuräumen.)
- Was empfand Katjas Vater wohl, als die Arbeit fertig war?

Erklären Sie, daß es viele Möglichkeiten gibt, wie wir helfen können, daß im Gemeindehaus alles schön und ordentlich bleibt. Wir können Papier aufheben, das auf dem Fußboden liegt, und wir können selbst nichts herumliegen lassen. Wir können die Gesangbücher und die heiligen Schriften sorgfältig behandeln. Manchmal können wir auch helfen, das Gemeindehaus zu putzen und in den Außenanlagen zu arbeiten. Jeder kann irgendwie mithelfen, das Gemeindehaus zu pflegen.

Schreiben Sie an die Tafel „das Gemeindehaus pflegen“, oder zeichnen Sie ein einfaches Gemeindehaus.

### **Wir können Jesus Christus unsere Liebe zeigen, wenn wir andere liebhaben**

Lied

Jetzt sollen die Kinder ein sehr wichtiges Gebot hören.

Singen Sie gemeinsam das Lied „Liebet einander“, oder sagen Sie den Text.

Besprechen

- Was sagt dieses Lied, was möchte Jesus Christus? (Wir sollen einander so lieben, wie Jesus uns liebt.)
- Was bedeutet das Wort *Jünger*? (Jemand, der Jesus Christus nachfolgt und an ihn glaubt.)
- Woran erkennt man, daß ihr Jesus nachfolgt? (Wenn wir anderen zeigen, daß wir sie liebhaben, und uns bemühen, immer das Rechte zu tun.)

Erklären Sie, daß niemand so gütig und verständnisvoll ist wie Jesus Christus. Wenn wir so lieben wollen wie er, müssen wir andere wirklich sehr liebhaben. Die Worte dieses Liedes sind wahr und kommen aus der Bibel. Jesus hat gesagt: „Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“ (siehe Johannes 13:34; auch 15:12, 17). Wir wissen, daß er uns sehr liebt. Wir sollen andere Leute genauso lieben. Wenn wir andere liebhaben, zeigen wir Jesus dadurch, daß wir ihn auch liebhaben.

Schreiben Sie an die Tafel „andere liebhaben“, oder zeichnen Sie ein Herz.

### **Zusammenfassung**

Erklären Sie: Wir zeigen Jesus Christus, daß wir ihn liebhaben, wenn wir helfen, das Kirchengut zu schonen, wenn wir die Gebote befolgen und wenn wir andere liebhaben.

Aktivität

Geben Sie jedem Kind einen Farb- oder Bleistift und einen Zettel. Die Kinder, die schreiben können, sollen „Ich kann Jesus Christus meine Liebe zeigen, wenn ich“

abschreiben. Für die kleineren Kinder können Sie es aufschreiben. Dann sollen die Kinder etwas schreiben oder malen, was sie nächste Woche tun wollen, um Jesus zu zeigen, daß sie ihn liebhaben. Nächsten Sonntag sollen sie davon berichten. Fordern Sie die Kinder auf, die Zettel zu Hause so zu verwahren, daß sie sie jeden Tag sehen und daran erinnert werden.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Bringen Sie einen Bohnensack oder etwas Ähnliches mit. Lassen Sie die Kinder im Kreis auf dem Fußboden sitzen. Fragen Sie:
 

Liebst du Jesus? Wie kann er das sehn?  
Wähl das Rechte, dann wird er's verstehn.

Sagen Sie den Vers mit den Kindern, und werfen Sie dann einem Kind den Bohnensack zu. Es wirft das Säckchen zurück und nennt eine Möglichkeit, wie es Jesus Christus zeigen kann, daß es ihn liebhat. Fahren Sie fort, bis alle Kinder an der Reihe gewesen sind.
2. Singen Sie das Lied „Liebet einander“. Erklären Sie den Kindern, daß sie die Wörter *liebet* und *liebe* jetzt nicht mehr singen sollen, sondern jedesmal die Arme über der Brust kreuzen sollen (die Hände leicht zur Faust geschlossen), denn das bedeutet *lieben* in der Zeichensprache. Wir wollen allen Kindern Gottes unsere Liebe und unser Verständnis zeigen. Lehren Sie die Kinder „Ich liebe dich“ in der Zeichensprache auszudrücken, indem Sie zuerst die Arme über der Brust kreuzen und dann auf einen anderen zeigen. Schlagen Sie vor, daß die Kinder das zu Hause vorführen sollen. Erinnern Sie sie daran, daß wir so gütig sein sollen, wie Jesus es wäre.
3. Singen Sie mit den Kindern das Lied: „Jesus sagt: Habt alle lieb“ (*Sing mit mir*, B-51) mit entsprechenden Bewegungen.
 

Jesus sagt: Habt alle lieb, (Arme ausstrecken)  
schaut sie freundlich an. (den Nachbarn anlächeln)  
Wenn ihr lieb zu allen seid, (Hand aufs Herz)  
liebt euch jedermann. (beide Arme ausbreiten und schließen)
4. Schneiden Sie für jedes Kind drei oder mehrere kleine Herzen aus Papier aus. Erklären Sie, daß sie diese Herzen benutzen können, um diese Woche ihre Liebe zu zeigen. Sie sollen etwas Freundliches für jemand tun und dann ein Herz zurücklassen. Jesus möchte, daß wir anderen helfen. Machen Sie den Kindern einige Vorschläge, was sie tun könnten. Sie können die Kinder diese guten Taten vorspielen lassen.
5. Wenn es in der Gemeinde beschädigte Gesangbücher gibt, zeigen Sie sie den Kindern, und besprechen Sie, wie man das hätte vermeiden können und wie man die Bücher behandeln soll.

# Ich will Jesus Christus dienen, indem ich anderen diene

---

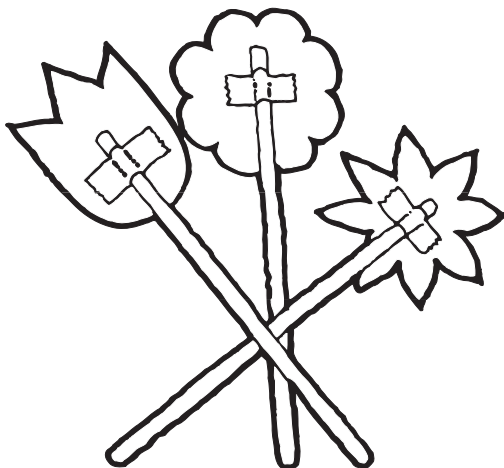
**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, daß es Jesus Christus seine Liebe zeigt, wenn es anderen dient.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Mosia 2:17 und Lukas 10:30–37. Sie sollen diese Schriftstellen erklären können.
2. Bereiten Sie sich vor, die Lieder „Wenn wir helfen“ und „Gib, singt das Bächlein froh“ (*Sing mit mir*, D-5 und G-24) zu summen.
3. Bereiten Sie sich vor, das Lied „Unser Bischof“ (*Sing mit mir*, B-61) zu singen oder den Text zu sagen.
4. Sprechen Sie mit Ihrem Bischof oder Zweigpräsidenten über seine Kindheit. Lassen Sie sich erzählen, wie er anderen als Kind gedient hat. Bereiten Sie einen kurzen Vortrag über ihn vor, so daß die Kinder raten können, wen Sie beschreiben. (Sie können auch über die PV-Leiterin oder einen anderen Führer oder eine andere Führerin sprechen.)
5. Fertigen Sie aus Zeichenkarton für jedes Kind in der Klasse eine Blume an (siehe Abbildung). Die Blumen müssen so groß sein, daß man einen Satz auf die Rückseite schreiben kann.



6. Sie brauchen:
  - a) das Buch Mormon und die Bibel
  - b) einen Strohhalm oder ein Stöckchen für jedes Kind
  - c) durchsichtiges Klebeband
  - d) für jedes Kind einen Farb- oder Bleistift



- e) eine Vase oder eine Flasche mit weitem Hals
- f) Tafel, Kreide und Schwamm
- g) Bild 3-63, „Der barmherzige Samariter“ (62156; Bild 218 in *Bilder zum Evangelium*)

7. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

## Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

### Wir zeigen Jesus Christus unsere Liebe, wenn wir anderen dienen

Aufmerksamkeit wecken

Lassen Sie jedes Kind erzählen, wie es in der vergangenen Woche gezeigt hat, daß es Jesus Christus liebhat (siehe Lektion 36). Jetzt sollen die Kinder noch mehr darüber lernen, wie wir zeigen können, daß wir Jesus Christus liebhaben.

Erklären Sie den Kindern, daß das folgende Spiel ihnen eine wichtige Möglichkeit zeigen wird, wie sie Jesus Christus ihre Liebe zeigen können. Sie werden ein Lied summen, und wenn die Kinder das Lied erkennen, sollen sie die Hand heben. Sie können entweder abbrechen und ein Kind antworten lassen, oder das Lied zu Ende summen.

Summen Sie das Lied „Wenn wir helfen“. Wenn die Kinder es erraten haben, fragen Sie:

- Wovon handelt dieses Lied? (Vom Helfen.)

Schreiben Sie *helfen* an die Tafel.

Summen Sie nun das Lied „Gib, singt das Bächlein froh“, und fragen Sie, wenn die Kinder es erraten haben:

- Wovon handelt dieses Lied? (Vom Geben.)

Schreiben Sie *geben* unter *helfen*.

Es gibt noch ein anderes Wort, das geben und helfen bedeutet. Das ist das Wort dienen. Wir können dienen, wenn wir anderen helfen und ihnen etwas geben.

Glaubensartikel

Lassen Sie die Kinder folgenden Teil des dreizehnten Glaubensartikels aufsagen: „Wir glauben, daß es recht ist, ... allen Menschen Gutes zu tun.“

Schriftstelle

Lesen Sie Mosia 2:17 vor. Erklären Sie: Das bedeutet, wenn wir anderen Menschen helfen, dann dienen wir auch dem Vater im Himmel und Jesus Christus. Wir können dem Vater im Himmel und Jesus Christus zeigen, daß wir sie liebhaben, wenn wir anderen Menschen dienen.

Erzählen/Bild

Zeigen Sie das Bild 3-63, „Der barmherzige Samariter“, während Sie in eigenen Worten erzählen:

Jesus hat uns in der Geschichte vom barmherzigen Samariter gezeigt, daß wir anderen dienen sollen. Er erzählte von einem Mann, der von Jerusalem nach Jericho reiste. Unterwegs wurde er von Räubern überfallen. Sie nahmen ihm seine Kleider weg, schlugen ihn und ließen ihn halbtot liegen. Ein Priester kam vorbei. Als er den Verletzten liegen sah, ging er auf die andere Straßenseite. Dann kam ein Levit. Das ist ein Mann, der dem Priester hilft. Auch er ging auf die andere Straßenseite, um dem verletzten Mann nicht zu nahezu kommen.

Schließlich kam ein Samariter daher. Das ist ein Volk, das die Juden hassen. Er hielt an, um dem Verwundeten zu helfen, wusch seine Wunden und verband sie. Er setzte den Verletzten auf sein eigenes Reittier, brachte ihn in ein Gasthaus und blieb die Nacht über bei ihm. Am nächsten Tag bezahlte der Samariter den Gastwirt und sagte, wenn die Pflege des Verletzten mehr Geld kosten sollte, dann wolle er auf dem Rückweg den Rest bezahlen.

- Warum sind der Priester und der Levit wohl vorbeigegangen, ohne dem überfallenen Mann zu helfen? (Die Kinder antworten vielleicht: Sie hatten es eilig. Sie fürchteten sich vor dem Verwundeten. Sie hatten keine Lust, sich um jemand anders zu kümmern.)
- Warum gehen wir manchmal an Leuten vorbei, die unsere Hilfe brauchen?

Jedes Kind kann ein barmherziger Samariter sein, wenn es jemand hilft, der in Not ist. Beschreiben Sie einige Fälle, in denen jemand Hilfe braucht, und lassen Sie die Kinder darstellen, wie sie helfen würden. Beispiele:

- Überall auf dem Fußboden liegt Spielzeug. Das Baby schreit, und die Mutter muß schnell das Essen zubereiten.
- Nebenan ist ein Mädchen neu zugezogen. Sie kommt aus einem anderen Land und kann nicht richtig Deutsch. Wenn sie draußen auf dem Hof ist, sieht sie ganz verlassen aus.
- Schwester Carsten kommt jede Woche zur Kirche, aber niemand kümmert sich um sie. Sie ist alt, sitzt immer für sich und sieht traurig aus.
- Eure kleine Schwester ist traurig, weil ihre Lieblingspuppe zerbrochen ist.

Jesus freut sich, wenn wir anderen dienen. Sagen Sie den Kindern, daß sie anderen Menschen dienen können.

### **Wir können Jesus Christus unsere Liebe zeigen, wenn wir in der Kirche dienen**

Bild

Erklären Sie: In der Kirche gibt es viele Menschen, die Jesus Christus dienen, indem sie jede Woche anderen helfen, wie die PV-Lehrkräfte, die Gesangsleiterin, die Organistin, die Priester und Diakone, die das Abendmahl segnen und austeilen, usw.

Zeigen Sie möglichst ein Kinderbild vom Bischof oder Zweigpräsidenten, verraten Sie den Kindern aber nicht, wer es ist.

Lehrer(in)

Sagen Sie, daß dies das Bild eines Jungen ist, der als Erwachsener ein wichtiges Amt in der Gemeinde bekleidet. Es ist ein Mann, der den Mitgliedern der Gemeinde jede Woche gern dient.

Es ist ein Mann, den sie gut kennen. Erzählen Sie, wie er als Kind anderen gedient hat. Lassen Sie die Kinder raten, wer es ist, und geben Sie nötigenfalls mehr Hinweise. (Beispiele: Er hilft uns, das Rechte zu wählen. Er hilft uns, wenn wir Probleme haben. Wir geben ihm den Zehnten.)

Der Bischof dient den Gemeindemitgliedern jede Woche viele Stunden lang. Er hilft nicht nur sonntags, sondern auch an den anderen Wochentagen.

- Wem hilft der Bischof noch, wenn er in der Gemeinde dient? (Gott.)
- Wem zeigt der Bischof seine Liebe, wenn er so dient? (Jesus Christus und den Mitgliedern in der Gemeinde.)

Lied Lassen Sie die Kinder das Lied „Unser Bischof“ singen oder den Text sagen.

Er hat immer viel zu tun,  
 unser Bischof.  
 Früh und spät kann er nicht ruhn,  
 unser Bischof.

Doch er spricht mit mir und dir  
 und mit allen Kindern hier,  
 darum wollen helfen wir  
 unserem Bischof.

### **Zusammenfassung**

Aktivität Erklären Sie, daß die Kinder jetzt ein Geschenk für den Bischof basteln sollen, zum Dank für die vielen Stunden, die er ihnen dient. Geben Sie jedem Kind eine Blume, einen Farb- oder Bleistift und einen Strohalm oder ein Stöckchen. Die Kinder sollen auf eine Seite der Blume schreiben oder malen, wie sie Jesus Christus ihre Liebe zeigen können, und ihren Namen darunter schreiben.

Zum Schluß sollen sie die Strohhalme oder Stöckchen als Stengel darankleben.

Wenn alle fertig sind, sammeln Sie alles wieder ein und stellen die Blumen in die Vase, die Sie mitgebracht haben. Suchen Sie dann gemeinsam ein Kind aus, das dem Bischof die Blumen nach der Stunde überreichen soll.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

### **Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Erzählen Sie folgende Geschichte von Heber J. Grant, dem siebten Präsidenten der Kirche, und besprechen Sie, wie er anderen gedient hat:

Hebers Vater starb, als er erst neun Tage alt war. Seine Mutter war sehr arm, es fiel ihr schwer, sich und den kleinen Heber zu versorgen. Sie verdiente Geld, indem sie für andere Leute nähte und Zimmer vermietete. Manchmal nähte sie so viele Stunden, ohne sich auszuruhen, daß sie das Pedal der Nähmaschine kaum noch bewegen konnte. Dann kroch Heber oft unter die Nähmaschine und bewegte das Pedal für sie. In Salt Lake City war der Winter sehr kalt, und Heber hatte nur einen dünnen, abgetragenen Mantel. Er wünschte sich einen warmen Mantel, wußte aber, daß sie kaum genug Geld für Lebensmittel hatten. Er war begeistert, als die Mutter ihm an seinem Geburtstag einen warmen Wintermantel gab, den sie für ihn genäht hatte. Dieser neue Mantel war sein kostbarster Besitz. Einige Wochen später sah Heber auf der Straße einen Jungen, der so groß war wie er und vor Kälte zitterte. Er hatte nur eine dünne Strickjacke an, und Heber wußte noch genau, wie das ist, wenn man keinen warmen Mantel hat. Heber zog seinen neuen Mantel aus und bestand darauf, daß der Junge ihn anzog. Er sagte, daß der Junge ihn behalten könne, weil er selbst noch einen Mantel zu Hause habe.

Sie können die Kinder diese Geschichte darstellen lassen. Dann sollen sie erklären, welche Gefühle die Beteiligten wohl hatten.

2. Lassen Sie die Kinder im Kreis sitzen und einen Ball oder einen weichen Gegenstand herumgeben, während Sie das Lied „Wenn wir helfen“ summen. Immer

wenn Sie aufhören zu summen, soll das Kind, das den Ball gerade hat, sagen, wie es einem anderen helfen kann. Achten Sie darauf, daß jeder an die Reihe kommt.

3. Stecken Sie jedem Kind ein lächelndes Gesicht verkehrt herum an, bevor es die Klasse verläßt. Sagen Sie den Kindern, daß sie das Gesicht richtig herum drehen dürfen, wenn sie jemand etwas Gutes getan haben.

# Ich kann rein und rechtschaffen sein

Lektion  
**38**

---

<b>Zweck</b>	Jedes Kind soll den Wunsch bekommen, rein und rechtschaffen zu sein.
--------------	--

---

<b>Vorzubereiten</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Lesen Sie gebeterfüllt 3 Nephi 27:27; Mormon 1:1–4, 13–17; 2:1, 16–19 und LuB 100:16.</li><li>2. Bereiten Sie sich vor, das WdR-Lied (<i>Mehr Lieder für Kinder</i>, Seite 72) mit den Kindern zu singen oder den Text zu sagen. Der Text steht hinten im Leitfaden.</li><li>3. Sie brauchen:<ol style="list-style-type: none"><li>a) für jedes Kind das Buch Mormon und 'Lehre und Bündnisse', falls möglich</li><li>b) je einen gefüllten Salz- und Pfefferstreuer</li><li>c) WdR-Schild und -Ring</li><li>d) Bild 3-34, „Mormon kürzt den Bericht ab“ (62520; Bild 306 in <i>Bilder zum Evangelium</i>)</li></ol></li><li>4. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.</li></ol>
----------------------	---

---

<b>Vorschlag für den Unterrichtsablauf</b>	<p>Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.</p> <p>Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.</p> <p><b>Mormon war rein und rechtschaffen</b></p>
Aufmerksamkeit wecken	<p>Zeigen Sie den Salz- und den Pfefferstreuer, die Sie mitgebracht haben. Streuen Sie etwas Salz auf die Hand, und zeigen Sie es der Klasse. Erklären Sie, daß Sie reines Salz auf der Hand haben. Es ist rein, weil es nichts anderes ist als gutes, sauberes Salz.</p> <p>Streuen Sie nun etwas Pfeffer dazu. Erklären Sie, daß das Salz nun nicht mehr rein ist, weil es jetzt nicht mehr frei von anderen Dingen ist. Wenn man falschen oder unfreundlichen Gedanken Einlaß gewährt oder etwas Falsches oder Unfreundliches tut, ist man auch nicht mehr rein. Dann ist man wie eine Mischung von Salz und Pfeffer. Heben Sie hervor, daß reine Menschen sich immer bemühen, Gutes zu denken und Gutes zu tun.</p>
Aus der Schrift	<p>Sagen Sie, daß Sie jetzt von jemand aus dem Buch Mormon erzählen wollen, der rein und rechtschaffen war. Erzählen Sie das folgende in eigenen Worten:</p> <p>Schon als kleiner Junge fiel Mormon als ein besonderer Mensch auf. Er war erst zehn Jahre alt, als ihm gesagt wurde, daß er als Erwachsener für die Platten Nephis verantwortlich sein sollte. Auf diesen Platten stand die Geschichte der Nephiten. Er sollte beobachten, was geschah, und mit vierundzwanzig Jahren die Geschichte des Volkes aufschreiben. Helfen Sie den Kindern verstehen, wie groß diese Verantwortung war.</p>

- Was für Eigenschaften hat Mormon wohl im Alter von zehn Jahren schon gehabt, so daß er als Berichtsführer ausgesucht wurde? Was für ein Kind war Mormon wohl? (Lassen Sie die Kinder die Antworten besprechen. Lesen Sie zur Unterstützung Mormon 1:1,2 vor. Die Kinder sollen verstehen, daß Mormon fleißig gelernt hat, denn er „fing an, entsprechend dem Wissen [seines] Volkes ein wenig belehrt zu sein“. Er war „ein ernsthaftes Kind“ und er war „geschickt im Beobachten“, das heißt, er hat alles beobachtet und wollte etwas darüber lernen. Mormon liebte den Vater im Himmel und befolgte seine Gebote, und dadurch blieb er rein und rechtschaffen. Der Vater im Himmel wußte, daß er Mormon die heiligen Berichte auf den Platten Nephis anvertrauen konnte.)

Erklären Sie: Als Mormon fünfzehn Jahre alt war, hatte er ein wunderbares Erlebnis. Der Herr Jesus Christus kam zu ihm (siehe Mormon 1:15).

- Wie hättet ihr euch an Mormons Stelle in der Gegenwart Jesu Christi gefühlt?
- Auf welche Weise war Mormon rein und rechtschaffen? (Sie können die Antworten an die Tafel schreiben.)

Zur Zeit Mormons waren die meisten Leute sehr schlecht (siehe Mormon 1:13, 14). Mormon wollte gern, daß die Leute umkehrten und sich taufen ließen, so daß sie rechtschaffen und froh sein konnten (siehe Mormon 3:2). Er sagte den Leuten, sie sollten umkehren, aber sie hörten nicht auf ihn.

- Wie war Mormon wohl zumute, als es nur noch so wenige Leute gab, die sich Mühe gaben, rechtschaffen zu sein?

Zeigen Sie das Bild 3-34, „Mormon kürzt die Berichte ab“.

Erzählen Sie: Mormon schrieb die Geschichte seines Volkes auf Metallplatten, wie es ihm geboten worden war. Er kürzte auch die Berichte ab, die andere geschrieben hatten.

- Wo finden wir die Geschichte, die Mormon geschrieben hat?

Zeigen Sie das Buch Mormon, und weisen Sie auf den Namen *Mormon* im Titel. Erklären Sie, daß das Buch nach Mormon genannt wurde, weil er die Berichte abgekürzt hat und weil er ein rechtschaffener Mensch war.

### **Wir können in Gedanken, Worten und Taten rein sein**

- Wie können wir rein sein?

Um diese Frage zu beantworten, lesen Sie den Kindern vor, was Jesus Christus in 3 Nephi 27:27 gesagt hat: „Was für [Leute] sollt ihr sein? Wahrlich, ich sage euch: So, wie ich bin.“

- Was für Leute sollen wir sein?

Erklären Sie den Kindern, daß Jesus Christus nur Gutes gedacht, gesagt und getan hat. Wenn wir so sein wollen wie er, müssen wir uns bemühen, das zu denken, zu sagen und zu tun, was Jesus unserer Meinung nach denken, sagen und tun würde. Immer, wenn wir in Versuchung geraten, etwas Falsches zu tun, sollen wir uns selbst fragen: „Was möchte Jesus, das ich tun soll?“ Das kann uns helfen, rein und rechtschaffen zu bleiben.

Zeigen Sie den Kindern WdR-Schild und -Ring. Schild und Ring können sie daran erinnern, das zu tun, was Jesus möchte. Wenn sie frei von falschen Gedanken und Taten bleiben, weil sie immer das Rechte wählen, bleiben sie auch rein und rechtschaffen.

Schriftstelle  
besprechen

WdR-Schild  
und -Ring

Lied	Singen Sie mit den Kindern das WdR-Lied, oder sagen Sie den Text.
Erzählen	<p>Erzählen Sie folgende Geschichte von einem Mädchen, das das Rechte tat, obwohl es schwer war:</p> <p>Dörtes Lieblingsonkel war sehr aufgebracht, als Dörte und ihre Familie sich der Kirche anschlossen. Ein ganzes Jahr lang wollte er sie nicht mehr besuchen. Als er schließlich doch kam, lud er Dörte zu einer Bergwanderung mit seiner Familie ein. Dörte war begeistert.</p> <p>Am zweiten Tag der Wanderung ließ Dörte ihre Feldflasche fallen, und sie zerbrach. Die Sonne schien heiß, und Dörte blieb allmählich hinter den anderen zurück. Ihr Mund war ganz trocken, weil sie so durstig war.</p> <p>Sie sah, daß die anderen weiter vorn stehengeblieben waren und tranken. Sie beeilte sich, um auch etwas zu trinken zu bekommen.</p> <p>Als sie herankam, rief einer: „Komm und trink was, Dörte!“</p> <p>Dann sah sie, daß er ihr eine Dose Bier hinhielt. Zuerst dachte Dörte nur daran, wie durstig sie war. Sie war ja getauft und kannte das Evangelium und wußte, daß sie kein Bier trinken sollte. Doch ihr Durst war so groß! Dörte wollte das Rechte tun. Sie hatte sich seit ihrer Taufe immer viel Mühe gegeben und hatte auch darum gebetet, daß sie immer die Gebote befolgen könnte. Nun brauchte sie Hilfe, um stark zu bleiben.</p> <p>„Ich trinke kein Bier, kann ich bitte etwas anderes haben?“ fragte Dörte.</p> <p>Ihr Onkel Johann sah zuerst ärgerlich aus. Dann sagte er: „Dörte ist Mormonin, wir wollen ihr etwas anderes zu trinken geben.“ Dann sagte er noch: „Entschuldige bitte, Dörte.“ Dörte war dankbar, daß sie die Gebote befolgt hatte.</p>
Besprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was hat Dörte getan, um rein und rechtschaffen zu bleiben?</li> <li>• Wie hat Dörte sich wohl gefühlt, als sie das Rechte gewählt hatte?</li> <li>• Wie war Dörte ein Vorbild für ihren Onkel?</li> </ul>
Geschichten/ Besprechen	<p>Sagen Sie, daß Sie jetzt drei Geschichten von Kindern erzählen, die in Gedanken, Worten und Taten rein und rechtschaffen bleiben wollten.</p> <p>1. Als im Haus neben Rick neue Nachbarn einzogen, freundete Rick sich mit einem gleichaltrigen Jungen namens Tim an. Sie spielten fast jeden Tag zusammen. Eines Tages spielten sie mit anderen Jungen aus der Nachbarschaft Ball. Tim wurde wütend, weil seine Mannschaft verlor. Er fluchte und rief der anderen Mannschaft Schimpfwörter zu. Die Jungen gingen weg, weil sie nicht mehr mit Tim spielen wollten. Rick blieb zurück, um mit Tim zu reden. Er erklärte Tim, daß ihre Eltern ihnen beigebracht hatten, daß es nicht richtig sei, solche Wörter zu benutzen. Er sagte, daß sie solche Wörter nicht gern hörten. Wenn Tim weiterspielen wolle, ohne zu fluchen und zu schimpfen, würde Rick die anderen Jungen bitten, wieder zurückzukommen und weiterzuspielen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hat Rick gezeigt, daß er rein und rechtschaffen war? (Er hat nicht geflucht, und er hat versucht, einem anderen Jungen zu erklären, daß das nicht richtig ist.)</li> <li>• Warum ist es falsch zu fluchen? (Erklären Sie, daß der Vater im Himmel und Jesus möchten, daß wir freundlich sprechen. Sie wollen nicht, daß man ihren Namen zum Fluchen benutzt. Wir nennen das „den Namen Gottes mißbrauchen“. Fluch- und Schimpfwörter geben ein schlechtes Beispiel. Sie können uns schlechte Gedanken in den Kopf und schlechte Gefühle ins Herz bringen.)</li> </ul>

2. Als Carsten einmal draußen spielte, rief ein Junge ihn und seine Freunde in eine Ecke des Spielplatzes. Der Junge hatte Zigaretten in der Tasche und wollte, daß die anderen mit ihm rauchten. Die Jungen schauten einander an und wußten nicht, was sie tun sollten. Schließlich sagte Carsten, daß er nicht rauchen wolle. Da sagten die anderen Jungen, daß sie das auch nicht wollten.

- Wie hat Carsten gezeigt, daß er rein und rechtschaffen war? (Er hat nicht geraucht.)
- Wie hat das den anderen Jungen geholfen?
- Was hättet ihr gemacht, wenn ihr dabeigewesen wärt?

3. Gerd war bei seinem Freund zu Besuch. Sie schauten sich Zeitschriften an. Gerds Freund fand in einer schlechte Bilder und wollte, daß Gerd sie auch ansah. Gerd fühlte sich gar nicht wohl, als er merkte, was für Bilder in der Zeitschrift waren. Er wußte, daß Jesus Christus solche Bilder nicht anschauen würde. Er sagte, er wolle die Bilder nicht ansehen, und schlug vor, daß sie draußen spielten sollten.

- Wie hat Gerd gezeigt, daß er rechtschaffen war? (Er hat die schlechten Bilder nicht angeschaut.)

Weisen Sie darauf hin, daß es Zeitschriften, Bücher, Filme und Fernsehsendungen gibt, die nicht rechtschaffen sind und uns böse Gedanken eingeben können. Heben Sie hervor, wie wichtig es ist, daß unser Gemüt rein und voller rechtschaffener Gedanken bleibt, so wie es bei Gerd war.

Besprechen

Erklären Sie, daß die Filme und Fernsehprogramme, die wir anschauen, uns und das, was wir tun, beeinflussen. Diese Programme können uns Gedanken ins Herz geben, die sonst nicht da wären. Je nach Programm können es gute oder schlechte Gedanken sein.

- Habt ihr schon mal gespielt, daß ihr jemand seid, den ihr im Fernsehen oder in einem Film gesehen habt?

Es macht Spaß, jemanden nachzuahmen, den man im Film oder im Fernsehen gesehen hat.

- Gibt es Filme und Fernsehsendungen, die nicht gut für uns sind? (Ja.)
- Gibt es gute Filme und Fernsehsendungen? (Ja.)

Lassen Sie die Kinder ihre Lieblingssendungen aufzählen. Dann sollen sie an den Darsteller denken, den sie am liebsten mögen.

Lassen Sie sie dann folgende Fragen beantworten:

- Befolgt euer Filmheld immer die Gesetze?
- Flucht euer Filmheld manchmal?
- Handelt er immer rechtschaffen?
- Zieht er sich immer anständig an und benimmt sich anständig?

Wenn die Kinder eine dieser Fragen mit „nein“ beantwortet haben, sollten sie sich vielleicht lieber einen Helden suchen, der rechtschaffener ist.

Schlagen Sie den Kindern vor, mit ihren Eltern über die Filme und Fernsehsendungen zu sprechen, die sie ansehen. Wenn ein Programm etwas Schlechtes enthält, können sie auf ein anderes Programm umschalten, den Fernseher abschalten oder aus dem Kino gehen.



Erinnern Sie die Kinder daran, daß der Heilige Geist uns helfen kann zu erkennen, ob etwas richtig oder falsch ist. Wenn wir ein schlechtes oder unbehagliches Gefühl haben, sagt der Heilige Geist uns, daß etwas falsch ist.

### Zusammenfassung

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, wie wichtig es ist, unsere Gedanken, Worte und Taten rein und rechtschaffen zu erhalten. Sie könnten ein Erlebnis erzählen, wie Sie trotz einer Versuchung rein und rechtschaffen geblieben sind. Die Kinder sollen verstehen, daß es Freude bringt, rechtschaffen zu sein, auch wenn es schwer ist.

Fordern Sie die Kinder auf, immer, wenn sie nicht genau wissen, was das Rechte ist, zu überlegen, was Jesus Christus von ihnen erwartet.

Schriftstelle

Lesen Sie LuB 100:16 vor. Erklären Sie, daß wir das Volk sind, das der Vater im Himmel erweckt hat, um rein und rechtschaffen zu sein.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Erklären Sie: Jesus Christus möchte, daß wir so sind wie Mormon, auch wenn die Leute um uns herum nicht rechtschaffen sind. Verwenden Sie das Plakat mit dem dreizehnten Glaubensartikel, und lassen Sie die Kinder ihn gemeinsam aufsagen bis zu den Worten *Gutes zu tun*. Erklären Sie, daß alle diese Wörter bedeuten, daß man rein und rechtschaffen ist.

Fordern Sie die Kinder auf, oftmals an diesen Glaubensartikel zu denken.

2. Erklären Sie, daß es leichter ist, ein schlechtes Fernsehprogramm zu vermeiden, wenn Eltern und Kinder die Fernsehsendung vorher gemeinsam aussuchen.

Nennen Sie den Kindern verschiedene Fernsehprogramme und Filme, und fragen Sie sie, ob sie das Rechte wählen, wenn sie sie anschauen.

3. Singen Sie mit den Kindern das Lied „Ich habe zwei Ohren“ (*Lieder und Gedichte für Aktivitäten*, Seite 38), oder sagen Sie den Text mit Bewegungen dazu.

Zwei Ohren, die die Wahrheit hör'n, (auf die Ohren zeigen)

zwei Augen Gutes sehn. (auf die Augen zeigen)

Zwei Füße, die mich tragen stets,

wohin sie sollen gehn. (am Platz gehen)

Ich will sie richtig brauchen, (nicken)

tags und in der Nacht.

Ich dank dir, lieber Vater, (Hände falten)

daß du mich so gemacht.

Zwei Lippen sprechen freundlich stets, (auf Lippen zeigen)

zwei Hände helfen hier, (Hände hochhalten)

und alle diese Helfer gab

mein guter Vater mir. (auf sich selbst zeigen)

Ich will sie richtig brauchen, (nicken)

tags und in der Nacht.

Ich dank dir, lieber Vater, (Hände falten)

daß du mich so gemacht.

---

**Zweck**

Jedes Kind soll den Eltern seine Liebe zeigen, indem es gehorsam und hilfsbereit ist.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Exodus 20:12 und Mormon 8:1.
  2. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied „Eine glückliche Familie“ (*Sing mit mir*, D-1) zu singen oder den Text zu sagen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
  3. Nehmen Sie Rücksicht auf die Kinder, die nicht bei beiden Eltern leben.
  4. Sie brauchen:
    - a) das Buch Mormon
    - b) einen kleinen Ball oder einen Bohnensack
    - c) für jedes Kind eine Kopie des Familienbaums (Muster am Ende dieser Lektion)
    - d) Bild 3-34, „Mormon kürzt den Bericht ab“ (62520; Bild 306 in *Bilder zum Evangelium*; Bild 3-35, „Moroni verbirgt die Platten im Hügel Cumorah“ (62462; Bild 320 in *Bilder zum Evangelium*), und Bild 3-5, „Adam und Eva belehren ihre Kinder“
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Der himmlische Vater übertrug unseren Eltern Verantwortung für uns**

Aufmerksamkeit  
wecken

Zeigen Sie das Bild 3-5, „Adam und Eva belehren ihre Kinder“.

- Wen seht ihr auf diesem Bild? (Adam, Eva und ihre Kinder.)
- Was hat der Vater im Himmel gesagt, was sollten Adam und Eva ihre Kinder lehren? (Das Evangelium. Erinnern Sie die Kinder daran, daß das kürzlich besprochen wurde; siehe Lektion 35.)

Erklären Sie: Der Vater im Himmel hat unseren Eltern Kinder gegeben, die sie versorgen und liebhaben sollen, bis sie eines Tages zu ihm zurückkehren. Er möchte, daß wir alle lernen, so zu leben, daß wir nach diesem Leben wieder bei ihm sein dürfen. Der Vater im Himmel erwartet von den Eltern, daß sie ihre Kinder die Gebote lehren und ihnen alles geben, was sie brauchen. Das ist eine große Verantwortung für unsere Eltern.

Geben Sie jedem Kind einen Familienbaum. Lassen Sie die Kinder die Namen ihrer Eltern auf den Stamm schreiben oder ihre Gesichter darauf malen. Auf die Zweige kommen die Vornamen oder die Gesichter der Kinder und ihrer Geschwister.

Besprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum hat der Vater im Himmel uns Eltern gegeben? (Damit sie uns liebhaben und für uns sorgen und uns die Gebote lehren.)</li> </ul> <p>Der Vater im Himmel weiß, daß die Kinder ihren Eltern zeigen können, daß sie sie liebhaben. Er hat uns gesagt, daß wir das tun sollen (siehe Exodus 20:12). Es gibt viele Möglichkeiten, wie wir unseren Eltern zeigen können, daß wir sie liebhaben.</p> <p><b>Wir zeigen unseren Eltern unsere Liebe, wenn wir helfen</b></p>
Erzählen	<p>Sagen Sie: Wir können unseren Eltern unsere Liebe zeigen, wenn wir ihnen helfen. Erzählen Sie folgende Geschichte in eigenen Worten:</p> <p>Emma sah, daß es ihrer Mutter nicht gutging. Die Mutter sah müde aus und setzte sich oft hin, um auszuruhen. Sogar ihre Stimme klang müde, wenn sie mit David und Jürgen, Emmas jüngeren Brüdern, sprach. Emma überlegte, wie viel ihre Mutter für sie tat, und wünschte, daß sie ihr besser helfen könnte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was könnte Emma alles tun, um ihrer Mutter zu helfen?</li> </ul> <p>Emma setzte sich zu ihren kleinen Brüdern und spielte mit ihnen. Da waren sie froh und machten keinen Lärm. Dann brachte sie sie ins Bett, so daß die Mutter auch ein wenig schlafen konnte. Später half Emma ihnen, das Spielzeug aufzuräumen.</p> <p>Als das Essen fertig war, half Emma ihren Brüdern, sich die Hände zu waschen und dann die Hände zum Beten zu falten. Die Mutter lächelte und zog Emma an sich.</p> <p>„Vielen Dank, daß du mir heute so viel geholfen hast“, flüsterte sie Emma ins Ohr.</p>
Besprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hat Emma gezeigt, daß sie ihre Mutter liebhat?</li> <li>• Wie hat Emma sich wohl gefühlt, als sie ihrer Mutter geholfen hatte?</li> <li>• Wie war der Mutter wohl zumute?</li> </ul>
Aktivität	<p>Werfen Sie nacheinander jedem Kind den Bohnensack zu, und stellen Sie ihm eine der folgenden Fragen. Wenn das Kind geantwortet hat, wirft es den Bohnensack zurück. Jedes Kind soll beide Fragen beantworten dürfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was tun deine Eltern, um dir zu zeigen, daß sie dich lieben?</li> <li>• Wie kannst du zeigen, daß du deine Eltern liebhasst?</li> </ul> <p><b>Wir zeigen unseren Eltern unsere Liebe, wenn wir gehorchen</b></p>
Besprechen	<p>Erklären Sie: Eine andere wichtige Art, wie wir unseren Eltern zeigen können, daß wir sie liebhaben, ist, daß wir gehorchen.</p>
Erzählen	<p>Erzählen Sie in eigenen Worten von Annand und seinem Vater.</p> <p>Endlich war es soweit: Annand durfte die Ziegen hüten! Er war endlich alt genug, um bei den Ziegen zu bleiben, wenn sie in den Bergen grasten. Annand war acht Jahre alt. Sehnsüchtig hatte er schon darauf gewartet, daß ihm die Verantwortung für die Ziegenherde übertragen wurde.</p> <p>Annand malte sich aus, wie er jeden Morgen mit seinem Hund Numi die Ziegen zusammentreiben würde und wie sie hinter den anderen Hirten her den Bergweg zu den saftigen Wiesen hinaufwandern würden. Abends kam dann sein Vater und half Annand und Numi, die Ziegen nach Hause zu treiben.</p>

Sein Vater hatte ihm eingeschärft: „Geh nie vom Weg ab, Annand. Wenn eine Ziege davonläuft, dann rufe sie, aber geh selber nie vom Weg ab. Der Berg ist zerklüftet und gefährlich. Du mußt unbedingt tun, was ich dir sage, Annand. Verlaß niemals den Weg.“

Mit der Zeit wurde es für Annand immer einfacher, die Ziegen zu hüten, und es gefiel ihm, stundenlang auf dem Berg zu sein.

Eines Nachmittags merkte Annand, daß sein Vater sich verspätete. Er entschloß sich, die Ziegen zusammenzutreiben und mit ihnen dem Vater entgegenzugehen. Mit Numis Hilfe standen die Ziegen bald im Kreis um ihn. Er war beunruhigt, als er merkte, daß drei Ziegen fehlten – die Mutterziege Summa und ihre beiden Jungen. Was sollte er nun tun? Annand nahm an, daß Summa auf dem Weg weiter bergauf gelaufen war, wo er schon öfter mit den Ziegen gewesen war. Er mußte ihr nachgehen.

Er ließ Numi zurück, um auf die anderen Ziegen aufzupassen, und stieg selbst höher hinauf. Bald entdeckte er Summa und ihre Jungen weitab vom Weg auf einem Grasflecken. Büsche und Felsen versperrten ihm die Sicht, und er konnte nicht erkennen, was alles zwischen ihm und Summa lag. Annand wußte, daß er auf dem Weg bleiben mußte, darum rief er die Ziege. Aber Summa entfernte sich immer mehr von ihm.

Langsam wurde es dunkel, und bald würde Annand die drei Ziegen gar nicht mehr sehen können. Er wußte, daß irgend etwas geschehen mußte, und so beschloß er, zu ihnen hinzugehen. Er konnte sie bestimmt auf den Weg zurückführen.

Als er vom Weg abbog, fiel ihm ein, was sein Vater gesagt hatte: „Annand, du darfst nie den Weg verlassen!“

Annand wußte, daß er seinem Vater gehorchen mußte. Darum setzte er sich hin und begann wieder, Summa zu rufen. Auf einmal hörte er es im Gras rascheln. Als er aufblickte, sah er die Ziege und ihre beiden Jungen. Sie waren schließlich doch gekommen.

Annand trieb die Herde den Weg hinab und traf unterwegs seinen Vater. Gemeinsam brachten sie die Herde nach Hause. Numi lief an der Spitze.

Am nächsten Tag zeigte Annand seinem Vater die Stelle, wo er auf Summa gewartet hatte. Der Vater führte ihn um die Büsche herum und zeigte ihm, daß dahinter eine steil abfallende Kante lag. Wenn Annand Summa nachgestiegen wäre, dann wäre er dort vielleicht abgestürzt. Annand war im Herzen dankbar, daß er seinem Vater gehorcht und ihn geehrt hatte.

Besprechen

- Was hat Annand wohl für seinen Vater empfunden? (Er hat ihn geliebt.)
- Wie hat Annand seinem Vater gezeigt, daß er ihn liebt? (Er gehorchte ihm und verließ den Weg nicht.)
- Wie hat es Annand geholfen, daß er seinem Vater gehorcht hat? (Er blieb auf dem Weg, so passierte ihm nichts.)

Erklären Sie: Manchmal verstehen wir nicht, warum unsere Eltern etwas von uns verlangen. Rechtschaffene Eltern lieben ihre Kinder und wollen das Beste für sie. Kinder sollen ihren Eltern immer gehorchen und das tun, was sie sagen. Wenn wir unseren Eltern gehorchen, zeigen wir, daß wir sie liebhaben.

Lied

Singen Sie das Lied „Eine glückliche Familie“, oder sagen Sie den Text.

## Moroni zeigt, daß er seinen Vater liebt

Aus der Schrift/Bilder	<p>Sagen Sie den Kindern, daß im Buch Mormon mehrere Geschichten über Männer stehen, die ihren Eltern ihre Liebe dadurch zeigten, daß sie gehorsam und hilfsbereit waren.</p> <p>Zeigen Sie das Bild 3-35, „Moroni verbirgt die Platten im Hügel Cumorah“. Fragen Sie die Kinder, was sie über dieses Bild wissen. Erzählen Sie, daß Moroni die goldenen Platten vergraben hat. Viele Jahre später kam er als Engel zu Joseph Smith, um sie ihm zu zeigen. Moronis Vater war der Prophet Mormon. Stellen Sie neben Moronis Bild das Bild 3-34, „Mormon kürzt den Bericht ab“.</p> <p>Mormon wurde vom Vater im Himmel erwählt, um die Geschichtsberichte zusammenzufassen und auf die Platten zu gravieren. Er hat dem Vater im Himmel immer seine Liebe gezeigt, indem er alles tat, was von ihm verlangt wurde. Sein Sohn Moroni lernte das von ihm. Mormon hatte Moroni lieb und wollte, daß er glücklich sein sollte. Er wußte, daß Moroni glücklich sein könnte, wenn er den Vater im Himmel liebte und ihm gehorchte.</p> <p>Selbst als Moroni schon erwachsen war, hat Mormon seinen Sohn weiter unterwiesen, den Vater im Himmel zu lieben. Moroni hatte seinen Vater lieb und wollte seinem Beispiel folgen.</p> <p>Weil Moroni seinen Vater liebte, nahm er alle seine Lehren an. Er schrieb das auf, was sein Vater ihn gelehrt hatte, damit die ganze Welt die Lehren seines Vaters kennenlernen sollte. Mormon starb, bevor die goldenen Platten fertig waren. Darum nahm Moroni den Bericht und beendete ihn.</p>
Schriftstelle/ Besprechen	<p>Lesen Sie Mormon 8:1 vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum hat Moroni seinem Vater gehorcht? (Weil er ihn liebte.)</li> <li>• Wie hat Moroni gezeigt, daß er Mormon liebte? (Er gehorchte ihm und half ihm.)</li> </ul>
Besprechen	<p><b>Zusammenfassung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum hat der Vater im Himmel uns Eltern gegeben? (Um uns zu lieben, uns die Gebote zu lehren und für uns zu sorgen.)</li> <li>• Wie können wir unseren Eltern zeigen, daß wir sie liebhaben? (Indem wir gehorchen und ihnen helfen.)</li> <li>• Auf welche Weise waren die Geschichten von Annand, Emma und Moroni gleich? (Alle drei zeigten, daß sie ihre Eltern liebten, indem sie ihnen gehorchten und ihnen halfen.)</li> </ul>
Zeugnis	<p>Geben Sie Zeugnis, wie wichtig Eltern sind, und daß wir Segnungen erhalten, wenn wir ihnen unsere Liebe zeigen. Die Kinder sollen eine Möglichkeit aussuchen, wie sie ihren Eltern während der Woche zeigen wollen, daß sie sie liebhaben.</p> <p>Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.</p>

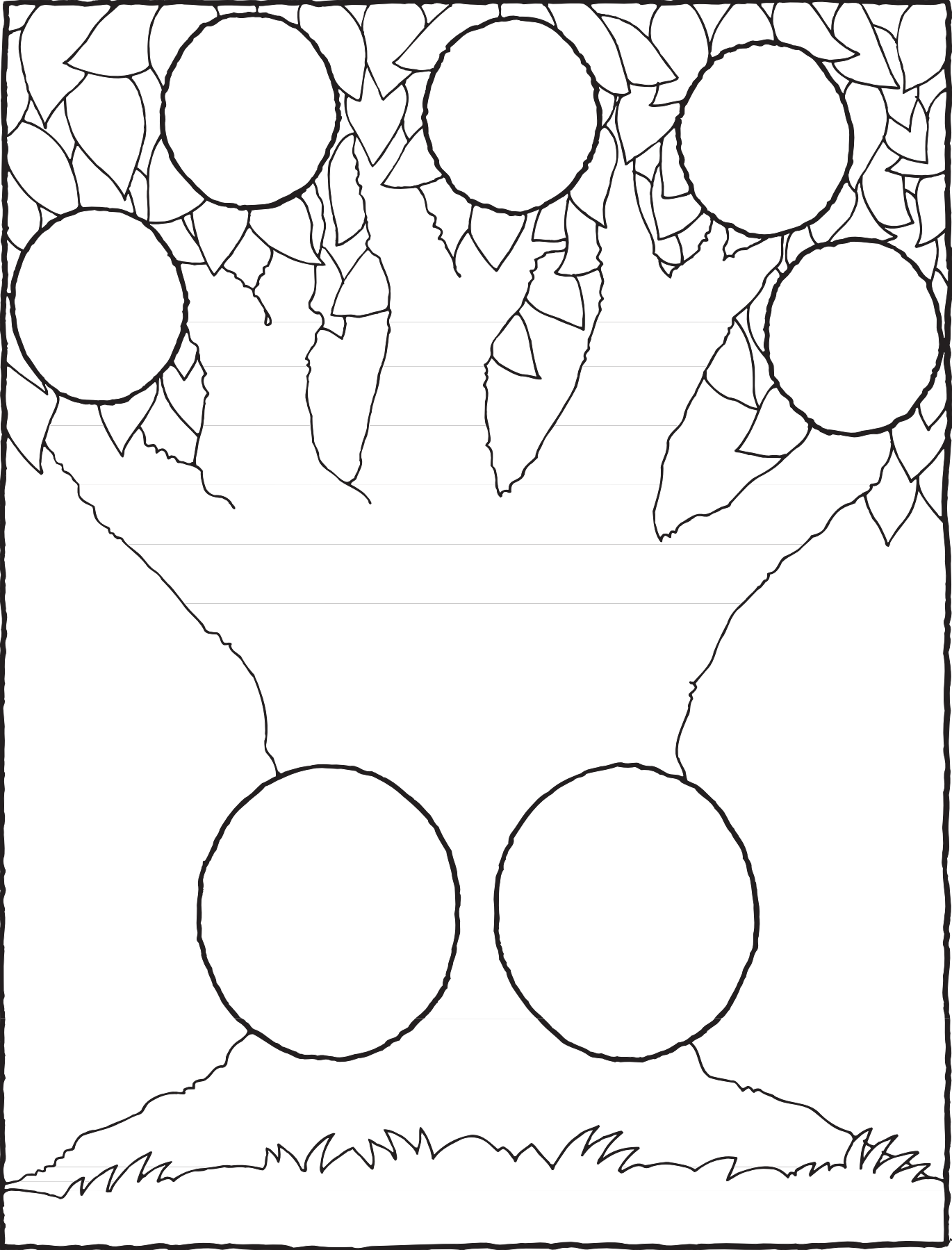
---

### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Singen Sie mit den Kindern das Lied „Immer und ewig soll'n wir vereint sein“ (*Der Familienabend – Anregungen und Hilfsmittel*, Seite 5), oder sagen Sie den Text. Der Text steht hinten im Leitfaden.

2. Lassen Sie die Kinder ein Bild davon malen, wie sie ihren Eltern ihre Liebe zeigen können.
3. Spielen Sie mit den Kindern „Darf ich?“ Dazu müssen alle Kinder nebeneinander vor Ihnen stehen. Sie geben einem Kind einen Auftrag wie: „(Name des Kindes), trockne deiner Mutter das Geschirr ab!“ Das Kind muß dann sagen: „Darf ich meiner Mutter das Geschirr abtrocknen?“ Wenn es das tut, antworten Sie: „Geh einen Riesenschritt vorwärts“, und das Kind geht einen Schritt. Wenn das Kind vorwärtsgehen will, ohne vorher zu fragen, muß es einen Schritt zurückgehen. Das erste Kind, das Ihre Hand berührt, hat gewonnen.



---

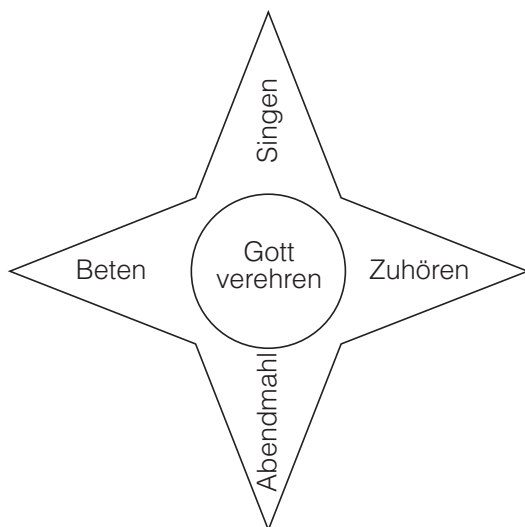
**Zweck**

Den Wunsch jedes Kindes zu stärken, in der Kirche Gott zu verehren.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Exodus 20:8 und LuB 25:12.
2. Bereiten Sie einen Stern mit vier Zacken vor (siehe Abbildung). Stecken Sie ihn in eine Papiertüte.



3. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied „Wenn zur Kirch’ ich geh’“ (*Sing mit mir*, B-52) zu singen oder den Text zu sagen.
4. Sie brauchen:
  - a) 'Lehre und Bündnisse'
  - b) eine Papiertüte
  - c) Bild 3-25, „Zur Kirche gehen“; Bild 3-59, „Austeilen des Abendmahls“ (62021); Bild 3-64, „In der Kirche beten“; Bild 3-65, „In der Kirche singen“; Bild 3-66, „In der Kirche zuhören“, und Bild 3-67, „Präsident Spencer W. Kimball“
  - d) Tafel, Kreide und Schwamm
5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

---

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.



## **Sonntag ist ein besonderer Tag**

Aufmerksamkeit  
wecken

Singen Sie mit den Kindern das Lied „Wenn zur Kirch' ich geh'“, oder sagen Sie den Text:

Mein Herz frohlockt, wie bin ich glücklich,  
wenn zur Kirch' ich geh'!  
Wenn lieblich die Musik erklingt,  
geh' leis zu meinem Platz ich hin.  
Ein Gruß dem Freund, der Lehrerin,  
wenn zur Kirch' ich geh'.

Wie froh erhebt sich meine Stimme,  
wenn zur Kirch' ich geh'!  
Ich neig' das Haupt und denke still,  
was das Gebet wohl sagen will.  
Ich höre zu und sprech' nicht viel,  
wenn zur Kirch' ich geh'.

Ich lerne viel von Gott, dem Vater,  
wenn zur Kirch' ich geh'!  
Für Sommers bunte Farbenpracht,  
fürs Heim, das glücklich mich gemacht,  
sei dir, o Vater, Dank gebracht,  
wenn zur Kirch' ich geh'.

Erklären Sie: Der Vater im Himmel wußte, daß wir jede Woche eine Zeit brauchen, wo wir mehr über ihn und Jesus Christus lernen können. Er hat den Sonntag für uns zu einem besonderen Tag gemacht. Es ist ein Tag, wo wir zur Abendmahlsversammlung und zur PV gehen. Er möchte, daß der Sonntag ein froher Tag ist, auf den wir uns freuen. Wenn wir uns entscheiden, zur Kirche zu gehen, wählen wir das Rechte.

## **Die Kirche ist ein besonderer Ort**

Erzählen/  
Besprechen

Erzählen Sie den Kindern von dem Jungen, der vor einem so großen Problem stand, daß er beinahe nicht mehr zur Kirche gegangen wäre. Er heißt Vaughn Featherstone und ist später Generalautorität geworden. Erklären Sie zu Beginn der Erzählung, daß seine Eltern ganz arm waren und nicht viel kaufen konnten.

„Ich hatte ein Paar Schuhe, die ich immer zur Kirche anzog. Es waren nicht gerade die besten Schuhe, und sie hatten Löcher in den Sohlen. Deshalb schnitt ich mir Pappstücke zurecht und legte sie als Einlegesohlen in meine Schuhe. Wenn ich in der Kirche war, stellte ich beide Füße fest auf den Boden. Niemand sollte merken, daß die Schuhsohlen mit einem Haferflockenkarton ausgebessert waren! So ging ich also jedesmal zur Kirche, und alles war in Ordnung, bis diese Schuhe eines Tages unbrauchbar wurden. Damals wußte ich wirklich nicht, was ich tun sollte. Ich kann mich noch erinnern, es war an einem Samstag, und ich dachte bei mir: 'Ich muß zur Kirche gehen. Dort bin ich jemand. Die mögen mich.' Ich erinnere mich, daß ich so gedacht habe, und dann wühlte ich in einer Schachtel mit Schuhen, die wir von unseren Nachbarn bekommen hatten. Ich fand aber nur ein einziges Paar, das mir paßte. . . . Es waren Damenschuhe, wie die Krankenschwestern im Krankenhaus sie tragen. Ich dachte: ‚Die kann ich unmöglich anziehen. Die lachen sich ja tot in der Kirche.‘ Und so beschloß ich, daß ich sie nicht anziehen würde und daß ich am Sonntag zu Hause bleiben würde.“

- Wie wäre euch an Bruder Featherstones Stelle zumute gewesen?
- Was hättet ihr gemacht?

Lassen Sie mehrere Kinder antworten, und erzählen Sie dann weiter:

„Doch im Lauf der Nacht und des nächsten Morgens wußte ich eins ganz sicher: Ich mußte einfach zur Kirche gehen! . . . Ich überlegte, wie ich es am besten anstellen sollte. Ich würde ganz zeitig hingehen und mich vorn hinsetzen, bevor noch irgend jemand in der Kirche war. Ich dachte mir: ‚Ich werde die Füße unter die Bank stellen, daß sie niemand sieht, und dann bleibe ich da, bis alle gegangen sind. Wenn alle weg sind, laufe ich ganz schnell nach Hause.‘ Das war mein Plan. Ich lief eine halbe Stunde zu früh zur Kirche, und es klappte. Niemand war dort. Ich versteckte meine Füße unter der Bank. Bald kamen die anderen alle, und plötzlich gab jemand bekannt: ‚Wir gehen jetzt in unsere Klassen.‘ Ich hatte ganz vergessen, daß ich ja in meine Klasse gehen mußte! . . . Ich war entsetzt. Der Türdienst kam immer näher, alle in meiner Reihe standen auf und gingen in ihre Klassen. Nur ich saß da. Ich konnte mich nicht bewegen. Ich konnte es nicht, weil ich Angst hatte, daß jemand meine Schuhe sähe. Aber der Druck von außen war zu groß. Die ganze Versammlung schien stillzustehen und darauf zu warten, daß ich endlich aufstünde. So mußte ich aufstehen. Ich folgte den anderen in meine Klasse.

An dem Tag habe ich wohl die größte Lektion meines Lebens gelernt. Ich ging in meine Klasse, und die Lehrerin sagte, alle sollten sich in einem Halbkreis hinsetzen. Meine Schuhe kamen mir vor, als ob sie einen halben Meter groß wären. Ich kann gar nicht beschreiben, wie peinlich das war. Ich paßte genau auf, um zu sehen, ob jemand mich anschaute. . . . Natürlich sahen sie diese Krankenschwesternschuhe, die ich zur Kirche anziehen mußte. Aber sie hatten ein feines Gespür dafür, daß sie mich nicht auslachen durften.“ (Vaughn J. Featherstone, „Acres of Diamonds“, in *Speeches of the Year, 1974*, Provo, 1974.)

- Warum hat Bruder Featherstone als Junge Damenschuhe in der Kirche angezogen? (Weil er unbedingt zur Kirche gehen wollte.)

Erklären Sie: Er hat gewußt, daß es wichtig ist, zur Kirche zu gehen. Er ging gern jeden Sonntag zur Kirche, auch wenn seine Familie ihm keine Sonntagsschuhe kaufen konnte. Für ihn war es wichtiger, zur Kirche zu gehen, als schöne Schuhe zu haben.

### **Wir gehen zur Kirche, um den Vater im Himmel und Jesus Christus zu verehren**

Tafel/Bilder

Erklären Sie, daß auf der ganzen Welt Kinder mit ihren Eltern jeden Sonntag zur Kirche gehen. Wenn wir zur Kirche gehen und dort zuhören und lernen, verehren wir den Vater im Himmel und Jesus Christus. Zeigen Sie das Bild 3-25, „Zur Kirche gehen“. Erklären Sie, daß die Leute darauf zur Kirche gehen, um Gott zu verehren.

Schreiben Sie *verehren* an die Tafel.

Sagen Sie, daß wir in der Kirche verschiedene Möglichkeiten haben, den Vater im Himmel und Jesus Christus zu verehren. Zeigen Sie das Bild 3-59, „Austeilen des Abendmahls“.

Sagen Sie: Ihr wißt noch, wenn wir das Abendmahl nehmen, denken wir an Jesus Christus. Wenn wir getauft sind, erneuern wir das Versprechen, daß wir immer an ihn denken und seine Gebote befolgen wollen. Das Abendmahl ist eine der wichtigsten Formen der Gottesverehrung.

Stellen Sie das Bild 3-56, „In der Kirche singen“, neben das Bild vom Abendmahl.

Schriftstelle      Sagen Sie: Wenn wir ein Kirchenlied mit dankbarem Herzen singen, drücken wir dem Vater im Himmel und Jesus Christus unsere Liebe aus. Wenn wir nicht mitsingen, verpassen wir eine Gelegenheit, sie zu verehren.

Lesen Sie LuB 25:12 vor. Heben Sie hervor, daß der Vater im Himmel sich freut, wenn wir ihm Kirchenlieder und andere heilige Lieder singen.

Aktivität mit Bildern      Stellen Sie das Bild 3-64, „In der Kirche beten, neben die anderen beiden“.

Sagen Sie, daß wir in der Kirche viele Gebete hören. Erinnern Sie die Kinder daran, daß sie die Augen schließen, den Kopf senken und gut zuhören sollen, wenn gebetet wird.

- Was sagen wir am Ende des Gebets? (Amen.)
- Warum sagen wir „amen“? (Um zu zeigen, daß wir einverstanden sind und das unterstützen, was gesagt worden ist.)

Weisen Sie darauf hin, daß wir beim Abendmahl still für uns beten können. Während wir an Jesus Christus denken, können wir den Vater im Himmel bitten, daß er uns hilft, das Rechte zu wählen und die Gebote zu befolgen.

Stellen Sie das Bild 3-66, „In der Kirche zuhören“, neben die anderen.

Aktivität und Besprechen      • Wie können wir zeigen, daß wir in der Kirche zuhören? (Wenn wir ruhig sitzen, nicht miteinander sprechen und den Sprecher oder Lehrer anschauen.)

Lassen Sie die Kinder einige Leute nennen, denen wir in der Kirche zuhören sollen. Sie sollen für jede Antwort einen Finger hochhalten. Zu den Antworten könnten gehören: ein Sprecher in der PV oder der Abendmahlsversammlung; der Bruder, der das Abendmahlsgebet spricht; jemand, der in der Klasse oder in der Versammlung betet; der Lehrer.

Erzählen      Zeigen Sie das Bild 3-67, „Präsident Spencer W. Kimball“. Sagen Sie, daß er ein Prophet und der zwölfte Präsident der Kirche war. Erzählen Sie folgendes über ihn:

Präsident Spencer W. Kimball war noch ein Junge, als ein Führer der Kirche aus Salt Lake City einmal alle Anwesenden aufforderte, die Schriften zu lesen. Ihm fiel ein, daß er noch nie die Bibel gelesen hatte, darum setzte er sich das Ziel, sie zu lesen.

Spencer W. Kimball ging nach Hause und stieg in sein kleines Dachzimmer hinauf. Er zündete seine Petroleumlampe an und las noch am gleichen Abend die ersten Kapitel in Genesis. Es fiel ihm zwar schwer, doch er wußte, wenn andere es konnten, dann konnte er es auch.

Ein Jahr später hatte er die Bibel ganz durchgelesen. Er war stolz darüber, daß er das Ziel, das er sich gesetzt hatte, auch erreicht hatte. (Siehe Spencer W. Kimball, „Pläne für ein erfülltes Leben“, *Der Stern*, September 1974.)

- Warum hat Spencer W. Kimball sich entschlossen, die Bibel zu lesen? (Weil ein Sprecher in der Kirche gesagt hatte, daß jeder die Schriften lesen soll.)
- Was habt ihr von Sprechern in der Kirche gehört, das euch interessiert hat oder euch geholfen hat, ein Gebot zu befolgen oder mehr über das Evangelium zu lernen?

### Zusammenfassung

Spiel      Zeigen Sie den Stern, den Sie gemacht haben. Zeigen Sie, daß darauf die vier Möglichkeiten der Gottesverehrung stehen, die wir heute besprochen haben. Sagen Sie, daß Sie den Stern jetzt in eine Tüte tun und jedes Kind ihn einmal herausziehen darf. Es soll

dann eine Frage über das Wort beantworten, das auf der Zacke steht, an der es den Stern herausgezogen hat.

Es folgen Vorschläge für Fragen. Stellen Sie jedesmal, wenn dasselbe Wort gezogen wird, dieselbe Frage. Weil es auf jede Frage verschiedene Antworten gibt, können Sie so lange spielen, bis jedes Kind mehrmals an der Reihe war.

*Zuhören:* Nenne jemand, dem wir in der Kirche zuhören sollen! (Der Bischofschaft; den Brüdern, die das Abendmahlsgebet sprechen; den Sprechern in der Abendmahlsversammlung; dem/der PV-Lehrer(in).)

*Singen:* Nenne ein Lied, das du in der Kirche gern singst. (Die Klasse kann das Lied singen, das das Kind nennt.)

*Beten:* Wann beten wir in der Kirche? (Am Anfang einer Versammlung; zum Abendmahl; am Schluß einer Versammlung; für sich selbst, wenn man den Wunsch dazu verspürt.)

*Abendmahl:* Nenne etwas, was du beim Abendmahl tun kannst. (An Jesus denken, beten, ruhig sitzen, den Gebeten zuhören oder an das Taufbündnis denken.)

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, daß wir Frieden und mehr Verständnis vom Evangelium erlangen können und dem Vater im Himmel und Jesus Christus näherkommen können, wenn wir Gott auf die richtige Art verehren. Fordern Sie die Kinder auf, in der nächsten Versammlung genauer zuzuhören.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

## Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Machen Sie einen Knoten in ein Taschentuch. Sagen Sie den Kindern, daß Sie das Taschentuch fallenlassen werden. Die Kinder sollen die Hand heben, wenn sie es fallen hören. Loben Sie die, die die Hand heben, weil sie so gut zugehört haben. Machen Sie den Knoten auf, und lassen Sie das Taschentuch wieder fallen. Die Kinder sollen wieder die Hand heben, wenn sie es fallen hören.

Sagen Sie den Kindern, daß sie immer so gut zuhören sollen wie gerade eben. Immer wenn jemand zu ihnen spricht – der Bischof oder die PV- Leiterin oder ein Kind, das eine Ansprache hält – sollen sie zuhören. Wenn der/die Lehrer(in) in der Klasse vor ihnen steht, sollen sie zuhören, was er/sie sagt. Sie sollen immer gut zuhören, damit sie nichts Wichtiges verpassen.

2. Erzählen Sie folgende Geschichte:

Karen ging gern zur PV. An einem Sonntag fragte ihr Vater: „Karen, was hast du denn heute in der PV gelernt?“ Karen überlegte ein bißchen und sagte dann: „Ich weiß nicht mehr, Vati.“ Als sie darüber nachdachte, merkte sie, daß sie die ganze Zeit nur an Susis Geburtstagsfeier am nächsten Tag gedacht hatte. Sie hatte in der PV überhaupt nicht zugehört!

Ihr Vater sagte: „Karen, Mutti und ich sind froh, daß du zur PV gehst, aber wir möchten auch, daß du dort andächtig bist.“

„Aber, Vati, ich bin ganz still gewesen!“

„Es ist schön, daß du still warst, Karen. Aber zum Andächtigkeit gehört noch mehr. Du mußt auch zuhören und mitmachen. Wenn jemand betet, sollst du genauso

mitdenken, als wenn du selbst beten würdest, und hinterher sollst du 'Amen' sagen. Wenn du singst, sollst du an die Worte des Liedes denken. Du sollst deiner Lehrerin genau zuhören. Wenn du dich an allem beteiligst, fühlst du dich dem Vater im Himmel nahe. Das bedeutet andächtig sein.“

3. Wenn ein Kind in der Klasse fehlt oder wenn eins weniger aktiv ist, sollen Sie mit der Klasse einen Brief an dieses Kind schreiben. Die Kinder sollen helfen, indem sie sagen, was dem Kind in der Kirche entgangen ist, weil es nicht dabei war. Schreiben Sie in den Brief, daß Sie und die Klasse das Kind vermissen. Lassen Sie alle Kinder unterschreiben.
4. Singen Sie mit den Kindern das Lied „Die Tür der Kirche“ (*Sing mit mir*, B-56), oder sagen Sie den Text.

Die Tür der Kirche, die sagt zu mir:  
pscht, sei still!  
Du bist ja im Hause des Herren hier,  
pscht, sei still!  
Da draußen lasse das laute Spiel,  
dort darfst du tollern und lärmern viel,  
doch trittst du ein durch die Kirchentür:  
Pscht, sei still!

Die Orgel spielt uns ein leises Lied,  
pscht, sei still!  
Wir spüren, wie Jesus ins Herz uns sieht,  
pscht, sei still!  
Wir sammeln uns ganz andächtig hier,  
von Jesus lernen und singen wir,  
drum, gehen wir durch die Kirchentür:  
Pscht, sei still!

# Durch Fasten kommen wir dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher

---

**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, daß es dem Vater im Himmel und Jesus Christus durch fasten näher kommen kann und daß es für besondere Segnungen fasten und beten kann.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Markus 9:17–29 und LuB 88:76.
  2. Am besten nehmen Sie diese Lektion am Sonntag vor einem Fastsonntag durch.
  3. Zeigen Sie den Videofilm „Das Gesetz des Fastens“ (5 Minuten), falls er verfügbar ist.
  4. Sie brauchen: Schreiben Sie die folgenden Fragen auf Papierstreifen, und legen Sie diese in einen Behälter:
    - Was bedeutet fasten?
    - Wer soll fasten?
    - Wie heißt das Geld, das wir dem Bischof oder Zweigpräsidenten geben, wenn wir fasten?
    - Was macht der Bischof mit dem Fastopfer?
    - Nenne einige Gründe, um zu fasten!
    - Wie hilft uns das Fasten?
    - Wann ist Fastsonntag?
    - Was zeigen wir dem Vater im Himmel und Jesus Christus, wenn wir fasten?
    - Wärest du bereit zu fasten, wenn du oder jemand anders Hilfe brauchte?
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Fasten bedeutet, daß man für einen rechtschaffenen Zweck nichts ißt und nichts trinkt**

Aufmerksamkeit wecken

Zeigen Sie den Kindern den Videofilm „Das Gesetz des Fastens“.

Erzählen Sie folgende Begebenheit in eigenen Worten:

Am Sonntagmorgen rannte Philipp in die Küche, wo seine Mutter saß und in der Schrift las.

„Was gibt's zum Frühstück?“ fragte er. „Ich habe Hunger!“

Seine Mutter sah ihn traurig an und sagte: „Vati geht es gar nicht gut.“

Philipps Vater lag im Krankenhaus. Er war bei einem Unfall verletzt worden und konnte sich nicht bewegen.

„Und ich habe gedacht, daß es ihm besser geht“, sagte Philipp, und seine Augen füllten sich mit Tränen.

„Vati braucht heute unseren Glauben und unsere Gebete, Philipp“, sagte die Mutter leise. „Wir müssen dem Vater im Himmel und Jesus Christus jetzt besonders nahekommen, wenn wir darum beten, daß Vati wieder gesund wird.“

„Und deswegen“, fuhr die Mutter fort, „werden wir heute ein paar Mahlzeiten auslassen. Wir werden nicht essen und trinken. Willst du das für Vati tun?“

„Ja“, sagte Philipp.

- Wie nennen wir das, wenn wir für einen rechtschaffenen Zweck nicht essen und nicht trinken? (Fasten.)

Erklären Sie: Durch Fasten zeigen wir dem Vater im Himmel und Jesus Christus, daß wir sie lieben und daß wir darauf vertrauen, daß sie uns helfen und unsere Gebete beantworten.

Der Vater im Himmel und Jesus Christus wissen, daß das Fasten uns schwerfällt. Sie wissen, wenn wir fasten, dann beten wir aufrichtig und brauchen wirklich ihre Hilfe.

Besprechen

Erklären Sie, daß von kleinen Kindern und Kranken nicht erwartet wird, daß sie fasten. Wir fangen an zu fasten, nachdem wir getauft sind. Weil das von denen, die getauft sind, erwartet wird, ist es gut, wenn die Kinder schon darüber nachdenken, wenn sie sich dem Taufalter nähern.

Erklären Sie den Kindern, daß jedes Mitglied an mindestens einem Sonntag im Monat aufgefordert ist, zwei Mahlzeiten lang zu fasten. Während dieser Zeit wird weder gegessen noch getrunken. Wir nennen diesen besonderen Sonntag im Monat Fastsonntag.

Unsere Propheten haben uns auch aufgefordert, denen etwas zu geben, die in Not sind. Sie bitten uns, mindestens soviel zu spenden, wie wir sparen, weil wir zwei Mahlzeiten lang nichts essen und nichts trinken. Das Geld, das wir spenden, wird Fastopfer genannt, und man kauft damit Essen und Kleidung für die Armen und Bedürftigen.

- Was ist das Fastopfer? (Geld, das man der Kirche gibt, um den Armen zu helfen.)
- Was wird mit dem Geld gemacht? (Man kauft für die Armen und Bedürftigen Essen und Kleidung und was sie sonst noch brauchen.)

Erklären Sie, daß wir jederzeit um Hilfe fasten und beten können, so wie Philipp und seine Familie für den Vater gefastet haben. Wir und unsere Lieben brauchen immer die Hilfe des himmlischen Vaters, aber es gibt Zeiten, wo wir ein besonders schwieriges Problem lösen müssen oder wo jemand in der Familie krank ist. Dann fasten wir noch zusätzlich zum Fastsonntag.

Aus der Schrift

Weisen Sie darauf hin, daß Jesus Christus wußte, wie gut Fasten und Beten helfen können. Erzählen Sie die folgende Begebenheit aus Markus 9:17–29 in eigenen Worten. Anschließend können die Kinder sie darstellen.

Eines Tages war Jesus mit seinen Jüngern zusammen. Um sie drängten sich viele Menschen. Ein Mann kam durch die Menge zu Jesus. Er erzählte Jesus die traurige Geschichte von seinem Sohn, der schon viele Jahre krank war. Der Mann hatte die Jünger Jesu Christi gebeten, seinen Sohn zu segnen, aber dieser war nicht gesund geworden. Mit Tränen in den Augen bat der Vater nun Jesus, seinen Sohn zu heilen.

Er wußte, daß sein Sohn geheilt werden konnte. Jesus segnete den kranken Jungen, faßte ihn an der Hand und stellte ihn auf die Füße. Der Junge war gesund.

Die Jünger staunten. Nachdem der Mann mit seinem Sohn gegangen war, fragten die Jünger Jesus, warum sie den Jungen nicht heilen konnten. Jesus antwortete: um diesen Jungen zu heilen, mußte man mehr tun als beten. Man mußte auch fasten.

Sagen Sie den Kindern, daß der Vater im Himmel unsere Gebete immer hört. Wenn wir aber fasten, dann zeigen wir dem Vater im Himmel und Jesus Christus, daß wir wirklich an sie glauben.

### **Das Fasten kann uns helfen, uns dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher zu fühlen**

Lehrer(in)

Erklären Sie: Wenn wir bereit sind, zu beten und zu fasten, zeigen wir dem Vater im Himmel und Jesus Christus, daß wir sie lieben und daß wir uns bemühen, ihnen nahe zu sein, so daß wir ihre Hilfe empfangen können.

Geschichten/  
Besprechen

Damit die Kinder erkennen, wie Fasten und Beten sie dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher bringen können, erzählen Sie ihnen die zwei Geschichten:

Es war Frühling, und die Bauern im Tal waren alle sehr besorgt. Im Winter hatte es wenig geschneit, und sie brauchten nun Regen für ihre Aussaat.

Der Pfahlpräsident beschloß einen besonderen Fasttag und bat die Bischöfe, das in ihrer Gemeinde bekanntzugeben. Er wußte, daß die Leute dem Vater im Himmel und Jesus Christus nahekommen mußten, wenn sie die besondere Hilfe erlangen wollten, die sie brauchten. Aus dem ganzen Pfahl kamen die Leute zu einer Versammlung, wo sie gemeinsam fasteten und beteten. Sie beteten um Regen oder Schnee, damit sie ihre Felder bebauen konnten und damit die junge Saat wachsen konnte. Sie warteten und warteten, aber der notwendige Regen kam nicht.

Ein Monat nach dem anderen verging. Die Leute fasteten und beteten weiter. Schließlich berief der Pfahlpräsident eine weitere Versammlung ein. „Bepflanzt jetzt euer Land“, sagte er, „der Vater im Himmel hat eure Gebete gehört.“

Am Himmel war keine Wolke zu sehen, aber die Bauern taten, was ihnen gesagt worden war. Nach wenigen Wochen kam die Antwort des Vaters im Himmel. Jeden Tag regnete es, und die Pflanzen hatten genug Wasser, um wachsen zu können. In diesem Jahr hatten die Bauern eine besonders gute Ernte. (Siehe David Carl Danielson, „Regen zu seiner Zeit“, *Der Stern*, Februar 1979.)

- Weshalb hat der Pfahlpräsident die Leute aufgefordert zu fasten und zu beten?
- Wie haben Fasten und Beten ihnen geholfen? (Sie sind dem Vater im Himmel und Jesus Christus nähergekommen. Sie bekamen den Regen, den sie brauchten, damit die Saat wachsen konnte.)

Erzählen Sie nun die zweite Geschichte:

Rita, ein junges Mädchen, wurde bei einem Autounfall verletzt. Als ihre Familie das erfuhr, kamen sie alle ganz schnell zu ihr ins Krankenhaus. Sie lag im Koma, das heißt, sie konnte nicht sprechen und sich nicht bewegen.

Tag für Tag wartete die Familie im Krankenhaus und hoffte und betete, daß Rita wieder gesund werden würde. Aber ihre Gebete schienen irgendwie nicht zu genügen. Sie wollten sich dem Vater im Himmel und Jesus Christus noch näher fühlen, um ihnen ihre Liebe zu zeigen und sie zu bitten, Rita zu heilen.

Die Familie entschloß sich, zu fasten und zu beten. Alle ihre Verwandten und Nachbarn und Freunde wollten mit ihnen fasten. Der Bischof gab den Fasttag in der Gemeinde



bekannt, und viele in der Gemeinde fasteten auch mit. Sie fühlten sich dem Vater im Himmel und Jesus Christus nahe und wußten, daß der Vater im Himmel ihnen helfen würde, wenn es für Rita das beste sei.

Später, als Ritas Eltern knieten und beteten, hatten sie das Gefühl, daß ihre Tochter wieder gesund werden würde. Als sie an diesem Morgen ins Krankenhaus kamen, schaute Rita sie an und sprach mit ihnen. Später konnte sie sich im Bett aufsetzen und essen. Rita wurde wieder gesund. Der Bischof sagte auch, daß die Leute in der Gemeinde einander durch dieses gemeinsame Fasten nähergekommen waren und viel liebevoller zueinander waren als vorher.

- Was geschah nach diesem besonderen Fasten? (Das Mädchen wurde wieder gesund. Die Leute in der Gemeinde kamen einander näher und waren liebevoller zueinander.)

Erinnern Sie die Kinder daran, daß der Vater im Himmel manchmal für kranke oder verletzte Leute andere Pläne hat. Wenn sie nicht gesund werden, nachdem wir für sie gefastet und gebetet haben, dann müssen wir den Willen des Vaters im Himmel akzeptieren, denn wir wissen, daß er viel mehr weiß als wir.

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, wie wichtig das Fasten ist, indem Sie ein Erlebnis erzählen, das die Kinder zum Fasten anregt. Das kann ein eigenes Erlebnis sein oder eins von Bekannten. Erklären Sie: Wenn wir bereitwillig fasten und beten, können wir dem Vater im Himmel und Jesus Christus zeigen, daß wir uns ihnen nahe fühlen möchten und daß wir ihre Hilfe brauchen.

Lassen Sie auch die Kinder erzählen, wenn sie schon Erlebnisse mit dem Fasten gehabt haben.

### **Zusammenfassung**

Besprechen

Lassen Sie zur Wiederholung jedes Kind eine Frage aus dem Behälter nehmen und versuchen, sie zu beantworten.

- Was bedeutet fasten? (Für einen rechtschaffenen Zweck nichts zu essen und nichts zu trinken.)
- Wer soll fasten? (Jeder, der es kann.)
- Wie heißt das Geld, das wir dem Bischof oder Zweigpräsidenten geben, wenn wir fasten? (Fastopfer.)
- Was macht der Bischof mit dem Fastopfer? (Er hilft damit den Armen und Bedürftigen.)
- Nenne einige Gründe, um zu fasten! (Um dem Vater im Himmel näher zu kommen. Um Hilfe vom Vater im Himmel zu erhalten. Um anderen zu helfen. Es ist ein Gebot.)
- Wie hilft uns das Fasten? (Wir fühlen uns dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher.)
- Wann ist Fastsonntag? (Im allgemeinen der erste Sonntag im Monat.)
- Was zeigen wir dem Vater im Himmel und Jesus, wenn wir fasten? (Daß unsere Gebete aufrichtig sind und daß wir an sie glauben.)
- Wärest du bereit zu fasten, wenn du oder jemand anders Hilfe brauchte?

Regen Sie die Kinder an, mit ihren Eltern über das Fasten zu sprechen und zu entscheiden, wann und wie lange sie fasten sollen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

## Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Für kleinere Kinder sind die folgende Geschichte und Besprechung nützlich:

Johannas Vater hatte eine lange Reise gemacht. Als er zurückkam, war Johanna sehr froh. Sie fiel ihm um den Hals und gab ihm einen Kuß, und er gab ihr eine Tüte Bonbons aus der Stadt, in der er gewesen war.

Johanna lief mit der Tüte auf den Hof, wo der kleine Nachbarsjunge Detlef spielte. Johannas Mutter paßte auf ihn auf, weil Detlefs Mutter krank war.

„Schau“, rief Johanna, „was mein Vati mir mitgebracht hat!“

Detlef schaute in die Tüte.

- Was hat Johanna wohl als nächstes gemacht?

Hat sie wohl gesagt: „Du kriegst keine“, oder hat sie Detlef Bonbons angeboten?

Wie wäre Detlef zumute, wenn sie sagen würde: „Du bekommst keine davon“? Was würde ihr Vater denken? Wäre er froh oder traurig?

Wäre Detlef froh, wenn Johanna ihm Bonbons geben würde? Wäre ihr Vater froh? Wäre der Vater im Himmel froh? Wäre Johanna froh?

Nun, Johanna gab Detlef von den Bonbons ab, und alle waren froh.

Am Fastsonntag könnt ihr genauso abgeben wie Johanna. Ihr könnt auf euer Frühstück verzichten, und wenn ihr euer (was die Kinder im allgemeinen essen) nicht eßt, sparen eure Eltern Geld. Das Geld können sie dem Bischof geben, und der gibt es jemand, der Hunger hat.

- Macht das die Leute froh, die Hunger haben?
- Seid ihr dann froh?

2. Lassen Sie die Kinder ein Bild von jemand malen, für den sie gern fasten würden.

---

<b>Zweck</b>	Der Wunsch jedes Kindes, den Zehnten zu zahlen, soll gestärkt werden.
--------------	---

---

<b>Vorzubereiten</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Lesen Sie gebeterfüllt LuB 119:3,4 und Maleachi 3:10.</li><li>2. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied „Den Zehnten zahlen möchte ich“ (<i>Sing mit mir</i>, B-47) zu singen oder den Text zu sagen.</li><li>3. Sie brauchen:<ol style="list-style-type: none"><li>a) die Bibel und 'Lehre und Bündnisse'</li><li>b) ein Bild des nächstgelegenen Tempels</li><li>c) ein Spendenkuvert und einen Spendenzettel für Sie und für jedes Kind</li><li>d) einen Farb- oder Bleistift für jedes Kind</li><li>e) zehn gleiche Münzen</li><li>f) eine Flasche</li><li>g) zehn Äpfel oder andere Früchte oder Gegenstände</li><li>h) Bild 3-26, „Ein Kind zahlt den Zehnten“; Bild 3-62, „Der Portland-Tempel“ (62617); Bild 3-68, „Genealogie“, und Bild 3-69, „Missionare“ (62611)</li></ol></li><li>4. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.</li></ol>
----------------------	--

---

<b>Vorschlag für den Unterrichtsablauf</b>	<p>Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.</p> <p>Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.</p> <p><b>Das Gesetz des Zehnten</b></p>
Aufmerksamkeit wecken	<p>Legen Sie die zehn Äpfel (oder anderen Gegenstände) so hin, daß alle sie sehen können.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wenn ich euch diese zehn Äpfel schenkte und einen zurückhaben wollte, würdet ihr mir den geben? Haltet die Hand hoch, wenn ihr es tun würdet.</li><li>• Wer macht es möglich, daß Äpfel wachsen?</li><li>• Wer hat die Erde geschaffen?</li></ul>
Lehrer(in)	<p>Heben Sie hervor, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus uns diese Erde und alles, was darauf gut ist, gegeben haben. Sie haben jeden von uns lieb und sorgen für jeden. Wir können ihnen unseren Dank für ihre Liebe und Güte zeigen, wenn wir ihre Gebote befolgen und unseren Teil tun, um die Kirche zu stärken.</p> <p>Diese Lektion handelt von einem wichtigen Gebot. Wenn wir dies Gebot befolgen, dann helfen wir, daß die Kirche wächst.</p> <p>Die Kinder sollen gut zuhören, während Sie LuB 119:3, 4 vorlesen.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Über welches Gebot wollen wir sprechen? (Über den Zehnten.)</li></ul>

Objektbezogener Unterricht

- Was ist der Zehnte?

Erklären Sie, daß der Zehnte ein Zehntel bedeutet. Zeigen Sie den Kindern zehn Münzen.

- Wenn jemand soviel Geld verdient, was muß er dann als Zehnten bezahlen?

Lassen Sie ein Kind nach vorn kommen und eine Münze als Zehnten beiseitelegen.

Erklären Sie, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus die Mitglieder der Kirche aufgefordert haben, ein Zehntel von dem, was sie verdienen, der Kirche als Zehnten zu geben. Weil alles, was wir haben, auf die eine oder andere Weise vom Vater im Himmel kommt, bedeutet Zehntenzahlen einfach, daß wir ihm ein Zehntel zurückgeben. Der Zehnte gehört dem Vater im Himmel, und wir wollen ihm den nicht wegnehmen.

### **Wie der Zehnte gezahlt wird**

Aktivität

Zeigen Sie ein Spendenkuvert und einen Spendenzettel. Erklären Sie, wo man diese in Ihrem Gemeindehaus findet. Meistens liegen sie in der Nähe des Bischofsbüros. Man benutzt sie, um den Zehnten zu zahlen.

Geben Sie jedem Kind ein Spendenkuvert, einen Spendenzettel und einen Farb- oder Bleistift. Zeigen Sie den Kindern, wo sie ihren Namen und die Geldsumme hinschreiben müssen.

Erklären Sie: Wenn wir den Zehnten zahlen, füllen wir den Spendenzettel aus, legen das Geld in das Spendenkuvert und kleben es zu. Dann schreiben wir unseren Namen auf die Vorderseite und geben das Kuvert dem Bischof oder einem seiner Ratgeber.

Lassen Sie die Kinder ihren Namen auf den Umschlag schreiben.

Heben Sie hervor, wie wichtig es ist, dem Bischof ein Zehntel von allem Geld, das wir verdienen oder bekommen, als Zehnten zu geben.

- Viele von euch zahlen den Zehnten? Möchtet ihr davon erzählen?

### **Der Zehnte hilft, daß die Kirche Jesu Christi wächst**

Bild/Besprechen

Zeigen Sie das Bild 3-26, „Ein Kind zahlt den Zehnten“. Erklären Sie, was mit dem Zehntengeld geschieht, wenn der Bischof es bekommen hat. Es wird gezahlt und dann an den Hauptsitz der Kirche geschickt. Die Führer der Kirche verwenden es dort so, daß die Kirche wachsen kann. Sie bauen damit Tempel und Gemeindehäuser, lassen Leitfäden drucken und unterhalten Seminare, damit wir mehr über das Evangelium lernen können.

Sagen Sie den Kindern, daß Sie ihnen jetzt zeigen wollen, was die Führer der Kirche mit dem Zehnten des Herrn tun. Schneiden Sie einen Apfel in so viele Stücke, daß jedes Kind eins bekommt. Lassen Sie die Kinder die Stücke essen. So kann auch das Zehntengeld, das wir bezahlen, vielen Leuten helfen.

Unser Zehnte kommt zum Zehnten der anderen Mitglieder, und damit wird der Kirche in der ganzen Welt geholfen. Wir bekommen es auf vielerlei Weise zurück.

Arbeiten Sie folgende Punkte heraus, und zeigen Sie die entsprechenden Bilder:

1. Mit dem Zehntengeld wird der Bau und der Unterhalt von Gemeindehäusern, Tempeln und anderen Gebäuden der Kirche bezahlt.
2. Ein Teil des Geldes wird für Genealogie und Tempelarbeit verwendet.
3. Ein Teil wird für die Missionsarbeit gebraucht.

Außerdem gibt es noch vieles andere, beispielsweise das Seminar- und Institutsprogramm. Es ist ein Vorrecht und eine Segnung, daß wir den Zehnten zahlen dürfen. Es ist schön, wenn man weiß, das Geld, das wir als Zehnten zahlen, hilft der Kirche.

Erzählen

Die Kinder sollen jetzt zuhören, um zu erfahren, wie der Zehnte eines einzelnen benutzt wurde, um der Kirche zu helfen:

Bruder Wilson war ein Pionier. Er hatte ein gutes Ochsengespann, mit dem er seinen Acker pflügte.

Einmal wollte Bruder Wilson den Zehnten zahlen und merkte, daß er nicht genug Geld hatte. Er wollte aber nicht nur einen Teil des Zehnten zahlen, sondern er wollte den ganzen Zehnten zahlen.

Schließlich beschloß er, seinen Lieblingsochsen als Zehnten zu geben, auch wenn er dann nur noch einen hätte.

Bruder Wilson brachte den Ochsen zum Bischof. Der Bischof gab Bruder Wilson eine Quittung für den Zehnten. Bruder Wilson war traurig, weil er seinen Ochsen weggegeben hatte. Doch weil er den Vater im Himmel und Jesus Christus liebte, war er froh, daß er den Ochsen der Kirche als Zehnten gegeben hatte.

Bruder Wilson dachte noch oft an den Ochsen, den er als Zehnten gegeben hatte. Er überlegte, wie sein Ochse wohl der Kirche helfen konnte. Eines Tages war er in Salt Lake City, wo der Tempel gebaut wurde. Ihm fielen zwei schöne Ochsen auf, die schwere Steinblöcke zogen. Das interessierte ihn so, daß er hinging, um sie näher anzuschauen. Da merkte er zu seiner großen Freude, daß der eine sein Lieblingsochse war, den er als Zehnten gegeben hatte. Er war sehr froh, als er wußte, daß sein Ochse nun beim Tempelbau half.

Von da an bezahlte Bruder Wilson den Zehnten noch lieber. Er dachte daran, daß sein Zehnter auf viele verschiedene Arten verwendet wurde, um der Kirche zu helfen.

Sagen Sie: Wir sehen im allgemeinen nicht so wie Bruder Wilson, wozu unser Zehnter verwendet wird, aber wir wissen, daß er der Kirche hilft.

### **Wir sollen den Zehnten bereitwillig zahlen**

Lied

Lehren Sie die Kinder das Lied „Den Zehnten zahlen möchte ich“.

Den Zehnten zahlen möchte ich,  
denn so zeig' ich dem Herrn,  
daß ich ihn liebe, wie er mich,  
ich weiß, das hat er gern.

Mit meinem Zehnten zeige ich,  
daß ich ihm dankbar bin  
für das, was er mir täglich schenkt  
und seinen güt'gen Sinn.

- Wer freut sich, wenn wir den Zehnten zahlen? (Der Vater im Himmel und Jesus Christus.)
- Was zeigen wir dem Vater im Himmel, wenn wir den Zehnten zahlen? (Daß wir ihn lieben und dankbar sind für das, was er uns gibt.)

Lassen Sie die Kinder die erste Strophe des Liedes wiederholen. Weisen Sie darauf hin, daß wir dem Vater im Himmel unsere Liebe zeigen, wenn wir den Zehnten zahlen. Heben Sie hervor, wie glücklich der Vater im Himmel und Jesus Christus sind, wenn wir den Zehnten zahlen, und besonders, wenn wir ihn gern bezahlen.

## **Wir werden gesegnet, wenn wir den Zehnten zahlen**

Schriftstelle lesen

Sagen Sie den Kindern, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus versprochen haben, uns zu segnen, wenn wir den Zehnten bezahlen.

Lesen Sie Maleachi 3:10.

- Was bedeutet das wohl, wenn der Vater im Himmel sagt, er wolle die Schleusen des Himmels öffnen und uns segnen?

Erklären Sie, daß diejenigen, die den Zehnten zahlen, gesegnet werden. Präsident Heber J. Grant, einer unserer heutigen Propheten, hat gesagt, daß wir mit größerer Erkenntnis vom Vater im Himmel und Jesus Christus, mit einem stärkeren Zeugnis und der Fähigkeit gesegnet werden, die Gebote noch besser zu befolgen (siehe Generalkonferenz, April 1925). Andere Propheten unserer Zeit haben auch gesagt, daß es uns gut gehen wird, wenn wir den Zehnten zahlen.

- Möchtet ihr diese Segnungen haben?

Weisen Sie darauf hin, daß der Vater im Himmel alle Menschen segnet, die Zehnten zahlen. Sagen Sie den Kindern, daß der Vater im Himmel sie liebhat. Er segnet sie wahrscheinlich nicht alle auf dieselbe Weise, wenn sie den Zehnten zahlen, aber er segnet sie so, wie es für sie am besten ist.

Heben Sie hervor, daß wir gläubig sein, den Zehnten ehrlich und voll zahlen und auf den Vater im Himmel vertrauen sollen.

### **Zusammenfassung**

Spiel

Lassen Sie die Kinder ihre Stühle im Kreis aufstellen oder sich im Kreis auf den Boden setzen. Spielen Sie Flaschendreher. Legen Sie eine Flasche in die Mitte des Kreises, und drehen Sie sie. Das Kind, auf das die Flasche zeigt, wenn sie liegenbleibt, soll Ihrer Aussage zustimmen oder sie verneinen. Beim nächstenmal dreht dieses Kind die Flasche.

Wenn Sie genug Zeit haben, können Sie das Spiel wiederholen.

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Wenn sie falsch sind, sollen die Kinder sie berichtigen:

1. Es ist ein Gebot, daß wir den Zehnten zahlen sollen. (Ja.)
2. Der Zehnte bedeutet ein Fünftel. (Falsch. Er bedeutet ein Zehntel.)
3. Wir zahlen den Zehnten an die Kirche. (Ja.)
4. Vom Zehnten baut die Kirche Gebäude. (Ja.)
5. Der Zehnte wird benutzt, um die Missionsarbeit zu unterstützen, Bücher zu drucken und bei Genealogie und Tempelarbeit zu helfen. (Ja.)
6. Es ist egal, ob wir den Zehnten zahlen oder nicht. (Falsch.)
7. Der Vater im Himmel und Jesus segnen uns, wenn wir den Zehnten zahlen. (Ja.)

Zeugnis

Geben Sie zum Abschluß Zeugnis von den Segnungen, die man erhält, wenn man den Zehnten zahlt. Fordern Sie die Kinder auf, immer das Rechte zu wählen und bereitwillig den Zehnten zu zahlen.

Austeilen

Geben Sie den Kindern die Spendenkuverts mit den Zetteln am Ende der PV zurück. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

**Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Helfen Sie den Kindern, einen kleinen Behälter herzustellen oder zu besorgen, wo sie das Zehntengeld getrennt von ihrem übrigen Geld aufbewahren können. Das kann ein Kästchen, ein kleines Glas, eine Dose oder ein Briefumschlag sein. Jedesmal, wenn die Kinder Geld verdienen oder bekommen, sollen sie sofort den Zehnten wegnehmen und in ihren Zehntenbehälter tun.
2. Laden Sie den Gemeinde-Finanzsekretär ein, um den Kindern zu erklären, was mit dem Zehnten geschieht, wenn der Bischof oder Zweigpräsident ihn bekommen hat.
3. Zeigen Sie den Videofilm „Des Himmels Fenster“ auf *Multivideo 1* (56104 150).
4. Bereiten Sie für jedes Kind ein Blatt Papier vor. Schreiben Sie auf eine Seite „Gehört dem Vater im Himmel“ und auf die andere Seite „Gehört mir“. Lassen Sie die Kinder neun Gegenstände (Münzen, Äpfel usw.) auf ihre Seite zeichnen und einen Gegenstand auf die Seite des Vaters im Himmel.

# Den Namen des Vaters im Himmel und Jesu Christi ehren

---

**Zweck** Jedem Kind zu helfen, daß es den Namen des Vaters im Himmel und Jesu Christi ehrt und achtet.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Mosia 13:15 (die ersten zwei Zeilen) und 1 Samuel 3:1–10, 19, 20.
  2. Bringen Sie eine Puppe mit, die in eine kleine Decke gehüllt ist (oder ein zusammengerolltes Handtuch), um ein Baby darzustellen.
  3. Sie brauchen:
    - a) das Buch Mormon
    - b) Tafel, Kreide und Schwamm
    - c) Bild 3-47, „Abinadi vor König Noa“ (62042; Bild 308 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-67, „Präsident Spencer W. Kimball“, und Bild 3-70, „Der Knabe Samuel wird vom Herrn berufen“ (62498; Bild 111 in *Bilder zum Evangelium*)
  4. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Der Name ist wichtig**

Aufmerksamkeit wecken

Wiegen Sie die Puppe oder die Handtuchrolle im Arm, und lächeln Sie sie an. Schauen Sie dann die Kinder an, und sagen Sie: „Als ihr ganz kleine Babys wart, haben eure Eltern einen Namen für euch ausgesucht. Es ist ein Name, der ihnen gefallen hat und den ihr haben solltet.“

- Wißt ihr, warum eure Eltern euch gerade diesen Namen gegeben haben? (Lassen Sie jedes Kind antworten. Manche sind vielleicht nach Verwandten oder Vorfahren genannt oder haben ihren Namen aus anderen Gründen erhalten. Geben Sie jedem Kind das Gefühl, daß es einen schönen Namen hat, auch wenn es nicht weiß, warum es gerade diesen Namen bekommen hat.)
- Wie ist euch zumute, wenn jemand euren Namen ärgerlich sagt, sich darüber lustig macht oder ihn falsch sagt?

Erklären Sie, daß der Name sehr wichtig ist. Die Leute erkennen uns an unserem Namen.

Besprechen

Erinnern Sie die Kinder daran, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus den Namen eines jeden kennen. Das allererste, was der Vater im Himmel in der ersten Vision zu Joseph Smith sagte, war ein Name, nämlich „Joseph“. Der Vater im Himmel nannte ihn bei seinem Namen. Sie können auch das Bild 3-70, „Der Knabe



Samuel wird vom Herrn gerufen“, zeigen und die biblische Geschichte von Samuel (siehe 1 Samuel 3:1–10, 19,20) erzählen, wo der Herr Samuel bei Namen ruft.

Erklären Sie, daß man Leute an ihrem Namen erkennt. Wenn ihr den Namen von jemand hört, den ihr kennt, denkt ihr sofort an den Betreffenden. Es ist ein wichtiges Ereignis, wenn ein Baby einen Namen erhält. Träger des Melchisedekischen Priestertums nehmen es auf den Arm und geben ihm einen Namen und einen Segen.

- Wenn ihr den Namen unseres Bischofs (sagen Sie den Namen Ihres Bischofs oder Zweigpräsidenten) hört, an was für eine Art Mensch denkt ihr dann? (Lassen Sie die Kinder antworten. Regen Sie sie an, gute Eigenschaften zu nennen.)

Sie können dies mit zwei oder drei weiteren Namen von Personen, die die Kinder kennen, wiederholen.

Tafel/Besprechen

Schreiben Sie *Jesus Christus* an die Tafel, oder sagen Sie den Kindern, daß Sie jetzt einen ganz besonderen Namen sagen werden. Sagen Sie ehrfürchtig und respektvoll „Jesus Christus“. Lassen Sie die Kinder den Namen dann mit Ihnen sagen.

- An was für eine Person denkt ihr, wenn ihr diesen Namen hört oder seht?

Schreiben Sie *Vater im Himmel* an die Tafel, oder sagen Sie ihn laut wie den Namen des Erretters. Lassen Sie die Kinder ihn nachsprechen.

- An was für eine Person denkt ihr, wenn ihr diesen Namen hört oder seht? (Jemand, der uns liebt und uns vieles gegeben hat.)

Sagen Sie: Der Vater im Himmel und Jesus Christus haben viel für uns getan. Wir haben sie lieb. Wenn wir ihren Namen hören, denken wir oft daran, was sie uns alles Gutes getan haben. Wir empfinden Liebe und Dankbarkeit, wenn wir an sie denken.

Wir ehren und achten diejenigen, die wir lieben. Wir zeigen, daß wir sie ehren und achten, wenn wir ihren Namen liebevoll aussprechen.

Glaubensartikel

Sagen Sie mit den Kindern den ersten Glaubensartikel.

### **Es ist ein Gebot, daß wir den Namen des Vaters im Himmel und Jesu Christi ehren sollen**

Bild besprechen

Zeigen Sie das Bild 3-47, „Abinadi vor König Noa“.

- Was geschieht auf diesem Bild?

Erklären Sie: Als der Prophet Abinadi die Leute belehrte, sprach er über die Zehn Gebote, die von Gott gekommen sind.

Die Zehn Gebote helfen uns, richtig zu leben. Das dritte Gebot sagt uns, daß wir den Namen des Vaters im Himmel und Jesu Christi ehren und achten sollen.

Schriftstelle besprechen

Die Kinder sollen zuhören, während Sie das dritte Gebot vorlesen. Lesen Sie Mosia 13:15 bis „nicht unnütz nennen“ (die ersten zwei Zeilen).

Wir nennen den Namen des Vaters im Himmel und Jesu Christi unnütz, wenn wir unehrerbietig von ihnen reden oder wenn wir nur so tun, als ob wir an sie denken würden.

Die Kinder sollen die Schriftstelle zusammen mit Ihnen sagen.

- Welche Namen benutzen wir noch, wenn wir vom Vater im Himmel oder von Jesus sprechen? (Gott, himmlischer Vater, Jehova, der Herr, Christus, der Erretter.)

Die Kinder sollen verstehen, daß wir diese Namen immer voller Achtung aussprechen sollen. Wir sollen sie niemals ärgerlich oder im Spaß sagen. Wir dürfen auch nie damit fluchen. Wir sollen den Namen des Vaters im Himmel und Jesu Christi nur nennen, wenn wir beten oder respektvoll von ihnen sprechen.

Wenn Ihre Klasse lesen kann, lassen Sie ein Kind die Wörter *ehren* und *achten* an die Tafel schreiben. Betonen Sie noch einmal: Wenn wir den Vater im Himmel und Jesus Christus lieben, zeigen wir ihrem Namen Ehrerbietung und Achtung, indem wir sie nur liebevoll aussprechen.

### **Den Namen des Vaters im Himmel und Jesu Christi richtig nennen**

- Wann ist es richtig, daß wir den Namen des Vaters im Himmel benutzen?  
(Wenn wir voll Ehrfurcht und Achtung von ihm sprechen, und wenn wir beten.)

Erzählen

Eine Mutter erzählte ihrem Sohn folgendes aus ihrer Kindheit. Geben Sie es in eigenen Worten wieder.

„Als kleines Mädchen ging ich nach der Schule meistens mit meinem Bruder nach Hause. Wir kürzten den Weg ab und mußten dabei an einem Haus mit einem großen schwarzen Hund vorbei, der uns immer jagte. Wenn wir im richtigen Augenblick anfangen zu rennen, kamen wir rechtzeitig zum Zaun und waren in Sicherheit. Mein Bruder sagte mir immer, wann ich losrennen mußte.

An einem Tag war ich allein und fing nicht früh genug an zu rennen. Der Hund holte mich ein und stand drohend vor mir. Vor Angst konnte ich mich nicht bewegen. Als er auf mich lossprang, schrie ich, so laut ich konnte: „Vater im Himmel, hilf mir!“

Ihr Sohn berichtet: „Meine Mutter erinnerte sich, wie der Hund plötzlich anhielt, als ob ein Hindernis vor ihm stünde, und sie konnte durch den Zaun kriechen und war gerettet. Sie wußte, daß ihr Gebet beantwortet worden war.“ (S. Michael Wilcox, „No Other Gods before Me“, *Ensign*, Januar 1994.)

Bild/Erzählen

Zeigen Sie das Bild 3–67, „Präsident Spencer W. Kimball“, und sagen Sie den Kindern, daß er ein Prophet und der zwölfte Präsident der Kirche war.

Erzählen Sie:

Präsident Kimball war operiert worden, und der Krankenpfleger schob ihn aus dem Operationssaal. Der Krankenpfleger stolperte und begann vor Ärger zu fluchen, wobei er den Namen des Herrn benutzte. Obwohl Präsident Kimball krank war, bat er: „Bitte! Bitte! Das ist mein Herr, dessen Namen Sie so in den Schmutz ziehen!“ Der Mann war einen Augenblick still, dann flüsterte er: „Es tut mir leid.“ (Siehe „Präsident Kimball zum Thema Fluchen“, *Der Stern*, September 1981.)

Besprechen

- Welches Gebot hat der Krankenpfleger mißachtet?
- Warum hörte Präsident Kimball das nicht gern?
- Wann sollen wir den Namen des Vaters im Himmel und Jesu Christi nur nennen?
- Was könntet ihr tun, wenn jemand in der Schule oder beim Spielen den Namen des Vaters im Himmel oder Jesu unnützlich nennt?

### **Zusammenfassung**

Fordern Sie die Kinder auf, den Namen Jesu Christi und des Vaters im Himmel nur voller Ehrfurcht und Achtung auszusprechen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

**Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Sagen Sie folgenden Vers mit den Kindern:
 

Sprecht leise von Jesus, (Finger auf den Mund)  
mit freundlicher Stimm'.  
Ihr ehrt seinen Namen, sprecht ihr so von ihm.  
Den Namen des Vaters,  
wie beim Gebet, (Hände falten, Kopf senken)  
sprecht nur voller Liebe, wo immer ihr geht.
2. Nennen Sie ein Kind bei einem falschen Namen, und geben Sie ihm einen Auftrag. Lassen Sie es dann beschreiben, was es empfand, als es bei einem falschen Namen genannt wurde. Zeigen Sie an diesem Beispiel, daß es uns stört, wenn jemand unseren Namen falsch ausspricht, ihn vergißt oder ihn mißbraucht. Wir haben es auch nicht gern, wenn unser Name wütend geschrien wird. Der Vater im Himmel und Jesus Christus mögen das auch nicht. Sie haben uns gelehrt, daß wir ihren Namen nur mit Achtung nennen sollen, und zwar, wenn wir beten oder ehrfürchtig sprechen.
3. Wenn die Kinder ihren Namen schreiben können, lassen Sie sie ihren Vornamen mitten auf ein Blatt Papier schreiben. Dann sollen sie mit einem Buntstift einen Kreis drumherum malen, und anschließend weitere Kreise in anderen Farben, bis sie einen kreisförmigen „Regenbogen“ um ihren Namen gemalt haben. Für Kinder, die noch nicht schreiben können, schreiben Sie den Namen auf.
4. Wiederholen Sie das Rollenspiel über Abinadi aus Lektion 20. Das Kind, das Abinadi darstellt, soll dem schlechten König Noa das Gebot „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich nennen“ sagen.
5. Singen Sie mit den Kindern das Lied „O wie lieblich war der Morgen“ (*Gesangbuch*, Nr. 41.), oder sagen Sie den Text. Der Text steht hinten im Leitfaden.
6. Bereiten Sie für die Klasse ein großes Puzzle aus Wortstreifen vor (siehe Abbildung).



Sagen Sie den Kinder, daß Sie prüfen möchten, ob sie das wichtige Gebot behalten haben, das sie heute gelernt haben. Teilen Sie die Puzzleteile an fünf Kinder aus, und helfen Sie ihnen, sie richtig zusammenzusetzen. Dann soll die Klasse das Gebot gemeinsam lesen.

Wenn es Kinder gibt, die es allein aufsagen möchten, lassen Sie sie das tun.

---

**Zweck**

Jedes Kind soll lernen, andere Menschen und ihr Eigentum zu achten.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt 3 Nephi 14:12 und Exodus 20:15.
  2. Bereiten Sie Salzteig: Mischen Sie 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Salz, 1 Eßlöffel Öl und eine 3/4 Tasse Wasser (Sie können, wenn Sie möchten, 4 Tropfen Lebensmittelfarbe hinzufügen). Kneten Sie den Teig, bis er sich gut formen läßt. Bei Bedarf können Sie einen Teelöffel Wasser oder Mehl zufügen.
  3. Bereiten Sie sich vor, das WdR-Lied (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 72) mit den Kindern zu singen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
  4. Sie brauchen:
    - a) die Bibel und das Buch Mormon
    - b) WdR-Schild oder -Ring
    - c) Tafel, Kreide und Schwamm
  5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den  
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Das tut ihnen auch**

Aufmerksamkeit wecken

Erklären Sie den Kindern, was Besitz oder Eigentum ist: Etwas, was ihnen gehört, wie ein Buch, Spielzeug, Geld oder ein Kleidungsstück. Jeder von uns hat Dinge, die wir ganz besonders gernhaben oder schätzen. So ein kostbarer Besitz muß nicht unbedingt teuer sein. Er hat vielleicht nur wenig gekostet, aber wegen der Person, die ihn euch gegeben hat, oder wegen des Ortes, woher er kommt, ist er für euch wertvoll.

Geben Sie jedem Kind ein Stück Salzteig, und lassen Sie es daraus etwas formen, was ihm gehört und was es besonders schätzt. Geben Sie den Kindern dafür einige Minuten Zeit.

Vorzeigen

Lassen Sie die Kinder dann zeigen, was sie geformt haben, und jedes kann erzählen, warum ihm dies soviel bedeutet.

- Wie wäre euch zumute, wenn jemand, ohne euch zu fragen, diesen Besitz ausliehe, wegnähme oder kaputt machte?

Stellen Sie die Gebilde aus Salzteig auf dem Tisch aus. Sie werden später noch gebraucht.

Besprechen

- Wenn jemand sich etwas von euch borgt, was ihr besonders gern habt, wie soll er dann damit umgehen?

- Stellt euch vor, ihr hättet euren kostbarsten Besitz verloren. Was würdet ihr dann von demjenigen wünschen, der ihn findet?

Erklären Sie, daß wir uns alle wünschen, daß andere unser Eigentum achten und es vorsichtig behandeln. Andere Leute haben auch Dinge, die ihnen etwas bedeuten. Sie möchten auch, daß wir ihren Besitz achten und vorsichtig damit umgehen.

WdR-Schild oder  
-Ring/Schriftstelle

Sagen Sie, daß Jesus Christus uns gelehrt hat, wie wir andere Leute und das, was ihnen gehört, behandeln sollen. Zeigen Sie den WdR-Schild oder den WdR-Ring, und erklären Sie, daß wir die Lehren Jesu über diesen Punkt in der Schrift finden. Lesen Sie dann den ersten Satz in 3 Nephi 14:12 vor.

Besprechen Sie den Satz mit den Kindern. Sie sollen verstehen, daß wir andere Leute so behandeln sollen, wie wir von ihnen behandelt werden möchten. Sagen Sie, daß wir dies manchmal die goldene Regel nennen, und man kann es sich am besten so merken: „Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest.“

Lassen Sie die Kinder diese Regel mehrmals sagen. Wenn wir andere so behandeln, wie wir selbst gern behandelt werden möchten, gehört auch dazu, daß wir alles, was ihnen gehört, genauso achten, wie sie unseren Besitz achten sollen.

### **Wir achten das, was anderen gehört, wenn wir nicht stehlen**

Schriftstelle  
besprechen

Erklären Sie, daß der Vater im Himmel uns geboten hat, andere Leute und das, was ihnen gehört, zu achten.

Lesen Sie Exodus 20:15 vor. Lassen Sie die Kinder diese Schriftstelle erläutern.

Heben Sie hervor, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus uns geboten haben, nicht zu stehlen. Die Gesetze unseres Landes verbieten uns auch, anderen etwas zu stehlen. Als Mitglied der Kirche Jesu Christi glauben wir daran, daß wir diese Gesetze genauso befolgen sollen wie die Gebote des himmlischen Vaters und Jesu Christi.

Glaubensartikel

Erklären Sie, daß der zwölfte Glaubensartikel sagt, wie wir über Gesetze denken. Lassen Sie die Kinder sagen: „Wir glauben, daß es recht ist . . . , den Gesetzen zu gehorchen.“

Erzählen/  
Besprechen

Erzählen Sie folgende Geschichte von zwei Mädchen, die eine schwierige Entscheidung treffen mußten:

Jutta und Sandra wollten Kaugummi aus einem Automaten kaufen. Sie steckten eine Münze in den Schlitz und drehten den Knopf, damit ein Kaugummi herauskommen sollte. Aber zu ihrer Überraschung kam eine ganze Handvoll Kaugummis heraus. Und außerdem kam ihre Münze auch noch zurück.

- Was würdet ihr tun, wenn euch das passierte?

Sagen Sie den Kindern, daß Elder Sterling W. Sill, der früher Generalautorität der Kirche war, vor vielen Jahren etwas Ähnliches passiert ist. Vielleicht hilft ihnen das, die Frage zu beantworten. Erzählen Sie in eigenen Worten:

„Elder Sill war mit dem Auto unterwegs und bekam Durst. So hielt er an einer Tankstelle, um sich eine Limonade zu kaufen. Er steckte Geld in den Automaten und bekam eine Flasche Limo, aber sein Geld kam auch zurück. Er nahm es heraus, schaute es an und steckte es in die Tasche. Dann ging er zum Auto zurück und dachte bei sich: ‚Das Zeug ist ohnehin viel zu teuer.‘ Aber er war noch nicht beim Auto angelangt, als eine feine, leise Stimme ihm eine interessante Frage ins Ohr rief: ‚Sill, willst du wirklich für die paar Pfennige zum Dieb werden?‘“ (Hartmann Rector Jun., „Get Up and Glow“, Brigham Young University, *Speeches of the Year*, 1971.)

- Was hat Elder Sill wohl getan?

Lassen Sie die Kinder antworten, und erzählen Sie dann, daß er zum Automaten zurückging und das Geld wieder einwerfen wollte. Aber da stand er vor einem neuen Problem.

- Was würde geschehen, wenn er das Geld wieder in den Automaten steckte? (Es käme wieder eine Flasche Limo heraus, und vielleicht käme die Münze auch wieder zurück.)

Erklären Sie, daß das Problem dadurch noch größer würde.

- Was würdet ihr tun?

Elder Sill war klar, daß das Geld ihm nicht mehr gehörte. Er hatte es ja für eine Flasche Limonade eingetauscht. Er ging also zu dem Mann in der Tankstelle und gab ihm das Geld.

- Was denkt ihr nun, was Jutta und Sandra mit den Kaugummis und dem Geld machten? (Erklären Sie, daß die Mädchen ins Geschäft gingen und dort erzählten, was passiert war.)

Betonen Sie: Elder Sill und Jutta und Sandra haben das Rechte gewählt. Sie haben sich dafür entschieden, das Gebot des Vaters im Himmel und Jesu Christi und das Gesetz des Landes zu befolgen – sie haben nicht gestohlen.

Weisen Sie darauf hin, daß wir nichts nehmen dürfen, was uns nicht gehört.

### **Wir achten das, was anderen gehört, wenn wir es zurückgeben**

Besprechen

- Stellt euch vor, ihr habt etwas verloren. Was soll der tun, der es findet? (Es zurückgeben.)

Erzählen

Erzählen Sie folgende Geschichte in eigenen Worten:

Kati war auf dem Weg zur Schule, als sie im Gras neben dem Gehsteig etwas glänzen sah. Sie bückte sich und sah im Gras ein goldenes Armband liegen. Es war wunderschön. Als sie es aufhob, dachte sie: „Dieses Armband sieht genauso aus wie das, das Maria zum Geburtstag bekommen hat.“ Kati steckte das Armband in die Tasche und lief weiter zur Schule.

Maria fehlte, als der Unterricht begann. Sie kam erst viel später. Sie hatte geweint.

In der Pause erzählte sie Kati, warum sie zu spät gekommen war. Sie hatte ihr Armband verloren, und zwar gerade dort, wo Kati es gefunden hatte. Sie hatte danach gesucht und war deshalb zu spät gekommen. Kati sagte kein Wort. Sie dachte bei sich: „Ich sage ihr nicht, daß ich das Armband habe. Ich habe es gefunden, deshalb gehört es mir.“

Später sagte die Lehrerin den Kindern, daß Maria ihr Armband verloren habe. Sie bat sie alle, Maria beim Suchen zu helfen, wenn die Schule aus war.

Kati ging diesmal als letzte aus dem Schulzimmer. Sie war sehr bedrückt. Sie konnte sich vorstellen, wie traurig Maria war. Sie wußte, daß das Armband Maria gehörte, auch wenn sie es gefunden hatte. Sie stellte sich vor, wie sehr sie wünschen würde, daß Maria ihr das Armband zurückgäbe, wenn es umgekehrt wäre, wenn sie es verloren und Maria es gefunden hätte. Schnell lief sie hinter Maria her, um ihr das Armband zu geben.

Besprechen

- Wozu hat Kati sich entschlossen?
- Wie war Maria wohl zumute, als Kati ihr das Armband zurückgab?
- Was würdet ihr tun, wenn ihr etwas fändet, was euch nicht gehörte?

## Wir sollen das, was anderen gehört, achten

Besprechen

- Wie wäre euch zumute, wenn jemand etwas, was euch gehört, absichtlich kaputt-machen würde?

Erklären Sie, daß wir uns immer bemühen sollen, alles, was wir finden, dem zurückzugeben, dem es gehört. Wir sollen niemals Dinge, die anderen gehören, mit Absicht beschädigen. Nehmen Sie eins der Stücke, die die Kinder aus Salzteig geformt haben, in die Hand, und zeigen Sie den Kindern, wie man vorsichtig damit umgeht. Geben Sie es herum, so daß alle Kinder üben können, es vorsichtig anzufassen.

Erzählen/  
Besprechen

Erzählen Sie folgendes in eigenen Worten:

Torsten und Axel spielten auf der Wiese neben Herrn Grüns Scheune. Torsten begann mit Steinen zu werfen und forderte Axel zu einem Wettwerfen auf, um zu sehen, wer am weitesten käme. Als sie schon einige Steine geworfen hatten, traf Torsten aus Versehen Herrn Grüns Scheune. Er sagte zu Axel: „Ich wette, du kannst die Scheune nicht treffen!“ Axel hob einen Stein auf und wollte ihn werfen.

- Was denkt ihr, wie sollte Axel sich entscheiden?
- Was könnte Axel zu Torsten sagen? (Werfen wir lieber nach einem anderen Ziel.)

Die Kinder sollen sich ein gutes Ende für die Geschichte ausdenken, das zeigt, was Axel tun soll. Lassen Sie ein oder mehrere Kinder die Geschichte zu Ende erzählen.

Lied

Erklären Sie, daß Bruder Sill, Kati und Axel alle das Rechte gewählt haben.

Lassen Sie die Kinder aufstehen und das WdR-Lied singen.

Besprechen

Fragen Sie die Kinder, wie sie noch zeigen können, daß sie das, was anderen gehört, achten. Vielleicht sagen sie folgendes:

1. Nicht den Rasen von anderen Leuten betreten, und nicht ohne Erlaubnis auf einem fremden Grundstück spielen.
2. Nichts tun, womit etwas, was anderen gehört, beschädigt oder zerstört wird, wie auf eine Mauer oder einen Zaun bemalen oder beschreiben.
3. Mit Spielzeug achtsam umgehen.
4. Nichts, was uns nicht gehört, ohne Erlaubnis benutzen.
5. Nicht absichtlich etwas kaputtmachen oder beschädigen.

### Zusammenfassung

Heben Sie hervor: Jesus Christus hat gelehrt, daß wir andere so behandeln sollen, wie wir selbst behandelt werden möchten. Wenn wir den Lehren Jesu folgen, nehmen wir nichts, was anderen gehört. Wir geben alles, was wir finden, dem Besitzer zurück. Wenn wir uns etwas borgen, behandeln wir es achtsam und beschädigen es nicht. Erinnern Sie die Kinder an das Gebot, das Jesus gegeben hat und das manchmal die goldene Regel genannt wird.

Tafel

Fragen Sie die Kinder, ob sie die goldene Regel noch sagen können. Schreiben Sie sie an die Tafel, wenn die Kinder lesen können, oder sagen Sie sie langsam vor. Dann sollen sie sie gemeinsam sagen. Geben Sie den Kindern zurück, was sie aus Salzteig geformt haben.

Zeugnis

Geben Sie den Kindern Zeugnis, wie wichtig es ist, daß wir andere so behandeln, wie Jesus es möchte. Sie können vielleicht ein Beispiel erzählen, wie jemand Sie sehr nett behandelt hat, und wie Ihnen da zumute war. Fordern Sie die Kinder auf, ihre

Familie und ihre Freunde so zu behandeln, wie sie selbst gern behandelt werden möchten.

Bitte Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

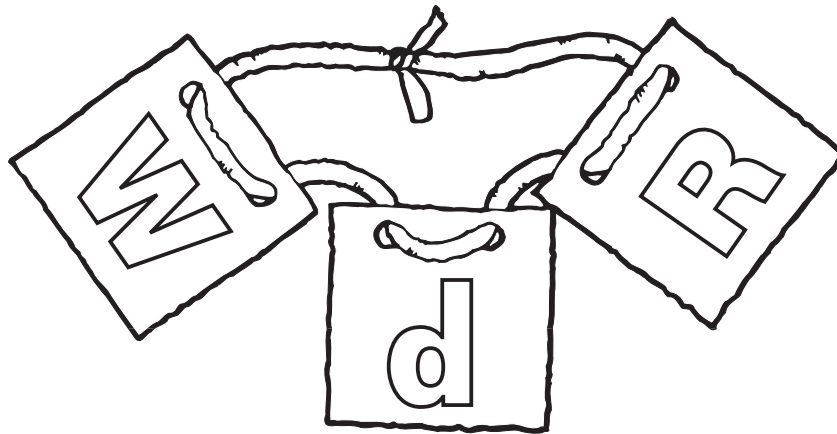
### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Lassen Sie die Kinder die folgenden oder ähnliche Situationen darstellen:

- Du findest auf der Straße vor eurem Haus eine Briefftasche mit viel Geld darin. Was sollst du damit machen? (Die Kinder sollen vorspielen, was sie tun könnten, um den Eigentümer zu finden.)
- Du kommst von deiner Freundin nach Hause und merkst, daß du noch Spielzeug von ihr in der Tasche hast. Was sollst du damit tun?
- Du spielst mit einem Freund Fußball und schießt aus Versehen in das Fenster der Nachbarn. Was sollst du tun?
- Du gehst mit deiner Mutter einkaufen und wirfst aus Versehen einen Stapel Kartons um. Was sollst du tun?
- Du hast mit einem Freund draußen gespielt, und jetzt sind deine Schuhe ganz schmutzig. Du gehst mit ihm ins Haus und hinterläßt eine Schmutzspur. Was sollst du tun?

2. Lassen Sie die Kinder mit Wolle und buntem Papier WdR-Ketten basteln. Sagen Sie, daß die Ketten sie daran erinnern, daß sie andere so behandeln sollen, wie sie selbst behandelt werden möchten.





# Ich kann in meiner Familie ein gutes Beispiel sein

Lektion  
**45**

---

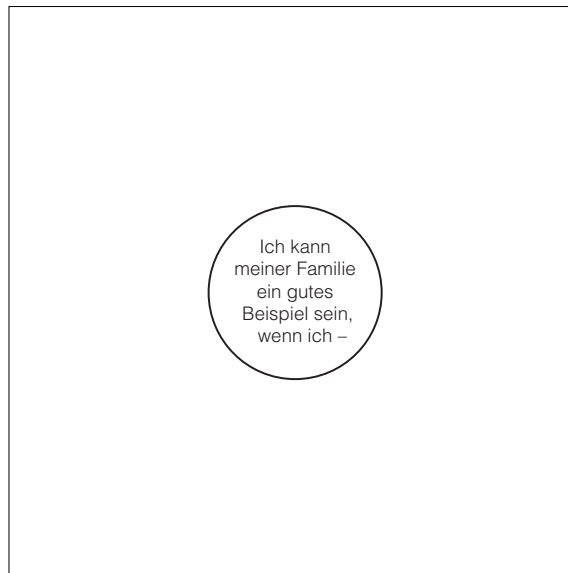
**Zweck**

Jedes Kind soll verstehen, daß es seiner Familie ein gutes Beispiel sein kann.

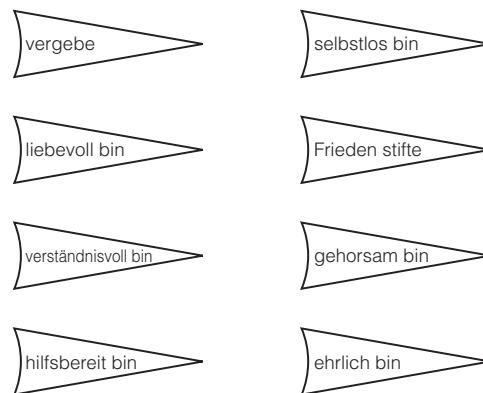
---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt 1 Nephi 2:1–4; 3:4,5,7 und 3 Nephi 12:16.
2. Fertigen Sie ein großes Sonnenposter an:



3. Die folgenden Wortstreifen kommen als Sonnenstrahlen um die Sonne:



Für kleinere Kinder, die nicht lesen können, verwenden Sie Bilder, die diese Eigenschaften darstellen oder auf denen Kinder zu sehen sind, die helfen, gehorchen, liebepoll sind usw.

4. Fertigen Sie für jedes Kind eine Kopie des Hauses an, das Sie am Ende der Lektion finden.

5. Bereiten Sie sich vor, mit den Kindern das Lied „Wenn wir helfen“ (*Sing mit mir*, D-5) zu singen oder den Text zu sagen. Der Text steht hinten im Leitfaden.
6. Sie brauchen:
  - a) das Buch Mormon
  - b) für jedes Kind Buntstifte
  - c) WdR-Schild und -Ring
  - d) Klebeband
  - e) Bild 3-9, „Jesus der Christus“ (62572; Bild 240 in *Bilder zum Evangelium*)
7. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

## Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

### Ein gutes Beispiel hilft anderen, von Jesus Christus zu lernen und ihm nachzufolgen

Aufmerksamkeit wecken

Stellen Sie das Bild 3-9, „Jesus der Christus“, irgendwo im Raum auf.

Die Kinder sollen aufstehen, die Augen schließen und sich an den Händen fassen. Fassen Sie das erste Kind an der Hand, und führen Sie alle durch den Raum. Leiten Sie sie nötigenfalls mit Ihrer Stimme, damit keiner sich stößt und keine Verwirrung entsteht. Nachdem Sie mehrmals durch den Raum gegangen sind, führen Sie sie zu dem Bild. Erklären Sie: Weil ihr mir gefolgt seid, habt ihr alle in Sicherheit den Weg zum Bild des Erretters gefunden. Die Kinder sollen sich wieder setzen.

- Warum ist ein Führer nützlich, wenn es irgendwo ganz dunkel ist?
- Was bedeutet es, ein gutes Beispiel zu sein?

Erklären Sie, daß ein gutes Beispiel wie ein Führer sein kann, der uns dorthin führt, wo wir in Sicherheit sind. Genauso, wie die Kinder sicher zu dem Bild von Jesus Christus kamen, als sie der Stimme ihres Lehrers bzw. ihrer Lehrerin folgten, so können sie auch zum Vater im Himmel und zu Jesus Christus zurückkehren, wenn sie den Worten der Propheten folgen.

- Welche guten Beispiele haben euch geholfen, dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher zu sein?

Schriftstelle besprechen

Erklären Sie: Jesus Christus hat gelehrt, daß wir anderen ein gutes Beispiel sein sollen. Lesen und besprechen Sie 3 Nephi 12:16. Erklären Sie: Wenn wir anderen ein gutes Beispiel geben, dann sind wir wie ein Licht in der Finsternis, das den Leuten den richtigen Weg zeigt.

Schild und Ring/Erzählen

Zeigen Sie WdR-Schild und -Ring. Die Kinder sollen zuhören, wie Jayant in der folgenden Geschichte das tat, was der Vater im Himmel und Jesus Christus wünschten.

„Jayant liebte die Kirche schon, bevor er ein Mitglied wurde. Er hörte gern zu, wenn sein Onkel vom Evangelium sprach und erzählte, wie er der allererste Inder gewesen war, der sich der Kirche auf den Fidschiinseln angeschlossen hatte.

Jayant hörte den Missionaren zu und fragte seine Eltern, ob er sich taufen lassen dürfe. Sie erlaubten es ihm, und er gab sich dann große Mühe, in seiner Familie ein

Missionar zu sein, indem er nach den Grundsätzen des Evangeliums lebte und ein gutes Vorbild war.

Es dauerte nicht lange, da ließen sich auch sein Vater und sein Bruder taufen. Aber seine Mutter zögerte noch. Ihr Großvater war ein hoher Hindupriester in Indien gewesen, und sie machte sich Sorgen darüber, was ihre Familie sagen würde, wenn sie sich der Kirche Jesu Christi anschließen würde. Doch weil ihr Sohn solch ein gutes Vorbild war, ließ sie sich schließlich doch taufen.

Jetzt ist Jayants ganze Familie in ihrem Zweig in Suva aktiv. Sie kennen die Freude und die Liebe, die man verspürt, wenn man dem Vater im Himmel dient.“ („A Good Example“, *Friend*, März 1974.)

- Wie hat Jayant seiner Familie ein gutes Beispiel gegeben?
- Wie hat sich Jayants gutes Beispiel auf seine Familie ausgewirkt?

Zeigen Sie auf WdR-Schild und -Ring. Erklären Sie: Wenn wir das tun, was der Vater im Himmel und Jesus Christus möchten, dann wählen wir das Rechte und befolgen die Gebote. Wenn wir das tun, bekommen andere vielleicht den Wunsch, auch recht-schaffen zu leben.

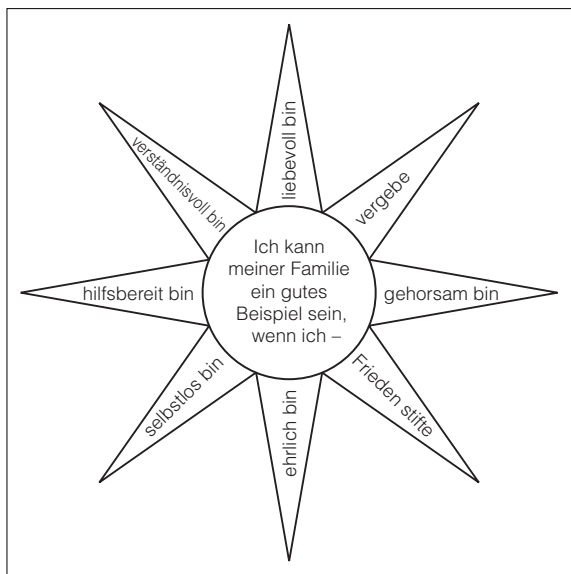
### Wir können unserer Familie ein gutes Beispiel geben

Poster/Aktivität

Stellen Sie das Sonnenposter so auf, daß alle es sehen können. Lesen Sie den Satz darauf mit den Kindern.

Legen Sie die Wortstreifen oder Bilder auf einen Tisch oder auf den Fußboden. Sie zeigen uns verschiedene Möglichkeiten, wie wir in unserer Familie ein gutes Beispiel sein können.

Lassen Sie die Kinder abwechselnd Wortstreifen auswählen und sie als Strahlen auf dem Poster befestigen. Erzählen Sie zu jedem Wortstreifen die entsprechende Geschichte.



Jedesmal, wenn ein Wortstreifen befestigt und die Geschichte erzählt ist, sagen die Kinder gemeinsam „Ich kann meiner Familie ein gutes Beispiel sein, wenn ich ...“ und setzen den jeweiligen Wortstreifen ein. Beispiel: „Ich kann meiner Familie ein gutes Beispiel sein, wenn ich Frieden stifte.“

Erzählen/  
Besprechen

Gehorsam

Erzählen Sie, wie Lehis Familie Jerusalem verließ (siehe 1 Nephi 2:1–4).

- Was sagten Lehis Söhne, als sie nach Jerusalem zurückgehen sollten, um die Messingplatten zu holen (siehe 1 Nephi 3:4,5)?

Nachdem Laman und Lemuel gesagt hatten, daß sie nicht gehen wollten, sagte Nephi, wie er darüber dachte. Lesen Sie 1 Nephi 3:7 vor.

- Wie hat Nephi seinen Brüdern ein gutes Beispiel gegeben?
- Wie könnt ihr dadurch ein gutes Beispiel geben, daß ihr gehorsam seid?

Hilfsbereit

Bernd sah, wie seine Mutter sich am Sonntagmorgen beeilte, um seine kleine Schwester anzuziehen. Er wußte, daß sie selbst auch noch nicht fertig war und daß sie das Baby noch wickeln mußte. Er beschloß, seiner Mutter zu helfen, und wickelte das Baby. Bernds Mutter war sehr dankbar für die Hilfe. Sie lächelte und nahm ihn in den Arm.

- Was hat Bernd gemacht, um ein gutes Beispiel zu geben?
- Wie könnt ihr ein gutes Beispiel geben und helfen?

Lied

Lassen Sie die Kinder das Lied „Wenn wir helfen“ singen.

Liebevoll

Kati war ganz aufgeregt, als ihre Mutter mit dem neuen Baby nach Hause kam. Tim war nicht wie andere Babys. Er hatte Gehirnlähmung, und dadurch zitterte und zuckte er immer, ganz anders als andere Babys. Aber das störte Kati nicht. Sie hatte Tim von ganzem Herzen lieb. Wenn ihre Mutter die Hausarbeit machte, wiegte Kati Tim auf dem Arm und sang ihm Lieder vor. Tim lächelte Kati immer an, wenn er sie sah. Als Tim größer wurde, fuhr sie ihn im Kinderwagen spazieren. Kati zog ihn abends auch oft aus, brachte ihn ins Bett und las ihm Geschichten vor, bis er einschlief.

- Wie hat Kati ein gutes Beispiel gegeben?
- Wie könnt ihr zu Hause ein gutes Beispiel geben und liebevoll sein?

Frieden stiften

Carola schaukelte im Garten. Da kam ihr Bruder aus dem Haus gerannt und schrie: „Geh von der Schaukel, Carola. Ich kann nie schaukeln, weil du immer darauf bist!“

Carola fing nicht an zu streiten, sondern sie sagte: „Gut. Wir können uns gegenseitig anschieben. Ich schiebe dich zuerst.“

Weil Carola nicht gezankt hat, spielten sie und ihr Bruder fröhlich zusammen.

- Wie hat Carola ihrem Bruder ein gutes Beispiel gegeben?
- Wie könnt ihr zu Hause ein gutes Beispiel geben und Frieden stiften?

Vergeben

Während Steffen in der Schule war, spielte sein kleiner Bruder mit seinen Autos und verlor dabei eins. Als Steffen das merkte, wurde er nicht ärgerlich. Er half seinem Bruder beim Suchen. Schließlich fanden sie das Auto unter dem Bett.

- Wie hat Steffen seiner Familie ein gutes Beispiel gegeben?
- Wie könnt ihr ein gutes Vorbild sein und vergeben?

### Verständnis

Rosie hatte die Grippe und konnte nicht zur Schulweihnachtsfeier gehen. Ihre Schwester Linda wußte, wie traurig Rosie darüber war, und brachte ihr eine Tüte voll Süßigkeiten und Nüsse von der Weihnachtsfeier mit. Sie erzählte Rosie auch ganz genau, wie es gewesen war.

- Wie hat Linda ihrer Familie ein gutes Beispiel gegeben?
- Wie könnt ihr in eurer Familie ein gutes Beispiel geben und verständnisvoll sein?

### Selbstlos

Toni hatte bei den Nachbarn den Rasen gemäht und Geld dafür bekommen. Er wollte seiner Familie eine Freude machen, darum kaufte er von einem Teil des Geldes Eis für alle.

- Wie war Toni ein gutes Beispiel für seine Familie?
- Wie könnt ihr in eurer Familie ein gutes Beispiel geben und selbstlos sein?

### Ehrlich

Norbert und Jürgen bauten sich in der Werkstatt ihres Vaters ein kleines Schiff. Dabei stieß Jürgen eine Dose mit Farbe um, und die Farbe floß auf den Fußboden. Die Jungen konnten das meiste wegwischen, aber ein bißchen blieb doch am Boden. Sowie der Vater nach Hause kam, erzählte Jürgen ihm, was geschehen war.

Jürgens Vater war natürlich über den Farbfleck nicht erfreut, aber er war stolz auf Jürgen, weil er so ehrlich war. Er gab Jürgen Lösungsmittel und half ihm, den Fußboden zu reinigen.

- Wie gab Jürgen seiner Familie ein gutes Beispiel?
- Wie können wir zu Hause ein gutes Beispiel geben und ehrlich sein?
- Wie sieht das Poster jetzt aus? (Wie eine Sonne.)

Ein gutes Beispiel ist wie Sonnenschein. Es gibt anderen Licht und zeigt ihnen den rechten Weg.

### Zusammenfassung

#### Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, wie wichtig es ist, der Familie ein gutes Beispiel zu geben. Sie können ein eigenes Erlebnis erzählen, wie jemand Ihnen durch sein gutes Vorbild geholfen hat.

#### Aktivität

Lassen Sie die Kinder die Häuser anmalen und ihre Familie hineinmalen. Sie sollen auch sich selbst malen, wie sie diese Woche ihrer Familie ein gutes Beispiel geben können.

Die Kinder sollen sich etwas vornehmen, was sie für ihre Familie tun können, bevor sie heute Abend ins Bett gehen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

#### Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

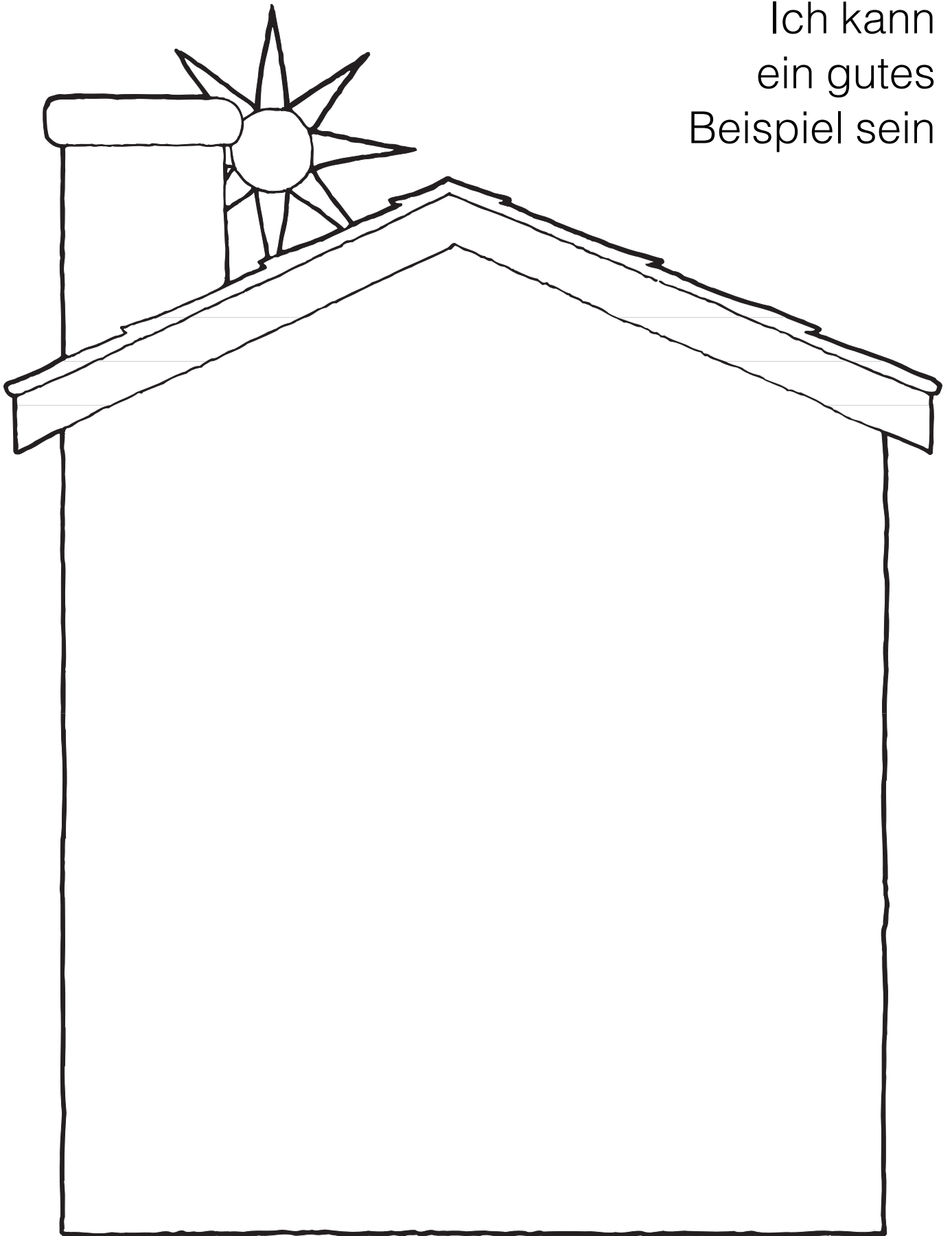
1. Basteln Sie für die Kinder einfache Handpuppen aus Socken oder Tüten. Sie können den Tisch als Bühne benutzen. Lassen Sie die Kinder mit den Handpuppen vorführen, wie sie auf den acht Gebieten, die heute besprochen worden sind, ein gutes Beispiel geben können.
2. Singen Sie das Lied „Tu, was ich tue“ (*Sing mit mir*, D-22), oder sagen Sie den Text. Machen Sie dazu Bewegungen, mit denen Sie ein gutes Beispiel geben, wie ausfegen, zur Kirche gehen oder der Bischofschaft die Hand geben.

Tu, was ich tue,  
folge, folge mir!  
Tu, was ich tue,  
folge, folge mir!  
Hoch und tief, an welcher Stell'  
bin ich langsam oder schnell,  
tu, was ich tue,  
folge, folge mir!  
Tu, was ich tue,  
folge, folge mir!

Sagen Sie den Kindern: Wenn andere unser gutes Beispiel sehen, bekommen sie oft den Wunsch, das zu tun, was wir tun.

3. Die Kinder sollen die Augen schließen, während Sie ihnen etwas auf den Schoß legen. Legen Sie jedem Kind ein Bild auf den Schoß. Dann sollen sie die Augen öffnen, einander die Bilder zeigen und sagen, wie die Leute auf dem Bild ein gutes Beispiel geben. Sie können folgende Bilder benutzen: 3–13, 3–23, 3–24, 3–25, 3–26, 3–27 und 3–59.

Ich kann  
ein gutes  
Beispiel sein



# Jesus hat es möglich gemacht, daß wir für immer leben können (Ostern)

---

**Zweck** Jedes Kind soll verstehen: Weil Jesus uns so sehr liebt, hat er es möglich gemacht, daß wir für immer leben können.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Markus 10:13–16, den Bericht vom Tod und der Auferstehung Jesu Christi in Lukas 23 und 24 und den Bericht vom Besuch Jesu Christi bei den Nephiten in 3 Nephi 11.
  2. Schreiben Sie auf einen Wortstreifen *unsterblich*.
  3. Schreiben Sie den Namen der Kinder auf je einen Zettel.
  4. Bereiten Sie sich vor, die Kinder das Lied „Christ ist erstanden“ (*Sing mit mir*, F-17) zu lehren oder ihnen den Text zu sagen.
  5. Sie brauchen:
    - a) die Bibel und das Buch Mormon
    - b) einen weichen Ball oder einen Bohnensack
    - c) Klebeband
    - d) einen Handschuh
    - e) Bild 3-71, „Die Kreuzigung“ (62505; Bild 230 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-15, „Der auferstandene Jesus Christus“ (62187; Bild 239 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-72, „Christus erscheint den Nephiten“ (62047; Bild 315 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-56, „Christus und die Kinder“ (62467; Bild 216 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-17, „Jesus lehrt in der westlichen Hemisphäre“ (62380; Bild 316 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3–73, „Samuel der Lamanit auf der Mauer“ (62370; Bild 314 in *Bilder zum Evangelium*); Bild 3-74, „Die Grablegung Jesu“ (62180; Bild 231 in *Bilder zum Evangelium*), und Bild 3-75, „Die Frauen am Grab“
  6. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.
- 

**Vorschlag für den Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

**Weil Jesus uns liebhat, hilft er uns**

Aufmerksamkeit wecken

Sagen Sie der Klasse, daß Jesus Christus Kinder liebt. Er ist bestimmt sehr froh, daß sie an diesem Ostermorgen alle in der PV sind.

Befestigen Sie das Bild 3-15, „Der auferstandene Jesus Christus“, an der Wand oder an der Tafel.

Erklären Sie, daß Sie den Namen der Kinder auf Zettel geschrieben haben und daß sie jetzt nacheinander nach vorn kommen sollen, um ihren Namen dicht bei



dem Bild Jesu anzubringen. Sagen Sie dabei zu jedem Kind: „Jesus hat (Name des Kindes) lieb.“

Aus der Schrift

Erzählen Sie die folgende Begebenheit aus Markus 10:13–16 in eigenen Worten:

Als Jesus Christus auf der Erde lebte, brachten einige Mütter ihre kleinen Kinder zu ihm. Sie hofften, daß er sie segnen würde. Die Freunde, die bei Jesus waren, wollten aber, daß er sich ausruhen sollte. Darum sagten sie zu den Müttern, sie sollten mit ihren kleinen Kindern weggehen und Jesus in Ruhe lassen.

Als Jesus hörte, wie seine Freunde die Mütter wegschicken wollten, sagte er: „Laßt die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran.“ Dann nahm er die Kinder auf den Arm und segnete sie.

Besprechen

Halten Sie das Bild 3-56, „Christus und die Kinder“, hoch. Es soll so nahe vor den Kindern sein, daß sie es genau anschauen und seinen Geist spüren können. Stellen Sie die folgenden oder ähnliche Fragen, damit die Kinder spüren, wie lieb Jesus Christus sie hat:

- Wie war den Kindern wohl zumute?
- Stellt euch vor, ihr wäret dort gewesen. Was hättet ihr euch gewünscht, was Jesus zu euch sagen sollte?
- Was hättet ihr zu Jesus gesagt, wenn ihr dabeigewesen wäret?
- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr hört, daß Jesus euch genauso liebhat wie diese Kinder?

### **Jesus Christus ist für uns gestorben**

Aus der Schrift/  
Bilder

Halten Sie die Schriften hoch, und erklären Sie: Wenn wir in der Bibel und im Buch Mormon lesen, können wir erfahren, was Jesus Christus getan hat, um uns zu helfen. Erzählen Sie in eigenen Worten:

Jesus Christus lebte vor ganz langer Zeit. Der Vater im Himmel hat ihn auf diese Erde gesandt, um den Vätern und Müttern, den Jungen und Mädchen zu helfen, daß sie das Rechte tun. Die meiste Zeit lebte er in einem Land, das jetzt Israel genannt wird.

Jesus liebte alle Menschen. Manche Leute waren schlecht und mochten ihn nicht. Sie schlugen ihn an ein Kreuz.

Zeigen Sie das Bild 3-71, „Die Kreuzigung“.

Jesus Christus litt und starb. Die Leute, die ihn lieb hatten, waren sehr traurig. Sie nahmen seinen Körper vom Kreuz herab und hüllten ihn in schöne, weiße Tücher. Dann trugen sie seinen Körper in ein Grab. Dieses Grab war wie eine Höhle. Sie legten ihn dort vorsichtig hin.

Zeigen Sie das Bild 3-74, „Die Grablegung Jesu“.

Dann verschlossen Jesu Freunde den Eingang zum Grab und rollten einen großen Stein davor.

Die Freunde Jesu Christi verstanden nicht, daß er wieder lebendig werden würde. Einige Soldaten bewachten das Grab, in dem sein Körper lag. Am dritten Tag, noch bevor die Sonne aufging, kamen Engel und rollten den Stein fort. Die Soldaten bekamen einen solchen Schrecken, daß sie sich eine Weile gar nicht rühren konnten. Sobald sie sich wieder bewegen konnten, liefen sie fort.

Zeigen Sie das Bild 3-75, „Die Frauen am Grab“.

An diesem Morgen kamen einige Frauen zum Grab. Sie hatten Jesus Christus lieb und waren gekommen, um seinen Körper mit wohlriechenden Salben einzureiben, wie das damals üblich war. Sie sahen, daß der Stein nicht mehr vor dem Grab lag.

Sie gingen in das Grab hinein und sahen dort einen weißgekleideten Engel. Da fürchteten sie sich. Der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden.“

Zeigen Sie auf das Bild des auferstandenen Christus.

- Wie war den Freunden Jesu Christi wohl zumute, als sie merkten, daß er auferstanden war?

Tafel/Besprechen

Erklären Sie: Als Jesus auferstand, vereinigte sich sein Geist wieder mit seinem Körper, aber der Körper war jetzt verändert.

Befestigen Sie den Wortstreifen *unsterblich*.

- Was bedeutet *unsterblich*?

Erklären Sie: Als der Körper des Erretters unsterblich wurde, war er so verändert, daß er nie wieder zu sterben brauchte und für immer leben konnte.

Als Jesus auferstand, wurde er unsterblich, und er hat es uns allen ermöglicht, auch aufzuerstehen und unsterblich zu werden. Das bedeutet, daß wir nie wieder sterben werden, wenn wir auferstanden sind. Wir können mit unserer Familie für immer leben.

Vorführen/  
Besprechen

Zeigen Sie den Kindern ihre Hand, und sagen Sie, daß wir Geist genannt wurden, als wir vor unserer Geburt beim Vater im Himmel lebten. Wir konnten uns bewegen (bewegen Sie die Finger) und denken und lernen.

Als unser Geist hier auf die Erde kam, erhielten wir einen irdischen Körper. (Ziehen Sie den Handschuh an.) Wir konnten uns immer noch bewegen (bewegen Sie wieder die Finger) und denken und lernen, aber der Vater im Himmel gab uns einen Körper, für den wir sorgen sollten.

Wenn wir sterben, muß der Geist den Körper verlassen (ziehen Sie den Handschuh aus). Der Körper allein kann sich nicht bewegen (zeigen Sie auf den Handschuh), aber der Geist lebt noch.

Wenn wir auferstehen, wird der Körper vollkommen und wird wieder mit dem Geist vereint (ziehen Sie den Handschuh wieder an). Wenn wir auferstanden sind, werden wir nie wieder sterben. Das bedeutet, daß der Körper und der Geist nie wieder getrennt werden können.

Heben Sie hervor, daß Jesus Christus für uns gestorben ist, weil er uns so liebhat. Er war der erste, der auferstanden ist. Er hat es uns möglich gemacht, aufzuerstehen und wieder beim Vater im Himmel zu leben. Wenn wir an Ostern denken, dann sollen wir an das erste Ostern denken und daran, wie sehr Jesus Christus uns liebhat. Er hat sein Leben für uns gegeben. Er ist auferstanden. Nun lebt er im Himmel beim himmlischen Vater.

Weisen Sie darauf hin, daß die Auferstehung Jesu Christi etwas so Herrliches ist, daß wir jedes Jahr Ostern feiern, um ihm zu zeigen, wie dankbar wir sind, weil er das für uns getan hat.

Aktivität

Werfen Sie den Kindern nacheinander den kleinen, weichen Ball oder den Bohnensack zu und lassen sie jedes etwas erzählen, was es aus der Lektion behalten hat.

### **Jesus Christus hat nach seiner Auferstehung die Nephiten besucht**

Aus der Schrift/  
Bilder

Sagen Sie den Kindern: Wir wissen, daß Jesus Christus auferstanden ist, weil wir in der Schrift lesen, daß viele seiner Jünger und Anhänger ihn nach der Auferstehung gesehen haben.

Die rechtschaffenen Nephiten und Lamaniten, die in Amerika lebten, haben Jesus Christus gesehen, und das Buch Mormon berichtet davon. Nachdem Jesus in Jerusalem auferstanden war, besuchte er dieses Volk. Sie durften ihn sehen, hören und berühren.

Die Propheten hatten den Nephiten schon viele Jahre lang gesagt, daß Jesus Christus sie eines Tages besuchen würde.

Zeigen Sie das Bild 3-73, „Samuel der Lamanit auf der Mauer“.

Ein Prophet, der Samuel der Lamanit hieß – er lebte einige Jahre, bevor Jesus Christus geboren wurde – sagte den Leuten, wie sie erkennen konnten, wann Jesus in Jerusalem gekreuzigt werden und wieder auferstehen würde. Wenn Jesus starb, sollte es im Land ganz finster werden, und zwar drei Tage lang, bis er wieder auferstand.

Alles geschah so, wie Samuel der Lamanit prophezeit hatte. Als Jesus Christus in Jerusalem starb, wurde es in Amerika ganz dunkel. Die schlechten Menschen wurden vernichtet, und viele rechtschaffene Menschen versammelten sich, um zu besprechen, was geschehen war und was sie tun sollten. Während sie so sprachen, hörten sie plötzlich eine Stimme, die aus dem Himmel zu kommen schien. Es war eine sanfte, liebevolle Stimme. Die Kinder sollen zuhören, was die Stimme sagte. Lassen Sie ein Kind 3 Nephi 11:7 lesen, oder lesen Sie es selbst vor.

- Wer sprach dort? (Der Vater im Himmel.)

Die Leute blickten zum Himmel auf und sahen einen Mann in einem weißen Gewand herabkommen. Sie dachten, daß sie einen Engel sähen.

Zeigen Sie das Bild 3-72, „Christus erscheint den Nephiten“.

- Wer kam in Wirklichkeit aus dem Himmel? (Jesus Christus.)

Lesen Sie 3 Nephi 11:9,10 vor. Erklären Sie: Als Jesus Christus den Leuten sagte, wer er war, erinnerten sie sich daran, daß die Propheten ihnen ja gesagt hatten, daß er sie besuchen werde. Sie waren glücklich. Jesus sagte den Menschen, sie sollten näherkommen und die Nägelmale in seinen Händen und Füßen und die Wunde an seiner Seite befühlen. Er wollte, daß sie wirklich merkten, daß er derselbe Jesus war, der gekreuzigt worden und auferstanden war.

Zeigen Sie das Bild 3-17, „Jesus lehrt in der westlichen Hemisphäre“.

- Wie haben sich die Leute wohl gefühlt, als sie da bei Jesus waren?

Erklären Sie, daß die Menschen so dankbar und froh waren, daß sie riefen: „Hosanna! Gesegnet sei der Name Gottes, des Allerhöchsten!“ (3 Nephi 11:17.) Sie fielen auf die Knie und beteten Jesus an.

Jesus empfand so große Liebe zu diesem Volk, daß er bei ihnen blieb und ihre Kranken heilte, ihre Kinder segnete und sie belehrte. Im Buch Mormon lesen wir, daß es niemals ein glücklicheres Volk auf der Erde gegeben hat als dieses.

Lied

Singen Sie mit den Kindern das Lied „Christ ist erstanden“, oder sagen Sie den Text:

Christ ist erstanden,  
Christus der Herr.  
Lasset uns preisen  
den König hehr!  
Freude erfüllt das Herz  
zur Osterzeit,  
Christ ist erstanden,  
er lebt noch heut!  
Christ ist erstanden,  
er lebt noch heut!

## Zusammenfassung

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, und drücken Sie Ihre Liebe und Dankbarkeit dafür aus, daß Jesus Christus uns so sehr geliebt hat, daß er es uns möglich gemacht hat, aufzuerstehen und unseren Körper für immer zu behalten.

Fordern Sie die Kinder auf, zu Hause zu erzählen, was der Erretter getan hat, damit wir unseren Körper für immer behalten können.

Bitte Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

## Zur Vertiefung

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Fertigen Sie für jedes Kind eine Kopie des Kreises an, den Sie im Anschluß an diese Lektion finden.

Geben Sie jedem Kind eine Kopie, einen Bleistift und Buntstifte. Helfen Sie jedem, seinen Namen oben rechts in die Ecke zu schreiben.

Lesen Sie gemeinsam den Text im Kreis. Jedes Kind soll sich selbst in den Kreis malen. Schreiben Sie „Jesus Christus liebt mich“ an die Tafel. Die Kinder sollen den Satz auf ihren Zettel unter den Kreis schreiben.

2. Lassen Sie die Kinder aufstehen und den folgenden Vers mit Ihnen sagen:

Hier ist der Ort, wo Jesus lag. (zeigen)

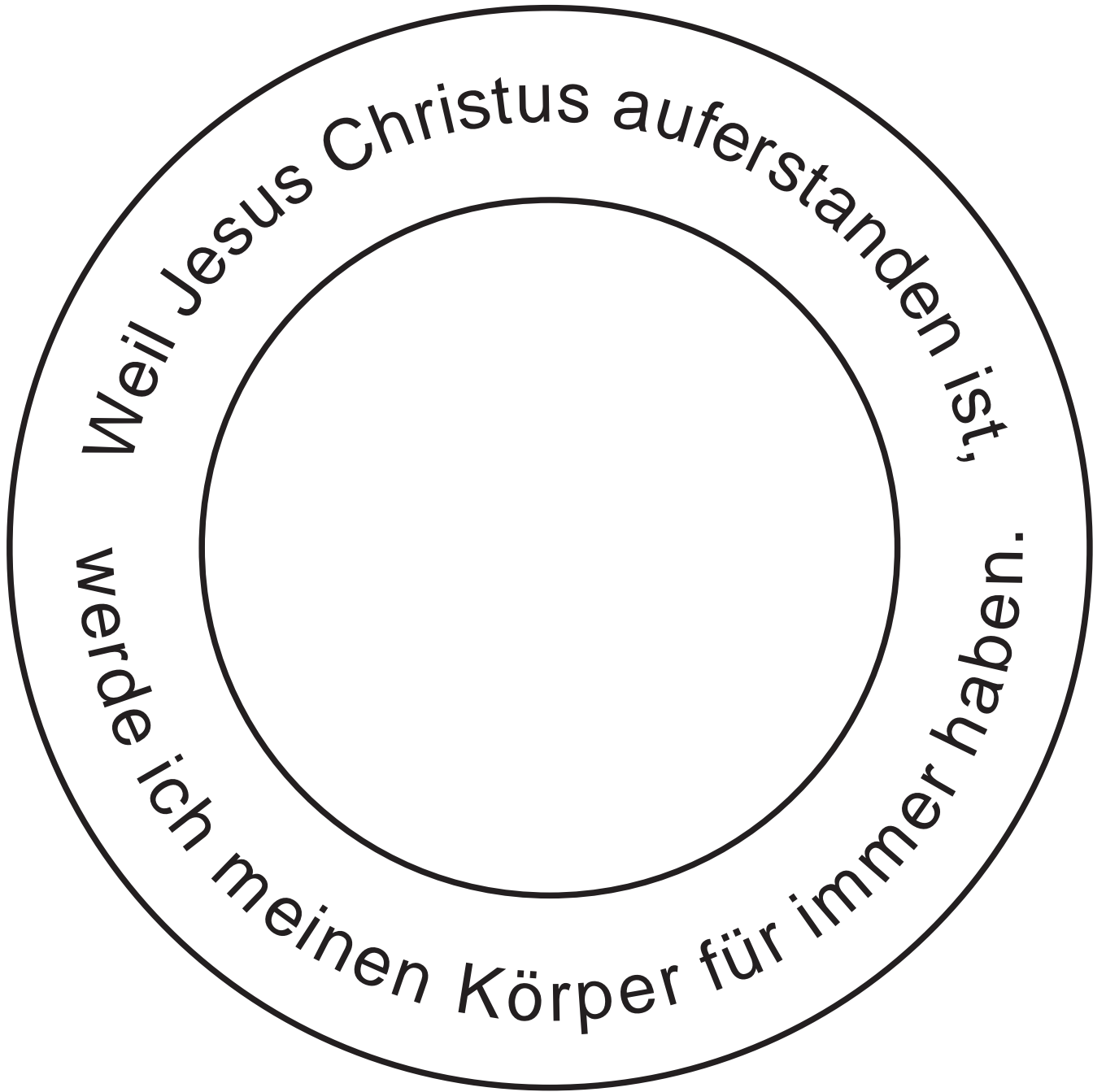
Sieh doch, der Stein ist nicht mehr da. (wieder zeigen)

Bück dich (bücken) und schau, (mit Hand Augen schirmen)

er ist nicht hier.

Christ ist erstanden,

wie froh sind wir! (leise in die Hände klatschen)



# Jesus Christus ist auf der Erde geboren worden (Weihnachten)

## Zweck

Jedes Kind soll verstehen, wie wichtig die Geburt Christi ist.

## Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt Helaman 14, 3 Nephi 1 und Lukas 2. Sie sollen Helaman 14:5, 3 Nephi 1:13,21 und Lukas 2:9–15 vorlesen.
2. Fertigen Sie für jedes Kind eine Kopie des Stern-Puzzles an, das Sie im Anschluß an diese Lektion finden. Schneiden Sie sie in Stücke, und legen Sie die Stücke für jedes Kind in einen Umschlag, oder heften Sie sie mit einer Büroklammer zusammen.
3. Bereiten Sie sich vor, die Kinder das Lied „Christnacht“ (*Sing mit mir*, F-6) zu lehren und das Lied „Stille Nacht“ (*Gesangbuch*, Nr. 231.) mit ihnen zu singen.
4. Sie brauchen:
  - a) die Bibel und das Buch Mormon
  - b) folgende Ausschneidebilder: „Die Geburt Jesu Christi“ (3-11), „Die Hirten“ (3-12), „Ein Engel“ (3-5) und „Die Nephiten und der Stern“ (3-13)
  - c) für jedes Kind ein Blatt farbiges Papier
  - d) Klebstoff
  - e) Bild 3-73, „Samuel der Lamanit auf der Mauer“ (62370; Bild 314 in *Bilder zum Evangelium*)
5. Bereiten Sie weitere Aktivitäten aus dem Abschnitt „Zur Vertiefung“ vor, die Sie verwenden wollen.

## Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Falls Sie den Kindern letzten Sonntag einen Auftrag gegeben haben, so fragen Sie jetzt nach.

### Die Geburt Jesu Christi wurde von einem Engel verkündet

Aufmerksamkeit wecken

- Habt ihr schon mal auf etwas Besonderes gewartet?
- Was war es? (Zu den Antworten gehört vielleicht: Die Geburt eines Babys, der Besuch der Großeltern, ein Geburtstag, die Taufe usw.)
- Hattet ihr das Gefühl, daß ihr lange warten mußtet?
- Wie war euch zumute, als es endlich so weit war?

Lassen Sie die Kinder von ihren Erlebnissen berichten und beschreiben, wie aufgeregt sie damals waren. Vielleicht möchten Sie auch von einem Ereignis erzählen, auf das Sie gewartet haben.

Erklären Sie: Seit der Zeit Adams hat der Vater im Himmel versprochen, daß etwas ganz Wichtiges geschehen solle. Er hatte versprochen, seinen Sohn zur Erde zu senden, der der Erretter der Welt sein sollte. Die rechtschaffenen Menschen warteten gespannt auf dieses großartige Ereignis. Sie wußten, daß der Vater im Himmel sein Versprechen erfüllen würde. Sie warteten darauf, daß Jesus geboren würde.

Aus der Schrift/ Ausschneidefiguren	<p>Zeigen Sie „Die Geburt Jesu“. Lassen Sie die Kinder erzählen, was sie darüber wissen. Sorgen Sie dafür, daß jedes Kind etwas beitragen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer war in jener Nacht auf den Feldern? (Hirten, die ihre Herden hüteten.)</li> </ul> <p>Zeigen Sie „Die Hirten“.</p> <p>Sagen Sie, daß in der Nacht, als Jesus geboren wurde, ein Engel diesen einfachen Hirten erschien, um ihnen zu sagen, daß Jesus geboren war.</p> <p>Zeigen Sie „Ein Engel“.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was empfanden die Hirten, als sie den Engel sahen? (Angst.)</li> </ul> <p>Die Hirten verstanden nicht, daß der Engel ihnen solch eine wichtige Botschaft brachte. Lesen Sie Lukas 2:9–15 vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was empfanden die Hirten wohl, als sie die Neuigkeit von der Geburt Jesu hörten?</li> <li>• Was taten die Hirten, um zu zeigen, daß sie sich über die Geburt Jesu freuten? (Sie gingen hin und fanden das Jesuskind in der Wiege.)</li> </ul> <p>Erklären Sie: Weil ein Engel den Hirten erschien, um ihnen von der Geburt Jesu Christi zu erzählen, wußten sie, daß Jesus der Sohn des Vaters im Himmel war und daß seine Geburt wichtig war.</p>
Lied	<p>Damit die Kinder auch die Freude und Begeisterung über die Geburt Jesu empfinden, singen Sie mit ihnen das Lied „Christnacht“.</p> <p>Sterne schienen, Hirten träumten in der kalten Winternacht. Engel haben ihre Botschaft Hirten voller Freud' gebracht. Hört sie singen, hört es klingen, erdwärts schwingend, Weihnacht bringend dringt bis in die heut'ge Nacht.</p> <p>Seht die Klarheit und die Nähe von dem heiligen Weihnachtsstern! Einstens führte weise Kön'ge er durch Wüste aus der Fern. Strahlend funkelt er im Dunkel, führt zum Kinde sie geschwinde, das ernannt zu unsrem Herrn.</p> <p>Wenn Sie das Lied gesungen oder den Text gesagt haben, erklären Sie, daß nicht nur die Hirten diese wichtige Botschaft erhalten haben, sondern auch die Nephiten und die Lamaniten in Amerika.</p> <p><b>Die Geburt Jesu wurde in Amerika verkündet</b></p>
Bild/Schriftstelle/ Erzählen	<p>Sagen Sie: Im ganzen Buch Mormon sprechen die Propheten von der Geburt Jesu Christi und freuen sich darauf. Die Mitglieder der Kirche Christi freuten sich auf die Geburt des Erretters und beteten viele Jahre lang darum. Erzählen Sie folgende Begebenheit in eigenen Worten:</p> <p>Fünf Jahre vor der Geburt Jesu berief Gott einen Propheten, der Samuel hieß, um die Menschen auf die Geburt Jesu vorzubereiten. Er sollte sie warnen, damit sie umkehrten und an den Erretter glaubten. Samuel war ein Lamanit. Die Nephiten waren sehr schlecht geworden und wollten nicht auf ihn hören. Sie waren so wütend auf Samuel, daß sie ihn aus der Stadt jagten. Aber die Stimme des Herrn sprach zu Samuel</p>

und gebot ihm, zurückzugehen. Mutig stieg er auf die Stadtmauer und sagte den Leuten, daß sie umkehren und sich für die Geburt Jesu Christi bereitmachen müßten.

Zeigen Sie das Bild 3-73, „Samuel der Lamanit auf der Mauer“.

Samuel sagte dem Volk, daß Jesus Christus in fünf Jahren auf die Erde kommen würde. Dieses Ereignis, das so lange vorhergesagt worden war, war nun ganz nahe. Samuel erklärte, daß bestimmte Zeichen gegeben würden, die ihnen zeigen sollten, daß Jesus in Betlehem geboren war. In der Nacht vor seiner Geburt sollte es große Lichter am Himmel geben. Sie würden so hell sein, daß es in der Nacht nicht dunkel wäre, sondern so hell wie am Tag.

Lesen Sie Helaman 14:5 vor.

- Wonach sollten die Nephiten Ausschau halten? (Nach einem neuen Stern.)

Samuel der Lamanit sagte den Nephiten, daß sie einen neuen Stern am Himmel sehen würden, wenn Jesus geboren wäre. Samuel wußte das, weil ein Engel ihm diese Zeichen genannt hatte.

- Warum hat der Herr wohl einen Engel zu Samuel geschickt, um ihm das zu sagen? (Damit er es den Leuten sagen konnte.)
- Warum wünschte der Vater im Himmel, daß Samuel den Nephiten von diesen Zeichen erzählte?

Der Vater im Himmel sandte einen Engel, um Samuel von den bevorstehenden Ereignissen zu berichten. Er wollte, daß die Menschen in Amerika sich auf die Geburt Jesu Christi freuten. Sie sollten wissen, daß es nicht mehr lange dauern würde.

Fünf Jahre, nachdem Samuel den Nephiten gesagt hatte, daß Jesus geboren werden würde, warteten die Mitglieder der Kirche auf die Zeichen, die er vorausgesagt hatte. Sie warteten auf die Nacht, in der es nicht dunkel werden würde. Die schlechten Menschen, die Samuel nicht geglaubt hatten, drohten den Gläubigen, daß sie sie umbringen würden, wenn die Zeichen nicht bis zu einem festgesetzten Tag einträfen.

Der Prophet damals war ein Mann namens Nephi. Er machte sich Sorgen darüber, was die Ungläubigen den rechtschaffenen Leuten antun würden, wenn die Zeichen nicht bis zu dem festgesetzten Tag einträfen. Er war so besorgt, daß er wegen der Schwierigkeiten, die sie hatten, zum himmlischen Vater betete. Nephi betete den ganzen Tag lang. Dann hörte er die Stimme des Herrn.

Schriftstelle/  
Besprechen

Lesen Sie 3 Nephi 1:13 vor.

- Wie war Nephi wohl zumute, als Jesus Christus dies sagte?

Erklären Sie, daß Nephi getröstet war und wußte, daß Jesus am nächsten Tag geboren werden würde. Am Abend kam das erste Zeichen.

- Was geschah in dieser Nacht?

Lassen Sie die Kinder sagen, was sie wissen. Sie sollen verstehen, daß die Nacht kam, daß es aber nicht dunkel wurde. Die Leute wunderten sich, daß es anscheinend gar keine Nacht gab. Sie waren so erstaunt, daß sie auf die Erde fielen. Aber die rechtschaffenen Menschen wußten, daß nun die Zeit gekommen war, auf die sie schon so lange gewartet hatten. Sie wußten, daß Jesus Christus geboren werden würde. Dann geschah noch etwas.

Schriftstelle und  
Ausschneidefigur

Lesen Sie 3 Nephi 1:21, damit die Kinder erfahren, was noch geschehen ist.

Zeigen Sie „Die Nephiten und der Stern“ – gegenüber von den vorigen Figuren.

Nun war der Erretter geboren. Der Glaube, den sie jahrelang genährt hatten, wurde nun zu großer Freude, als sie den neuen Stern am Himmel sahen. Auch wenn die



Nephiten nicht hingehen konnten, um das Kind zu betrachten, wußten sie doch, daß seine Geburt für sie wichtig war.

- Warum hat der Vater im Himmel dafür gesorgt, daß die Nephiten den Stern sahen? (Sie sollten wissen, daß Jesus Christus geboren war.)
- Was empfanden die Nephiten wohl, als sie den Stern sahen?

Erklären Sie, daß der Stern auch in Jerusalem zu sehen war. Die Geburt Jesu Christi war für alle wichtig. Viele Jahre lang hatten die Menschen sich darauf gefreut, und nun war es endlich so weit.

Lied

Singen Sie mit den Kindern das Lied „Stille Nacht“.

Stille Nacht, heilige Nacht,  
alles schläft, einsam wacht  
nur das traute hochheilige Paar,  
holder Knabe im lockigen Haar,  
schlaf in himmlischer Ruh,  
schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Hirten erst kund gemacht  
durch der Engel Hallelujah  
tönt es laut von fern und nah:  
Christ, der Retter, ist da!  
Christ, der Retter, ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund,  
da uns schlägt die rettende Stund,  
Christ, in deiner Geburt,  
Christ, in deiner Geburt.

### Zusammenfassung

Lehrer(in)

Wir müssen nicht unbedingt jedes Jahr zu Weihnachten einen Engel oder einen Stern sehen, um zu wissen, daß Jesus Christus geboren ist. Wir wissen, daß es stimmt. Wir wissen, daß es für uns wichtig ist. Wir können dieselbe Freude spüren wie die Hirten und die Nephiten, als sie erfuhren, daß er geboren war. Wir spüren sie, wenn wir die Liebe und die Freude über seine Geburt an andere weitergeben.

- Wie können wir unsere Freude über die Geburt Jesu Christi mit anderen teilen?

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis, wie wichtig die Geburt Jesu Christi ist und wie wir unsere Liebe und Freude mit anderen teilen können.

Aktivität

Geben Sie jedem Kind ein zerschnittenes Puzzle. Lassen Sie sie das Puzzle zusammensetzen und auf einen Bogen farbiges Papier kleben. Wenn alle Kinder fertig sind, lesen Sie gemeinsam, was auf dem Stern steht: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“ (Lukas 2:11.)

Besprechen

- Wem hat ein Engel diese Botschaft gebracht? (Den Hirten auf dem Feld.)
- Wer hat als Zeichen der Geburt einen Stern gesehen? (Die Nephiten und die Leute in Jerusalem.)

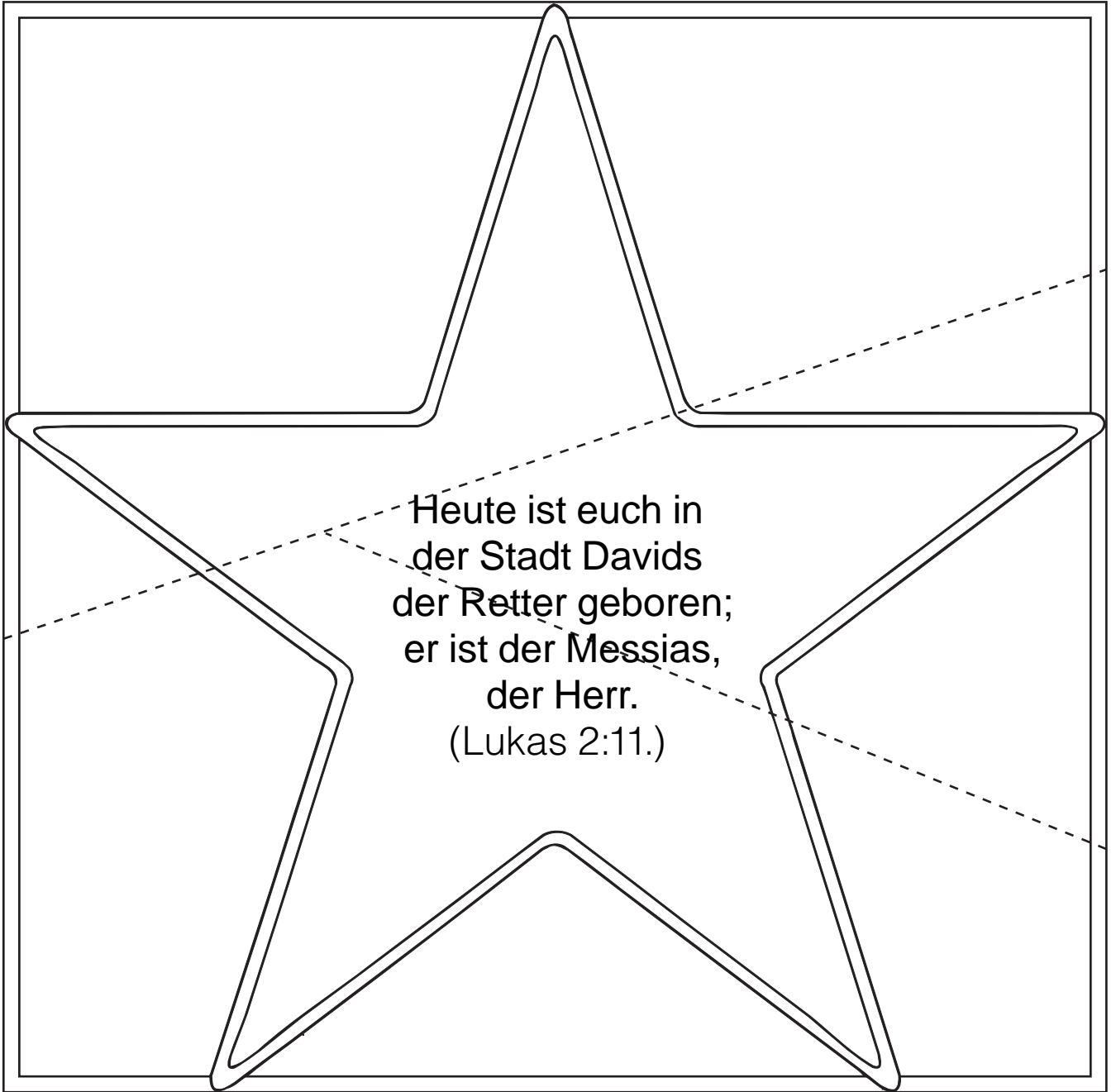
Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

---

**Zur Vertiefung**

Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen diejenigen aus, die sich am besten für die Kinder in Ihrer Klasse eignen. Sie können sie im Unterricht selbst oder als Wiederholung oder Zusammenfassung verwenden. Weitere Anregungen dazu siehe „Der Unterricht“ in „Für den/die Lehrer(in)“.

1. Stellen Sie mit einfachen Requisiten die Weihnachtsgeschichte dar.
2. Geben Sie jedem Kind einen Zettel und Buntstifte. Sie sollen das Papier einmal knicken. Nun sollen sie Weihnachtskarten für ihre Familie anfertigen, indem sie ein Bild über das malen, was sie heute gelernt haben. Schreiben Sie dann auf die Vorderseite „Weihnachten“.



Heute ist euch in  
der Stadt Davids  
der Retter geboren;  
er ist der Messias,  
der Herr.  
(Lukas 2:11.)



# Liedtexte

## WdR-Lied

Wenn ich immer das Richtige wähle,  
werd' ich jeden Tag glücklicher sein.  
Wenn ich lerne, was Jesus gelehrt hat,  
leb' ich fröhlich und glücklich und rein.

Refrain:

Wähl das Rechte, wähl das Rechte,  
ich will stets das Rechte tun.

In der Kirche, da lerne ich beten,  
lern' gehorsam und gläubig zu sein,  
und ich weiß, wenn ich immer so lebe,  
kann ich jeden Tag glücklicher sein.

Refrain

## Sei immer treu

Sei immer treu! Sei immer gut!  
Du hast ein Werk, das kein anderer tut.  
Tu es so tapfer, so freundlich, so gut,  
daß Engel singen von deinem Mut.

Refrain:

Hab Mut, sei immer treu!  
Hab Mut, sei immer gut!  
Sei immer treu! Sei immer gut!

## Immer und ewig solln wir vereint sein

Eine Familie hab ich hier,  
und wie gut ist sie zu mir!  
Für alle Ewigkeit will ich mit ihr zusammen sein.

Refrain:

Immer und ewig solln wir vereint sein,  
das ist des Vaters Plan.  
Denn dafür sind wir ja in der Familie da,  
und der Herr sagt, daß ich das auch kann.  
Der Herr sagt, daß ich das auch kann.

Gut vorbereiten will ich mich  
schon von klein auf sicherlich,  
daß ich im Tempel Gottes wirklich heiraten  
einst kann.

Refrain

## Eine glückliche Familie

Ich lieb' Mutti, sie liebt mich.  
Wir lieb'n Vati sicherlich,  
er liebt uns, und ihr seht so:  
Wir sind all' zusammen froh.

Schwester, Bruder lieben sich.  
Ich lieb' beide sicherlich,  
sie lieb'n mich, und ihr seht so:  
Wir sind all' zusammen froh.

## Vergebung

Hilf mir, o Vater, ich möchte verzeihn,  
wenn man mich kränkt und Böses mir tut;  
möcht' dir mein Herz täglich neu weihn,  
bis es ganz nah bei dir ruht.

## Der Heilige Geist

Als einst vor langer Zeit  
Herr Jesus bei uns war,  
versprach er uns den Heil'gen Geist  
als Führer treu und wahr.  
Er soll uns immer leiten,  
immer bei uns sein.  
Er wird der Tröster auch genannt,  
er läßt uns nie allein.

Uns hilft der Heil'ge Geist,  
denn darum ist er hier,  
und wenn ich stets das Rechte tu,  
dann ist er auch bei mir.  
Wenn ich einmal getauft bin,  
konfirmiert man mich,  
der Heil'ge Geist bezeugt mir dann,  
was wahr ist und was nicht.

## Ich möchte einmal auf Mission gehn

Ich möchte einmal auf Mission gehn,  
wenn ich ein Ende größer bin;  
und hoffentlich bin ich bereit dann,  
zu leben und zu predigen in Gottes Sinn.

Ach, fände ich doch viele Leute,  
die warten auf des Herren Wort!  
Ich möchte gern ein Missionar sein,  
dem Herren helfen dort, an einem fremden Ort!

### **O wie lieblich war der Morgen**

O wie lieblich war der Morgen,  
durch der Bäume frisches Grün,  
leicht umweht von süßen Lüften,  
reinsten Glanz der Sonne schien,  
als ein Knabe Weisheit suchte  
im Gebet auf seinen Knien,  
als ein Knabe Weisheit suchte  
im Gebet auf seinen Knien.

### **Liebet einander**

Liebet einander,  
wie ich euch liebe!  
Das sage ich euch:  
Liebet einander!

Daran erkennt man,  
daß ihr mir nachfolgt;  
denn meine Jünger  
sind voll Liebe.

### **Das Priestertum des Herrn**

Das Priestertum des Herrn  
ist wiederhergestellt.  
Gott hat aufs neue offenbart  
sich hier auf dieser Welt.

### **Wenn wir helfen**

Wenn wir helfen, sind wir glücklich,  
und wir singen ganz froh.  
Ja, wir helfen gern Mutter\*,  
denn wir lieben sie so.

\* Setzen Sie nacheinander ein: Vater, Oma, Opa

